



# **Die lateinische Vorlage der westsächsischen Evangelienversion**

<https://hdl.handle.net/1874/379598>

BEITRÄGE ZUR ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN VON MAX FÖRSTER

HEFT IX

DIE LATEINISCHE VORLAGE  
DER WESTSÄCHSISCHEN  
EVANGELIENVERSION

VON

DR. HANS GLÜNZ

LEIPZIG

VERLAG VON BERNHARD TAUCHNITZ

1928

TEL

VAN HAMEL

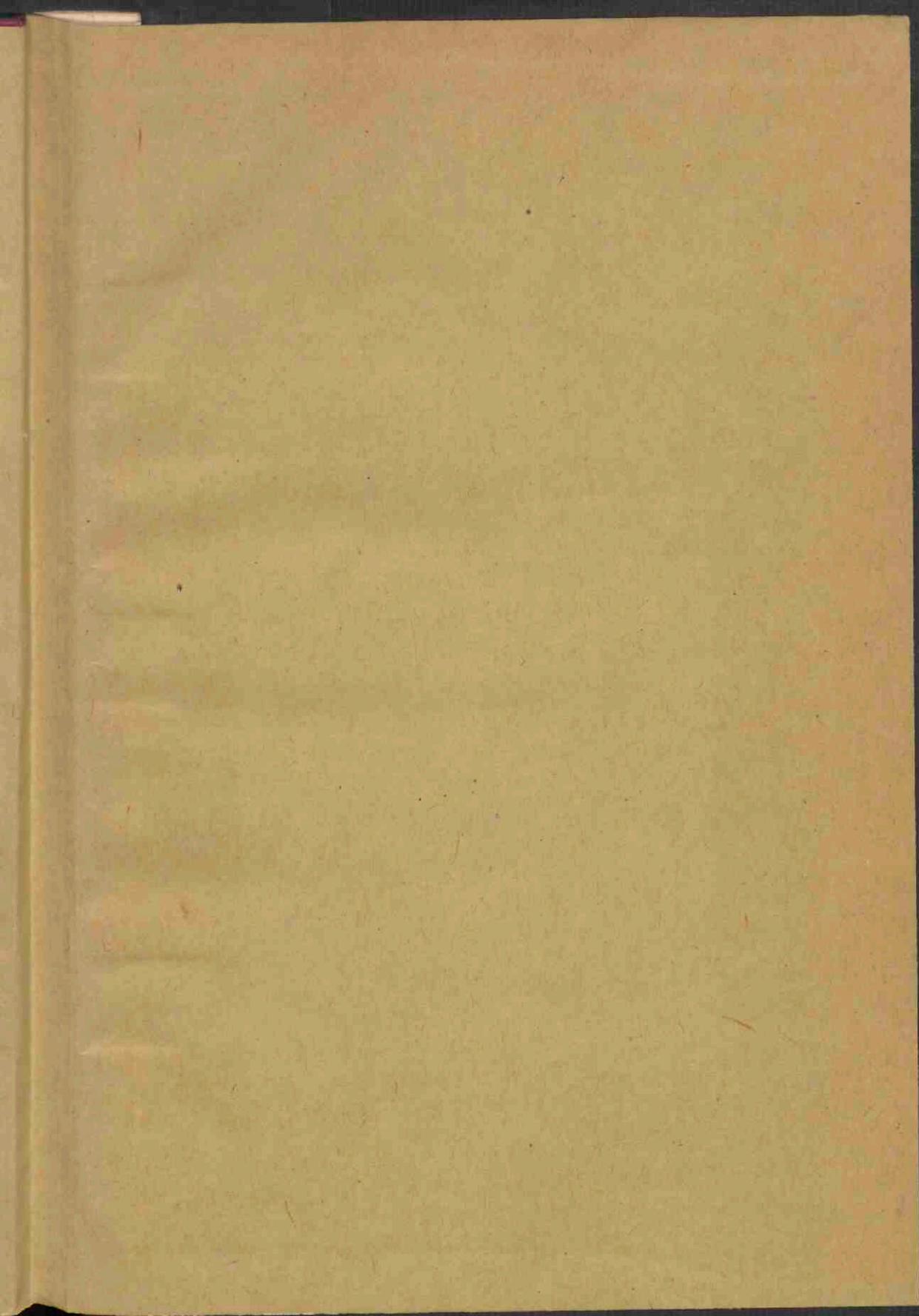
948

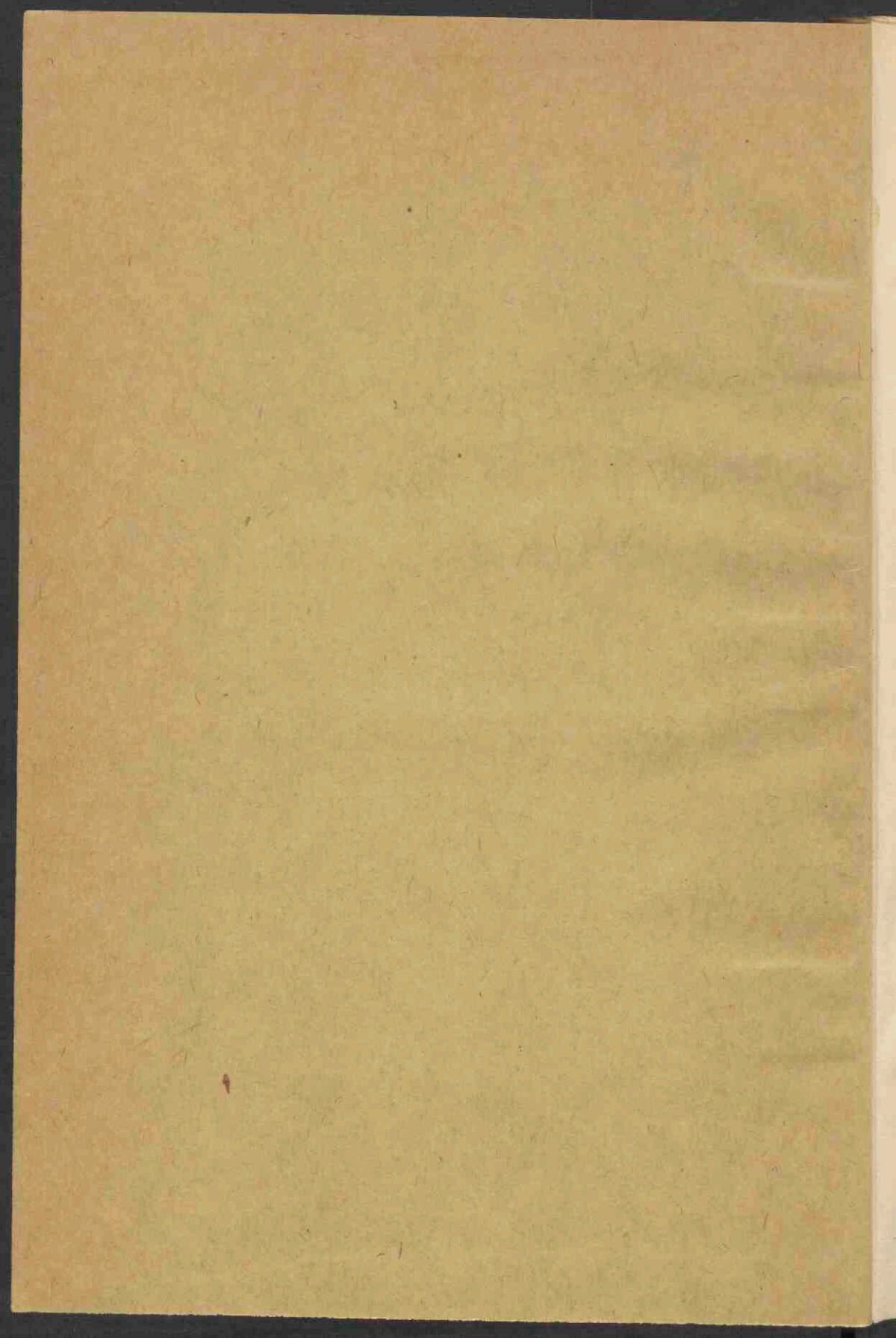
E DONATIONE

**A. G. van HAMEL**

PROFESSORIS  
ORDINARIJ IN  
ACADEMIA  
RHENO-TRAIECTINA

1923—1946





BEITRÄGE ZUR  
ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HIER ABGEDRUCKT

VON

MAX FÖRSTER

DEUTSCHES INSTITUT FÜR ENGLISCHES STUDIUM

ZWEITE HEFT

DER WESTSÄCHSISCHEN EVANGELIENVERSION  
DIE LATINISCHE VORLAGE

VON

DR. HANS GELIX

LEIPZIG

VERLAG VON BERNHARD TAUCHNITZ

1928

BEITRÄGE ZUR  
ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

MAX FÖRSTER

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

NEUNTES HEFT

DIE LATEINISCHE VORLAGE  
DER WESTSÄCHSISCHEN EVANGELIENVERSION

VON

DR. HANS GLUNZ

LEIPZIG

VERLAG VON BERNHARD TAUCHNITZ

1928

*Mr Hamel 948*

DIE LATEINISCHE VORLAGE  
DER WESTSÄCHSISCHEN  
EVANGELIENVERSION

VON

DR. HANS GLUNZ

LEIPZIG

VERLAG VON BERNHARD TAUCHNITZ

1928

DIE LATHEINISCHE VORLAGE  
DER WESTSÄCHSISCHEN  
EVANGELIENVERSION

707

DE BRANS GUNY 20

LEIPZIG

Alle Rechte vorbehalten

---

Druck von Bernhard Tauchnitz, Leipzig

## VORWORT

VORLIEGENDE Arbeit hat der philosophischen Fakultät I. Sektion der Universität München als Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde vorgelegen. Daß sie sich jetzt in der Reihe der Münchener „Beiträge zur englischen Philologie“ befindet, hat der Verfasser der überaus freundlichen und selbstlosen Hilfsbereitschaft von Herrn Geheimrat Prof. Dr. MAX FÖRSTER, der ihm nicht nur bei der Ausarbeitung, sondern auch bei der Drucklegung in aufopfernder und liebenswürdiger Weise an die Hand ging, zu verdanken, und es gibt dem Verfasser ein gewisses Gefühl der Sicherheit, seine Abhandlung inmitten einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten geborgen zu sehen. Nicht als ob er an der Richtigkeit der angewandten Methode oder des Ergebnisses zweifele; aber daß in Einzelheiten manches auszusetzen ist, glaubt auch er zu sehen, wenn auch mit dem Bedauern, bis jetzt nichts Besseres an die Stelle des Gesagten setzen zu können.

Mit dem hier behandelten Problem wurde der Verfasser in den Vorlesungen Herrn Prof. Försters vertraut, der darauf hinwies, daß gerade für die Zeit der Entstehung der westsächsischen Evangelienversion so gut wie nichts von dem Zustand des lateinischen Evangelientextes in England bekannt ist. Jedoch ist uns dank der Arbeiten des verstorbenen französischen Gelehrten Samuel Berger und der englischen Theologen J. Wordsworth und J. White die Geschichte des lateinischen Evangelientextes für die frühe Zeit des 6.-9. Jahrhunderts und für das späte Mittelalter, vom 13. Jahrhundert ab, vertraut. Nichts aber wissen wir von der Vulgatatextgeschichte für die dazwischenliegende Zeit. Hier greift diese Arbeit ein: der rekonstruierte Text der Vorlage der westsächsischen Evangelienversion wird für den Zustand des Vulgatatextes in der fraglichen Periode einen Anhaltspunkt geben, mittels dessen versucht wird, die Tendenz der Entwicklung des Vulgatatextes in England von dem Zustand jener frühen Jahrhunderte bis zu dem des späteren Mittelalters aufzuzeigen.

London, Oktober 1928

H. Glunz



## INHALT

	Seite
Erklärung der verwendeten Sigel . . . . .	8
Verzeichnis der zu vorliegender Arbeit benutzten Literatur . . . . .	10
<b>Kapitel I. Einleitung. Die Geschichte der Vulgata als Grundlage der Untersuchung</b> . . . . .	13
A. Das Zustandekommen von Veränderungen am Evangelientext . . . . .	13
B. Die Typen des Vulgatatextes . . . . .	16
C. Mittel zur Erforschung der Textvarianten . . . . .	23
1. Die Kenntnis der Vulgatageschichte . . . . .	23
2. Die Eigentümlichkeiten der Texttypen . . . . .	27
<b>Kapitel II. Untersuchung der in der Version enthaltenen Lesarten</b> . . . . .	29
A. Grundsätze zur Bestimmung des Charakters der Varianten . . . . .	29
B. Lesarten, die die Vorlage mit Sicherheit enthielt . . . . .	30
C. Zahlenmäßige Zusammenstellung der in der Version mit Sicherheit erhaltenen Lesarten . . . . .	60
<b>Kapitel III. Art und Zusammensetzung der Vorlage des westsächsischen Übersetzers</b> . . . . .	63
A. Das altlateinisch-irische Element . . . . .	63
B. Der sog. „spätenglische“ Text . . . . .	67
1. Orthographisches . . . . .	67
2. Textform . . . . .	70
a. Verwandtschaft mit Alkuins Texten . . . . .	71
b. Verwandtschaft von W mit Mischtexten . . . . .	74
c. Der gemeinsame Ursprung der altlateinischen und Mischtexte . . . . .	75
C. Die Zusammensetzung von W . . . . .	78
D. Zeugnisse für das Bestehen des „textus modernus“ . . . . .	79
E. Die Bedeutung von W für die Versionsvorlage . . . . .	81
<b>Kapitel IV. Die wahrscheinlich in der Vorlage der westsächsischen Version enthaltenen Lesarten</b> . . . . .	84
A. Aus der Reihe des nordhumbrisch-fränkisch-spätenglischen Typus . . . . .	84
B. Aus der Reihe des altlateinisch-irisch-spätenglischen Typus . . . . .	88
<b>Kapitel V. Lesarten meist sekundärer Bedeutung, die durch die Tätigkeit von Korrektoren in die Vorlage gelangten</b> . . . . .	91
A. Altlateinische . . . . .	91
B. Griechische . . . . .	95
C. Charakter dieser Korrekturen . . . . .	97
<b>Kapitel VI. Lesarten in der Version, die aus liturgischen Texten stammen</b> . . . . .	99
Schlufsergebnis . . . . .	101

## ERKLÄRUNG DER VERWENDETEN SIGEL

### I. Für lateinische Codd.

- A Codex Amiatinus, um 700, Florenz, Laurenz. Bibl. MS. I.  
 B » Bigotianus, s. 8.-9., Paris lat. 281 et 298.  
 Bv » Beneventanus, s. 8.-9., Brit. Mus. Add. 5463.  
 C » Cavensis, s. 9., in la Cava bei Salerno, spanisch.  
 D » Dublinensis, "Book of Armagh", um 812, Trin. Coll. Dublin.  
 Δ » Dunelmensis, s. 7.-8., "de manu Bedae", Durham Chapter Library A. II. 16.  
 E » Egertonensis 609, s. 8.-9., aus Tours.  
 Ep » Epternacensis, s. 9., Paris lat. 9389.  
 F » Fuldensis, 541-6 (im Auftrag Viktors v. Capua geschrieben).  
 G (g<sub>1</sub>) » Sangermanensis, s. 9., Paris lat. 11 553.  
 H » Hubertianus, s. 9.-10., Brit. Mus. Add. 24 142.  
 Θ » Theodulfianus, s. 9., Paris lat. 9380.  
 I » Ingolstadiensis, s. 7., München, Univ.-Bibl. 29.  
 J » Forojuliensis, s. 6.-7., Cividale, Prag, Venedig.  
 K » Karolinus, s. 9., Brit. Mus. Add. 10 546.  
 L » Lichfeldensis, s. 7.-8., "Gospels of S. Chad".  
 M » Mediolanensis, s. 6., Ambrosiana C 39 Inf.  
 Mart. » Martini-Turonensis, s. 8., Tours 22.  
 O » Oxoniensis, s. 7., "St. Augustine's Gospels", Bodley 857.  
 P » Perusinus, s. 6., Perugia Kapitelbibl.  
 Q » Kenanensis, s. 7.-8., "Book of Kells", Trin. Coll. Dublin.  
 R » Rushworthianus, "Gospels of Mac Rēgol", um 800, Bodl. Auct. D 2. 19.  
 S » Codex Stonyhurstensis, s. 7. (nur Jo.).  
 T » Toletanus, s. 10., Madrid, Bibl. Nac.  
 V » Vallicellanus, s. 9., Rom, Vallicell. Bibl. B 6.  
 W » des William of Hales (für Thomas de la Wile 1254), Brit. Mus. Reg. I B.  
     XII.  
 X » Cantabrigiensis, s. 7., Corp. Christi Coll. 286.  
 Y » Lindisfarnensis, s. 7.-8., Brit. Mus. Cotton Nero D. IV.  
 Z » Harleianus, s. 6.-7., Harl. 1775.  
 aur » aureus Holmiensis, s. 7.-8.  
 gat » S. Gatiani Tours, s. 7.  
 cor. vat. » Correctorium vaticanum, s. 13, Rom Vat. 3466.  
 s editio Stephanica, Paris 1538 (1546).  
 H » Henteniana, Antwerpen 1583.  
 S » Sixtina, Rom 1590.  
 C » Clementina, Rom 1592.  
 vg diese vier Ausgaben zusammen.  
 corp. ox. s. 11, Oxford Corp. Christi Coll. 122, irisch.  
 gig s. 13, Gigas librorum Holmiensis.

Alles nähere gibt die Einleitung zu Wordsworth-White's Ausgabe der Vulgata.

Die Signierung der altlateinischen Hss. ist die von W.-W. und v. Soden (und schon früher) angewandte (Minuskeln).

vett die Mehrzahl der altlateinischen Codd.

it deren italisch-europäische Form.  
af deren afrikanischer Text.

om omittit (omittunt).  
+ addit (addunt).  
> Umstellung der Worte.  
ws westsächsisch.

Hochzahlen: Korrektur erster, zweiter usw. Hand.

Hochgestelltes \* = Grundtext; g<sup>l</sup> = Glosse; mg = Marginalnote; sax = Änderung von angelsächsischer Hand, Glosse.

## 2. Für griechische Codd.

H die älteste historische, bald verschwindende Form des griechischen Textes.  
K der im 2. Jahrtausend n. Chr. allgemeine Koine-Text.  
I die zuerst in der Ferrar-Gruppe bekannte, alte Form des Textes.  
H-K-I der rekonstruierte Urtext.  
K<sup>i</sup> K, von I stark beeinflußt.  
K<sup>1</sup> erste Stufe des K-Textes.  
K<sup>r</sup> letzte, mittelalterliche Stufe des K-Textes.  
I<sup>e</sup> Ferrar Gruppe (Codd. in der älteren Bezeichnung: 1689, 983, 69, 174, 788, 124, 230, 13, 517 u. a.).  
I<sub>γ</sub> die 1-Gruppe.

v. Sodens Bezeichnung:	H <sup>δ1</sup>	H <sup>δ2</sup>	H <sup>δ5</sup>	K <sup>i55</sup>	K <sup>i86</sup>	K <sup>i87</sup>	K <sup>i88</sup>	Ia <sup>δ5</sup>	Ia <sup>014</sup>
Ältere Bezeichnung:	B	κ	33	E	F	G	H	D	W
	Ia <sup>050</sup>	Ia <sup>93</sup>	Ia <sup>133</sup>	Ia <sup>337</sup>	Ia <sup>600</sup>				
Θ	565	700	544	372.					

Ta der erschlossene Diatessarontext.  
syp Peschitta.  
syc<sup>sc</sup> altsyrische Übersetzung.  
sy alle syrischen Hss.

Alle näheren Angaben bei v. Soden I. Für die Übersicht und die Bezeichnung der Hss. Krüger, Schlüssel zu v. Soden, Göttingen 1927.

gr Mehrzahl der griechischen Hss.

## VERZEICHNIS DER ZU VORLIEGENDER ARBEIT BENUTZTEN LITERATUR

### I. Ausgaben

- J. Wordsworth-J. White*, Novum Testamentum Domini nostri Iesu Christi latine, Oxford 1889-1898.  
— — editio minor, Oxford 1911.  
*W. W. Skeat*, The Holy Gospels in Anglo-Saxon, Northumbrian and Old-Mercian Versions, Cambridge 1871-1887.  
*J. W. Bright*, The Gospels . . . in West-Saxon, Boston-London 1904-1906.  
*F. Junius-Th. Marshall*, Quatuor D. N. Iesu Christi Evangeliorum Versiones . . . Gothice et Anglo-Saxonice, Dordrecht 1665.  
The N. T. in English by John Wycliffe, ed. Skeat, Oxford 1879.  
The N. T., the Authorised Version, ed. C. Tischendorf, Leipzig 1869.  
*A. S. Cook*, Biblical Quotations in Old English Prose Writers, Series I, II, London 1898, 1903.  
*P. Sabatier*, Bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae III, Reims 1749.  
*J. Wordsworth*, Old Latin Biblical Texts, I-V, Oxford 1883-1886.  
*J. Bianchini*, Evangeliarium Quadruplex, Rom 1749 (Migne).  
*H. v. Soden*, Die Schriften des N.T. in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt II, Göttingen 1913.

### 2. Lexika, Enzyklopädien

- Wright-Wülcker*, Anglo-Saxon and Old English Vocabularies I, II, London 1884.  
*M. A. Harris*, A Glossary of the West-Saxon Gospels, Boston 1899.  
*Boxworth-Toller*, An Anglo-Saxon Dictionary.  
*Sleumer-Schmid*, Kirchenlateinisches Wörterbuch<sup>2</sup>, Limburg 1926.  
*Peultier-Etienne-Gautois*, Concordantiarum Universae Scripturae Sacrae Thesaurus, Paris 1897.  
*Hastings*, Dictionary of the Bible, Edinburgh.  
*Smith*, Dictionary of the Bible, 1860-1863.  
Realenzyklopädie für protest. Theologie und Kirche<sup>3</sup>, ed. Herzog, Leipzig.

### 3. Geschichte des Evangelientextes.

- Scrivener-Miller*, A Plain Introduction to the Criticism of the N. T.<sup>4</sup>, London 1894.  
*Gregory*, Textkritik des N. T., 1900-1909.  
(Einleitungen ins N. T. von Cornely, Kaulen, Vogels.)  
*F. G. Kenyon*, Handbook to the Textual Criticism of the N. T.<sup>2</sup>, London 1912.  
*Kaulen*, Geschichte der Vulgata, Mainz 1868.  
*Beissel*, Geschichte der Evangelienbücher in der ersten Hälfte des Mittelalters, Freiburg 1906.  
*Dibelius*, Geschichte der urchristlichen Literatur I, II (Sammlung Göschen).  
*E. Jacquier*, Le Nouveau Testament dans l'Eglise chrétienne I, II, Paris 1913.  
*S. Berger*, L'Histoire de la Vulgate pendant les premiers siècles du moyen âge, Paris 1893.

*Corssen* im Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft CI, p. 1 ff.

*H. Rösch*, Itala und Vulgata, Marburg 1869.

*Ziegler*, Die lateinischen Bibelübersetzungen vor Hieronymus, München 1879.

*Dom J. Chapman*, Notes on the Early History of the Vulgate Gospels, Oxford 1908.

*E. v. Dobschütz*, Studien zur Textkritik der Vulgata, Leipzig 1894.

*J. S. Semler*, Apparatus ad liberalem Novi Testamenti interpretationem, Halle 1747.

*H. A. Lawlor*, Chapters on the Book of Mulling, Edinburgh 1897.

*H. J. White*, Studia Biblica II, Oxford 1890.

Die Trierer Adahs., Leipzig 1889.

*J. W. Burgon (-Miller)*, The Causes of the Corruption in the Traditional Text of the Gospels, London 1896.

*P. Martin*, La Vulgate latine au XIIIe siècle, in Le Muséon VII, VIII, 1888-1889.

*C. Vercellone*, Dissertazioni Accademiche, Rom 1864.

*Guéranger*, L'Année Liturgique, 1841-1854.

*Dressel* in Theolog. Studien und Kritiken, 1865.

*Denifle* in Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte IV, Freiburg 1888.

*P. Corssen*, Die Bibeln des Cassiodorus und der Codex Amiatinus, in Jahrbuch für protest. Theol., 1883, 1891.

*Morin* in Revue bénédictine, 1903.

*L. Delisle*, Les Bibles de Théodulfe, Paris 1879.

*Ranke*, Das kirchliche Perikopensystem, Berlin 1847.

*Wordsworth-White*, Epilogus zum Novum Testamentum.

*H. v. Soden*, Die Schriften des N. T. in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt I (-1903).

*Westcott-Hort*, The New Testament in Original Greek, I (Introduction).

*L. Delisle*, Mémoire sur l'école calligraphique de Tours, Paris 1901.

*P. Fournier* in Revue Celtique XXX (1909).

#### 4. Kirchengeschichte.

*Hauck*, Kirchengeschichte Deutschlands I, Leipzig 1904.

*v. Schubert*, Geschichte der christlichen Kirche, Tübingen 1921.

*Hunt*, History of the English Church (I), London 1899.

*F. E. Warren*, Liturgy and Ritual of the Celtic Church, Oxford 1881.

*Dom H. Leclercq*, L'Espagne chrétienne (Bibl. de l'enseignement de l'hist. ecclés.), Paris.

*Dom F. Cabrol*, L'Angleterre chrétienne avant les Normands (Bibl. de l'enseignement de l'hist. ecclés.), Paris.

*L. Gougaud*, Les chrétientés celtiques (Bibl. de l'enseignement de l'hist. ecclés.), Paris 1911.

*W. Schultze* in Zentralblatt für Bibliothekswesen VI, 1889.

*L. Traube*, Perrona Scottorum, in Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse der Münchener Akad., 1900.

*L. Gougaud*, L'OEuvre des Scotti, in Revue d'hist. ecclés. IX, 1908.

*H. Zimmer*, Über die Bedeutung des irischen Elements für die mittelalterliche Kultur, in Preuß. Jahrbücher 59, 1887.

*A. Plummer*, The Churches in Britain before 1000, Oxford 1911.

*W. Levison*, Die Iren und die fränkische Kirche, in Hist. Zs., ed. Meinecke, 1912.

*W. Schultze*, Forschungen zur Geschichte der Klosterreform im 10. Jahrhundert, Halle 1883.

*Bellesheim*, Geschichte der kathol. Kirche in Irland, Leipzig 1893.

*Schmidlin*, Kathol. Missionsgeschichte, Steyl 1925.

*Spruner-Menke*, Handatlas für die Geschichte des Mittelalters, Gotha 1880.

*Droysen*, Allgemeiner Histor. Atlas, Leipzig 1886.

*Stieler*, Handatlas, Gotha 1921.

*Baratta-Truccaro-Visintin*, Atlante Storico, Novara 1923-1924.

5. Quellen zur Text- und Kirchengeschichte.

- B. Thorpe*, ed. Homilies of Ælfric I, II, London 1844.  
*Haddan-Stubbs*, Councils and Ecclesiastical Documents relative to Great Britain I-IV, Oxford 1869.  
*W. H. Stevenson*, Asser's Life of King Alfred, Oxford 1904.  
*Beda*, Historia ecclesiastica, ed. Plummer I, II, Oxford 1896.  
Monumenta Germaniae Historica.  
*Migne*, Patrologia Latina.  
*Mabillon*, Acta Sanctorum ord. S. Bened.  
Liber comicus, ed. Morin, Anecdota Maredsolana I, 1893.  
*M. Gerbert*, Monumenta Veteris Liturgiae Alemannicae I, II, 1779.  
*Roger Baco*, Opus maius, ed. London 1733.  
Plenarium, Basel 1516 (Univ.-Bibl. München).  
Biblia, Antwerpen 1538.  
Thomasii Opera V, Rom 1750.  
Missale Romanum, Regensburg-Rom 1910.

6. Spezialarbeiten.

- Literaturgeschichten von Earle (London 1884), Brandl (Pauls Grundriß II I, Straßburg 1901-1909) u. a.  
*R. Handke*, Über das Verhältnis der westsächsischen Evangelien-Übersetzung zum Original, Halle 1896.  
*L. M. Harris*, Studies in the Anglo-Saxon Version of the Gospels, Baltimore 1901.  
*A. Drake*, The Authorship of the West-Saxon Gospels, New York 1894.  
*M. Förster* in Englische Studien XXVIII, 419 ff.  
*C. Brown*, Irish-Latin Influence in Cynewulfian Texts, Engl. Studien XL, 1 ff.  
*F. Mezger*, Angelsächsische Völker- und Ländernamen, Berlin 1921; dazu *M. Förster*, Archiv für neuere Sprachen und Literatur CXLVI, 131 ff.  
*M. Förster*, Über die Quellen von Ælfric's Homiliae Catholicae, Berlin 1892.  
*E. M. Thompson*, Handbook of Greek and Latin Palaeography, London 1894.  
*J. W. Bright*, The Gospel of S. John in West-Saxon, Boston 1904, Introduction.  
*F. Steffens*, Lateinische Paläographie<sup>2</sup>, Trier 1909.  
*E. Schulte*, Untersuchung der Beziehungen der ae. Matthäusglosse im Rushworth-Ms. zu dem lat. Text der Hs., Bonn 1903.

KAPITEL I  
EINLEITUNG  
DIE GESCHICHTE DER VULGATA ALS GRUNDLAGE  
DER UNTERSUCHUNG

A. Das Zustandekommen von Veränderungen am  
Evangelientext

**D**IE unbekannte Vorlage der westsächsischen Evangelienversion reiht sich als ein mit den bekannten Handschriften gleichberechtigtes Glied in die große Reihe der lateinischen Evangelienhandschriften ein, die uns von der frühesten Spur einer lateinischen Übersetzung der Evangelien bis zur autoritativen klementinischen Vulgata erhalten sind. Solche Handschriften besitzen wir für das erste Jahrtausend n. Chr. nur spärlich, ihre Zahl aber wächst immer mehr für die Zeit vom 12.-15. Jahrhundert, wenn auch ihre überwiegende Mehrzahl noch unveröffentlicht ist<sup>1)</sup>. Die Kenntnis der Vorlage der altenglischen Version kann unter Umständen einiges Licht auf den textlichen Zustand der lateinischen Evangelien im England des 10. Jahrhunderts werfen<sup>2)</sup>. Umgekehrt aber ist es eine Vorbedingung zum Verständnis der Vorlage selbst, daß die Geschichte des lateinischen Evangelientextes, soweit sie bis heute auf Grund von Urkunden, Zeugnissen und der Geschichte der Handschriften aufgeklärt ist, bekannt sei<sup>3)</sup>.

Als Hieronymus im Jahre 384 die Rezension der lateinischen Evangelien auf Grund einer älteren, wahrscheinlich in Norditalien gebräuchlichen Version<sup>4)</sup> vollendet hatte, scheint zunächst, obwohl die Initiative zu diesem nach einer Einigung der divergierenden älteren Übersetzungen strebenden Werke von einem Papste ausgegangen war, nichts die Ausbreitung desselben gefördert oder begünstigt zu haben. Im Gegenteil scheint die Abneigung dagegen groß gewesen zu sein, wenigstens nach dem gemein-

1) Vgl. die Liste, die Gregory in „Textkritik des N. T.“ I gibt.

2) Vgl. aber p. 81 ff.

3) Das Folgende basiert im wesentlichen auf den Arbeiten von Berger, Wordsworth-White, Chapman.

4) Vgl. Wordsworth-White's Ausgabe; auch Wordsworth, *Old Latin Biblical Texts*; Hort, *N. T. in original Greek*, Introduction, p. 78 ff.; Kenrick, *Theological Review* 1874, p. 326. Im einzelnen hat die Zusammenhänge zwischen vorhieronymianischer und hieronymianischer Version und besonders die Verwendung des Namens „Itala“ für bestimmte Textgruppen bei Augustin untersucht Ziegler, *Die lateinischen Bibelübersetzungen vor Hieronymus*, München 1879.

samen Zeugnis von Augustin und Hieronymus zu schließen<sup>5)</sup>, und die bekannte Episode, die Augustin<sup>6)</sup> berichtet, mit dem resignierten Ausruf „*Quid plura? coactus est homo velut mendacitatem (al. mendositatem) corrigere, volens, post magnum periculum, non remanere sine plebe*“, darf als symptomatisch angesehen werden für die Aufnahme der neuen Rezension überhaupt. Die jüngere Version wurde wenigstens in den Kreisen der Aufnehmenden, der Laien, angefeindet und als ein Deuteln an dem Worte Gottes für verwerflich gehalten<sup>7)</sup>. Die einsichtigeren und gebildeteren Kreise aber erkannten sehr wohl die Vorzüge des neuen Buches und duldeten es zum mindesten neben der alten Version<sup>8)</sup>, und sie sind es gewesen, die jenem schließlich zum Sieg über diese verhalfen<sup>9)</sup>.

Doch lag ja die Erhaltung und Verbreitung der Bibelbücher in den Händen des niederen Klerus, der Mönche, und diese behielten den Text des Hieronymus nie rein bei, sondern änderten aus dem Bedürfnis nach Vollständigkeit, Verbesserung, stilistischer Feinheit, dogmatischer Genauigkeit u. ä. den Text ab, wobei wirkliche Versehen beim Abschreiben nicht die größte Fehlerquelle bildeten<sup>10)</sup>. Die Hauptquelle für den in dem hieronymianischen Text geänderten Wortlaut war neben den Parallelstellen des Alten Testaments und der synoptischen Evangelien die vor-

<sup>5)</sup> Augustini epistola ad Hier., Migne 22, 833, § 5; dazu die Antwort 22, 930, § 22; dazu schreibt Hieronymus 22, 662: „*Simul obsecro, ne quis me in sugillationem istius temporis sacerdotum scripsisse, quae scripsi, existimet, sed in Ecclesiae utilitatem*“. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf der „mendositas“ 22, 929: „*Ego enim non tam vetera abolere conatus sum, quae linguae meae hominibus emendata de Graeco in Latinum transtuli, quam ea testimonia quae a Judaeis praetermissa sunt vel corrupta, proferre in medium; ut scirent nostri quid Hebraica Veritas contineret*“. Vgl. über die Grundsätze seiner Übersetzung auch Migne 22, 928, 929f., 571f.

<sup>6)</sup> Migne 22, 833, § 5. — Die Verteidigung des Hieronymus setzt viele und scharfe Angriffe voraus; Migne 22, 929: „*Si cui legere non placet, nemo compellit invitum. Bibat vinum vetus cum suavitate, et nostra musta contemnat, quae in explanatione priorum edita sunt; ut scubi illa non intelliguntur, ex nostris manifestiora fiant*“.

<sup>7)</sup> Darauf beziehen sich Hieronymus' Worte in der Ep. ad Marcellam (27; Migne XXII 431), zitiert in Herzogs protest. Realenzyklopädie<sup>3</sup> III, 38: er habe nicht die Absicht gehabt, „*ut aliquid de Dominicis verbis aut corrigendum putaverim aut non divinitus inspiratum, sed Latinorum codicum vitiositatem quae ex diversitate librorum omnium comprabatur, ad Graecam originem, unde et ipsi translata non denegant, voluisse revocare*“.

<sup>8)</sup> So sammelt Cassiodor beide Versionen in seinen „pandectes“ (De div. litt. instit. XII und XIV, Migne LXX 1123f., 1125).

<sup>9)</sup> Gregor d. Gr. bezeugt ausdrücklich, daß der apostolische Stuhl beide Versionen nebeneinander verwende; doch schickt er mit seinem Missionar Augustinus die hieronymianische Bibel nach England. (Greg. in Epist. Dedicat. ad Leandrum c. 5, Migne LXXXV 516.) Das Laterankonzil 649 zitiert nur nach ihr; Beda nennt sie „*nostra editio*“. Aber noch Abt Ælfric kennt beide Versionen.

<sup>10)</sup> Vgl. Burgon-Miller, The Causes of the Corruption of the Traditional Text of the Holy Gospels, London 1896. Dazu Scrivener-Miller, A Plain Introduction<sup>4</sup> I; Berger, Hist. de la Vulg., p. VIII: „*la cause de beaucoup d'erreurs . . . : la petite foi des hommes à qui était confié le soin de reproduire le texte de la Bible, exigeait que tous les objets de leur croyance fussent exprimés en propres termes dans quelque passage de la Parole de Dieu*.“ Sicherlich war diese textändernde Tätigkeit nicht auf die „objets de la croyance“ allein beschränkt.

hieronymianische Version, die in allen christlichen Ländern die erste Form des eindringenden Evangeliums war, und die deshalb wegen ihres Alters und ihrer Ehrwürdigkeit als besonders reiche Quelle zur „Textverbesserung“ angesehen wurde<sup>11</sup>). Das Verwischen der Grenzen zwischen der alten und der neuen Version wurde noch dadurch erleichtert, daß gerade für die Evangelien Hieronymus sich sehr eng an die altitalische Version angeschlossen hatte<sup>12</sup>), so daß hier der Unterschied zwischen beiden Versionen geringer und damit die neue leichter annehmbar war; andererseits aber lag die Möglichkeit einer Vermischung beider Texte hier besonders nahe. Es ist daher nicht auffallend, wenn gerade für die Evangelien verhältnismäßig viele Hss. erhalten sind, die einen aus alter und neuer lateinischer Übersetzung gemischten Text aufweisen (z. B. G ff<sub>1</sub> g<sub>2</sub> aur gat δ). Selbst reine altlateinische Hss. wurden noch lange nachher abgeschrieben, wie der Kodex c (11.-12. Jahrhundert), in dem nur die Evangelien in der alten Version stehen; h weist nur in Mt. den alten Text auf.

Der Prozeß der fortschreitenden Angleichung der beiden Versionen muß schon bald nach dem Erscheinen der hieronymianischen Rezension in wachsendem Maße vor sich gegangen sein, denn schon Cassiodor berichtet von seiner Wiederherstellung und Sammlung des hieronymianischen Textes<sup>13</sup>); und die Handschriften der Vulgata, die auf Gregors d. Gr. Antrieb nach England kamen, waren nur zum größeren Teil reine Vulgata und enthielten noch Lesarten aus der altlateinischen Übersetzung<sup>14</sup>). Die Ausbreitung der Vulgata ging ganz allmählich und kontinuierlich vor sich; sie drang in die alten Texte ein und verdrängte deren Lesarten immer mehr<sup>15</sup>). Was Kenyon<sup>16</sup>) von den altlateinischen Texten sagt, „a translation originally free in text and rough in rendering in its African home, and progressively toned down in both respects in Europe, having its readings

11) Noch Beda berichtet Hist. eccl. V 15 (ed. Plummer I, 365f.): „ita ut tres pandectes novae translationis, ad unum vetustae translationis quem de Roma adtulerat, ipse super adjungeret“. Auf die Hochschätzung der alten Übersetzung selbst noch bei Ælfric weist Förster, Quellen von Ælfric's Homilien, p. 14f., hin (Thorpe I 172): „Crist cwæþ Ðu to Ðam deofle, Ga Ðu underbæcc, sceocca. . . Quidam dicunt non dixisse Salvatore, ‚Satane, vade retro‘, sed tantum ‚Vade‘: sed tamen in rectoribus et vetustioribus exemplaribus habetur, ‚Vade retro Satanas‘, sicut interpretatio ipsius nominis declarat.“ — „Vade retro“ haben a b c ff<sub>1</sub> u. a. (Die Sigel für Hss. sind die von W.-W. angewandten.) Ælfric nennt sonst (ähnlich wie Beda) die hieronymianische Bibel „ure bibliotheca“. Die Stelle zeigt also, daß zu Zwecken der Textvergleiche und -emendierung die alte Version noch geschätzt wurde. Vgl. auch Ælfric II 446.

12) Vgl. Augustin ad Hieron. (Migne 22, 833, § 5) über das von Hieronymus neuübersetzte A. T.: „Unde etiam nobis videtur aliquando te quoque in nonnullis falli potuisse. (§ 6) Proinde non parvas Deo gratias agimus de opere tuo quo Evangelium ex Graeco interpretatus es: quia pene in omnibus nulla offensio est, cum Scripturam Graecam contulerimus.“

13) De instit. Divin. Litt. XII (Migne LXX 1124).

14) Vgl. die Handschriften O und X.

15) Dies hebt besonders stark hervor Chapman, Notes on the Early History of the Vulgate Gospels, Oxford 1908.

16) Textual Criticism of the N. T., p. 213, London 1912.

brought more into conformity with the Greek copies and its Latinity smoothed down into more conventional forms, until the process reached its consummation in an Italian revision, which itself paved the way for the further revision by Jerome, to which the Vulgate owes its origin", gilt ähnlich von der Entwicklung des Vulgatatextes, indem dessen Varianten und bessere Sprache nur Schritt für Schritt die alten Texte zersetzte und verdrängte. Umgekehrt drangen aber auch Lesarten der alten Version in die neue ein, da die Schreiber neuer Evangelienhandschriften meist nicht eine hieronymianische und vorhieronymianische Textform unterschieden, und weil für sie Hieronymus nicht die scharfe Scheidung zwischen alt und neu bedeutete, die wir in ihm zu sehen gewohnt sind. Sie hatten immer nur Handschriften vor sich, von denen die eine Gruppe den Vorzug der größeren Verbreitung, die andere den des größeren Alters besaß.

### B. Die Typen des Vulgatatextes

Mit der Verbreitung der Vulgata in den einzelnen Ländern nahm sie in jedem eine bestimmte, charakteristische Form des Textes an; denn da die Bücher von einem Kloster oder einer Schreibschule aus in der Umgegend, etwa der Diözese, oder auch in Neugründungen von Klöstern in der Umgebung u. ä. verbreitet wurden, kamen geographisch einheitliche Gebiete zu gewissen Typen des Evangelientextes.

1. Die *italischen* Vulgatatexte<sup>17)</sup> (FMJPZ) leiten sich meist von dem hieronymianischen Text ab, der naturgemäß in Italien (besonders in Norditalien) am schnellsten sich ausbreitete. Sie sind im Grunde hieronymianisch, doch sind noch Reste der alten Version nicht ganz verdrängt, so besonders in Z<sup>s</sup>, das mit einer Gruppe von anderen Handschriften oft dem hieronymianischen Text widerspricht zugunsten der alten Version<sup>18)</sup>. Der Typ stellt (mit Ausnahme von F, das ziemlich reine Vulgata ist) ungefähr den Zustand dar, den auch Gregors Homilienzitate bieten, nämlich eine Mischung von alter und neuer Version<sup>19)</sup>. — In einem etwas früheren Stadium der Entwicklung scheint die Vulgata schon nach Spanien und Irland von Italien aus gelangt zu sein.

2. Der *spanische* Typ stellt, wie aus Wordsworths Zitaten zu ersehen ist, ein Zwischenglied zwischen Vulgata und alter Version dar. Da die beiden zur Verfügung stehenden Handschriften TC jedoch erst aus dem 9. bzw. 10. Jahrhundert stammen, haben sie noch verschiedene Änderungen erlitten, so daß sie eine einheitliche, geschlossene Textfamilie darstellen mit spezifischen Eigentümlichkeiten. Unter diesen ist der Einfluß der irischen Texte bemerkenswert, der durch die irische Missionstätigkeit,

<sup>17)</sup> Für die Zusammenhänge zwischen den Handschriften, ihre Heimat und ihre Eigentümlichkeiten bezüglich des Textes vgl. W.-W., Epilogus, p. 709ff.; Samuel Berger, Histoire de la Vulgate, Paris 1893; White, in Hastings' Dict. of the Bible IV 873ff.

<sup>18)</sup> Vgl. die Beispiele in W.-W., p. 710f. Note.

<sup>19)</sup> Chapman op. cit. (c. The Gospels of St. Augustine).

die diese rührigen Glaubensboten bis nach Spanien führte, veranlaßt wurde<sup>20</sup>). Der alte spanische Evangelientext hat ebenfalls seine Spuren in CT zurückgelassen, ähnlich wie auch

3. der irische Typ (in den Handschriften DE Ep<sup>c</sup> LQR) von Lesarten der ursprünglichen irischen altlateinischen Übersetzung durchsetzt ist<sup>21</sup>). Welche Varianten in der ws. Version auf den Einfluß irischer Texte zurückzuführen sind, ist im einzelnen allerdings kaum mehr festzustellen, da eine große Anzahl der in den irischen Texten enthaltenen Bestandteile auf direkte italische Entlehnung (s. 1.) zurückgeht, die vielleicht im 5. Jahrhundert vor sich gegangen ist<sup>22</sup>). Dieser irische Typ weist nämlich engen Zusammenhang mit Z auf, indem er im Grunde gute Vulgata enthält, aber, wie Z, mit alten Bestandteilen durchsetzt ist, nur daß er noch Konflationen, Umstellungen, Zusätze aus Parallelstellen und solche zur Beseitigung lateinischer Ellipsen aufgenommen und in sich entwickelt hat. Durch die lang andauernde Isolierung der keltischen Kirche hat der irische Typus sich zu einem einheitlichen, mit spezifischen Merkmalen versehenen Komplex entwickelt<sup>23</sup>), dann aber die größte Verbreitung auf dem Kontinent durch die irischen Missionare erlangt. Auch in Irland wurde die alte Version nur schrittweise verdrängt, und selbst im 14. Jahrhundert finden sich (nach Berger) vereinzelt noch Anklänge an sie.

4. In Großbritannien und die sich später entfaltende angelsächsische Kirche aber wurde die Vulgata erst mit der Sendung Augustins und seines Begleiters Mellitus eingeführt<sup>24</sup>), die die römische Liturgie und Bibel mitbrachten (i. J. 597)<sup>25</sup>). Vertreter dieses angelsächsischen Typs sind die Hss. O und X<sup>s</sup>, die also von dem Vulgatatext, der zur Zeit Gregors d. Gr. in Rom in Übung war, ihren Ausgang nehmen und ihn weiterentwickeln. Allerdings enthalten sie mancherlei altlateinische Bestandteile<sup>26</sup>),

<sup>20</sup>) Die irischen Elemente in der spanischen Kirche führt auf (nach Wordsworth) Warren, *Liturgy and Ritual of the Celtic Church*, p. 62, wonach feststeht, daß in Gallizien britische Bischöfe saßen, daß auf vielen spanischen Konzilien (noch bis 1156) britische Bischöfe unterzeichneten, und daß eine Zeitlang sogar irische Tonsur und Osterberechnung in einem Teil Spaniens in Übung war. Über wissenschaftliches, gelehrtes Leben in Spanien H. Leclercq, *L'Espagne chrétienne*, p. 316ff., Paris 1906.

<sup>21</sup>) Die irischen vorhieronymianischen Übersetzungen sind nach Lawlor, *Book of Mulling*, Edinb. 1897, nicht einheimisch, sondern eine Mischung von afrikanischen, italischen und d-Elementen.

<sup>22</sup>) Vgl. Chapman, p. 162ff.

<sup>23</sup>) Über die Spezifika der irischen Texte W.-W., *Epilogus*. S. Berger, p. 29ff.

<sup>24</sup>) Haddan-Stubbs, *Councils and Ecclesiastical Documents relative to Great Britain*, Oxford 1869, III pp. 5ff., 14ff.

<sup>25</sup>) Beda, *Hist. eccles.* I 29: „Et per eos generaliter universa quae ad cultum erant ac ministerium ecclesiae necessaria, vasa videlicet sacra et vestimenta altarium, ornamenta quoque ecclesiarum, et sacerdotalia vel clericalia indumenta, sanctorum etiam apostolorum ac martyrum reliquias nec non et codices plurimos.“

<sup>26</sup>) Über die Entstehung dieses vorhieronymianischen Bestandes in den beiden Handschriften stehen sich die Ansichten Bergers und Chapmans gegenüber. Jener hält die Codd. für Abschriften von Augustins Originalen, wobei sogleich schon irische, also in der Hauptsache alte Lesarten in den Text eingedrungen seien. „Le mélange des textes, tel est le trait dominant de l'histoire de la Bible dans les Iles Britanniques“; dieser erklärt den gemischten Text für das Augustinische Original und als getreues

die zum Teil wohl auch durch Einfluß der irischen Texte hineingelangt sind. Trotzdem nämlich die Sendung Augustins eine Bewegung gegen die irische Missionskirche sein sollte, konnten die römischen Gesandten die weitere aufsteigende Entwicklung der irischen Kirche, die mit Columbans Tätigkeit begonnen hatte, und die durch die Tat der Bekehrung Schottlands und selbst Nordhumbriens im ersten Drittel des 7. Jahrhunderts noch in England wirkte<sup>27)</sup>, nicht hemmen, sondern mußten die hohe irische Kultur anerkennen und lernten daher besonders auf dem Gebiet des Klosterwesens von den Iren. Angelsachsen wurden von Iren unterrichtet<sup>28)</sup>, und damit

Abbild der Gregorischen, römischen Textgestalt. Zweifellos ist nun die Beziehung zu dem römischen Text vorhanden (besonders ist die Ähnlichkeit mit Z deutlich), und Lesarten aus der altlat. Version sind so erklärlich. Doch sind O und X (?) nicht, wie Chapman meint, in Italien, sondern in England geschrieben. Als Beweis seien angeführt orthographische Eigentümlichkeiten, die speziell irisch sind und auch in O oder X begegnen: Mt. XIV 5 *prophetam* : *profetam* D Ep O L R; Lc I 70 *prophetarum* : *prof.* D Ep L O Q R; ähnlich Lc. III 4, 21 und öfter; ph : f ist spezifisch irische Schreibung (vgl. Carleton Brown, *Irish-Latin Influence in Cynewulfian Texts*, Engl. Stud. XL, p. 1 ff.). Irisch ist auch die eigentümliche graphische Bezeichnung des lat. z-Lautes in Lc. II 15 *descesserunt* L O<sup>x</sup>. Wenn auch der Wandel i : e und Tenuis : Spirans sowohl irisch wie auch vulgärlateinisch ist (vgl. Förster in *Archiv f. neuere Spr.* CXLVI, p. 132 ff.), so sind augenscheinlich doch irisch : Lc. II 26 *acceperat* : *acciperat* Ep L O<sup>x</sup> R; 37 *ieiunes* : *ieiunus* Ep L O R; IV 35 *exiit* (für *exiit*) O Q X<sup>2</sup>; 42 *detinebant* : *detenebant* D O; Jo. IV 36 *mercedem* : *mercidem* Δ Ep O R; 37 *metit* : *metel* Δ G O; V 4 *detinebatur* : *detenebatur* I O<sup>x</sup> Q V; 7 *descendit* : *discendit* D Δ E Ep R, *descendet* O; 47 *credetis* : *creditis* Δ G O Q f ff<sub>2</sub> l; VI 11 *accepit* : *accipit* Ep O<sup>x</sup> Q R; Mt. XXV 18 *acceperat* : *acciperat* E Ep O; 33 *statuet* : *statuit* O R; 35 *hospes* : *hospis* B D Ep O R; XXVI 39 *procidit* : *procedit* D E Ep L O X; XXVII 24 *videritis* : *videretis* Ep<sup>x</sup> L O. Auch das Weglassen oder falsche Setzen eines h vor Vokal ist irisch: Lc. IV 7 *haurire* : *aurire* C D Ep I Mart. O Q R T; Jo. VIII 39 *abrahae* : *habrahae* E O; Mt. XXVI 2 *pascha* : *pasca* D O; ae : e in Lc. II 39 *galilaeam* : *galileam* C D Ep G L O R W; III 1 *iudaeam* : *indeam* D Ep<sup>wg</sup> O R W; IV 14 *galileam* C D Ep G H O R W. Die Assimilation des Präfixes wird vermieden: Lc. I 53 *inplevit* C D Ep G L O<sup>x</sup> R T; IV 21 *inpleta* C D Ep G O R; Jo. IV 25 *admuntiavit* Δ O; VI 12 *inpleti* C D Ep O Q R; Mt. XXV 40 *quandiu* (!) D Ep L O<sup>x</sup> R<sub>5</sub>; XXVI 37 *adsumpto* B D E Ep J L O R; 54 *inplebuntur* C D Ep L O. Textvarianten: Lc. I 55 *eius* + *usque* B Bv C<sup>x</sup> D G Q R X aur; II 16 *invenerunt* : *inverunt* L O; 21 *om est* (*ab angelo*) D O<sup>x</sup>; 40 *in illo* : *cum illo* D<sup>x</sup> Ep<sup>x</sup> O Q X<sup>2</sup> gat; 47 *prudencia* : *prudentiam* Bv C D Ep F G O Q R T W; III 18 *populum* : *populo* C G Θ O Q T W vg f l<sup>c</sup> δ; IV 1 *ab* : *a* Mart. Osax Q R W vg; 41 *exibant* C D Ep<sup>x</sup> H O Q T<sup>c</sup> W vg; Jo. IV 17 *habeo* : *habes* (*sec.*) D E O Q R b c d e ff<sub>2</sub> l r aur; V 2 *hebreice* E O; 4 *in piscina* O<sup>x</sup> Q ff<sub>2</sub>; 20 *demonstrat* : *demonstravit* O Q; *quae* : *quaecumque* O Q d; VI 2 *faciebat* : *faciebant* Q R, *fiabant* O; Mt. XXV 21 *domini* + *dei* B O R<sup>x</sup>; 23 *domini* + *dei* B L O R; 35 *om mihi* E O<sup>x</sup>; 40 *dicit* L O; XXVII 1 *inierunt* : *fecerunt* B L O<sup>x</sup> Q R a c f r<sub>2</sub>; 19 *illum* : *cum* E Ep<sup>x</sup> O Q R W X<sup>2</sup> vg; Mc. X 1 *consueverat* : *consuerat* D Ep<sup>x</sup> L O<sup>x</sup> Q R. Diese und andere Beispiele beweisen, daß O und X<sup>2</sup> in England geschrieben und von den einheimischen Hss. infiziert wurden. Die altlateinischen Bestandteile darin werden also sowohl darauf wie auf die italische Abstammung der beiden Hss. zurückzuführen sein.

<sup>27)</sup> Zimmer, in *Herzogs Realenzyklopädie*<sup>3</sup>, X 226 ff.

<sup>28)</sup> Beda, *Hist. eccles.* III 3: „Imbuebantur praeceptoribus Scottis parvuli Anglorum, una cum maioribus studiis et observatione disciplinae regularis.“ III 27: „Erant ibidem eo tempore multi nobilium simul et mediocrium de gente Anglorum, qui tempore Finani et Colmani episcoporum, relicta insula patria, vel divinae lectionis, vel continentioris vitae gratia illo secesserant. Et quidam mox se monasticae conversationi

lernten sie irische Schrift und irischen Bibeltext kennen und für sich verwenden. In O und X<sup>s</sup> allerdings sind die irischen Bestandteile noch in der Minderzahl.

5. Der reine Vulgatatext wurde in England erst mit der Ankunft des neuen Erzbischofs Theodor und seines Begleiters Hadrian im Jahre 669 eingeführt (also nachdem das Laterankonzil 649 nur die neue Version empfohlen hatte), und zwar liegt er zuerst in nordhumbrischen Handschriften, meist aus dem ostschottischen Kloster Lindisfarne, aufgezeichnet vor aus dem Anfang des 8. Jahrhunderts. Da diese Handschriften unmittelbare Kopien des überbrachten Vulgatatextes sind, übermitteln sie uns die reinste Kenntnis von der hieronymianischen Rezension. Nordhumbrischen Ursprungs sind A<sup>29</sup>) Δ S Y. Die Textform dieser Hss. liegt auch noch ziemlich rein vor in H<sup>s</sup>, das (nach W.-W.) allerdings erst im 9. Jahrhundert in Nordfrankreich (Ardenne?) geschrieben und dessen Vorlage wahrscheinlich durch die angelsächsische Mission dorthin gebracht war. Ähnlich ist wohl auch der Text von Ep<sup>s</sup> (aus Echternach) zustande gekommen, wenn er auch sehr mit kontinental-irischen Elementen durchsetzt ist<sup>30</sup>). Ganz irisch ist Ep<sup>c</sup>. Nach der Vorlage der nordhumbrischen Handschriften ist X korrigiert (X<sup>c</sup>)<sup>31</sup>).

Anmerkung: Die Typen 3, 4 und 5, die in England eingeführt und gebraucht wurden, haben sich nicht lange rein und unvermischt erhalten. Selbst die besten nordhumbrischen Handschriften weisen, wenn auch oft nur unscheinbare, so doch typisch englische Merkmale (z. B. in der Orthographie) auf. Am meisten hat sich noch der irische Typ rein erhalten. Schon der angelsächsische ist bald nach der Entstehung von O und X von einheimischen Textformen durchsetzt und verdrängt worden und hat sich nur in dem kulturellen Kolonialgebiet der englischen Missionare, auf dem Kontinent, länger erhalten. Ähnlich ist das Schicksal der römisch-nordhumbrischen Textform, die auch von dem englischen Gemeintext aufgenommen wird, allerdings ihre Spuren darin zurückläßt<sup>32</sup>).

fideliter mancipaverunt, alii magis circueundo per cellas magistrorum, lectioni operam dare gaudebant; quos omnes Scotti libentissime suscipientes, victum eis cotidianum sine pretio, libros quoque ad legendum, et magisterium gratuitum praebere curabant.“  
Auch Schultze, Zentralblatt f. Bibliothekswesen, VI 185 ff.

<sup>29</sup>) Über die Geschichte des Amiatinus berichtet vor allem Morin, *Revue bénédict.* VIII (1891), p. 481 ff. Auch H. J. White in *Studia biblica* I; Berger, p. 35 ff.

<sup>30</sup>) Über Ep Chapman op. cit., p. 20 ff.

<sup>31</sup>) Über das Aufblühen von Religion und Wissenschaft unter Theodor v. Canterbury berichtet Bede, *Hist. eccl.* IV 2: „Et quia litteris sacris simul et saecularibus . . . erant instructi, congregata discipulorum caterva, scientiae salutaris cotidie flumina irrigandis eorum cordibus emanabant; ita ut etiam metricae artis, astronomiae, et arithmeticae ecclesiasticae disciplinam inter sacrorum apicum volumina suis auditoribus contraderent. Indicio est, quod usque hodie supersunt de eorum discipulis, qui Latinam Graecamque linguam aequè ut propriam, in qua nati sunt, norunt . . . et quicumque lectionibus sacris cuperent erudiri, haberent in promptu magistros, qui docerent.“ Über Ceolfred s. Bede, *Hist. abbatum* § 2 (Plummer, p. 365 f.); über Theodor u. Benedict Biscop ibid. § 3. Bücherübertragung von Italien nach England §§ 4, 6, 9, 11, 15; ähnlich die *Hist. des Anonymus* (Plummer, p. 394 ff.).

<sup>32</sup>) Berger, *Hist. de la Vulg.*, p. 38.

Auch kontinentale Einflüsse machen sich später (9. Jahrhundert) auf den englischen Bibeltext geltend. Alle diese verschiedenen Elemente aber streben schließlich einem gewissen Gleichgewichtszustand zu, indem sie zur Bildung eines Textes beitragen, der sich dem „mittelalterlichen“ immer mehr nähert (W.-W., Epilogus).

6. Auf dem Kontinent stehen die (nord-)französischen Handschriften den irischen sehr nahe, einmal, weil sie von italischen Handschriften derselben Art wie jene abstammen<sup>33</sup>), dann auch, weil der irische Typ sie direkt beeinflußt hat.

„L'éducation religieuse et l'éducation littéraire de l'Irlande furent deux faits parallèles et simultanés“<sup>34</sup>), und so wie die Iren den christlichen Glauben aufgenommen hatten, so trugen sie ihn auch hinaus nach Schottland, dem Kontinent und Nordhumbrien, von der „consuetudo peregrinandi“<sup>35</sup>) getrieben. Da ihre Kirche monastisch war, brachten sie die klösterliche Verfassung mit und damit literarisches Arbeiten und die Pflege und Verbreitung des biblischen Textes. Den Anfang dieser Missionstätigkeit machte Columba, der mit der Gründung von Luxeuil und Bobbio Zentren schuf, von denen aus die irische Mission weiterschreiten konnte<sup>36</sup>). In der Folgezeit wurde sein Beispiel mit Eifer nachgeahmt. In allen Teilen des fränkischen Reiches lassen die Iren sich nachweisen, und sie üben von den geistigen Mittelpunkten, den Klöstern, aus ihre bekehrende und erziehende Tätigkeit. Ihr Ansehen war bei den Fürsten wie beim Volke gleich hoch<sup>37</sup>). Ihre kulturelle Überlegenheit zeigt sich auch darin, daß selbst die „Collectio canonum Hibernensis“ eine Zeitlang (unter den Karolingern) in Geltung war<sup>38</sup>). Bei dieser Wertschätzung des biblischen Textes

<sup>33</sup>) Von einem der Hs. Z. nahestehenden Text sind alle kontinentalen Hss., auch die der theodulfianischen und alkuinianischen Rezensionen, mehr oder weniger abhängig. Daneben scheint Z in Z<sup>c</sup> oft nach irisch-französischen Handschriften korrigiert zu sein.

<sup>34</sup>) Pirenne in Mémoires de l'Académie royale de Belgique, XXXIII (1882), p. 9.

<sup>35</sup>) Walafrid Strabo in Vita S. Galli (Mon. Germ. Script. IV 336, § 47): „Nuper quoque de natione Scotorum, quibus consuetudo peregrinandi iam paene in naturam conversa est, quidam advenientes . . .“ Columba schreibt (Mon. Germ. Epp. III 163, 8): „de loco deserti, quem pro domino meo Iesu Christo de trans mare expetivi.“ Auch von Columban (von Iona) sagt sein Biograph Adamnan (ed. Reeves, p. 9): „pro Christo peregrinari volens . . .“.

<sup>36</sup>) Für Columba und die irische Missionstätigkeit vgl. W. Levison in Meineckes Hist. Z. CIX (1912) 1; W. Schulze in Zentralblatt für Bibliothekswesen VI (1889), pp. 158, 233, 281 ff.; H. Zimmer in Preuß. Jahrbücher LIX (1887), p. 27 ff.; Gougaud, L'œuvre des Scotti, in Revue d'Hist. ecclési. 1908, 21 ff. Über die Klostergründungen der irischen und angelsächsischen Mönche besonders Hauck, Kirchengesch. I. Einiges auch bei Gougaud, Les Chrétientés celtiques, Paris 1911. Auch Hunt, Hist. of the English Church, London 1899.

<sup>37</sup>) Karl d. Gr. schätzte sie (nach Alkuin und Einhard) sehr. (Einhard, Vita, c. 21; Alcuini Ep. ad Fratres . . . in Hibernia insula. . . Migne 100, 500 ff.): „Igitur antiquo tempore doctissimi solebant magistri ex Hibernia Britanniam, Galliam, Italiam venire et multos per Ecclesias Christi fecisse profectus . . .“ Vgl. auch Notkers bekannte Erzählung von den beiden Iren, die ihre Weisheit käuflich anboten.

<sup>38</sup>) Vgl. Paul Fournier in Revue celtique, XXX (1909) 221 ff. (nach Levison). Die erhaltenen Handschriften dieser Kanonsammlung stammen aus der Bretagne. Auch ist

durch die Iren erklärt es sich, daß eine ihrer Hauptsorgen auf die Erklärung und das Abschreiben der Heiligen Schrift gerichtet war<sup>39)</sup>. Selbst die angelsächsischen Missionare, die den ihnen vorangegangenen irischen nicht immer freundlich gegenübertraten<sup>40)</sup>, da sie selbst nun als Vertreter Roms auftraten, scheinen irische Texte auf dem Kontinent eingeführt zu haben oder wenigstens den bei ihnen nach der Einführung des angelsächsischen Textes sich ergebenden Mischtext (vgl. 4). Erst später brachten sie nordhumbrische Texte herüber. Die Hs. E ist rein irisch und nicht mit anderen gemischt, ebenso wie *gal*, der E nahesteht. Auch viele S. Gallener Hss. gehören zu diesen von Iren auf dem Kontinent geschriebenen Texten. Die südfranzösische Hs. G weist, wie alle Hss. aus dieser Gegend, gewisse spanische Züge auf und enthält neben vielen irisch-nordfranzösischen Lesarten altlateinische (Mt. ist ganz im alten Text geschrieben). Zu einer Z-ähnlichen Hs. stimmt auch B, das sehr viel Irisches enthält. Weniger ist dies in Bv der Fall.

7. Der Aufschwung der Wissenschaften unter Karl d. Gr. veranlaßte auch die Bemühungen einzelner Gelehrter um den Bibeltext und besonders das Streben nach einem einheitlichen Text gegenüber der großen Zahl offener Varianten. Theodulf, Bischof von Orléans um 800, legte seiner Rezension, die viel mehr ein Sammeln von Varianten als die Festlegung einer bestimmten Textform war, die südfranzösisch-spanische Textmischung zugrunde und fügte Noten und Lesarten aus nordhumbrischen und besonders irisch-angelsächsischen Hss. bei. Diesen Zustand zeigt Θ, während H<sup>c</sup> (vgl. 5) an nordfranzösische Hss. erinnert und von einer Handschrift des O-Typs her stammt<sup>41)</sup>.

Bergers Ansicht, daß die Bibel auf ihrem Weg von England nach dem Kontinent zuerst in die Bretagne und von da in die benachbarten Länder drang (op. cit. p. 49).

<sup>39)</sup> Aldhelms Brief an einen Schüler (von Wilh. v. Malmesbury, *De gestibus Pontific. Anglorum* V, Pars I, mitgeteilt, Migne 179, 1623f.): „Si quid vero praeterea saecularium litterarium nosse laboras, ea tantummodo causa id facias, ut quoniam in lege divina vel omnis vel pene omnis verborum textus artis omnino ratione grammaticae consistit; tanto ejusdem eloquii divini profundissimos atque sanctissimos sensus facilius legendo intelligas, quanto illius rationis qua contextitur diversissimas regulas plenius didiceris.“ Diese Wertschätzung des Bibeltextes durch den Angelsachsen ist von den Iren gelehrt worden. Bede III 7: „venit... de Hibernia pontifex quidam... tunc legendarum gratia scripturarum in Hibernia non parvo tempore demoratus... Cujus eruditionem atque industriam videns...“ Von dem Iren Adamnan V 15: „... erat enim vir bonus et sapiens, et scientia scripturarum nobilissime instructus.“

<sup>40)</sup> Wenn auch Heiric v. Auxerre die bekannten scherzhaften Worte findet, ganz Irland komme mit einem Schwarm von Gelehrten nach Frankreich, so wendet sich Bonifatius doch gegen diese Konkurrenz (an Cudberht, *Mon. Germ. Epp.* III 354f.): „... Perpauce enim sunt civitates in Langobardia vel in Francia aut in Gallia, in qua non sit adultera vel meretrix generis Anglorum. Quod scandalum est et turpitudi totius ecclesiae vestrae.“ Konzilsbeschlüsse versuchen, die Iren zu verdrängen (Konzil von Chelsea): „... ut nullus permittatur de genere Scotorum in alicujus diocesis sacrum sibi ministerium usurpare.“ Vgl. auch Mansi XIV 102, canon XLIII.

<sup>41)</sup> Vgl. W.-W., Epilogus (Indoles). Die Eigenart der theodulfianischen Rezension beleuchtet Berger, p. 155 ff. Θ, die dem Theodulfischen Original am nächsten steht, ist eine Art von Varianten- und Glossensammlung; einige in ihr enthaltene Capitula des A. T. finden sich nur noch in den nordhumbrischen Hss., und Teile des

8. Auf direkte Anregung Karls d. Gr.<sup>42)</sup> geht Alkuins Rezension zurück, deren Grundlage ein dem irischen nahestehender Text bildet. Alkuins Absicht war, einen für das ganze fränkische Reich einheitlich gültigen, von Fehlern möglichst freien Text zu liefern. Er ließ daher wahrscheinlich alle irischen Eigentümlichkeiten, wenn nur die ihm vorliegenden Hss. sich nicht widersprachen, bestehen; im anderen Falle benutzte er zur Korrektur Hss. des nordhumbrischen Typs<sup>43)</sup>. Daher schließen sich V und K oft A-Y, andererseits hingegen der Z-Gruppe an<sup>44)</sup>. Mart. enthält mehr Irisches und scheint eine frühere Entwicklungsstufe der alkuinischen Rezension darzustellen. Die Sphäre der Wirksamkeit des alkuinischen Textes wurde durch die Schreibschule in S. Martin zu Tours beträchtlich erweitert, so daß die fränkischen Texte im ganzen Reich zur Verbreitung gelangten und die Prachtexemplare derselben (Bibeln Karls des Kahlen) in hohem Ansehen standen.

9. Für die spätere Entwicklung der Vulgata liegen noch keine ausgewerteten Hss. vor. Doch läßt die mittelalterliche Hs. W den Schluß zu, daß die verschiedenen Texttypen durch Glossierung und Abschreiben sich immer mehr vermischten und schließlich einen Zustand erreichten, von dem man nicht mehr sagen kann, daß einer der oben genannten Typen noch vorherrschend in ihm erkennbar ist. Man kennt im Mittelalter wohl eine große Anzahl von Lesarten, weiß aber nicht die richtige hieronymianische herauszufinden. Dem suchten die Correctoria Bibliorum abzuhelpen, die im 13. Jahrhundert aufkamen (z. B. cor. vat.) und in kurzen Notizen zweifelhafte Lesarten anführten und angaben, welche vorzuziehen seien<sup>45)</sup>. So zitiert cor. vat. oft Varianten, die sich in keiner

---

Pentateuch in Θ sind aus den Anfängen der mittelalterlichen Glosa (vgl. Denifle, Archiv f. Lit. u. Kirchengeschichte d. Mittelalters 1888, 263 ff.; Martin, Muséon VII, VIII) genommen. Interessant sind die Lesarten, die Berger (p. 157 ff.) aus Θ angibt, an denen sich verfolgen läßt, wie eine Lesart, die aus parallelen Evangelienstellen, Glossen u. ä. von den Iren in den Text genommen wurde, über Nordfrankreich nach Orléans wandert, wo Theodulf sie aufnimmt.

<sup>42)</sup> Mon. Germ. Hist., Leges II (Capitularia Regum Francorum I, p. 78 f., 80); Alkuins Epistel an Gisla, Epp. IV, p. 322 f.; Berger, p. 185 ff.

<sup>43)</sup> Vgl. aber unten Kap. III B 2 a Anmerkung.

<sup>44)</sup> W.-W., Epilogus. W. erkennt aus seinen Lesarten zwei große Gruppen von Hss., die sich sehr oft gegenüberstehen, aber beide sehr alt sind und von Italien ihren Ursprung nehmen: A-Y, die den besten hieronymianischen Text vertreten, und Z, das noch Bestandteile der alten Übersetzung enthält. Die starken Unterschiede in den Vulgatatexten rühren daher, daß zunächst Z-ähnliche Hss. in verschiedenen Stufen ihrer zeitlichen und damit auch textlichen Entwicklung in den christlichen Ländern sich verbreiteten und dort eigene Entwicklungen durchmachten. Erst verhältnismäßig spät kam der reine Hieronymustext von Italien in das übrige Europa, wo er aber die eingewurzelten Textformen nicht mehr verdrängen konnte. Kleinere, lokale Veränderungen und Mischung der Typen untereinander machten die Unterschiede und den Abstand von dem Urtext noch größer.

<sup>45)</sup> Über einige bekanntere Korrektorien Vercellone, Dissertazioni Accademiche, Rom 1864 (III), p. 35 ff.; Martin in Le Muséon 1888, dort auch die diesbezüglichen Worte Roger Bacos. Hugo v. S. Victor sagt von dem Zustand der Vulgatatexte (De sacra script. IX, Migne 175, 18): „Usu pravo invalescente, qui nonnumquam solita

anderen Hs. finden, und die für die Textgeschichte der Vulgata von Wert sein können.

Die späteren Bibeldrucke gehen zumeist auf gleichzeitige oder wenig ältere Hss. zurück, während die kritischen Ausgaben c s h Œ zum Teil nach älteren Hss. greifen (z. B. V)<sup>46)</sup>.

10. Eine gewisse Gruppe von Lesarten gelangte in den Text der Evangelien dadurch, daß diese in die Liturgie der Messe aufgenommen wurden. Es entstand so das Bedürfnis, den einzelnen Perikopen einen vollständigen, in sich abgeschlossenen Sinn zu geben, und demgemäß wurden zu Anfang jeder Lektion einige Worte eingefügt, die den Zuhörer in den Zusammenhang einführen sollten. Anfänglich (die Perikopen kamen im 4. Jahrhundert auf)<sup>47)</sup> wiesen nur Markierungen im laufenden Text der Evangelien auf das dem Buche als Anhang oder „Vorwort“ beigefügte lectionarium, in dem die Lesestücke für die betreffenden Tage bezeichnet waren<sup>48)</sup>. Mit der Zeit wurden jedoch die Perikopen in besonderen Büchern, den Lektionarien im weiteren Sinne, zusammengestellt und jede Perikope mit einigen einführenden Worten, wie *in illo tempore . . .*, eingeleitet. Von da konnten diese Worte dann leicht in den zusammenhängenden Text der Evangelien eindringen, und das cor. vat. zitiert oft genug solche Zusätze, die die „ecclesiastici“ (*sc. textus*) enthalten<sup>49)</sup>.

## C. Mittel zur Erforschung des Charakters der Textvarianten

### 1. Die Kenntnis der Vulgatageschichte

Die hier schematisch an Texttypen (die ganz rein nur in wenigen Hss. zu finden sind) aufgezeigte Geschichte der Vulgata, soweit sie für unseren

*magis quam vera appetit, factum est, ut diversas diversis sequentibus translationes, ita tandem omnia confusa sint, ut paene nunc quid cui contribuendum sit ignoretur.*“

<sup>46)</sup> Vgl. W.-W., p. 721.

<sup>47)</sup> Vgl. den Artikel (in Herzogs Realenzyklopädie XV) von Caspari.

<sup>48)</sup> Diesen Zustand weist z. B. der (auch in Skeats Ausgabe der altenglischen Evangelien abgedruckte) Codex Y auf.

<sup>49)</sup> Die Perikopen für die einzelnen Feste waren von Anfang an in den Ländern nicht unbedingt dieselben. Je nach den Bedürfnissen (wenn z. B. ein Land einen besonderen Heiligen verehrte) wählten sie ihre Abschnitte. Vgl. mozarabische und gallikanische Perikopenbücher in Migne 72. Mit der Zeit setzte sich jedoch das römische Lektionar immer mehr durch, und die Rubriken in der westsächsischen Evangelienhandschrift A weisen schon stark auf den römischen Gebrauch, wenn auch Abweichungen vorkommen. Marshall (*Evangelium Gothice et Anglice*, Dordrecht 1665, *Adnotationes*) spricht von „*quatuor Missalibus MSS. quae consului*“. Auch Lechler (*Joh. v. Wiclif*, Leipzig 1873, I 449) erwähnt zwei handschriftliche englische Perikopenbücher aus dem 14. Jahrhundert. — Die zahlreichen westsächsischen Rubriken weisen jedenfalls auf einen Zusammenhang der Version mit solchen kirchlichen Texten (besonders Hs. A). Als Quellen für den Nachweis von Lesarten aus liturgischen Texten wurden benutzt: Codd. Spirensis (8. Jahrhundert) und Rhenaugiensis (10. Jahrhundert) in Gerbert, „*Monumenta Veteris Liturgiae Alemannicae*“, 1777 (auch in E. Ranke, *Das kirchl. Perikopensystem*, 1847); *Liber Comicus* ed. Morin (*Anecdota Maredsolana* I), vollständige toledanische Perikopentexte um 700; *Liber comitis secundum Pamelii Codd.*

Zweck in Betracht kommt, tut sich auch kund in der Art und Weise, wie die Hss. sich für oder gegen eine gewisse Lesart entscheiden<sup>50)</sup>. Oder besser gesagt, die Schicksale, die der Text erlitten hat, führen uns dem Ursprung und der Wandlung der Varianten auf die Spur, denn man kann erst, wenn die Vulgatageschichte bekannt ist, über die Heimat, das Entstehen, Wandern und Vorkommen einer Variante etwas aussagen. Die Geschichte der Vulgata ist die Geschichte ihrer Lesarten.

Die Gangbarkeit des hier eingeschlagenen Weges der Untersuchung soll hier an einer Anzahl von aus W.-W. genommenen Beispielen gezeigt werden.

Mt. V 14 *possita* (für *posita*) DE Ep LQR, rein irische Orthographie; 15 *super* : *supra* DE Ep<sup>mg</sup> LQR, spezifisch irisch; ebenso: *candelabrum* : *candellabrum* DEpLQR; *ut luceat* : *ut luceant* K<sup>x</sup>R, eine seltene irische Lesart, von Alkuin korrigiert, jedoch in K noch erhalten; 16 *vestra bona opera* : *opera vestra bona* E Ep L O Q T Wvg. Wäre O ein rein römischer Text wie A u.ä., so müßten seine Lesarten dieselben sein wie die eines italischen oder nordhumbrischen Textes; es kann also hier nur irischer Einfluß vorliegen, ebenso wie in T; mindestens ist es sehr wahrscheinlich, daß auch die spätere angelsächsische Textform diese Variante enthielt, denn sie ist in W noch vorhanden und aus ähnlichen mittelalterlichen Hss. in die vg-Drucke eingedrungen; *in caelis est* : *est in caelis* BFH Θ V, ursprünglich italisch, dann nordhumbrisch und in H; da die angelsächsische Mission den nordhumbrischen Text für Theodulf erreichbar macht, führt er die Lesart in Θ ein; B erlangt sie durch unmittelbar italische Beziehung, die durch die Verwandtschaft B-Z feststeht; 17 *quoniam* : *quia* CEQT; da nur zwei irische Handschriften die Lesart aufweisen, ist es wahrscheinlich, daß die spanischen wie auch die irischen Hss. diese unabhängig voneinander erhalten haben; *aut* : *et* DLT; hier ist eine Beeinflussung der spanischen Handschrift durch irische wahrscheinlicher; *prophetas* : *profetas* DEpLOR; ein typisch irisches Element im angelsächsisch-römischen Text; 18 *a lege* : *ex lege* FH; der Codex Viktors v. Capua spielte in der angelsächsischen Mission eine Rolle und konnte H<sup>x</sup> mitveranlassen; 19 *ergo* : *enim* BDL corp.ox, irisch und dann im nordfranzösischen Text; 20 *enim* : *autem* E Mart. V 5; 24 *ante* BDEHΘJKLM Mart. O<sup>g</sup> RT<sup>c</sup> VW X<sup>x</sup> Zvg : *ad* AC Ep F O<sup>x</sup> T<sup>x</sup> X<sup>c</sup> Y. Hier stehen sich die beiden großen Gruppen B-Z und A-Y gegenüber, beide italischen Ursprungs, was O<sup>x</sup> F, auch C T<sup>x</sup> für diese beweisen; AY sind Abschriften solcher italischer Vulgatatexte, und X ist in England nach A-Y, den nordhumbrischen Texten,

expressus (in Rankes Perikopensystem); Thomasius, Opera, V 429ff.; Plenarium, Basel 1516 (Universitätsbibliothek München); Missale Romanum, Regensburg-Rom 1910; Guéranger, L'Année liturgique, 1841-1854; Menzel in „Die Trierer Adahandschrift“, p. 16ff.

<sup>50)</sup> Die Zusammenhänge der Hss., soweit sie als zu einem Typ gehörig erschließbar sind, weist W.-W., Epilogus, p. 709ff., nach. Doch lassen sich auch aus der Gruppe von Hss., die eine Lesart vertreten, Schlüsse bezüglich der Vulgatageschichte und damit für den Ursprung der Varianten ziehen.

korrigiert<sup>51)</sup>, ein weiterer Beweis dafür, daß der durch Augustin eingeführte Text nicht lange bestand, sondern durch den nordhumbrischen ersetzt wurde, andererseits aber auch durch den irischen (O<sup>gl</sup> = B D E L R). Die andere Gruppe, auf J M X<sup>x</sup> Z sich stützend, hat die irischen Hss. für sich, die ihrerseits die Korrektur von O<sup>x</sup> und T<sup>x</sup> veranlassen; in dem bei den Angelsachsen gebräuchlichen Text hat *ante* auch das Übergewicht über *ad* erlangt, denn sowohl Θ H wie auch K Mart. V nehmen *ante* an; dies hat sich weiterhin auch in W und vg erhalten; 30 *dextera: dextra* C J O T X<sup>x</sup> Z<sup>x</sup>, italisch, dann nach Spanien und England; *proice: proiece* D E Ep R, typisch irische Bezeichnung des j-Lautes<sup>52)</sup>; *om enim* C J T X<sup>x</sup> Z, italisch, dann spanisch und englisch (jedoch X<sup>c</sup> nach dem nordhumbrischen Typus); 33 *peierabis* A F Θ J M V Z<sup>x</sup>, gut italisch, von Nordhumbrien aus auch in Θ und V (*peierabis* in B O<sup>x</sup> scheint Versehen zu sein): *periurabis* C D E Ep K L Mart. O<sup>gl</sup> Q R T Y Z<sup>2</sup> W; in Italien erst später (Z<sup>2</sup>), dann besonders irisch und spanisch; der gebräuchliche angelsächsische Text erhält die irische Form (O<sup>gl</sup>, K Mart., später W); 35 *pedum: peduum* Q R Y; irischer Einfluß auf Y; 36 *iuraveris: iurabis* K Mart. Z<sup>c</sup>. Alkuinianisch; hier wie anderorts läßt Z<sup>c</sup> vermuten, daß die Korrektur von Z im Frankenreich zustande gekommen ist, oder daß fränkische Codd. nach Italien kamen, wahrscheinlich im 9. Jahrhundert; 37 *habundantius* C D E Mart. V Y; die falsche Spirans h ist für Spanien und Irland typisch; solche orthographische Eigentümlichkeiten entstehen zwar in einem eng begrenzten Gebiet, können aber doch, wie dieses Beispiel zeigt, in andere Gebiete wandern<sup>53)</sup>; 39 *in dextera maxilla tua: in dexteram maxillam tuam* D E K Mart. O R V; irische Eigentümlichkeit, die O beeinflusst; irischer Faktor auch in K Mart. V, doch nicht durch die angelsächsische Mission, sondern in Alkuins Grundtext schon vorhanden; *illi et: et illi* K Mart. V Z<sup>2</sup>; auch hier geht der Glossator von Z nach einem in Frankreich üblichen Text vor; 40 *ei qui: illi qui* A F H Θ X<sup>c</sup> Y, italisch-nordhumbrisch, von Theodulf übernommen; *tecum + in*, typisch sekundärer Zusatz in O<sup>gl</sup>; von da auch in Mart. Ep; *om (remitte) ei* A Ep<sup>x</sup> F J O<sup>x</sup> X Y; italisch, schon in Augustins Texten enthalten, als rein nordhumbrischer Text auch in Ep<sup>x</sup>; 41 *cum illo + et* D H K L O X<sup>x</sup> Z, italisch, durch irische Texte auch vereinzelt auf dem Kontinent; 43 *odio habebis* A C F H K Mart. V Θ O X T Y Z; die hieronymianische Lesart schon gemeinitalisch, daher auch in O X und C T, angelsächsisch in H Θ, durch nordhumbrischen Einfluß in K Mart. V: *odies* B D E Ep<sup>mg</sup> J L M Q R W, altlateinische Lesart, schon italisch; in Irland (durch Vermischung mit *vett*): D E Ep<sup>mg</sup> L Q R, auch B; wirkt selbst noch auf W; 44 *vestros + et*; altlateinisch; irische Mischung in D E L Q R, durch deren Einfluß auch

51) Dies weisen W.-W. im Epilogus in einer großen Zahl von Fällen nach.

52) Vgl. C. Brown, *Irish-Latin Influence . . .*, Engl. Stud. XL, p. 1 ff.

53) Die Erklärung dieser Erscheinung, daß Merkmale, die an und für sich nur in ganz beschränkten Gebieten vorkommen können, auch in anderen Gegenden zugleich mit dem Text übernommen werden, liegt hier vielleicht darin, daß in der karolingischen Schreibschule zu Tours viele Iren beschäftigt waren, die natürlich ihre Schreibweise anwandten.

in T. Es sind für das Vorkommen altlateinischer Lesarten in irischen Hss. zwei Fälle zu unterscheiden. Sie können schon in Italien in hieronymianischen und alten Mischtexten vorhanden gewesen und beim Vordringen dieses Mischtextes nach Irland dort unverändert beibehalten worden sein<sup>54</sup>). Hier jedoch und in anderen Fällen, wo kein italischer Codex diese Lesart aufweist und nicht Spuren einer Ausstrahlung in andere Handschriften feststellbar sind, ist anzunehmen, daß die heutige irische Textform durch weitere Vermischungen des eingewanderten Textes mit der in Irland heimischen alten Version, mit Parallelstellen u. ä. gebildet worden ist. 44 *calumniantibus vos : c. vobis* D Ep O<sup>x</sup> Q, irische Lesart in O<sup>x</sup>; der allgemeine, angelsächsische Missionstext, der von den Missionaren auf den Kontinent gebracht wurde, weist hier die verbreitetere hieronymianische Lesart auf; 46 *diligatis : diligitis* E H<sup>c</sup> Θ L<sup>c</sup> Z<sup>3</sup>; diese Lesart scheint in Frankreich große Verbreitung besessen zu haben, da sogar Theodulf sie annimmt; auch Z<sup>3</sup> weist auf Frankreich als Heimat; 47 *facitis : facietis* H Θ K Mart. O<sup>g</sup> R V W X<sup>x</sup> Z; italisch mit X<sup>x</sup><sup>55</sup>) und R; diese Lesart wird von den Angelsachsen angenommen, denn sie veranlassen sie in O<sup>g</sup>, sowie in H Θ und K Mart. V; W, die mittelalterliche Fortsetzung der angelsächsischen Lesart; VI 1 *apud : apud* C J O<sup>x</sup> X<sup>x</sup> Z<sup>x</sup>, typisch romanische Orthographie, daher in anderen Ländern korrigiert; 2 *facies : facis* B C H Θ K Mart. M T Z<sup>c</sup>, italisch und spanisch, dann auch in den kontinentalen Hss.; *abscondito : absconso* B<sup>x</sup> D J L M Q R, italisch und von da irisch sowie in B<sup>x</sup>; die Korrektur B<sup>c</sup> geht auf angelsächsischen Einfluß zurück; Mc. XIV 66 *deorsum : seorsum* Ep G Q R, irisch; 69 *rursus : rursum* B C F G K T V Z, italisch, von wo die Lesart nach Spanien und auf den Kontinent gelangt; XV 1 *vincientes : vinctum*, altlateinisch und in den irischen Hss. sowie Mart., O; 4 *interrogavit : interrogabat* K L Q O V Z, von Z nach Irland (LQ) und in O; in KV durch irische Einwirkung; *respondes : respondis* A L O T X Y H<sup>x</sup>, scheint irische Orthographie zu sein<sup>56</sup>), die selbst auf die nordhumbrischen Texte übergreift; in OX kann sie jedoch auch vulgärlateinisch sein; 8 *ascendisset : accessisset* M O X<sup>2</sup>, italisch; *rogare + eum* Mart. O X, angelsächsisch; Lc. V 20 *homo : homini* G a b c e l q r; G hat viele altlateinische Elemente in seinem Text; ähnlich *remittuntur : remissa sunt* G a b f<sub>2</sub> l q r; 23 *peccata + tua* G a b c f f<sub>2</sub> l q r C D T X gat; altlateinisch, auch in CT; trotzdem keine italische Hs. die Lesart aufweist, muß man aus CT wie auch DX schließen, daß die Lesart in italischen gemischten Texten enthalten war<sup>57</sup>).

Wie viele dieser Beispiele zeigen, müssen wir für den italischen Ur-

<sup>54</sup>) Diese Erklärungsweise ist die Chapmans (op. cit.), der annimmt, daß der irische Text so, wie er uns in den Hss. vorliegt, in Italien schon vorgebildet war; man kann dies annehmen, wo auch italische Codices diese Lesart aufweisen (besonders wenn Z dies tut); in obigem Fall liegt jedoch nicht der geringste Grund zu dieser Annahme vor; der irische Text kann nicht auf diese Art allein zustande gekommen sein.

<sup>55</sup>) <sup>56</sup>) Vgl. Förster, Archiv f. neuere Sprachen, CXLVI, 132f.

<sup>57</sup>) Dieser Schluß wird bewiesen durch die Verwandtschaft von D mit Z<sup>x</sup>, die u. a. auch aus Jo. V 4 erhellt; vgl. die Liste in W.-W., Epilogus.

sprung des Vulgatatextes mindestens zwei Quellen annehmen: als zeitlich frühere einen Z-ähnlichen Typus, der eine gute Vulgata bildete, die aber mehr nicht-hieronymianische Lesarten enthielt als die zweite Textform, die hieronymianische, die, wie es scheint, zuerst von Cassiodor wieder in reiner Form hergestellt wurde<sup>58</sup>), aber erst verhältnismäßig spät (7. Jahrhundert) in Italien (Rom) zur Verwendung gelangte. Von diesen Textformen gehen alle anderen aus, nur ist zu beachten, daß die Z-Form sich stufenförmig entwickelte; indem sie anfangs mehr alte als Vulgataelemente enthielt und dieser Zustand sich immer mehr zugunsten dieser verschob, hatten auch die von ihr sich abzweigenden Formen anderen Charakter. Diese Texte entwickelten sich dann erst in den Ländern, in denen sie heimisch wurden, zu den typischen Formen.

## 2. Die Eigentümlichkeiten der Texttypen

Die nur einer einzelnen Textgruppe eigenen Besonderheiten sind für die Feststellung der Vorlage der westsächsischen Version insofern von Wichtigkeit, als sie unter Umständen ermöglichen, die Herkunft der betr. Variante aus der Zahl der sie vertretenden Handschriften herauszufinden, obwohl in den Typen diese Eigentümlichkeiten nicht immer gleich stark ausgebildet sind.

Am leichtesten erkennbar sind die irischen Texte, sowohl an ihrer Orthographie als auch an typischen Lesarten. Zusatz des verbum substantivum ist häufig: Mt. I 17 (*David*) + *sunt (generationes)* DE<sup>c</sup>R; *babylonis* + *sunt (generationes)* DE<sup>c</sup>R; *Christum* + *sunt (generationes)* DR; III 16 *baptizatus* + *est* R u. a. Zusätze, die den Sinn deutlicher hervorheben, besonders Namen, Titel u. ä.: I 19 (*esset*) + *homo* DEEpLR; IV 18 *ambulans autem* + *iesus* BDEEpRvg; 19 *et ait illis* + *iesus* DLQRT; V 1 *videns autem* + *iesus* DEp<sup>mg</sup>LQR<sup>ς</sup>ⓈⓉ; 11 *cum maledixerint vobis* + *homines* DL<sup>c</sup>MRW<sup>ς</sup>Ⓢ; VI 7 *ethnici* + *faciunt* RY<sup>g</sup>Ⓢ. Entsprechungen aus Parallelstellen: I 25 *primogenitum* : *unigenitum* Q (Lc. IX 38, Jo. I 14. 18, III 16. 18); II 5 *om (dixerunt) ei* CELMart.<sup>c</sup>QRT; (*per prophetam*) + *dicentem* BDRE; III 5 + *omnis (Hierosolyma)* E; 16 *descendentem* + *de caelo* DEQ; 17 + *bene (complacui)* DEJQW; IV 7 *scriptum est* + *enim* DLR; 25 *Hierosolymis* + *et idumea* E (Mc. III 8); V 5 *lugent* + *nunc* DEEpLR Y<sup>g</sup> (Lc. VI 21); 14 *lux* + *huius (mundi)* D; 43 *dictum est* + *antiquis* E<sup>x</sup>Ep<sup>mg</sup>Q; IV 14 *prophetam* + *dicentem* EEpLQR; VI 34 *sufficit* + *enim* DE<sup>c</sup>EpKQR; VII 4 + *frater* EpR<sup>sax</sup>W<sup>ς</sup>Ⓢ (Lc. VI 42); 15 *adtentite* + *vobis* DEp<sup>mg</sup>LR; 19 *omnis* + *ergo* R; 23 *a me* + *omnes* EQW<sup>ς</sup>Ⓢ; andere Übersetzung desselben Ausdrucks (aus dem Griechischen?): II 3 *cum illo* : *cum eo* BEp<sup>mg</sup>LR; 8 *illos* : *eos* DEpQR; 16 *pueros* : *infantes* Q; *finibus* : *regionibus* R; IV 25 *de* : *a* EEp<sup>mg</sup>QR; V 6 *satura-*

<sup>58</sup>) Aber nicht ohne daß Reste von nicht-hieronymianischen Lesarten (z. B. Jo. V 4) erhalten worden sind, die auf eine schnelle Vermischung des Textes des Hieronymus mit anderen schließen lassen. Vgl. Chapman, Kap. 1 ff. A ist besonders in der Apostelgeschichte mit irischen und vorhieronymianischen Lesarten durchsetzt.

*buntur* : *consulabuntur* (für *consolabuntur*) L; 16 *glorificent* : *magnificent* E R; 28 *quoniam* : *quia* D E L R. Objekte, Pronomina, Partikeln werden zugefügt: II 8 *invenieritis + eum* D E Ep<sup>mg</sup> L Q R; 12 + *sed* (*per aliam viam*) D E L Q; 13 *puerum + istum* D E L Q; IV 3 *accedens + ad eum* D E L Q R; 4 *est + enim* D Ep<sup>mg</sup> L, + *quia* E; 20 *retibus + suis* R; so auch 22 D E L Q R; V 2 *aperuit . . . et docebat* E L, *aperuit . . . docebat* R, *aperiens . . . et docebat* Ep<sup>mg</sup>; 36 *capillum + tuum* L Q; 44 *vestros + et* D E L Q R T.

Der spanische Typus zeichnet sich mehr durch seine Orthographie aus (h, c:q, b:v, t:d); sonst sind, wie in den irischen Hss., Konflationen sehr zahlreich<sup>59</sup>).

Die römisch-italischen Hss. entbehren fast gänzlich aller Zusätze, auch solcher rein sprachlich-grammatischer Art.

Weniger an seinen Lesarten als an dem Zusammenhang mit anderen Texten (Z<sup>c</sup>) sind die Eigenheiten des fränkisch-karolingischen Typus zu erkennen: Mt. III 16 *columbam + et* B H K M Mart. V W Z<sup>3</sup> vg; V 36 *iuraberis : iurabis* K Mart. Z<sup>c</sup>; 39 *illi et : et illi* K Mart. V Z<sup>3</sup>; Mc. V 2 om *ei* K V W Z<sup>2</sup> vg cor. vat. mg; VI 15 *dicebant + quia* Ep<sup>mg</sup> H<sup>2</sup> Θ Mart. V<sup>x</sup> W Z<sup>3</sup> vg; 32 *in nave : in navem* C I K Mart. T V W X<sup>x</sup> Z<sup>3</sup> r, u. a. Die Assimilation des Präfixes an das Verbum ist typisch fränkisch (*apprehendere, appropinquare, attendere* u. a.). Eine auf Alkuins Rezensionstätigkeit zurückgehende Lesart ist anscheinend *appropinquavit : appropinquabit* (K Mart. V W G H S, Mt. III 2, X 7, Lc. XXI 20 u. ä.). Sonst zeigt dieser Typ Ähnlichkeit mit dem irischen<sup>60</sup>).

<sup>59</sup>) Über Orthographie in CT: W.-W., Epilogus, Indoles, wo auch eine Auswahl charakteristischer spanischer Konflationen gegeben ist.

<sup>60</sup>) Vgl. W.-W., Epilogus, p. 720; auch die Variantenauswahl (Ähnlichkeit mit irischen Lesarten) bei Berger, p. 201 f.

## KAPITEL II

### UNTERSUCHUNG DER IN DER VERSION ENTHALTENEN LESARTEN

#### A. Grundsätze zur Bestimmung des Charakters der Varianten

Die vergeblichen Versuche, die zur Feststellung der Vorlage der westsächsischen Evangelienversion angestellt worden sind<sup>1)</sup>, zeigen, daß es mit dem einfachen Nachweis der entsprechenden lateinischen Lesart in anderen Hss. nicht gelingt, einwandfrei die Vorlage und ihre Zusammensetzung festzustellen. Dazu müssen die Lesarten in die Geschichte der Vulgata hineingestellt und muß ihre Wanderung berücksichtigt werden. Die lateinischen Vulgatahss. stehen ja nicht einzeln da und man kann nicht sagen, den karolingischen Hss. entspreche der karolingische Texttypus. Denn die Hss. sind zufällige, fixierte Momentanbilder aus der langen Entwicklungszeit des Typus und enthalten oft Formen, die dem Typus als solchem gar nicht angehören, die aber in der meist angewandten, die Varianten zählenden Methode als dem Typus angehörig angesehen werden. Die mehr wägende Methode, also die historische Untersuchung der Lesarten, ist dagegen insofern objektiver, als sie derartige Lesarten als zufällig und nicht für die betr. Textfamilie charakteristisch erkennt.

Im folgenden bringen wir zunächst solche Lesarten, aus denen mit Bestimmtheit ein Zusammenhang mit der Version zu entnehmen ist. Alle anderen Textvarianten, auch solche, die vom Übersetzer selbständig eingeführt werden, wie etwa das Weglassen von Partikeln, Änderungen des Tempus, Zufügen von Objekten u. ä., beweisen nichts für den Text der Vorlage, können aber unter Umständen das aus der Untersuchung der ersten Gruppe erhaltene Ergebnis bestätigen. In anderen Fällen wird die Gestalt der Vorlage überhaupt nicht mehr zu ermitteln sein (z. B. ob sie *in c. acc.* oder *in c. abl.* hatte). Die Orthographie der Eigennamen jedoch kann zum mindesten auf die Heimat des Vorlagentextes schließen lassen.

Da das Bild der Vorlage nur dann vollständig sein kann, wenn auch die altlateinischen Lesarten bekannt sind, wurden in Mt. und Mc., für die W.-W. die altlateinischen Lesarten nur selten zitieren, einige Hss. mit vorheronymianischem Text hinzugezogen<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Handke, Diss., p. 5, und die folgenden von Harris und Bright (in Gospel of S. John).

<sup>2)</sup> Aus Wordsworth, Old Latin Biblical Texts; Sabatier, Bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae, Bd. III; Bianchini, Evangeliarium Quadruplex, Migne. XII.

## B. Lesarten, die die Vorlage mit Sicherheit enthielt

## Matthäus

I 18 *mater eius maria: pæs hælendes modor maria = mater iesu maria*  $\varsigma$ ; außerdem weisen die beiden späteren westsächsischen Hss. Hatton und Royal die Rubrik auf: *cum esset desponsata mater iesu maria ioseph*; ferner in den Codd. Spirensis, Rhenaugiensis, Liber comitis Pamelii, Missale Romanum: *In illo tempore cum esset desponsata mater Iesu*; das Baseler Plenarium von 1516 hat: *cum esset desponsata mater iesu maria ioseph*, jedoch in der Übersetzung: *In der zeit do Maria, die müter iesu Ioseph vermehelt was*; es beginnt mit diesem Vers eine kirchliche Perikope. Diese Lesart gelangte durch die Vermittlung eines liturgischen Textes in die Vorlage und ist in  $\varsigma$  beibehalten worden.

II 12 *per aliam viam reversi sunt: ac hi on oðerne weg ... ferdon = sed per aliam viam reversi sunt* DELQ. Keine altlateinische Hs. weist den Zusatz von *sed* auf; dieser muß daher erst in Irland aus sprachlichen Gründen dem Text zugefügt worden sein. Daß in der Logik der Sprache der Zusatz implicite schon enthalten ist, zeigt der Kommentar des Hieronymus<sup>3)</sup>: *Revertuntur autem per aliam viam*.

III 3 *hic est enim qui dictus est: Dis ys se be pam þe gecweden ys = hic est enim de quo dictum est* DTV  $\varsigma$  abc f g<sub>1</sub>. Hier liegt eine altlateinische Lesart vor, die in Spanien in T, in Irland in D eingedrungen ist. V hat sie noch als unkorrigierten Rest des kontinental-irischen Grundtextes erhalten. Auf V führt sie in  $\varsigma$   $\text{S}$  ihr Vorhandensein zurück. In der Vorlage der altenglischen Version wird die Lesart durch Vermittlung einer irischen Hs. stehen.

9. *dico enim vobis quoniam potest deus ... suscitare: soþlice ic secge eow þæt god ys swa mihtig, þæt he mæg ... arowcean = dico enim vobis quoniam potens est deus ... suscitare* BE H<sup>c</sup>  $\Theta$  J K Mart. WX<sup>x</sup> vg a b f ff<sub>1</sub> k q c. Eine altlateinische Textänderung, die aber schon in Italien in gemischte Vulgatatexte (JX<sup>x</sup>) Eingang gefunden hatte. Von hier aus gelangte sie auch in die irischen Texte (BE, irische Reste auch in K Mart.). Die Lesart war um 800 in England bekannt, denn H<sup>c</sup> ( $\Theta$ ) sind nach der angelsächsischen Form geschrieben. Auch Beda hat diese in seinem Kommentar. Ihre später immer mehr zunehmende Verbreitung beweist W und für den Kontinent (dessen mittelalterliche Drucke mit dem Text von W in Zusammenhang zu stehen scheinen), vg (=  $\varsigma$   $\text{H}$   $\text{S}$   $\text{U}$ ).

IV 10 *vade satanas: gang þu sceocca on bæc = vade retro satanas* DEp ELQRX<sup>c</sup> Z<sup>x</sup> abc ff<sub>1</sub>. Die Lesart drang aus den alten Texten in die italischen Mischtexte ein und gelangte nach Irland (Z<sup>x</sup> > DEp ELQR). Sie muß besonders hier und in England große Verbreitung besessen haben, da X<sup>x</sup>, das sonst stets sich nach den nordhumbrischen Texten richtet, hier die irische Lesart aufweist. Diese scheint also in den angel-

<sup>3)</sup> Migne XXXVI 26 und 27.

sächsischen Text gedrungen zu sein<sup>4</sup>); doch enthielt der angelsächsische Text (in O X<sup>s</sup>) dieses allzusehr nicht-hieronymianische Element nicht mehr.

12. *cum autem audisset quod: sodlice þa se hælend gehyrde þæt . . . = cum autem audisset iesus quod* D E K L Mart. Q R V W Z vg. vett gr. Eine alte Interpolation im italischen Z. Sie gelangte nach Irland (D E L Q R) und wurde in Alkuins Rezension beibehalten. In späteren englischen Texten (nach 800) gelangte diese irische Variante zur Geltung, wie W und die späten Drucke zeigen, wohl auch dadurch, daß in einzelnen Gegenden an dieser Stelle eine Perikope begann, die jedoch nur Pamelius in seinem Liber comitis verzeichnet, und die in älteren Lektionarien nicht begegnet<sup>5</sup>).

18. *ambulans autem iuxta mare galilaeae: þa se hælend eode við óa galileiscean sæ = ambulans autem iesus iuxta mare galilaeae* B D E Ep R a c vg. Eine in die irischen Texte und die Drucke eingedrungene liturgische Lesart; im Liber comicus, Spirensis, Pamelii, Adahs., Missale u. a.: (*In illo tempore*) *ambulans Iesus iuxta. . .*

V 1. *videns autem turbas ascendit: sodlice þa se hælend geseh þa menigu, he astah . . . = videns autem iesus turbas ascendit* D Ep<sup>ms</sup> L Q R c s c a ff<sub>1</sub>. Auch hier liegt eine in der Liturgie der Messe gebräuchliche Textform vor, denn sie ist in der Mehrzahl der Lektionarien als Perikopenanfang erhalten. Wie auch schon die beiden vorhergehenden Beispiele zeigten, ist ganz besonders der irische Text von liturgischen Varianten durchsetzt<sup>6</sup>). Die Drucke gehen oft bewußt auf in der Kirche benutzte Texte als Quellen zurück.

VI 11. *panem nostrum supersubstantialem: urne gedæghwamlcan hlaf = panem nostrum cotidianum* C D E Ep<sup>ms</sup> L T W a b c d e f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> k q. Ein vorhieronymianischer Rest in den irischen und spanischen Hss. Doch scheint auch in späterer Zeit diese Lesart noch

<sup>4</sup>) Wie groß die Fortwirkung dieser alten Lesart selbst um das Jahr 1000 noch war, zeigt die Stelle in Ælfrics Homilien, s. Kap. I, Note 11. — Man könnte daran zweifeln, ob mit den „rectioribus et vetustioribus exemplaribus“ wirklich Hss. der alten Übersetzung gemeint sind und nicht etwa irische Texte, denn diese haben in späterer Zeit die Vermittlung altlateinischer Bestandteile übernommen, wie aus anderen Stellen hervorgeht. Ælfric würde die Vulgata kaum „ure bibliotheca“ nennen (Förster, Diss., p. 14, Thorpe II, p. 436) und ihren Text bevorzugen, wenn er an einer anderen Stelle sie vernachlässigte; vielmehr wird er zwischen den nach seiner Meinung schlechten Vulgatahss. seiner Zeit und den guten älterer Zeit unterscheiden. — Auch das Cor. vat. meint mit den Codd., die es als „antiquissimi“ bezeichnet, nicht etwa Hss. vorhieronymianischen Textes, sondern Vulgatahss. vor dem Jahre 800. Vgl. Vercellone, Diss. Acc., p. 35 ff.

<sup>5</sup>) Pamelius († 1587) benutzte als Quellen zu seinem Liber comitis Codices aus Brügge und Köln. Sicherlich war der Perikopenbeginn an dieser Stelle nicht sehr gebräuchlich. Mabillon bezeichnet für die gallikanische Liturgie Vers 13 als Perikopenanfang. (De liturgia Gallicana, Migne 72.)

<sup>6</sup>) Die Bevorzugung von Lesarten, die den Sinn des lateinischen Ausdrucks klarer zu machen suchen, ist eine Eigentümlichkeit des irischen Typus. Der im Satz implicite enthaltene und durch die lateinische Syntax etwas verschleierte Sinn wird durch Zufügungen, Interpolationen u. ä. expliziert.

lange fortgedauert zu haben. Sowohl Bede<sup>7)</sup> wie auch W enthalten sie. Die auf den Kontinent übertragenen Texte enthielten sie nicht mehr, denn sie war allzu verschieden von der Vulgatalesart und so leicht als Nicht-Vulgata erkenntlich. — Seine eigene Übersetzung bezeugt Hieronymus im Kommentar ausdrücklich: „Quod nos *supersubstantialem* expressimus, in Graeco habetur *ἐπιούσιον*.“

15. *nec pater vester dimittet peccata vestra: ne eower fæder ne forgyfð eowre eowre synna = nec pater vester dimittet vobis peccata vestra* DE Ep<sup>ms</sup> LQRW vg a b c f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> k q. Eine typisch irische Interpolation aus der alten Übersetzung, die nicht nur in dem spätenglischen W, sondern auch in Hss. des Festlandes Verbreitung gefunden haben muß, denn die Drucke vg können sie nur auf diesem Wege erlangt haben. Es müssen also englische Missionare, vielleicht erst in später Zeit (9. Jahrhundert), die Variante nach dem Kontinent verpflanzt haben.

VII 4. *dicis fratri tuo, sine eiciam . . . : cwyst pu to finum brefer, bropur, þafa, þæt ic ut ado = dicis fratri tuo: frater, sine eiciam* E R<sup>sax</sup> W  $\zeta$   $\textcircled{C}$ . Eine seltene irische Interpolation (Lc. VI 42), die aber auch in englischen Texten bekannt war, wie die Korrektur von angelsächsischer Hand in R, ferner die Texte W und  $\zeta$   $\textcircled{C}$  beweisen. Das Vorkommen in  $\zeta$   $\textcircled{C}$  weist wieder auf eine Wanderung des Textes in Verbindung mit der englischen Mission.

11. *nostis bona dare filiis vestris: ge . . . cunnun gode sylena eowrum bearnum syllan = nostis bona data dare filiis vestris* BEK Mart. O<sup>st</sup> W vg a b c f g<sub>1</sub> h k q. Altlateinische Interpolation in wenigen irischen Hss., dringt jedoch in angelsächsische ein (O<sup>st</sup>, später W) und wird Quelle der zahlreichen kleineren Hss. auf dem Festland, die sich die Drucke vg als Muster nehmen. K Mart. enthalten die Variante noch als unkorrigierten Rest des Grundtextes BE. Auch Bede: *nostis bona data dare*.

VIII 1. *cum autem descendisset de monte: soþlice þa se hælend of þam munte nyfer astah . . . = cum autem descendisset iesus de monte*  $\zeta$ . Eine Zufügung, die sonst nur in liturgischen Texten vorkommt, und die in die Vorlage auch auf diesem Wege hineingelangt ist. Die Mehrzahl der Lektionen enthält den Vers als Perikopenanfang<sup>8)</sup>.

5. *cum autem introisset capharnaum: soþlice þa se hælend in eode on capharnaum = cum autem introisset iesus capharnaum* O Q c. Ebenfalls eine

7) Bede, op. cit., p. 32f.: „Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Panis quotidianus aut pro omnibus huius vitae necessitatibus dictus est, aut pro sacramento corporis Christi, quod quotidie accipimus, et ne moveant quaestionem aliqui, qui non communicent quotidie sacramento Christi: restat ut panem quotidianum intelligamus divina praecepta, quae quotidie meditari oportet et operari.“ — Dies zeigt, daß Bede hier nur die eine, nicht-hieronymianische Version bekannt war, während er an vielen anderen Stellen des Kommentars beide Übersetzungen einander gegenüberstellt und ihre Lesarten miteinander vergleicht (Plummer, ed. Hist. eccles. I, p. XIX).

8) Die Glosse, die hier den Perikopenanfang bezeichnen soll (in der westsächsischen Hs. A): *Cum autem descendisset de monte*, und ebenso die Rubrik in westsächsischer Sprache, stehen versehentlich bei VII 28 anstatt bei VIII 1.

liturgische Lesart (Spirensis, Rhenaug., Pamel., Adahs., Missale u. a.), die nur zufällig in OQ Eingang fand.

9. *ego homo sum sub potestate, habens . . . : ic eom man under anwealde geselt, and ic hæbbe . . . = ego homo sum sub potestate constitutus, habens DEΘLQRT* aur *gig cor. vat., vg, a b c g<sub>1</sub> h k q.* Eine alte Interpolation in den irischen Hss., die auf dem Kontinent in früherer Zeit zwar noch als solche erkannt und gemieden wird (Alkuin, Theodulf, angelsächsischer Text), die aber im 13. Jahrhundert auf dem Kontinent die einzig herrschende ist (*cor vat., vg*)<sup>9)</sup>. Auch Beda kennt nur diese verbreitetste Version: „*homo sub potestate constitutus . . . Hominem se potestate subditum dicit.*“

16. *eiciebat spiritus verbo : he ut adraefde þa unclenan gastas mit hys worde = eiciebat spiritus immundos verbo BDE Ep R K O W a b c h q.* Eine am meisten in irischen und kontinentalen Texten verbreitete Interpolation, die aber auch in angelsächsischen Texten sich findet (O, später W), ohne aber weitere Verbreitung zu erlangen.

20. *volucres caeli (habent) tabernacula : heofonan fuglas (habbað) nest = volucres caeli (habent) nidos A C H Θ K M Mart. V W X<sup>c</sup> Y vg a b c ff<sub>1</sub> q, Hieronymus (p. 54);* es liegt eine Doppelübersetzung des griechischen *κατασκηνώσεις* vor; das Original hatte zweifellos *nidos*, da *tabernaculum* sonst mit *eardungstowa* übersetzt wird<sup>10)</sup>. Beide Lesarten scheinen schon seit Aufkommen der lateinischen Evangelienübersetzungen miteinander konkurriert zu haben, denn sie sind durch gute und alte Hss. belegt (*nidos* AMY a b c ff<sub>1</sub> q Hier.). Das angelsächsische, nach Z hinneigende X ist in England unter dem Einfluß der nordhumbrischen Textfamilie, die auf die angelsächsische einwirkte, korrigiert. Der angelsächsische und nordhumbrische Text wird an dieser Stelle dann von Alkuin (K Mart. V) und von Theodulf (H ☉) übernommen. Nach dem Zeugnis von W muß die Form *nidos* auch später die allgemeine geblieben sein<sup>11)</sup>, wie auch *vg* sie (sowohl aus mittelalterlichen Hss. wie aus V u. ä.) übernommen haben.

28. *et cum venisset trans fretum : þa se hælend com ofer þone mufan = et cum venisset iesus trans fretum s g; eine liturgische Lesart, obwohl die hier beginnende Perikope nicht lange in Gebrauch war<sup>12)</sup>.*

<sup>9)</sup> Es mag auffallen, daß die mittelalterliche Hs. W hier, wo alle mittelalterlichen Texte die Interpolation haben, sie nicht enthält. Wie auch sonst deutlich wird, ist W gar nicht so sehr ein Beispiel des verderbten kontinentalen Textes, wie es besonders der im 13. Jahrhundert aufkommende sog. „textus receptus“ ist, sondern er stellt eine in vielen Punkten abweichende, bessere Rezension dar (s. unten Kap. III B 1 ff.).

<sup>10)</sup> Vgl. Mt. XVII 4, Mc. IX 5, Lc. IX 33, XVI 19.

<sup>11)</sup> Beda, Migne XXVI p. 52, hat *nidos*.

<sup>12)</sup> Daß hier in der Tat eine liturgische Lesart vorliegt, zeigt die Rubrik in A<sup>ws</sup>: *Et cum venisset trans fretum in regionem Gerasenorum*, denn solche Rubriken stehen nur zur Kennzeichnung des Perikopenanfangs und zu ihrer Charakterisierung. Doch konnte ich in keinem Lektionar hier den Beginn eines Evangelienabschnitts finden. Unter Umständen könnte die Auffindung eines Lektionars, das diesen enthielte, Schlüsse auf Heimat und Abfassungszeit der Version gestatten. — Die Parallelstelle Mc. V 1 jedoch (*Et venerunt trans fretum maris in regionem Gerasenorum*) ist in vielen Lektionarien Perikopenanfang und lautet dann: *In illo tempore venit Iesus trans . . .*; vielleicht ist ein Einfluß von dieser Seite anzunehmen.

29. *quid nobis et tibi fili dei: la hælend godes sunu hwæt ys þe and us gemæne?* = *quid nobis et tibi iesu fili dei* B D K L Mart. Q R V Z<sup>A</sup> vg c b f g<sub>1</sub> q. Wahrscheinlich ist der Zusatz in Irland aufgekommen und auf dem Kontinent auch in Alkuins Text aufgenommen worden, denn vg weist auf sein Vorhandensein in mittelalterlichen (also auch spätenglischen) Texten.

IX 15. *et tunc ieiunabunt: and þonne on ðam dagum hig feaþað = et tunc ieiunabunt illis diebus* D E L Q a b c g<sub>1</sub> q. Eine altlateinische Interpolation in irischen Hss. (Mc. II 20, Lc. V 35).

18. *dicens, filia mea modo defuncta est: þus cwæpene, drihten, min dohtor is dead = dicens, domine, filia mea modo defuncta est* B E Ep H Θ K Mart. R V W Z vg f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub>. Ein schon vorhieronymianischer und italischer Zusatz (Z), der in irischen Hss. beibehalten wurde und in angelsächsische Texte übergang, die H Θ und K. Mart. V als Muster vorlagen. Er lebt fort in W und vg.

X 3. *mattheus publicanus, iacobus alphei: matheus publicanus and iacobus alphei = mattheus publicanus et iacobus alphei* A C E Ep H J K M Mart. O Q R V W Y Z c f vett. Sehr alte, in den meisten Codd. und Typen sich findende Lesart, auch in den irischen, angelsächsischen und nordhumbrischen Hss.

7. *euntes autem praedicate: se hælend cwæp to hys leorningcnihton, gað and bodiap = dixit iesus discipulis suis, ambulate predicate*, Rubrik in A<sup>ws</sup>. Liturgische Lesart; Spir.: *In illo tempore dixit iesus discipulis suis: euntes autem praedicate . . .*

12. *salutate eam: gretað hit cwæðene, sy syb þisun huse = salutate eam dicentes, pax huic domui* B C D E Ep<sup>ms</sup> F H Θ J K L Mart. O<sup>ms</sup> Q R T V W X Y Z vg a b c d f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> h q. Aus der Parallelstelle Lc. X 5 und fehlt nur in ganz wenigen Texten italischen Ursprungs (A O<sup>x</sup>M). In allen englischen und festländischen Hss. ist der Zusatz enthalten, auch in O ist er als Randglosse zugefügt (von angelsächsischer Hand).

37. *qui amat: se hælend cwæð to hys leorningcnihtum se þe lufap*; auch dies ist eine in der Kirche gebräuchliche Zufügung, obwohl keines der mir bekannten Lektionare hier eine Perikope verzeichnet<sup>13)</sup>.

XI 25. *domine caeli et terrae quia abscondisti: drihten heofones and eorþan þu þe behyddyst . . . = domine caeli et terrae qui abscondisti* D E T W Z<sup>x</sup> f k. Norditalische Lesart (Z<sup>x</sup>), die sich in den irischen Hss. D E und der spanischen T erhalten hat, nur als zufälliger Rest noch in W. Der später auf dem Kontinent allgemeinverbreitete Koine-Text verursacht die Korrektur Z<sup>n</sup>.

<sup>13)</sup> Das Missale Romanum verzeichnet als Evangelium im „Commune unius Martyris non Pontificis“ (vgl. „Þys godspel gebyrað to anes martyres mæssedæge“) Vers 34 ff., ebenso Spirensis u. a.: *In illo tempore dixit Iesus discipulis suis: Nolite arbitrari . . .* Der Schreiber von A<sup>ws</sup> fand in seinem Original die Randrubrik bei Vers 37 und setzte dazu auch das Kennwort der Perikope, aber derjenigen, die bei seiner Kirche in Gebrauch war: *Nolite arbitrari* (Vers 34). Zweifellos war ihm der Usus seines Originals (das der Hs. Corp. nahestand) und damit der lateinischen Vorlage unbekannt. Auch hier könnte ein Lektionar, das bei Vers 37 eine Perikope verzeichnete, Auskunft über Entstehungsort und -zeit der Version geben (v. Note 12).

XII 35. *bonus homo de bono thesauro profert bona*: god mann soþlice of godum goldhorde bri gþ god forð = *bonus enim homo de bono thesauro profert bona* DLR b; irisch.

XIII 3. *exiit qui seminat seminare*: ut eode se sedere hys sæd to sarwenne = *exiit qui seminat seminare semen suum* Q 5 6 b ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub>. Zusatz aus Lc. VIII 5. Von den irischen Texten ist er auch in spätere eingedrungen und wahrscheinlich durch Vermittlung kleiner englischer Hss. (900-1100) auf den Kontinent und in 5 6 gelangt; für das 13. Jahrhundert ist die Verbreitung der Lesart auf dem Festland durch cor. vat. bezeugt, das sie mit der Bemerkung „ex Luca VIII 5“ zurückweist.

5. *ubi non habebant terram multam*: þær hyt næfde mycle eorþan = *ubi non habebat terram multam* A B C D F H Θ M O Q T<sup>x</sup> X Y Z cor. vat.<sup>x</sup> d f ff<sub>2</sub> h q. Eine von den besten Texten bezeugte Lesart. Theodulfs Hss. haben sie durch die frühen angelsächsischen (O) erhalten. Alkuin folgt hier nicht den nordhumbrischen Texten und hat so allein die gute Form bewahrt. Auch vg richten sich hier nach dem fränkischen Typus, während das Mittelalter hindurch die allgemeinere Form üblich war (cor. vat.). Auch in den angelsächsischen Texten war diese die übliche. Die wenigen irischen Hss. (E Ep R) kennen die hieronymianische Lesart aus ihrer italischen Heimat (J); sie hat Alkuin sich zum Muster genommen (ebenso wie W), da er ihre Richtigkeit an dieser Stelle erkannte, vielleicht durch Vergleich mit dem Griechischen.

14. *et adimpletur*: þæt si gefylled = *ut adimpletur* B D E Ep<sup>ms</sup> Θ L O Q R T<sup>x</sup> X<sup>x</sup> gat vett, = *ut adimpleatur* A K Mart. T<sup>c</sup> V X<sup>c</sup> Y Z 5 6, = *et adimpleatur* F; die Formen mit *ut* finden sich nur in den frühen italischen Mischtexten und ihren Abkömmlingen; A-Y scheinen erst in England durch Einfluß der dort heimischen Hss. diese Form angenommen zu haben<sup>14)</sup>. Daß ihre italischen Vorbilder die hieronymianische Form hatten, zeigen C H Ep<sup>x</sup> J M, die sich in vielleicht nur wenigen angelsächsischen Hss. in England erhalten haben (W). Diese werden, nachdem sich ihr Einfluß auf dem Festland geltend gemacht hatte (nach 1000), die richtige Lesart in 5 6 bewirkt haben. Die früheren Texte der Angelsachsen (A Y + O X = K Mart. V) verursachten das Vorhandensein von *ut* . . . in der Vorlage der Version, da sie von der Zeit der angelsächsischen Mission bis nach dem Jahre 1000 die allein herrschenden in England waren.

—, *adimpletur eis*: on him si gefylled = *adimpletur in eis* C Ep<sup>ms</sup> F T W Z<sup>4</sup> vg f ff<sub>2</sub> g<sub>1</sub>, = . . . *in illis* b ff<sub>1</sub> h. In den italischen alten Hss. war die Lesart primär, ebenso in F. Von hier aus gelangte sie in C T einerseits und Ep<sup>ms</sup> andererseits und wirkte als spätenglischer Text in W, auf dem Kontinent in Z<sup>4</sup> und später in vg.

21. *continuo scandalizatur*: hradlice hig beoð geuntreowsode = *continuo scandalizatur* E W b. Wahrscheinlich irisch, aber vielleicht auch spätenglisch.

<sup>14)</sup> Die Mischformen *ut adimpletur* und *et adimpleatur* sind für diese Feststellung der grammatisch richtigen Form *ut adimpleatur* gleich zu achten.

36. *parabolam zizaniorum* : *paet bigspell paes hwaetes and paes coccles* = *parabolam tritici et zizaniorum* D Ep<sup>ms</sup> Q R T W gat, corp. ox. a b c ff<sub>2</sub> g<sub>1</sub>. Altlateinische Interpolation in den irischen Hss. und T (durch irischen Einfluß?). Auch in die spätangelsächsische Textform W drang die Lesart ein.

43. *qui habet aures audiat* : *gehyre se de earan to gehyranne haefō* = *qui habet aures audiendi audiat* B D E Ep H Θ L Q R T<sup>c</sup> W vg c f ff<sub>2</sub> g<sub>1</sub> q h. Zusatz in den irischen Hss. und durch sie in denen Theodulfs. Die Lesart wird gegen das Jahr 1000 zu immer verbreiteter in angelsächsischen Texten (W) und vermittels dieser auf dem Kontinent, wodurch sie in vg aufgenommen wird<sup>15</sup>).

45. *bonas margaritas* : *paet gode meregrot* = *bonam margaritam* D corp. ox.<sup>x</sup> a b c ff<sub>2</sub>; irisch.

47. *et ex omni genere congreganti* : *and of alcum fiscwynne gadrigendum* = *et ex omni genere piscium congreganti* A B D E Ep Θ K Mart. O<sup>c</sup> Q R T V W X Y Z vg vett. Vorhieronymianisch und italisch, daher auch in den irischen Texten; während O<sup>x</sup> (zusammen mit H F J M) noch die nicht interpolierte Form (gemäß dem griechischen *καὶ ἐκ παντὸς γένους συναγαγούση*) aufweist, wird O<sup>x</sup> bei der Entstehung des allgemeinen angelsächsischen Texttypus korrigiert, beeinflusst K Mart. V und wird zum allgemein geltenden Typus des Mittelalters (W vg).

54. *unde huic sapientia haec et virtutes* : *hwanon ys pysum pes wisdom and pis maegen* = *unde huic sapientia haec et virtus* A Ep<sup>x</sup> F H<sup>x</sup> O X Y. Eine nicht-hieronymianische Variante in den italischen Vorlagen von A Y, wie auch in dem älteren römischen, später angelsächsischen O X-Text. Die Lesart ist in der Vorlage noch vorhanden, obwohl schon um 700 die erwähnten Hss. an dieser Stelle zugunsten der üblicheren und weitere Verbreitung erlangenden (Koine-) Texte unterdrückt wurden.

XIV 2. *iohannes baptista* : *iohannes se fulluhtere pe ic beheafdode* = *iohannes baptista quem (ego) decollavi* D E Ep<sup>ms</sup> Q R T corp. ox. a b d ff<sub>1</sub> g<sub>2</sub> h gat; irische Interpolation (aus Mc. VI 14).

3. *propter herodiadem uxorem fratris sui* : *for pam wise herodiaden, philippes hys brofer* = *propter herodiadem uxorem philippi fratris sui* D E Ep<sup>ms</sup> H<sup>c</sup> Θ Q R f h q b ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> gat gig aur corp. ox.; irischer Zusatz.

11. *datum est puellae et tulit matri suae* : *man sealde pam maedene and paet maeden hyre meder* = *datum est puellae et puella tulit matri suae* Q R, = . . . *puella autem . . .* b c f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub>; irische Textergänzung nach altlateinischen Hss.<sup>16</sup>).

22. *et statim iussit discipulos* : *and pa sona het se haelend his leorningnihtas* = *et statim iussit iesus discipulos* E D vg a b g<sub>1</sub> c ff<sub>2</sub> q; liturgische Lesart, findet sich auch in vg; vgl. Spir., Pamel. u. a.; auch die Rubrik in A<sup>ws</sup>: *Iussit iesus discipulos suos*.

<sup>15</sup>) Daß die älteste Hs. der Version, Corp., diese Stelle nicht enthält, scheint eher ein Versehen des Schreibers zu sein, als eine Verbindung mit O<sup>x</sup>, in der das Fehlen des Satzes allzu zufällig und einmalig ist.

<sup>16</sup>) Hier tritt die irische Tendenz nach Glättung von Sprache und Sinn gut hervor: *et puella portavit, et illa portavit* B E Ep<sup>ms</sup> ε gegen das griechische: *καὶ ἤνεγκεν*.

25. *quarta autem vigilia noctis venit ad eos : þa com se hælend embe pone feorþan hancred to him = . . . venit ad eos iesus* DR a b c f ff<sub>2</sub>. Ein irischer Zusatz.

XV 29. *venit secus mare galilaeae : est he com wiþ ða galileiscean sæ = venit iterum secus mare galilaeae* QR a b c f ff<sub>2</sub> g<sub>1,2</sub>. Irische Interpolation aus alten Texten.

XVI 2. *serenum erit : to morgen hyt byþ smylte weder = serenum erit cras* ELQR gat, corp. ox.; speziell irische Zufügung.

3. *signa autem temporum non potestis : witodlice ge ne magon witan þæra tida tacnu = signa autem temporum non potestis scire* H Θ<sup>c</sup> K Mart. O<sup>c</sup> VWZ ⊗ ⊗ c, = . . . cognoscere RT b ff<sub>1,2</sub> g<sub>1</sub>. Italische Lesart, in irischen Texten vorhanden, wird aber erst von den angelsächsischen in größerem Maße angenommen und in H Θ<sup>c</sup> und K Mart. V verbreitet. Weitere Verbreitung im Mittelalter (W ⊗ ⊗).

4. *signum ionae : ionas tacen þæs witegan = signum ionae prophetae* EKL QR vg vett; irisch, erlangt (als später angelsächsischer Text) Verbreitung in den mittelalterlichen Hss.

8. *sciens autem iesus dixit : þa se hælend wiste hyra gefancas he cwæp = sciens autem iesus cogitationes eorum dixit* LQR corp. ox. g<sub>2</sub> cor. vat. mg; irischer Zusatz.

9. *neque recordamini quinque panum quinque milium hominum : ne ge ne gefencead þæra fif hlafa and fif þusend manna = neque recordamini quinque panum et quinque milium hominum* a, = . . . et V milia hominum W Z<sup>c</sup> ff<sub>2</sub> q, = . . . et V milibus hominum LQ b. Irisch (aus vett) und angelsächsisch. Der entsprechende griechische Text hat: οὐδὲ μνημονεύετε τοὺς πέντε ἄρτους τῶν πεντακισχιλίων.

10. *neque septem panum quattuor milium hominum : ne þæra seofon hlafa and feower þusend manna = neque septem panum et quattuor milium (milia) hominum* Ep LOQTWXZ<sup>4</sup> c a b ff<sub>2</sub> g<sub>1</sub> q. Die Lesart begegnet zuerst in den irischen, dann den angelsächsischen Texten. Diese sichern ihr langes Bestehen in Z<sup>4</sup> W und c.

XVII 5. *in quo mihi bene complacui : on þam me wel gelicaf = in quo mihi bene complacuit* ACFHΘMXYO<sup>x</sup>Tf g<sub>1</sub><sup>x</sup> q. Einwirkung von Lc. III 22 in den besten italischen Hss. Von den frühen angelsächsischen Texten sind HΘ beeinflusst. Jene werden dann von dem in England schon vorher vorhandenen, die richtige Lesart aufweisenden Typus (O<sup>sl</sup>, K Mart. V, W vg) ersetzt.

14. *homo genibus provolutus : sum mann gebigedum cneowum = homo genibus provolutis* ABCEpFΘMOQTX Y ff<sub>2</sub> g<sub>1</sub>. Eine in Italien besonders gebräuchliche Variante, daher in CT und OX. Selbst die nordhumbrischen Hss. enthalten sie.

XVIII 9. *bonum tibi est unoculum in vitam intrare : betere þe ys mid anum eagan on life to ganne = bonum tibi est cum uno oculo in vitam intrare* E<sup>c</sup> Ep JK Mart. OVXZ<sup>c</sup> ⊗ ⊗ Hier. cor. vat. e f. Schon früher entstandene, mehr umschreibende, aber leichter verständliche Übersetzung des griechischen *μὴ ὀφθαλμῶν* in italischen Codd., für den angelsächsischen Texttypus und seine

Verwandten charakteristisch; durch ihn gelangt die Lesart in E<sup>c</sup>Z<sup>c</sup> und K Mart. V. Sie wird zur eigentlich mittelalterlichen Lesart in cor. vat., Ⓢ Ⓞ.

10. *unum ex his pusillis : enne of fysum lyttingum þe gelyfað on me = unum ex his pusillis qui credunt in me* E L Q R<sup>x</sup> corp. ox. b c d ff<sub>1,2</sub> g<sub>1,2</sub>. Irische Interpolation aus XVIII 6<sup>17</sup>).

21. *quotiens peccabit in me frater meus : gyf min broþor syngað wið me = quoniam peccabit . . .* Q R g<sub>2</sub>, = *si peccabit* ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub>; altlateinisch-irisch.

26. *dicens, patientiam habe in me : and cwæð hlaforð gehafa gefyld on me = dicens, domine patientiam habe in me* E Ep<sup>ms</sup> J L Q R T<sup>c</sup> ff<sub>2</sub> g<sub>1</sub> h q; irische Lesart<sup>18</sup>), die auch von vielen griechischen Hss. vertreten wird.

XIX 21. *vende quae habes : becyp eall þæt þu ahst = vende omnia quae habes* E Ep<sup>ms</sup> L Q W Ⓢ Ⓞ ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> f b ff<sub>2</sub> c q. Altlateinisch-irische Variante, wirkt aber in späten angelsächsischen (W) und durch sie in mittelalterlichen Texten Ⓢ Ⓞ fort.

XX 23. *sedere autem ad dexteram meam et sinistram : to sittanne on mine swiþran healf e oððe on wynstran = sedere autem ad dexteram meam vel (aut) sinistram* E Ep<sup>ms</sup> J K L Mart. Q R V Z<sup>4</sup> Ⓢ Ⓞ a b c ff<sub>2</sub> f. Altlateinisch-irische Lesart, die schon italisch ist. Auch in den kontinentalen Texten hat sie sich erhalten (K Mart. V Z<sup>4</sup>), und in den mittelalterlichen Texten erhält sie sich noch bis zu den Drucken, vielleicht durch Wirkung der fränkischen Hss.<sup>19</sup>).

28. Nach dem Vers hat die Version den Zusatz: *ge wilniað to gefeonne on gehwædum þinge and beon gewanod on þam mæstan þinge. witodlice þonne ge to gereorde gelapode beoð ne silte ge on þam fyrmestan setlum þe læs þe arwurðra wer æfter þe cume and se husbonða hate þe arisan and ryman þam oðron and þu beo gescynd. gyf þu sitst on gereorde on þam ytemestan setle and æfter þe cymf ofer gebeor and se lafigenda cwæfe to þe, site innor leof, þonne byþ ðe arwurðlicer þonne þe man uttor scufe = vos autem quaeritis de modico crescere et de maximo minui. quum (cum O) autem introieritis ad caenam (cenam O) vocati nolite recumbere in superioribus locis ne forte dignior te superveniat et accedens is qui te invitavit dicat tibi, adhuc inferius accede, et confundaris. si autem recubueris in inferiori (feriori O<sup>x</sup>)*

<sup>17</sup>) Hieronymus, Kommentar: „Arctissimum vinculum mutui amoris imposuit, ad eos praecipue qui vere in Domino credidissent.“

<sup>18</sup>) J zeigt auch sonst besondere Verwandtschaft mit den irischen Hss.; neben Z steht J dem italischen Ursprungstext dieser Gruppe am nächsten.

<sup>19</sup>) Während hier die irischen wie auch die festländischen Hss. offenbar ihren Ursprung in Italien haben (wahrscheinlich Interpolation aus vorhieronymianischen Codd.), differieren die Lesarten, sobald sie in einem Lande einmal eingewurzelt sind: die irischen Hss. haben *aut*, die übrigen (auch E) *vel*. Dabei wird man noch daran festhalten, daß irische Texte die Lesart in den kontinentalen veranlaßt haben, und daß diese letzteren sie nur (vielleicht durch Einwirkung altlateinischer oder griechischer Hss.) modifiziert haben. Die zweifache Grundlage der karolingischen Texte wird durch solche Bestandteile und durch die der angelsächsischen, nordhumbrischen Hss. erklärt. Zugleich wird auch die Zusammensetzung der vg-Drucke beleuchtet, die aus spätenglischen oder vielleicht besser aus Koine-Elementen und aus fränkischen Lesarten bestehen.

*loco et advenerit humilior te dicet tibi qui te invitavit: accede adhuc superius, et (om O<sup>s</sup>) erit tibi hoc utilius H<sup>mg</sup> (Θ) O a b c d e ff<sub>1,2</sub> g<sub>1,2</sub> h m n r. Ein Zusatz aus Lc. XIV 8–11 in der alten Übersetzung. Als Interpolation hat O diesen Zusatz in Italien aufgenommen und in Theodulfs Texten veranlaßt, die sich auch sonst eng an O oder einen Verwandten davon halten. Frh-angelsächsisch<sup>20</sup>).*

XXI 1. *et cum adpropinquassent hierosolymis et venissent bethfage: and þa he genealehte hierusalem and com to bethfage = et cum adpropinquasset (adpropinquaret E) hierosolymis M Q X<sup>s</sup> E b ff<sub>2</sub> . . . et venisset bethfage E gat ff<sub>2</sub> q (venit). Alle Handschriften, die das Singular-Subjekt aufweisen, sind hier von liturgischen Texten beeinflußt, in denen der Anfang der Perikope lautet (Missale, Palmsonntag): In illo tempore: Cum adpropinquasset Jesus Hierosolymis, et venisset Bethfage. . .*

4. *hoc autem factum est: call þis wæs geworden = hoc autem totum factum est E R W ⊗ ⊗ gat g<sub>2</sub> q. Irischer Zusatz, der sich nach der Entwicklung des angelsächsisch-kontinentalen Texttypus in England ausbreitet (W, auch in den kleineren mittelalterlichen Bibelss., von wo er in die Drucke Eingang findet).*

—, *quod dictum est per prophetam dicentem: þæt þurh esaiam þone witegan gecweden wæs = quod dictum est per esaiam prophetam dicentem Q R D, irisch.*

9. *benedictus qui venturus est in nomine domini: sy geblætsod se þe com on drihtnes naman = benedictus qui venit in nomine domini C D E Ep<sup>mg</sup> F Θ O R Q T W Z vg vett. Alte vorhieronymianische Variante in italischen Mischtexten (FZ), die nach Spanien (C T, Θ) und Irland (D E Ep<sup>mg</sup> Q R, O)*

<sup>20</sup>) Bemerkenswert ist die auffallende Tatsache, daß die Lesart sich so lange bis zu der verhältnismäßig späten Entstehung unseres Originals gehalten hat, ohne in anderen Texten Spuren zu hinterlassen. Der Zusatz könnte als Glosse in der Vorlage oder einer vorausgehenden Hs. gestanden haben und dann in den Text gelangt sein. Aus welcher Hs. er genommen ist oder welcher er am nächsten steht, ist nicht leicht zu sagen, da die Stelle überall, wo sie vorkommt, einen wenig verschiedenen Wortlaut aufweist; am nächsten schließt sich noch der Codex Bezae Cantabrigiensis, den Marshall als Quelle angibt, dem Text der Vorlage an. Dabei ist aber zu bedenken, daß d dem Wortlaut von griechisch D angepaßt ist, so daß vielleicht eine Einwirkung von dieser Seite her anzunehmen ist (s. unten Kap. V Note 7). Selbst wenn das Original hier D<sup>gr</sup> nahestand, so wurde zweifellos die ungewohnte Stelle vom Übersetzer ergänzt und verderbt. Der Sinn wird seiner Meinung nach etwa folgender gewesen sein: *cum autem introieritis ad caenam vocati, nolite recumbere in superioribus locis, ne forte dignior te superveniat (te superveniat, zusammengesetzt wie etwa eos convocavit = clypode hi togedere; vgl. Lc. XI 22 fortior illo superveniens = strengra ofer hinc cymð) et caenae invitator (cod. Bezae) dicat tibi, surgere et adhuc inferiori (temporal aufgefaßt = posteriori) recedere, et confundaris. si autem ad caenam vocatus (s. Anfang) recubueris in minimum locum (cod. Bezae) et superveniat te inferior (= posterior), et dicat (Lc. XIV 10) tibi invitator caenae: amice (Lc. XIV 10) accedo adhuc superius, tunc (Lc.) erit tibi hoc gloriosius (Lc.) quam si te recutiant (aus Lc. XIV 10 coram simul te recumbentibus?).* Doch könnten die Stellen „and ryma þam oðron“ und „þonne þe man ultor scufe“ auch selbständige Zufügungen des Übersetzers sein. — Über die Verwandtschaft zwischen d und D<sup>gr</sup> vgl. v. Soden, Die Schriften des N. T., Bd. 1, II, p. 1310ff.

gelangt und sich in spätenglischen und mittelalterlichen Hss. bis zu den vg-Drucken erhält<sup>21)</sup>.

15. *mirabilia quae fecit : þa wundre þe se hælend worhte = mirabilia quae fecit iesus* DEQRabcff<sub>1,2</sub>fg<sub>1</sub>. Interpolation aus alten Hss. in den irischen.

17. (*abiit*) *in bethaniam ibique mansit : (ferde) to bethania and lærde* *hi þar be godes rice = in bethaniam ibique mansit et docebat eos de regno dei* E; das cor. vat. fügt hinzu: „in ecclesia lectio“ (ähnlich Tischendorf). „Kirchliche“ Lesart<sup>22)</sup>.

20. *quomodo continuo aruit : loca nu hu hrædlice þæt fctreow forscranc = quomodo continuo aruit ficulnea* DLQRf<sub>q</sub>; irisch.

26. *omnes enim habent iohannem sicut prophetam : ealle hy hæjdon iohannem for anne witegan = omnes enim habebant iohannem sicut prophetam* DEEpΘJLQORTWX<sup>x</sup>ςϷⓈⓉ Hier. cor. vat.<sup>mg</sup> a c f g<sub>2</sub>. Variante, die in italischen Mischtexten aufkommt, daher in den irischen, spanischen und sogar noch in den römisch-angelsächsischen Hss. O X<sup>x</sup> enthalten ist. Sie hält sich in England in späteren Texten (W) sowie in festländischen (cor. vat. ϷⓈⓉ).

29. *postea autem . . . abiit : eode þeh syðpan to þam wingearde = postea autem . . . abiit in vineam (+ suam)* Q abcdef<sub>1,2</sub>h; altlateinisch.

31. *primus : se æftera = novissimus* ABCEpFH<sup>x</sup>JLORTXYZ<sup>x</sup> corp. ox. vett aur; Hier.: „sciendum est, in veris exemplaribus non haberi *novissimum*, sed *primum*, ut proprio iudicio condemnentur“. Vielleicht verursachte diese Stelle die Variante in den besten italisch-nordhumbrischen Hss. (AY, H<sup>x</sup> Ep, F J Z<sup>x</sup>), die sie nach Spanien und Irland, später in die angelsächsische Kirche (OX) überführen<sup>23)</sup>.

XXII 7. *et missis exercitibus suis : and sende hys here to = et mis(s)it exercitum suum* DQRabcdef<sub>1,2</sub>ff<sub>1,2</sub>h<sub>q</sub>; altlateinisch-irische Interpolation (griechisch τὰ στρατεύματα : τὸ στάτευμα.)

8. *non fuerunt digni : (hie) ne synt wyrþe = non sunt digni* DQR; irisch (gr. οὐκ ἦσαν ἄξιοι).

10. *omnes . . . malos et bonos : ealle . . . gode and yfele = omnes . . . bonos et malos* EEpORX<sup>x</sup>cf; irisch-angelsächsisch gemäß der selteneren griechischen Umstellung ἀγαθούς τε καὶ πονηρούς.

15. *ut caperent eum in sermone : þæt hig woldon þone hælend on hys*

<sup>21)</sup> Die westsächsische Form *com* ist natürlich nur zu erklären, wenn *venit* anstatt *venturus est* im Original stand.

<sup>22)</sup> Marshall zitiert hier Lucas Brugensis: „Quod quaedam manuscripta addunt *Et docebat eos de regno Dei*, Epanorthotes ex Ecclesiastico officio acceptum notat“. Marshall fügt hinzu, daß „ex quatuor Missalibus MSS. quae consului tria habent *Et docebat eos de regno Dei* post *Ibique mansit*.“ Die meisten Lektionare geben nur den Anfang der Perikope, weshalb die sonst hier in Betracht kommenden Quellen versagen. Das Missale Romanum hat nur „*. . . ibique mansit*“.

<sup>23)</sup> Die meisten irischen Hss. weisen hier die Vulgatalesart auf, ebenso wie Theodulf und Alkuin. Entsprechend dem Lateinischen streiten auch im Griechischen ἔσχατος und πρῶτος (δευτερος, ὑστερος) um den Vorrang. Wahrscheinlich sind die lateinischen Hss. nach den entsprechenden griechischen korrigiert.

*spræce befor = ut caperent iesum in sermone* W cor. vat.; liturgische Lesart (in Spir., Pamel., Missale u. a.).

43. *ait illis : ða cwæð se hælend = ait illis iesus* BEDH<sup>2</sup>ΘOQRff<sub>1</sub>. Irischer Zusatz, der in die angelsächsische Hs. O übergegangen ist und von da in H<sup>2</sup>Θ; vgl. Lc. XX 41. Hier ist einer der nicht seltenen Fälle, wo die irischen Hss. nach dem Griechischen korrigiert zu sein scheinen<sup>24</sup>).

45. *si ergo david vocat eum dominum : gyf david hyne on gaste dryhten clypð = si ergo david in spiritu vocat eum dominum* DEEp<sup>mg</sup>FQWabcff<sub>2</sub>. Schon alte, dann auch irische Zufügung, die in den spätenglischen Text W eingeht; offenbar aus Vers 43 (auch griechisch).

XXIII 5. *et magnificent fimbrias : and mærsiað heora reafa fnadu = et magnificent fimbrias vestimentorum suorum* f q ff<sub>2</sub> (E *fimbriam vestimenti sui*). Altlateinischer Zusatz in alten europäischen Hss. (E lehnt sich offenbar an IX 20 und XIV 36 an).

23. *hypocritae quia decimatis mentam : licceteras ge þe teoðiad mintan = hypocritae qui decimatis mentam* DFRVX<sup>c</sup>Wζ⊗⊗c. Wahrscheinlich irischen Ursprungs, dringt in den angelsächsischen Text X sowie in V ein und wird dadurch im spätenglischen W und den mittelalterlichen Drucken herrschend.

25. *intus autem pleni sunt : and ge synt innan fulle . . . = intus autem pleni estis* CDΘRTWXvg Hier. c e f f<sub>1</sub>. Eine Variante, die vielleicht durch Erwähnung bei Hier. in einzelnen Mischtexten (CT, RD, X, durch spanischen Einfluß in Θ) begegnet, aber in späten und mittelalterlichen Hss. (Wvg) sich durchsetzt.

XXIV 42. . . . : *twegen beop on bedde, an byð genumen and oper byð læfed = duo in lecto, unus assumetur, et unus relinquetur* BEH<sup>1</sup>ΘORTXZζ⊗abcdeff<sub>1,2</sub>h q gat. Zusatz aus Lc. XVII 34, der zuerst in den altlateinischen, dann in den Mischtexten (Z) und BERT, besonders aber in den angelsächsischen OX (danach H<sup>1</sup>Θ) Eingang findet<sup>25</sup>).

XXVI 7. *et effudit super caput ipsius recumbentis : and ageat uppan hys heafud þær he sæt = et effudit super caput ipsius recumbente ipso* DE<sup>x</sup>LOQR<sup>x</sup>X<sup>x</sup>Ep<sup>mg</sup>abfcff<sub>2</sub>h q r r<sub>2</sub>. Lesart der meisten vorhieronymianischen Texte sowie der irischen. Die angelsächsischen OX<sup>x</sup> enthalten sie noch als Bestandteile italischer Mischtexte.

10. *opus bonum operata est in me : wilodlice god weorc heo worhte on me = opus enim bonum operata est in me* R<sup>sax</sup>VZ<sup>3</sup>⊗⊗⊗vett exc. b f q ff<sub>2</sub> h. Korrektur nach dem Griechischen (R<sup>sax</sup>Z<sup>3</sup>). Aus V haben

<sup>24</sup>) Daß griechische Hss. *Iesus* hier weglassen, ist nach Analogie von Lc. XX 41 verständlich. Für die irischen muß man Einfluß der griechischen annehmen. Damit ist wieder ein starkes Wahrscheinlichkeitsmoment dafür geschaffen, daß O in England geschrieben wurde (s. Kap. I Note 26).

<sup>25</sup>) Der Zusatz muß nach der Periode der angelsächsischen Mission (9. Jahrhundert) besonders weit sich ausgedehnt haben, obwohl W ihn nicht enthält, denn Cor. vat. bemerkt, daß „quidam moderni addunt : *Duo in lecto . . . tamen est Lc. XVII*“. Auch andere Fälle deuten darauf hin, daß irische Mischtexte sich in spätenglischer Zeit noch verbreitet haben.

wahrscheinlich die Drucke die Lesart übernommen, während sie auf dem Weg über R<sup>sax</sup> in das Original der ws. Version gelangte.

25. *ait illi : ða cwæð se hælend = ait illi iesus* D E J L Q R a b c f ff<sub>2</sub> h q. Irische Korrektur nach griechischen Hss. oder nach vett.

29. *dico autem vobis, non bibam : witodlice ic secge eow þæt ic ne drince = dico autem vobis quia non bibam* D E Ep<sup>mg</sup> L Q R r f (*quoniam* . . . ff<sub>2</sub>). Irische Korrektur nach griechischen Hss.; vgl. auch Mc. XIV 25, Lc. XXII 16.

39. *pater si possibile est : fæder min gyf hyt beon mæge = pater mi si possibile est* B Ep H J K Mart. O Q R<sup>sax</sup> V X<sup>c</sup> Z vg Hier. ff<sub>1</sub> C D E Θ I M T W, *pater meus* vett. Alte italische Lesart (im Anschluß ans Griechische), ebenso in den römisch-angelsächsischen Hss.; in B Ep H Θ DE und den spanischen Hss. Einwirkung des Z-Typus. Die Lesart wird zu der der angelsächsischen Missionare (R<sup>sax</sup>), gelangt in K Mart. V und bleibt in der Folgezeit allein herrschend (W vg).

—, *non sicut ego volo sed sicut tu : na swa swa ic wylle ac swa swa þu wylt = non sicut ego volo sed sicut tu vis* B D E Ep<sup>mg</sup> H<sup>c</sup> Θ L O Q R T X Y<sup>c</sup> Z<sup>x</sup> a b c ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> h r. In Z<sup>x</sup> Interpolation aus vett. Sie breitet sich aus in den irischen Hss., deren Tendenz nach sprachlicher Glätte die Lesart entspricht. Auch die angelsächsischen Texte und durch sie die theodulfianischen nehmen sie an.

61. *et post triduum aedificare illud : and æfter þrym dagon hyt eft getimbrigean = et post triduum reaedificare (resuscitare E) illud* D E Ep<sup>mg</sup> H<sup>c</sup> Θ O<sup>g</sup> W vg b c ff<sub>2</sub> q; irisch und theodulfianisch. Die Lesart herrscht vor im Spätenglischen und im Mittelalter.

64. *sedentem a dextris virtutis : ðsittende on þa swiðran healfe godes mægenþrymmes = sedentem a dextris virtutis dei* F T X<sup>x</sup> vg. Seltene Einwirkung aus Lc. XXII 69; ihr Vorkommen in vg ist schwer zu erklären, da weder W noch die fränkischen Hss. sie enthalten. Vielleicht darf man nach Analogie anderer Fälle auf spätenglische Quelle schließen.

66. *at illi respondentes dixerunt : hig andwyrdon ealle and cwædon = at illi responderunt omnes et dixerunt* F ch gat, = . . . universi . . . a b; altlateinisch aus griechischer Quelle.

XXVII 8. *acheldemach ager sanguinis : acheldemagh þæt is on ure gefeode blodes æcyr = acheldemach hoc (: quod) est ager sanguinis* B H<sup>c</sup> Θ J K Mart. M O V W X<sup>x</sup> Z vg a d ff<sub>1</sub> E Ep<sup>mg</sup> Q R vett, *id est* L T. Altitalische Lesart, dann in den späteren italischen Texten, von wo sie in die irischen und später in die angelsächsischen Missionstexte gelangt, nach denen Theodulf und Alkuin ihre Korrekturen vornehmen. Auch in spätenglischer Zeit und im Mittelalter bleibt die Lesart bestehen.

32. *hominem cyreneum nomine simonem : ænne cyreniscne mann cumende heom togenes þæs nama wæs symon = hominem cyreneum venientem obviam sibi (: in obviam illis)* B Ep<sup>mg</sup> I L O<sup>1 sax</sup> R X<sup>x</sup> 2 Y<sup>c</sup> Z E Q, = *venientem de villa cor. vat.*<sup>x</sup> a b c ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> h. Die Note des cor. vat. stammt aus Mc. XV 21, Lc. XXIII 26. In den übrigen Hss. ist die Interpolation alt (schon griechisch), wie Z

zeigt, und gelangt in die irischen Hss. Während sie in der römischen O<sup>x</sup> noch fehlte, wird sie in England hinzugesetzt (O<sup>c</sup> Y).

35. *sortem mittentes : and wurpon hlot þær ofer, þæt wære gefylled þæt ðe gecweden wæs þurh ðone witegan and þus cwæð hig to ðaldon heom mine reaf and ofer mine reaf hig wurpon hlot = sortem mittentes ut adimpleretur quod dictum est per prophetam dicentem dividerunt sibi vestimenta mea et super vestem meam (vestimenta mea BO) miserunt sortem BE Ep<sup>mg</sup> Θ K Mart. O Q W X Z ζ § ℄ Hier. cor. vat. a b c g<sub>2</sub> h q r r<sub>2</sub>; (Zusatz aus Jo. XIX 24, auch griechisch). Schon alt, dann irisch, angelsächsisch, wird zum all-gemeingebräuchlichen Text (W cor. vat. ζ § ℄); auch spätinglisch.*

40. *et dicentes qui destruit : and cwædon wa þæt ðes towyrpð = et dicentes va(h) qui destruit BD Ep<sup>mg</sup> IL O<sup>c</sup> Q R E H<sup>c</sup> (Θ) K Mart. O<sup>x</sup> V Z vg Hier. W a b c ff<sub>2</sub> q (aus Mc. XV 29). Altlateinische, italische, irische, später allgemein von den Angelsachsen und auf dem Kontinent gebrauchte Lesart.*

—, *qui destruit templum : ðes towyrpð godes templ = qui destruit templum dei A D E Ep I K Mart. O<sup>g</sup> Q V W X<sup>c</sup> Y Z<sup>3</sup> vg Hier. a b c ff<sub>1 2</sub> g<sub>2</sub> q. Alte Lesart der italisch-nordhumbrischen Hss., wird daher zum Text der angelsächsischen Mission (O<sup>g</sup> Z<sup>3</sup> X<sup>c</sup> K Mart. V) und bleibt das Mittelalter hindurch erhalten (XXVI 61).*

XXVIII 3. *et vestimentum eius sicut nix : and hys reaf swa hwite swa snaw = et vestimenta eius candida sicut nix D E Ep<sup>mg</sup> L R a b ff<sub>2</sub> h q r gat. Irische Interpolation (aus altlateinisch oder griechisch).*

### Marcus

I 2. *qui praeeparabit viam tuam : se gegearwað þinne weg beforan ðe = qui praeeparabit viam tuam ante te D E G Θ Q K V W Z vg f ff<sub>2</sub>. Einwirkung aus Mt. XI 10, Lc. VII 27 in Italien und wenigen irischen Hss., die später ihr Vorhandensein im spätinglischen W bedingen. Auch Alkuin übernimmt die Lesart aus irischen Texten. Ihre Geltung im Mittelalter erweist vg.*

10. *et spiritum tamquam columbam : and haligne gast swa culfran = et spiritum sanctum tamquam columbam H<sup>c</sup> (Θ) O R<sup>c</sup> Z ζ §. Von Z aus in den spätingelsächsischen Typus, der im Mittelalter zur Geltung gelangte.*

40. *dixit si vis : cwæp drihten gif þu will = dixit domine si vis E H Θ Mart. O Q c ff<sub>2</sub>; irisch-angelsächsisch aus den Parallelstellen Mt. VIII 3, Lc. V 13; auch griechisch.*

II 4. *ubi erat : þar se hælend wæs = ubi erat iesus E H<sup>1</sup> Θ Mart. Q a c f ff<sub>2</sub> q. Irische Korrektur aus griechischen Hss.*

19. *possunt filii nuptiarum . . . ieiunare : sceolan þæs brydguman cnihtas fæstan = possunt filii sponsi ieiunare G Mart. Q a c d e f ff<sub>1</sub> g<sub>2</sub> i l q. Altlateinische und irische Variante aus Mt. IX 15, Lc. V 34<sup>26)</sup>.*

<sup>26)</sup> Fälle, die als Einwirkungen von Parallelstellen nachgewiesen sind, beweisen natürlich nichts mit absoluter Sicherheit, da auch der Übersetzer den Zusatz eingeführt haben kann. Doch gibt ein Beispiel wie dieses eine einigermaßen geschlossene Textgruppe als Zeugen der Lesart an, so daß der Charakter der Vorlage ziemlich feststeht. Vgl. hierzu Augustin, De consensu Evangel. II, § 63. Beda (Migne 92, 151) zitiert:

20. *in illa die : on þam dagum = in illis diebus* B C E Ep<sup>mg</sup> G I K L Mart. O R T V W Z vg a b c e f f<sub>1</sub> g<sub>2</sub> aur. Altlateinisch, italisch; dann besonders spanische und irisch-angelsächsische Lesart, die von Alkuin angenommen und in spätenglischen und mittelalterlichen Texten beibehalten wird (Lc. V 35, griechisch).

22. *sed vinum novum in utres novos mitti debet : ac niwe win sceal beon gedon on niwe bytta, þonne beoð bulu gehealden = . . . mitti debet et utraque servantur* E Ep<sup>mg</sup> Mart. Q R D r<sub>2</sub> gat, et ambo servantur G H<sup>c</sup> Θ ef. Spanisch und irisch; Einwirkung aus Mt. IX 17<sup>27</sup>).

24. *ecce quid faciunt : loca nu hwaet þine leorningcnihtas doð = ecce quid discipuli tui faciunt* B G H<sup>1</sup> Θ K L Mart. O Q V W X Z ζ ⊗ a b c d f i q r t. Alte und in einigen Mischtexten vorhandene Zufügung (Mt. XII 2, Lc. VI 2, griechisch), die von den angelsächsischen Hss. vertreten und von den Rezensenten (H<sup>1</sup> Θ, K Mart. V) angenommen wird. Auch die spätenglische Hs. W und die mittelalterlichen Drucke enthalten den Zusatz.

26. *quos non licet manducare nisi sacerdotibus : þe him ne alyfede næron to etanne buton sacerdon anum = . . . nisi sacerdotibus solis* C D E Ep<sup>mg</sup> G L Mart. Q R T ζ ⊗ b c f f<sub>2</sub> g<sub>2</sub> l q r r<sub>2</sub> aur B O; irische Ergänzung aus Mt. XII 4; griechisch.

—, *non licet : ne alyfede næron = non licebat* B C D E G H Θ K L M Mart. O<sup>1</sup> Q R T V W X Z vg cor. vat. vett Hier. Lesart (Mt. XII 4) in den meisten Hss., auch den irischen, angelsächsischen und spätenglischen.

III g. *ut navicula sibi deserviret : þæt hi him on scipe þenodon = ut navicula sibi deservirent* E<sup>c</sup> G H<sup>c</sup> Θ I K W X Y<sup>c</sup> Z<sup>2</sup> ζ ⊗ a. Sekundäre, aus Mißverständnis erwachsene Lesart (am frühesten in X vertreten), die in kontinentale und englische (Y<sup>c</sup> W) Hss. späterer Zeit eingeführt wird.

10. *ut illum tangerent quotquot habebant plagas : swa þæt hi athrinon his; and swa fela swa untrumnessa (11 . . . hæfdon) = ut illum tangerent; quotquot autem habebant plagas* A D Ep H K Mart. O R X Y, quotquot enim . . . E a b f f<sub>2</sub> q. Eine schon italische Lesart, die in angelsächsischen Hss. bekannt war; dem westsächsischen Ausdruck entspricht allerdings mehr der in einigen griechischen Hss. sich findende καὶ ὁσοὶ εἶχον μάστιγας, so daß vielleicht an eine Korrektur der Vorlage aus dem Griechischen zu denken ist (?).

11. (10 : . . . quotquot habebant plagas.) *Et spiritus inmundi cum illum videbant procidebant ei : ( . . . and swa fela swa untrumnessa) and unclæne gastas hæfdon þa hi hine gesawon hi toforan him astrehton and þus cwedende clypedon = ( . . . quotquot habebant plagas) et spiritus inmundos, cum illum videbant procidebant ei* D E Ep<sup>mg</sup> K Mart. O R Z<sup>x</sup> f. Der Accusativus ist ein Mißverständnis des griechischen τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρα und begegnet schon in Z<sup>x</sup> f, wie in irischen Texten und in O. Die Lesart

„ . . . nuptiarum . . .“, doch scheint ihm die andere Lesart geläufiger zu sein: „In Matthaeo ista positum est : Nunquid possunt filii sponsi lugere, quandiu cum illis est sponsus? Sponsus ergo Christus, sponsa Ecclesia est . . . Qui lugere ac jejunare non possunt, quandiu sponsum in thalamo vident, et sciunt sponsum esse cum sponsa.“

<sup>27</sup>) Vgl. Marshalls adnotatio zu dieser Stelle.

hat sich nicht allzulange gehalten, da ihre Fehlerhaftigkeit zu offenkundig war. Für die späte Zeit der Quelle der Version ist kaum an ein Fortwirken der Variante zu glauben, zumal da irgendwelche Spuren in späteren Hss. fehlen. Vielleicht liegt Korrektur nach einer älteren Hs. vor.

14. *et ut mitteret eos praedicare : and he hi asende godspell to bodigenne* = ... *praedicare evangelium* A D Ep G H Θ L Mart. O X Y b c d e f f<sub>2</sub> i q r r<sub>2</sub> t. Altlateinische Interpolation in italischen Texten (A Y, O X); angelsächsischer Typus; Einwirkung von IV 23, IX 35; griechisch.

16. *et inposuit simoni nomen petrus : and he nemde simon petrum = et inposuit simoni nomen petrum* D E Ep L Q R a e f f<sub>2</sub> g<sub>2</sub> q<sup>28</sup>); altlateinische Lesart; in den irischen Hss. wohl Korrektur nach dem griechischen *καὶ ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σίμωνι Πέτρον*.

IV 10. *hi qui cum eo erant cum duodecim : pa twelfe þe mid him wæron = hi qui cum eo erant duodecim* C E Ep Θ I K Mart. V W X Z vg. Italisches, von da spanisch-irisch. Auch im angelsächsischen Text erscheint die Lesart und wird von Alkuin übernommen. Spätenglisch und mittelalterlich.

—, *interrogaverunt eum . . . parabolas : hine axodon þæt bigspell = interrogaverunt eum . . . parabolam* W vg, *parabulum* D, *parabola* a b c f f<sub>2</sub> q. Sowohl in den altlateinischen wie den spätenglischen und mittelalterlichen Hss. liegt Korrektur nach dem Griechischen vor.

19. *et sine fructu efficitur : and synt buton wæstmæ gewordenæ = et sine fructu efficiuntur* C D E G H<sup>1</sup> Θ K L Mart. Q O R T vett. Entspringt wahrscheinlich den italischen Mischtexten im spanischen und irischen Typus (auch Mart. und K) und durch diesen im angelsächsischen (O = H<sup>1</sup> Θ). Vielleicht ist für die Vorlage Korrektur nach dem Griechischen anzunehmen.

41. *quia et ventus et mare oboediunt ei : þæt him windas and sæ hysumiað = quia et venti et mare oboediunt ei* K W vett. Spätenglisch, auch griechisch.

V 8. *dicebat enim illi : þa cwæð se hælend = dicebat enim illi iesus* Ep<sup>m</sup> L f f<sub>2</sub> q r; irisch.

19. *et non admisit eum : him þa se hælend ne getiðode = iesus autem non admisit eum* Θ K V Z b c d e f f<sub>2</sub> i q r a u r. Schon alte Lesart, da sie mit vielen griechischen Hss. übereinstimmt<sup>29</sup>). Es liegt Einfluß des fränkisch-karolingischen Typs auf die Quelle der Version vor. Doch ist deren selbständige Korrektur nach dem Griechischen nicht unwahrscheinlich.

34. *ille autem dixit ei : þa cwæð se hælend = iesus autem dixit ei* D Ep<sup>x</sup> Θ Mart. O a b c f f<sub>2</sub> q. Altlateinischer Zusatz, in irischen Hss. und in O. Eine Fortwirkung der irisch-angelsächsischen Hss. ist nicht

<sup>28</sup>) Diese Variante gehört durchaus hierher. Zweifellos hat der Übersetzer Eigennamen u. ä. buchstäblich aus der Vorlage abgeschrieben (vgl. Förster, Archiv f. n. Spr. CXLVI, p. 132).

<sup>29</sup>) Woher Θ K V die Lesart haben, ist schwer festzustellen; Einfluß eines Zähnlichen (irischen) Textes wäre für Θ möglich, für K V jedoch beim Mangel an irischen Zeugen unwahrscheinlich. Vielmehr weisen K V auf Einfluß des Griechischen hin, wie auch aus anderen Stellen hervorgeht (s. unten Kap. III B 2 a Anmerkung).

erwiesen. Es ist Korrektur nach älteren lateinischen oder griechischen Hss. anzunehmen<sup>80)</sup>.

40. *et ingreditur : and inn codon = et ingrediuntur* DEH<sup>1</sup>ΘIK Mart. ORVWZς§l. Die Variante ist in Z und den irischen Hss. enthalten; sie wird in dem angelsächsischen Text (= H<sup>1</sup>Θ) und von Alkuin aufgenommen und erhält sich im spätenglischen und mittelalterlichen Text.

42. *et obstipuerunt stupore maximo : and ealle hi wundredon mycelre wundrunge = et obstipuerunt omnes stupore maximo* Lc f ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> i q; altlateinisch-irisch.

43. *et dixit dari illi manducare : and he het hire etan syllan = et iussit (praecepit vett) dari illi manducare* WXς⊗abcf. Doppeltübersetzung des griechischen εἶπεν, besonders in spätenglischen Hss.

VI 21. *et cum dies oportunos accidisset herodes natali suo caenam fecit : þa se dæg com herodes gebyrðtíde he gegearwode mycele feorme = et cum . . . herodes natalis sui caenam fecit* ABCDE EpFGHΘIJKL Mart. OQR TWXY v g ff<sub>2</sub> l q. Lesart, die in allen, auch den irisch-englischen Typen, vorkommt<sup>81)</sup>.

31. *venite seorsum in desertum locum : cumað and uton gan onsundron on weste stowe = venite seorsum eamus in desertum locum* B Mart. O<sup>c</sup> a c d r i ff<sub>2</sub>. Altlateinisch-irisch.

39. *et praecepit illis : and þa bebead se hælend = et praecepit illis iesus* BH<sup>1</sup>Θ Mart. O a b d f. Irisch-angelsächsisch, auch griechisch.

VII 3. *tenentes traditionem seniorum : healdende hyra yldrena gesetnessa = tenentes traditiones seniorum* K VWX<sup>c</sup>Z. Alkuinianische Lesart, die auf den spätenglischen Text einwirkt.

7. *docentes doctrinas praecepta hominum ; and manna lare and bebodu lærad = docentes doctrinas et praecepta hominum* CDEpGH<sup>1</sup>ΘLKMQR T VWXς⊗⊗acifaur. Griechische, altlateinische, italische Interpolation, die sich besonders den irischen Texten mitteilt. Auch Alkuin nimmt sie an und durch ihn die spätenglischen und mittelalterlichen Texte.

13. *per traditionem vestram quam . . . : for eower stuntan lage . . . = per traditionem vestram stultam* XZabcdiqr. Altlateinisch-italische Lesart, auch griechisch.

VIII 1. *in illis diebus iterum cum turba multa esset nec haberent quod manducarent : eft on þam dagum him wæs mid micel menigu and næfdon hwæt hi æton = in illis diebus iterum cum turba multa esset cum iesu nec haberent . . .* O<sup>c</sup> Wς⊗ cor. vat.<sup>x</sup>. Liturgische Lesart, die sich hier im spätenglischen und mittelalterlichen Text findet. Vgl. Spir. Pamel., Missale

<sup>80)</sup> Es wurde hier in einzelnen Fällen der griechische Text in Betracht gezogen, um zu zeigen, wie er sich zu den lateinischen Hss. verhält (s. unten Kap. VB).

<sup>81)</sup> Der Genitiv liegt hier nahe; Beda: „Soli mortalium Herodes et Pharao leguntur diem natalis sui gaudiis festiuis celebrasse; . . . Attamen . . . probatur, utilius esse . . . diem mortis futurae in memoriam revocare, quam diem nativitatís luxuriando celebrare.“

11. a. In den beiden westsächsischen Hss. HR steht die Rubrik „*Cum turba multa esset cum iesu*“<sup>32)</sup>.

12. *si dabitur generationi isti signum : ne bið þisse cneorisse tacen geseald = non dabitur generationi isti signum* L Q. Irische Ergänzung aus Mt. XVI 4.

13. *ascendens iterum abiit : eft on scyp astah and ferde = ascendens navem iterum abiit* B Ep<sup>ms</sup> ⊖ I K L M Mart. O V W X cor. vat. Q vg a b c f q. Altlateinischer Zusatz, der auch in den irischen und angelsächsischen Hss. sich findet. Von Alkuins Zeit an ist die Lesart die allgemein angenommene, daher in spätenglischen und mittelalterlichen Hss. zu finden.

19. *quot cophinos . . . sustulistis : and hu fela wylygena ge namon = et quot cophinos sustulistis* A D I Y aur W vg d fl. Italische Lesart, die in die nordhumbrischen Texte eingedrungen ist sowie in W und die mittelalterlichen Texte.

28. *qui responderunt . . . iohannem baptistam : þa andswaroden hi, sume iohannem pone fulluhtere = qui responderunt . . . , alii iohannem baptistam* D ε ⊗ cor. vat.<sup>s</sup>. Aus Mt. XVI 14; wird durch Vermittlung später, in England gebräuchlicher Texte in die mittelalterlichen eingegangen sein.

IX 15. *videns eum : pone hælend geseonde = videns iesum* Mart. W vg cor. vat. mg c ff<sub>2</sub> k. Spätenglische und mittelalterliche Lesart. Schon altlateinische Hss. enthalten sie, was auf Einwirkung des Griechischen deutet.

—, *stupefactus est (expaverunt) : wearð aferyd and forht = stupefactus est et expaverunt* B C D Ep<sup>ms</sup> G H<sup>1</sup> ⊖ I K L Mart. M O Q R V W X Z T vg l q ff<sub>2</sub> k b c f. Nur ganz wenige Texte enthalten hier die hieronymianische Lesart. Die meisten, auch alle in England heimischen, bieten die leichter verständliche Form.

24. *aiebat credo adiua incredulitatem meam : cwæð drihten ic gelyfe, gefylst minre ungeleaffulnysse = aiebat credo, domine adiua . . .* B F H<sup>c</sup> ⊖ I K Mart. O Q T V W X Z vg a b c f q aur. Schon italische Zufügung, die sich zunächst nur spärlich auf dem Kontinent und in Irland, aber häufig in den angelsächsischen Texten findet. Von hier übernehmen sie Alkuin und alle späteren Hss., besonders die spätenglischen.

33. *qui cum domi esset : and þa hi æt ham wæron = qui cum domi essent* B C D Ep H<sup>1</sup> ⊖ I L Q R T W Y ε ⊗ b k l aur. Italische, dann irische und spanische Variante, die zur spätenglischen und mittelalterlichen wird.

49. *omnis victima sallietur : ælc offrung bið mid sealte gesylt = omnis victima sale sallietur* F G W cor. vat.<sup>s</sup> vg b d f. In spätenglischen und mittelalterlichen Hss.

X 7. *propter hoc relinquet : and cwæð for þam se mann forlæt = et dixit propter hoc relinquet* B ⊖ K L Mart. O W X Z b c d ff<sub>2</sub> q r gat. Schon altlateinisch-italische Lesart (L, OX, Z), die in den angelsächsischen Text eindringt, vielleicht durch Vermittlung Alkuins.

17. *rogabat eum magister bone : cwæð and bæd hine, la goda lareow*

<sup>32)</sup> Die Übersetzung von *cum iesu* im Westsächsischen entspricht dem Gebrauch des Übersetzers in der Behandlung liturgischer Lesarten (s. unten Kap. VI).

= *rogabat eum dicens magister bone* CH<sup>1</sup> Θ K L Mart. O T V W X Z ζ ⊗ cor. vat. mg a b c d f k l q r aur. Altlateinische, dann italische und angelsächsische Lesart, die von Theodulf und Alkuin übernommen wird und in die spätenglischen und mittelalterlichen Hss. eingeht.

20. *ait magister haec omnia observavi : ða andswarode he goda lareow eall ðis ic geheold* = *ait magister bone haec omnia* . . . K Mart. O V Z. Angelsächsische und fränkische Interpolation (Vers 17, Mt. XIX 16, Lc. XVIII 18).

29. *aut matrem aut patrem : oðde faeder oppe modor* = *aut patrem aut matrem* B D Ep G Mart. O W vg b l. Schön alte, dann irisch-angelsächsische, besonders spätenglische Lesart.

33. *et filius hominis tradetur principibus sacerdotum et scribis : and mannes sunu bið geseald sacerða ealdrum and bocerum and ealdrum* = . . . *principibus sacerdotum et scribis et senioribus* C Θ I K L Mart. O Q T V W Z vg cor. vat. c l aur. Variante aus Mischtexten, die Alkuin aufnimmt und die danach in die spätenglische und mittelalterliche Textform eindringt.

40. *non est meum dare : nis hit na min inc to sylenne* = *non est meum dare vobis* B C D Ep G H<sup>1</sup> (Θ) I K L Mart. O Q R T V W X vg c f k l r. In allen frühen Texten mit Ausnahme der nordhumbrischen enthaltene Lesart, besonders angelsächsisch, fränkisch und spätenglisch.

41. *decem coeperunt indignari : þa gebulgon þa tyne hi* = *decem indignati sunt* D ζ ⊗ gat q g<sub>2</sub>. Meist spätenglische Lesart.

XI 1. *et cum adpropinquarent hierosolymae : þa he genealehte hierusalem* = *et cum adpropinquaret hierosolymae* Mart. X\* (G) d f ff<sub>2</sub> k l q W c b i. Altlateinische, dann angelsächsische und spätenglische Variante (Lc. XIX 29).

13. *venit si quid forte inveniret in ea : he com and sohte hwæþar he þar on aht funde* = *venit videre si quid forte* . . . D L Q gat b c ff<sub>2</sub> k. Altlateinisch-irisch.

15. *et veniunt hierosolyma : þa comon hi est to hierusalem* = *et veniunt iterum hierosolyma* B Mart. O ζ ⊗ a b f ff<sub>2</sub>. Angelsächsisch-spätenglisch (aus II 1?).

31. *de caelo, dicet, quare non credidistis : of heofone he segð us, hwi ne gelyfde ge* . . . = *de caelo, dicet nobis, quare* . . . B C Ep<sup>mg</sup> (Θ) K Mart. O Q T V X\* Z c q corp. ox. a b d f i r aur gat. Alte italische Lesart, die zur angelsächsischen und, nach Alkuins Rezension, zur spätenglischen wird (Mt. XXI 25).

32. *timebant populum : we ondrædap þis folc* = *timemus populum* D Ep G L Mart. Q R W ζ ⊗ ⊗ a b c f ff<sub>2</sub> q. Irisch-altlateinisch; wird von den angelsächsischen und mittelalterlichen Texten akzeptiert (Mt. XXI 26).

XII 14. *dicunt ei magister : þus mid facne cwædon lareow* = *dicunt ei subdole magister* b e q ff<sub>2</sub>. Altlateinisch und griechisch.

25. *sicut angeli in caelis : swylce godes englas on heofonum* = *sicut angeli dei in caelis* ζ ⊗. Spätenglische Lesart?<sup>33)</sup> (Mt. XXII 30).

32. *quia unus est et non est alius : þæt an god is and nis oþer* = *quia*

<sup>33)</sup> S. unten Kap. III B 2.

*unus est deus et non est alius* Ep<sup>mg</sup> G Mart. O Q T R V W vg a c ff<sub>2</sub> q. Aus X 18 in irisch-angelsächsischen Hss. Die Lesart wird von Alkuin übernommen und gelangt in späte englische und kontinentale Hss.

XIII 1. *quales structurae : hwylce gelimbrunga pisses temples =uales structurae templi* B Θ L Mart. O Q T X<sup>\*</sup> Z gat b c d ff<sub>2</sub> k l q r. Italisches-irische, dann angelsächsische Lesart (Mt. XXIV 1).

2. *vides has omnes magnas aedificationes : ne geseo ge ealle pas mycelan getimbrunga = nonne videtis has omnes magnas aedificationes* b c ff<sub>2</sub> k. Altlateinisch (Mt. XXIV 2, auch griechisch).

6. *quia ego sum : ic eom crist = quia ego sum christus* D Ep H Θ Q gat b c g<sub>2</sub>. Irisch.

32. *neque filius : ne mannes sunu = neque filius hominis* D Ep L Q. Irisch.

—, *nisi pater : buton fæder ana = nisi pater solus* T a c k. Altlateinisch (Mt. XXIV 36).

XIV 3. *et cum esset bethaniae : and þa se hælend wæs on bethania = et cum esset iesus bethaniae* B K Mart. O T V X W Z c f ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> i q. Italische und römisch-angelsächsische Zufügung, die Alkuin übernimmt und später der englische Text.

14. *ubi est refectio mea : hwær is min gysthus and min gereord = ubi est diversorium meum et refectio mea* B H Θ Mart. O Z. Aus Italien stammende, dann angelsächsische Interpolation, die, wie das Vorhandensein in Z erklärt (*diversorium meum refectio mea*), aus Doppelübersetzung des griechischen τὸ κατάλυμα μου entstanden ist. Der irische und angelsächsische Typus zeigen hier ihre Verwandtschaft mit einem Z-ähnlichen, italischen Text.

20. *qui intingit mecum in catino : se ðe his hand on disce mid me dypð = qui intingit manum mecum in catino* B D K L Mart. O V W X Z<sup>3</sup> corp. ox. a c f ff<sub>2</sub> q F Q aur cor. vat.<sup>x</sup> vg. Eine schon alte Interpolation aus Mt. XXVI 23, die in irischen und angelsächsischen Hss. enthalten ist; alkuinianisch, ebenso in spätenglischen und mittelalterlichen Texten (W vg).

43. *cum gladiis et lignis : mid swurdum and mid sahlum = cum gladiis et fustibus* G L Q X<sup>x</sup> a c f ff<sub>2</sub> k q<sup>34</sup>. Altlateinische, irische Variante (Mt. XXVI 47).

58. *et per triduum : and æfter þrim dagum = et post triduum* F H<sup>1</sup> Θ W ζ Ⓢ gat c ff<sub>2</sub> k l q aur. Alte Lesart für διὰ τριῶν ἡμερῶν, taucht in den späten Texten wieder auf (Mt. XXVI 61).

61. *tu es christus filius benedicti : eart þu crist þæs gebletsodan godes sunu = tu es christus filius dei benedicti* B H<sup>1</sup> Θ L Mart. O Q R T W vg cor. vat. ff<sub>2</sub>. Irisch-angelsächsische Lesart, die in die jüngeren englischen und mittelalterlichen Texte Eingang findet.

XV 1. *vincientes iesum duxerunt : and læddon þone hælend gebundenne = vincunt iesum duxerunt* D Ep Mart. O a c d ff<sub>2</sub> q r<sub>2</sub> aur. Irisch-angelsächsisch.

<sup>34</sup>) *fustis* ist an allen anderen Stellen (Mt. XXVI 47, 55; Lc. XXII 52) mit *sahol*, *lignum* mit *treow* (Mc. XIV 8; Lc. XXIII 31) übersetzt.

13. *at illi iterum clamaverunt : hi est hrymdon and cwædon = . . . clamaverunt dicentes* L Q gat a c ff<sub>2</sub>. Altlateinisch-irische Interpolation aus Mt. XXVII 23.

XVI 14. *qui viderant eum resurrexisse : de hine gesawon of deape arisan = qui viderant eum resurrexisse a mortuis* cor. vat.<sup>x</sup>. Mittelalterliche, also auch spätenglische Lesart?

### Lucas

I 8. *cum sacerdotio fungeretur : þa zacharias his sacerdhades breac = cum sacerdotio fungeretur zacharias* B C D G H<sup>1</sup> I J K L M O Q R T W X Z ζ ⊗ b c f ff<sub>2</sub> l q aur. Altlateinisch-irische Lesart, die sich in den irischen, spanischen und kontinentalen Texten verbreitet und im angelsächsisch-spätenglischen Typ (und danach in den kleineren mittelalterlichen Hss.) häufig wird.

35. *quod nascetur sanctum : þæt halige de of þe acenned byð = quod nascetur ex te sanctum* B D G H Θ M Mart. O<sup>c</sup> P T<sup>c</sup> W vg gat a c r. Lesart, die in alten italischen und kontinentalen Mischtypen verbreitet ist und in der spätangelsächsischen Zeit und das Mittelalter hindurch Bedeutung erlangt.

45. *et beata quae credidit : and eadig þu eart ðu þe gelyfdest = et beata quae credidisti* B D Ep<sup>mg</sup> G H Θ J K M O Q R V X Z ζ ⊗ ⊗ cor. vat. mg vett. Alte Lesart, die sich auf dem Kontinent und in England erhält. Für die Vorlage liegt die Lesart im angelsächsischen Typ vor, wie er von Alkuins Rezension ab in den traditionellen Texten weiterbesteht<sup>35)</sup>.

—, *ea quae dicta sunt ei a domino : þa ðing þe de fram drihtne gesæde synd = ea quae dicta sunt tibi a domino* B D Ep<sup>mg</sup> G H Θ J K O Q ζ ⊗ ⊗ a b c e ff<sub>2</sub> l q r aur. Alte Lesart, die irisch und angelsächsisch-mittelalterlich wird.

68. *fecit redemptionem plebi suae : his folces alysednesse dyde = fecit redemptionem plebis suae* Bv D Ep<sup>mg</sup> J K L Mart. Q R V W X vg b c f ff<sub>2</sub> q r aur. Alte und irische Lesart, die von Alkuin aus dem angelsächsischen Missions-text angenommen und danach in späten englischen und mittelalterlichen Hss. weiterverbreitet wird.

71. *salutem ex inimicis nostris : and he alysyde us of urum feondum = et liberavit nos ab inimicis nostris* D G Q R gat b c f ff<sub>2</sub> l q r aur. Altlateinisch-irische Lesart.

80. *erat in deserto : (he) wæs on westenum, erat in desertis (ἐν ταῖς ἐρήμοις)* B Bv C I J K L Mart. Q R T V W Z vg a b d f ff<sub>2</sub> l q r r<sub>2</sub>. Alte, dem Griechischen entsprechende Lesart, die in Mischtexten sich erhält und von Alkuin angenommen wird. Der spätenglische und mittelalterliche Texttyp behält sie danach bei.

II 14. *in terra pax in hominibus bonae voluntatis : on eorðan sybb mannum godes willan = . . . pax hominibus bonae voluntatis* Bv D Ep H Θ K L Mart. Q R P T W Y vg vett. Eine italische, dann irisch-kontinentale Les-

<sup>35)</sup> W scheint hier die Texttradition nicht fortzusetzen, sondern nach dem Griechischen korrigiert zu sein. Über den griechischen Text als Korrektiv vgl. unten Kapp. III B 2 c und V C.

art, die sich in nachangelsächsischer Zeit im spätenglischen und mittelalterlichen Text fortsetzt.

15. *loquebantur ad invicem, transeamus* : *him betwōynan sprecon and cwædon, utun faran* = *loquebantur ad invicem dicentes, transeamus* G l c d e r q (et dixerunt a b ff<sub>2</sub> l). Altlateinisch.

21. *ut circumcideretur* : *pæt ðæt cild ymbsniden wære* = *ut circumcideretur puer* D Ep<sup>m</sup> H Θ L Q R T W vg cor. vat.<sup>x</sup> e d r. Irische Interpolation (I 59), die in Theodulfs Rezension eingeht, dann zur allgemein-spätenglischen, mittelalterlichen Lesart wird.

III 8. *quia potest deus . . . suscitare* : *pæt god is swa mihtig pæt he mæg . . . aweccan* = *quia potens est deus . . . suscitare* H Θ K M X vg a c d e ff<sub>2</sub> l q r. Altlateinisch-italische Lesart, die aus verschiedener Übersetzung des griechischen *δύναμις* = *posse, potens esse* entstanden ist; X weist auf Vorkommen der Variante im angelsächsischen, vg im spätenglischen Typ hin, der in den mittelalterlichen Drucken seine Fortsetzung gefunden hat.

9. *securis ad radicem arborum posita est* : *nu is seo æx asett to oæs treowes wyrtroman* = *securis ad radicem arboris posita est* K X Z c s. Angelsächsisch-spätenglisch.

—, *arbor non faciens fructum* : *treow fe ne bringð godne wæstm* = *arbor non faciens fructum bonum* Bv C D G I J K M Mart. P T V W X Z vg vett. Altlateinisch-italische Interpolation (auch griechisch), die in die spanischen und einige irische Hss. übergeht. Nach Alkuins Rezension nehmen die meisten Texte (spätenglische, mittelalterliche) den Zusatz an.

13. *nihil amplius quam constitutum est vobis faciatis* : *ne do ge naht mare þonne pæt eow geset is* = . . . *quam quod constitutum est* . . . B Bv D G I J K M Mart. P T V W X Z vg vett. Alte und weitverbreitete Lesart, die in den nachalkuinianischen Texten herrschend bleibt.

V 7. *ita ut mergerentur* : *swa pæt hi neh wæron besencte* = *ita ut pene mergerentur* W c s s̄ cor. vat.<sup>x</sup> c d e r. Zusatz, der zwar in altlateinischen Hss. vereinzelt schon vorhanden ist, aber erst mit dem spätenglischen Text allgemeinere Verbreitung annimmt.

34. *numquid potestis filios sponsi . . . facere ieiunare* : *cwyst þu magon þæs brydguman bearn fæstan* = *numquid possunt filii sponsi . . . ieiunare* G K (*facere ieiunare*) Z a b c d e ff<sub>2</sub>. Altlateinisch; s. Mt. IX 15, Mc. II 19.

VI 10. *et circumspectis omnibus* : *and him eallum gesceawodum mid yre* = *et circumspectis omnibus illis in ira* Z ff<sub>2</sub> l aur b q r. Altlateinisch.

15. *mattheum et thomam* : *and thomam and matheum* = *thomam et mat(t)heum* K O V W Z aur. Alkuinianisch-spätenglische Lesart; Mt. X 3.

17. *multitudo copiosa plebis ab . . . hierusalem et maritima* : *mycel menigeo . . . fram ierusalem and ofer mupan and sægemæro* = . . . *ab hierusalem et trans fretum et maritima* G Q a b c ff<sub>2</sub> l q r. Altlateinisch-irisch.

20. *beati pauperes* : *eadige synd ge þearfan on gaste* = *beati pauperes spiritu* D Q gat a c f r. Altlateinisch-irische Interpolation aus Mt. V 3.

40. *perfectus autem omnis erit sicut magister eius* : *ælc byð fulfremed gif he is swylce hys lareow* = *perfectus autem omnis erit si sit sicut magister eius* B<sup>1</sup> G H Θ K Mart. O<sup>sax</sup> P V W X<sup>x</sup> Z gat vg a c f l q r aur. Den Sinn ver-

deutlicher Zusatz, in Alkuins Rezension und im spätenglisch-mittelalterlichen Typ.

42. *ipse in oculo tuo trabem non videns* : and þu sylf ne gesyhst þone beam on þinum agenum eagan = *ipse in oculo tuo trabem non vides* B Bv CDG\*ΘKMOTVWZζr. Nach Analogie von 41, besonders in fränkischen und angelsächsischen Texten.

VII 13. *quam cum vidisset dominus* : þa se hælend hig geseah = *quam cum vidisset iesus* DEp<sup>mg</sup>Jdfqgat. Altlateinische, auf griechische Hss. zurückgehende Lesart (vgl. cor. vat. *dominus iesus*), die auch irische Hss. (durch Korrektur aus dem Griechischen oder durch vett-Einfluß) aufweisen.

14. *et ait* : þa cwæp se hælend = *et ait iesus* Gcfff<sub>2</sub>1r. Altlateinisch.

19. *et misit ad dominum* : and sende to þam hælande = *et misit ad iesum* IJKMMart. O V WX vglcfqraur. Griechischen Hss. entsprechende Lesart in angelsächsischen, alkuinianischen und spätenglischen Texten<sup>36)</sup>.

45. *ex quo intravit* : syððan ic in eode = *ex quo intravi* BDWY cor. vat.<sup>mg</sup>ζ§bcdflqr. Wahrscheinlich durch Einfluß von 44 entstandene Lesart, die sich besonders in späteren Hss. findet.

VIII 4. *dixit per similitudinem* : he sæde him an bigspel = *dixit (per) similitudinem ad eos* DGB1qraur. Irisch-altlateinische Lesart; vgl. XV 3.

23. *descendit procella venti in stagnum* : ða com windig yst = *descendit procella venti* Gbelqff<sub>2</sub>. Altlateinisch.

49. *venit a principe synagogae* : þa com sum man to þære gesamnunge ealdre = *venit ad principem synagogae* CDEEpK Mart. QTVW vgcfff<sub>2</sub>aur<sup>37)</sup>. Erst mit und nach der alkuinianischen Rezension in England und auf dem Kontinent weitere Verbreitung erlangende Lesart<sup>38)</sup>.

52. *non est mortua* : soþlice nis . . . dead = *non est mortua* EGHΘKOPVXZgatacdfff<sub>2</sub>lqraur. In griechischen Hss. enthaltene Lesart (auch Mt. IX 24), die daher in vett häufig ist und aus den von Italien kommenden Mischtexten in den angelsächsischen und karolingischen Typ Eingang findet.

—, *non est mortua* : nis þis mæden dead = *non est mortua puella* BvGHΘKO<sup>c</sup>VWZvgcor.vat.\*craur. Griechischen Hss. entsprechende Lesart, die angelsächsisch und alkuinianisch wird, dann zur spätenglischen und mittelalterlichen Textfamilie überleitet; v. Mt. IX 24.

IX 12. *et accedentes duodecim* : and hig twelfe him genealehton = *et*

<sup>36)</sup> Die westsächsische Lesart ist gleichzeitig auch liturgisch; vgl. die Rubrik in B<sup>ws</sup> H<sup>ws</sup>, ebenso Spir., Missale u. a.: *In illo tempore misit Johannes duo de discipulis suis ad Iesum dicens*. . . .

<sup>37)</sup> Die Entstehung dieser Variante wurde sicherlich durch das Fehlen eines Subjektwortes gefördert, wobei von den Schreibern *Iesus* als Subjekt gedacht wurde; vgl. gr. ἔρχεται τις παρὰ (ἀπο, ἐκ) τοῦ ἀρχισυναγώγου. Eine Reihe von Hss. hat demgemäß auch „quidam“ zugesetzt.

<sup>38)</sup> Über den Zusammenhang des alkuinianischen Typus mit den Texten der Folgezeit, wie er hier schon öfter zutage trat, vgl. Kap. III B 2 a. Das cor. vat. bezeichnet diese Lesart ausdrücklich als aus „antiquis“ (manuscriptis) entnommen; damit sind Hss. alkuinianischen Textes gemeint; vgl. Vercellone, Diss. Acc. III.

*accedentes ad eum duodecim* b f. Eine liturgische Lesart; in Spir. lautet der Perikopenbeginn: *In illi tempore accedentes discipuli ad Jesum dixerunt illi* (ähnlich Pamel., Miss., u. a.)<sup>89</sup>).

15. *et discumbere fecerunt omnes: and hi ealle sæton = et discubuerunt omnes* G c c b c ff<sub>2</sub> l q r (Mc. VI 40, Jo. VI 10). Altlateinisch; c c weist auf Vorhandensein im Spätenglischen; vielleicht entstanden aus κατέκλιεν (?).

23. *et tollat crucem suam cotidie: and nime his cwyrlminge = et tollat crucem suam* b c e ff<sub>2</sub> r. Altlateinisch.

43. *in omnibus quae faciebat: be þam þingum þe gewurðun = in omnibus quae fiebant* C W. Spätenglisch.

55, 56. *et dixit, nescitis cuius spiritus estis, filius hominis non venit animas perdere sed salvare: om* westsächsisch = om D Ep F G Q Y gat l. Irisch; auch in den besten griechischen Hss. weggelassen.

X 1. *designavit dominus: se hælend gemearcude = designavit iesus* b r. Liturgische Lesart (Spir.: *In illo tempore designavit Jesus; ws. BHR: . . . dominus iesus*).

11. *pulverem qui adhaesit nobis de civitate vestra: þæt dust þæt of eowre ceastre on urum fotum clifode = pulverem qui . . . vestra in pedibus* D E Q a b c d e f (in *pedibus nostris*) i l q r. Altlateinisch-irisch.

30. *suscipiens: hine up beseonde = suspiciens* A B v C E F G Θ J K M Mart. T V W X Z c c b c i l c. Aus Versehen entstandene, aber weitverbreitete Lesart, unter anderem auch in A, sowie in Alkuin, dann in spätenglischen und mittelalterlichen Hss.

XI 2. *pater: ure fæder þu ðe on heofone eart = pater noster qui in caelis es* Z x P R d q b e f l r. Altlateinischer Zusatz aus Mt. VI 9.

—, *adveniat regnum tuum: locume þin rice, gewurðe ðin willa on heofone and on eorþan = adveniat regnum tuum fiat voluntas tua sicut in caelo et in terra* B B v D Ep x O P Q R T X x c c d f ff<sub>2</sub> i q r aur b e l. Irisch-angelsächsischer Zusatz aus Mt. VI 9.

3. *da nobis cotidie: syle us to dæg = da nobis hodie* D E Ep J Q R T X Z x v g G O vett. Irisch-angelsächsisch (aus Mt. VI 11).

4. *et dimitte nobis peccata nostra: and forgyf us ure gyllas = et dimitte nobis debita nostra* P Q T b c d e ff<sub>2</sub>. Altlateinisch (aus Mt. VI 13).

—, *siquidem et ipsi dimittimus: swa we forgyfad = siquidem et nos dimittimus* E c b c d f ff<sub>2</sub> l r. Altlateinisch (aus Mt. VI 12); *siquidem: sicut* a b c d f ff<sub>2</sub> l r, altlateinisch (aus Mt. VI 12).

—, . . . : *ac alys us from yfele = sed libera nos a malo* D O Q R b c d ff<sub>2</sub> l q r aur B i f. Irisch-angelsächsischer Zusatz aus Mt. VI 13.

8. *dico vobis: gyf he þonne þurhwunad cnuçigiende ic eow secge = et (at B c B v X) ille si (om D E) perseveraverit pulsans (+ amen Q) A B c B v C D E Θ K Mart. O Q R T V X Z c ff<sub>2</sub> i l m r aur H W v g. Aus altlateinischen Hss. in Vulgamischtexten (sogar A H), auch in die römisch-angelsächsischen Hss. eingedrungene Lesart, die durch die angelsächsische Mission*

<sup>89</sup>) Über die Behandlung der liturgischen Lesarten (*ad iesum: to him*) vgl. unten Kap. VI.

auf den Kontinent gelangt und in Alkuins Rezension eingeht. Auch die spätenglischen und mittelalterlichen Hss. enthalten den Zusatz.

14. *erat eiciens daemonium : ða wæs se hælend ut adrifende sume deofolseocnyssæ = erat iesus eiciens* E K W. In der Meßliturgie gebräuchliche Lesart (Rubrik in A<sup>ws</sup>, Spir., Pamel., Missale).

25. *invenit scopis mundatam : he hit gemet æmtig mid besmum afeor-  
mod = invenit (eam) vacantem scopis mundatam* fl r. Altlateinisch, aus Mt. XII 44.

XII 8. *confessus fuerit in me . . . confitebitur in illo : swa me andet . . .  
pone (sunu) andet = confessus fuerit me . . .* Bv C Θ J K Mart. O T V W X<sup>x</sup> Z  
vg cor. vat. a c ff<sub>2</sub> l aur b o f, . . . *confitebitur illum* C Θ J K Mart. T V W X<sup>x</sup> Z  
vg b e f l r a e. In beiden Fällen schon alte, besonders dann im nachalkui-  
nischen Vulgatatext herrschende Lesart.

27. *dico autem vobis nec salomon : soðlice ec eow secge pæt salomon =  
dico autem vobis quia salomon* B E H Θ K Mart. O V W Z cor. vat. c e f aur,  
*quoniam salomon* b d i l q r. Gewissen griechischen Hss. entsprechende,  
angelsächsisch-spätenglische Lesart<sup>40</sup>).

47. *qui cognovit voluntatem domini sui et non praeparavit et non fecit : þe  
his hlaforðes willan wiste and ne dyde = qui cognovit voluntatem domini  
sui et non fecit* E d b e l q r c i f f<sub>2</sub>. Altlateinisch.

XIII 6. *dicebat autem hanc similitudinem : ða sæde he him þis bigspel  
= dicebat illis autem hanc similitudinem* a (Mt. XXI 29). Liturgische Les-  
art; A<sup>ws</sup>: *dicebat iesus turbis similitudinem hanc*; ähnlich Pamel., Mis-  
sale u. a.

32. *et tertia consummor : and þridðan dæge ic beo fornumen = et tertia  
die consummor* B Bv D E Ep I J K Mart. O R T V W X Z vg b f m q r aur a a<sub>2</sub>  
H<sup>1</sup> Θ. In allen späteren englischen und kontinentalen Texten verbreitete  
Lesart.

XIV 3. *dicens si licet sabbato curare : cwæp . . . , is hit alyfed pæt man  
on restedægum hæle = dicens licet sabbato curare* A Y d f. Italisches.

14. *quia non habent retribuere tibi : for þam ðe hi nabbað hwanun hig  
hit þe forgyldon = quia non habent unde retribuere tibi* H Θ J O T X<sup>x</sup> Z<sup>x</sup>  
cor. vat. x a c f ff<sub>2</sub> l r aur. Italisches-angelsächsisches.

19. *iuga boum emi quinque : ic bohte an getyme oxena = iuga boum  
emi* V, D E F R T W. Irisches-englisches<sup>41</sup>).

28. *quis . . . volens turrem aedificare non prius sedens computat : hwylc  
. . . wyle timbrian anne stypel hu ne sytt he ærist and teled = . . . aedifi-  
care, nonne prius sedens computat* A<sup>x</sup> E K Mart. V X<sup>c</sup> Y ç a d f ff<sub>2</sub> r. Dem  
griechischen οὐχὶ entsprechende Form, selbst in den nordhumbrischen  
Hss.; durch die angelsächsische Mission verbreitete Lesart, die von Alkuin

<sup>40</sup>) Die Stelle zeigt deutlich, daß eine nicht-hieronymianische Lesart in Vulgata-  
hss. durchaus nicht immer altlateinischen Hss. entnommen ist, sondern daß direkter  
Einfluß des griechischen Textes vorliegt, der allerdings in der Geschichte der Vulgata  
bisher zu wenig beachtet worden ist (vgl. unten Kap. V B, C).

<sup>41</sup>) Vgl. Harris, p. 28. Das Zahlzeichen konnte vom Übersetzer leicht über-  
sehen werden. Zahlen durch Ziffern anstatt durch Worte wiederzugeben scheint eine  
Eigentümlichkeit englischer und irischer Texte zu sein.

aufgenommen wird und wohl auch, wie  $\zeta$  und  $X^c$  vermuten lassen, in den spätenglischen Text Eingang gefunden haben wird.

31. *aut quis rex iturus . . . non sedens prius cogitat : oððe gyf hwoylc cynning wyle faran . . . hu ne sit he ær and fencð = aut quis rex iturus . . . nonne sedens . . .* K W a d f f<sub>2</sub> i r. Spätenglisch.

XV 7. *super uno peccatore paenitentiam habente : be anum synfullum pe dædbote deð = super uno peccatore paenitentiam agente* B v E Ep ⊕ I K Mart. R V W X Z v g c d f f<sub>2</sub> r a u r a e f l. Andere Übersetzung für  $\mu\epsilon\tau\alpha\nu\omicron\omicron\upsilon\upsilon\tau\iota$ . In einigen Mischtexten sowie in der fränkischen Rezension und der darauf folgenden Epoche der Vulgatageschichte häufige Lesart.

8. *et everrit domum : and awent hyre hus = et evertit domum.* So haben alle Handschriften außer  $\mathcal{C}$  cor. vat.; griechisch  $\sigma\alpha\sigma\omicron\tilde{\iota}$ .

17. *mercennarii patris mei : hyrlinga on mines fæder huse = mercennarii in domo patris mei* W  $\zeta$   $\mathcal{C}$ . Spätenglisch-mittelalterliche Interpolation aus Jo. XIV 2.

XVI 8. *in generatione sua : on pisse cneoesse = in generatione hac* Mart. a b c f f<sub>2</sub> l q r e. Altlateinisch.

21. *de mensa divitis : of his beode . . . and him nan man ne sealde = de mensa divitis et nemo illi dabat* K T W  $\zeta$   $\mathcal{C}$  I m. Spätenglische Interpolation aus XV 16.

XVII 7. *servum . . . pascentem : peow . . . scep læsgendne = servum pascentem oves* D K Mart. Q R T<sup>c</sup> g a t c d f f<sub>2</sub> i l q r s a u r. Altlateinisch-irische Lesart.

31. *in illa hora : on ðam dæge = in illa die* d e q f. Altlateinisch.

XVIII 14. *dico vobis, descendit : ic eow secge þæt pes ferde = dico vobis quia descendit* Mart. a b f f<sub>2</sub> i l q r. Altlateinisch.

31. *adsumit autem iesus duodecim et . . . : þa nam se hælend his leorningnihtas and . . . = adsumit autem iesus duodecim discipulos* a b f f<sub>2</sub> i r cor. vat.<sup>s</sup>, s. Mt. XX 17. Liturgische Lesart. B H R<sup>ws</sup> haben hier die Rubrik: *Assumpsit iesus discipulos suos secreto et ait illis.* In den übrigen Missalien und Lektionarien ist jedoch *duodecim* beibehalten.

XIX 24. *qui decem mnas habet : þe hæfð an pund = qui X mnas habet* D E R W c f f<sub>2</sub> i q. Irisch-spätenglisch; vgl. Note 41.

30. *castellum quod contra est : þæt castel þe ongen inc ys = castellum quod contra vos est* B D E Ep<sup>mg</sup> K Mart. O Q R T W  $\zeta$   $\mathcal{C}$  q r a u r. Interpolation aus Mt. XI 2, daher in den irischen Hss. vorherrschend. Sie erhält sich jedoch noch in K Mart. und dadurch in den späten Texten W  $\zeta$   $\mathcal{C}$ .

XX 14. *hic est heres occidamus illum : her ys se yrferweard cumaþ uton hine ofslean = hic est heres venite occidamus illum* C T d e. Altlateinische Interpolation aus Mt. XXI 38, Mc. XII 7; auch griechisch.

XXII 44. *sudor eius sicut guttae sanguinis decurrentis : his swat was swylce blodas dropan yrrende = sudor eius sicut guttae sanguinis decurrens* D T V<sup>s</sup> W q. Alkuinianisch-spätenglisch.

52. *et (cum) fustibus : and mid sahlum þæt ge me gefengon = et cum fustibus comprehendere me* E<sup>rec</sup> Q f f<sub>2</sub><sup>c</sup>. Irische Interpolation aus Mt. XXVI 55, Mc. XIV 48; auch griechisch.

61. *ter me negabis : du min ætsæcst friwa to deg = ter me negabis hodie* F ff<sub>2</sub> (*negabis me nosse hodie* b l). Altlateinisch; vgl. Vers. 34.

XXIII 35. *et stabat populus spectans* (θεωροῦν) : *and þæt folc stod geambidiende = est stabat populus expectans (expectans)* B Bv C G I J M O T W c ḡ b c ff<sub>2</sub> fl r aur E Ep K R V X\* Z a. Schon in Italien aufkommende Lesart, die in Mischtexten sich erhält<sup>42)</sup>, auch in den angelsächsischen Hss. O X\*. Alkuin nimmt sie an und überliefert sie den spätenglischen Hss., während die mittelalterlichen Drucke schon auseinandergehen, wohl durch Vergleichung mit dem Griechischen.

XXIV 12. *vidit linteamina posita : he geseah þa linwæda sylfe aleda = vidit linteamina sola posita* Bv C E G H Θ J I K M O<sup>c</sup> T V W X<sup>c</sup> Z<sup>3</sup> vg c ff<sub>2</sub> aur gr. Besonders in den angelsächsischen und fränkischen Texten (O<sup>c</sup> X<sup>c</sup> Z<sup>3</sup>, K V) allgemeine Lesart, die in der Folgezeit erhalten bleibt (W vg).

29. *et intravit cum illis : and he in eode þæt he mid him wunude = et intravit manere (ut maneret a c e f) cum illis* D E Q R gat d r a c e f. Irisch-altlateinisch.

31. *evanuit ex oculis eorum : he gewat fram him = evanuit ab eis* a c d e ff<sub>2</sub> r b fl. Altlateinisch.

### Johannes

I 3, 4. *quod factum est in ipso vita erat : þæt wæs lif þe on him geworht wæs = quod factum est in ipso vita erat* Z Erasmus, Iunta, Beza, a b e ff<sub>2</sub> k q und einige griechische Hss. Altlateinisch-italisch.

15. *hic erat quem dixi vobis : þes wæs þe ic sæde = hic erat quem dixi* B C D E J K R T V W Z vg vett. In Anlehnung an gr. in vett und JZ; wird von Theodulf angenommen und beherrscht alle spätenglischen und mittelalterlichen Texte.

18. *deum nemo vidit umquam, unigenitus filius : ne geseah næfre nan mann god butan se ancenneda sunu = deum nemo vidit umquam nisi unigenitus filius* C D E H Θ J Mart. R T W a b e ff<sub>2</sub> l r aur gat. Altlateinisch-spanisch-spätenglische Interpolation (Mt. XI 27, Lc. X 22), auch in einigen griechischen Hss.

29. *ecce agnus dei qui tollit : her is godes lamb her is se þe ded aweg = ecce agnus dei ecce qui tollit* B C D E Ep<sup>mg</sup> H Θ Mart. O Q R S T W Z\* vg cor. vat.\* a b c ff<sub>2</sub> l r. Spanisch-irisch, besitzt in England große Verbreitung (irisch, O W) und gelangt auch nach dem Kontinent.

42. *tu es simon filius iohanna : þu eart simon ionan sunu = tu es simon filius iona* C I J K Mart. T V Z ḡ C cor. vat.\* c q G aur. An gr. Hss. angeglichene Form, in Alkuins Rezension und in den mittelalterlichen Texten, von denen man auf Vorkommen in spätenglischen Hss. schließen kann.

III 5. *ex aqua et spiritu : of wætere and of haligum gaste = ex aqua et spiritu sancto* C D E R T W c C C a ff<sub>2</sub> m r aur. Wohl durch Parallelstellen veranlaßt. Der Zusatz ist besonders in den späten Hss. enthalten.

33. *qui accipit eius testimonium : soðlice se þe his cyðnesse undersehþ*

<sup>42)</sup> Die irischen Hss. sind hier jedoch nach dem Griechischen korrigiert.

= *qui autem accipit eius testimonium* E H Θ W ζ ⊆ b q (enim e ff<sub>2</sub> l). Angelsächsisch (H Θ l), besonders spätenglisch.

IV 3. *reliquit iudaeam : óa forlet he iudea land = reliquit iudaeam terram* D E R gat b e ff<sub>2</sub> l r. Altlateinisch-irische Lesart (III 22).

6. *hora erat quasi sexta : and hit wæs middæg = hora autem erat sexta* D ζ ⊆ b cor. vat.<sup>x</sup>. Spätenglisch-mittelalterlich.

17. *quia non habeo virum : þæt þu næfst ceorl = quia non habes virum* D E O Q R b c d e ff<sub>2</sub> l r aur gat. Altlateinisch-irisch.

V 2. *est autem hierosolymis super probatica (ἐπὶ τῇ προβατικῇ) piscina quae cognominatur : on ierusalem ys an mere se is genemned = est autem hierosolymis probatica . . .* A<sup>c</sup> C J O T V W Z ζ ⊆ U l. Angelsächsische und spätenglische Lesart<sup>43)</sup>.

4. . . . : *drihtnes engel com to his timan on þone mere and þæt water wæs astyred ; and se þe raþust com on þone mere æfter þæs wæteres styrunge wearþ gehæled fram swa hwylcere untrumnyse swa he on wæs = angelus autem domini secundum tempus descendebat in piscinam et movebatur aqua et qui prior (prius O, primus Θ, πρώτος gr.) descendisset in piscinam post motionem aquae sanus fiebat a (om O Z<sup>2</sup>) quacumque detinebatur infirmitate* B v G Θ I K O Q V W Z<sup>2</sup> v g c ff<sub>2</sub> c. Angelsächsisch-alkuinianischer Zusatz gemäß einigen griechischen Hss., der in den Texten der Folgezeit (spätenglische, mittelalterliche) erhalten bleibt.

13. *iesus enim declinavit turba constituta (ὄχλου ὄντος ; Author. Vers. : conveyed himself away, a multitude being in that place) : se hælend soþlice beah fram þære gegaderunge = iesus enim declinavit a turba constituta* A<sup>1</sup> B v C E p<sup>x</sup> F H<sup>1</sup> Θ I K M Mart. T V W X v g a c f ff<sub>2</sub> l aur. Eine in vielen Texten vorhandene Zufügung, die besonders in nachalkuinianischen Hss. sich findet.

VI 71. *dicebat autem iudam simonis scariotis : he hyt cwæþ be iuda scarioþe = dicebat autem de iuda simonis scariotis* Θ K Q V W X Z<sup>2</sup> ζ ⊆ b c e ff<sub>2</sub> f l r (die Konflation *de iudam* haben E H O aur). Angelsächsisch-karolingische Lesart, in allen späteren Texten vorhanden.

VII 29. *ego scio eum : ic hyne can and gif ic secge þæt ic hine ne cunne ic beo leas and eow gelic, ic hyne can = ego scio eum et si dixero quia nescio eum ero similis vobis mendax et ( : sed H<sup>c</sup> Mart. W ζ) scio eum* B v C E H<sup>c</sup> K Mart. O Q T W Z ζ cor. vat. aur. Zusatz aus VIII 55, in angelsächsischen und jüngeren Hss. (W cor. vat. ζ).

39. *non enim erat spiritus datus : þa gyt næs se gast geseald = nondum enim erat spiritus datus* C I<sup>x</sup> K Mart. O Q T V W X Z v g. Angelsächsische Lesart, gelangt in Alkuins Rezension und in die späteren Hss.

46. *sicut hic homo : swa þes man sprycþ = sicut loquitur hic homo* W X<sup>x</sup> ζ c d aur cor. vat. mg E Θ Z ff<sub>2</sub> c K Mart. Q. Spätenglisch.

<sup>43)</sup> Vgl. Author. Vers. : *Now there is at Jerusalem by the sheep market a pool, which is called.* — Der angelsächsische Übersetzer hätte dann *probatica piscina* mit *an mere* übersetzt. Weniger würde diese Übersetzung jedoch erklärt, wenn man mit Tatian und der syrischen Übersetzung (v. Soden) das Fehlen von *super probatica* (ἐπὶ τῇ προβατικῇ) annähme.

VIII 10. *ubi sunt : hwær synd þa ðe þe wregdon = ubi sunt qui te accusabant* CD<sup>c</sup> FGHΘIK Mart. TVW vg Ep R r D, *accusant* JOXY aur. Lesart, die in italischen Texten aufkommt und die spanischen beeinflusst. In England wird sie durch die römische Mission Augustins eingeführt (OX) und bleibt Bestandteil in HΘ und K Mart. V, sowie in jüngeren englischen und kontinentalen Texten.

25. *principium quia et loquor vobis : ic eom fruma þe to eow sprece = principium qui et loquor vobis* K Mart. V W Y vg a. Fränkische Lesart in spätenglischen und mittelalterlichen Texten.

27. *quia patrem eis dicebat : þæt he tealde him god to fæder = quia patrem eis dicebat deum* C F K Mart. O<sup>c</sup> T vg cor. vat. a c d e ff<sub>2</sub> l aur Ep<sup>ms</sup> D. Schon altlateinische, mit dem angelsächsischen Typus in England aufkommende Lesart. O<sup>c</sup> cor. vat. und vg weisen auf ihr Vorkommen in jüngeren englischen Hss.

49. *et vos inhonoratis me : and ge unarwurdodon me = et vos inhonorastis me* Δ Ep F H Θ I K R T V W Y<sup>c</sup> Z vg e l E Mart. r<sup>44</sup>). Italische Lesart, die vor allem in den karolingischen und späteren englischen und kontinentalen Texten verbreitet ist.

IX 1. *et praeteriens vidit hominem : ða se hælend for þa geseah he anne man = et praeteriens iesus vidit hominem* E H W vg cor. vat. c. l. „Kirchliche“ Lesart, wie die Rubrik in A<sup>ms</sup> zeigt; vgl. auch Liber comicus, Spir., Pamel., Lection. Gall., Missale.

9. *ille dicebat : he cwæp soðlice = ille autem (vero) dicebat* C E G K T vett H Θ I Mart. W vg f. Wahrscheinlich durch griechischen Einfluß entstandene, besonders in jüngeren Hss. sich findende Lesart.

18. *vocaverunt parentes eius qui viderat (αὐτοῦ τοῦ ἀναβλέψαντος) : hig clypodon his magas þe gesawon = vocaverunt parentes eius qui viderant* D E H<sup>x</sup> W Z<sup>x</sup> gat. Spätenglisch.

28. *tu discipulus illius es : si þu his leorningniht = tu discipulus eius* sis B B v C E G H Θ I J K Mart. T V W X Z vg b c e ff<sub>2</sub> x l aur. In England ist die Lesart erst nachalquinianisch.

39. *dixit ei iesus : and se hælend cwæð to him = et dixit ei iesus* F H Θ K Mart. O Q R W Z vg d e f ff<sub>2</sub> q aur B. In den angelsächsischen und spätenglischen Hss. enthaltene Lesart; auch griechisch.

X 14. *cognosco meas : ic gecnarwe mine sceap = cognosco oves meas* c c e f aur cor. vat.<sup>x</sup> a. Wohl spätenglisch.

17. *ego pono animam meam ut iterum sumam eam : ic sylle mine sawle and hig eft nime = ego pono animam meam et iterum sumam eam* A Δ Ep H<sup>1</sup> K Θ Mart. O S V W X Y c. Die Lesart kommt erst mit den angelsächsischen Texten auf und ist auch in den nordhumbrischen enthalten. Sie wird daher durch die angelsächsische Mission auf dem Kontinent verbreitet (H<sup>1</sup> Θ, K Mart. V), und trotz des Widerspruches der griechischen

<sup>44</sup>) Tempusänderungen der Version gegenüber dem Lateinischen werden sonst hier nicht angeführt. Doch kann diese Variante als im Original enthalten angesehen werden, da das Perfektum allzu unvermittelt zwischen den Präsensia steht. Auch garantiert die Anzahl und Art der Zeugen das Vorhandensein der Lesart in der Quelle.

Texte ist sie noch in W enthalten, während die mittelalterlichen Drucke korrigiert sind.

XI 1. *de castello mariae et marthae sororis eius : of marian ceastre and of martham his swustra = de castello mariae et marthae sororum eius* DE G<sup>ms</sup> QRWZς⊕1 gat. Die irische Lesart hat sich ihrer Sinnfälligkeit wegen trotz der griechischen Hss. in den jüngeren englischen und kontinentalen Texten durchgesetzt.

4. *ut glorificetur filius dei per eam (sc. infirmitatem hanc) : þæt godes sunu si gewuldrod þurh hýne (sc. lazarum) = ut glorificetur filius dei per eam* A<sup>s</sup> B Δ Ep H ⊖ JK O R S V Y Z f ff<sub>2</sub>. Vor allem in den angelsächsischen, nordhumbriischen sowie in den Rezensionstexten verbreitete Lesart, die die Vorlage noch aufweist, während die jüngeren Texte (nach dem Griechischen) korrigiert sind.

XIII 10. *non indiget ut lauet : ne bedearf buton þæt man his fet þwea = non indiget nisi ut pedes lauet* A C I Mart. O<sup>c</sup> T V W X<sup>c</sup> vg b ff<sub>2</sub> 1 n. Eine in den meisten griechischen Hss. vorhandene Zuftigung, die in den Texten der angelsächsischen Mission und bei Alkuin allgemein wird und sich auch in der Folgezeit (W vg) erhält.

XIV 1. . . . : *and he cwæð to his leorningcnihton = et ait discipulis suis* Mς a c d aur. Liturgische Lesart (Lib. com., Spir., Pamel. u. a.)<sup>45)</sup>.

XVII 11. . . . : *on ðære tide se hælend beheold his leorningcnihtas and cwæð = in illo tempore respiciens iesus discipulos suos dixit . . .* Spir., Pamel., Missale u. a. Liturgische Lesart zur Bezeichnung des Perikopenanfangs, worauf auch die Rubrik in A<sup>ws</sup> weist: *Respiciens iesus discipulos suos . . .*<sup>46)</sup>.

XVIII 28. *adducunt iesum a caiapha in praetorium : ða gæleddon hi þone hælend to caiþhan on þæt domern = adducunt ergo iesum ad caiþhan in praetorium* B D E Ep H<sup>c</sup> ⊖ I K O<sup>c</sup> W X Z<sup>s</sup> Bv Mart. ς gat a ff<sub>2</sub> cor. vat.<sup>g</sup> T C H O<sup>s</sup> f. Irische und angelsächsische Lesart (= H<sup>c</sup> ⊖!), die in W und den Drucken noch nachwirkt.

36. *ministri mei decertarent : witodlice mine þegnas fuhton = ministri mei utique decertarent (ἡγωνίζοντο ἕν)* B D E H ⊖ I K Mart. O V W Z vg c f ff<sub>2</sub> r T<sup>c</sup> q. Korrektur nach dem Griechischen in den altlateinischen, irischen und römisch-angelsächsischen Texten. Durch diese gelangt die Lesart nach dem Kontinent (H ⊖, K Mart. V) und erhält sich in den späteren Texten (W vg).

XX 19. *ubi erant discipuli propter metum iudaeorum : ðær þa leorningcnihtas wæron gegaderode for ðæra iudea ege = ubi erant discipuli congregati propter . . .* B E H ⊖ I H M<sup>c</sup> Mart. O V W X Z<sup>2</sup> vg c e f ff<sub>2</sub> r (συνηγμένοι). Mit den meisten griechischen Hss. übereinstimmende, angelsächsisch-alkuinianisch-spätenglische Lesart.

31. *ut . . . vitam habeatis : þæt ge habbon ece lif = ut vitam aeternam habeatis* B D E K O R Z b d e f q r gr. Irisch-angelsächsisch.

<sup>45)</sup> Vgl. Marshall, Adnotatio ad loc.: „quemadmodum habent Latina exemplaria . . . minus emendata“.

<sup>46)</sup> Auch Marshall bemerkte (unter Hinweis auf Lc. VI 20) den Zusammenhang des Zusatzes mit dem kirchlichen Usus: „Haec autem non alia de causa hic interjecta fuisse puto, quam ut Ecclesiasticae Lectioni, hoc versu undecimo incepturae, forent introductioni.“

XXI 12. *et nemo audebat discentium interrogare eum : and nan þæra þe þar sæt ne dorste hine axian = et nemo audebat discumbentium interrogare eum* A B Bv C D E Ep F H<sup>1</sup> Θ I K Mart. O S T V W X Y Z vg c aur (vgl. οὐδείς . . . τῶν μαθητῶν). Mißverständnis der Mehrzahl der lateinischen Hss. Die richtige Lesart ist nur in den unmittelbar auf griechische Texte zurückgehenden Hss. (z. B. den altlateinischen) erhalten.

22. *si sic eum volo manere : ic wylle þæt he wunige ðus = sic eum volo manere* A B D E Ep F<sup>2</sup> G H<sup>c</sup> Θ I K Mart. R S T W X Y vg b c r aur cor. vat. Eine während der ganzen angelsächsischen Periode auch auf dem Festland herrschende Lesart.

23. *exiuit ergo sermo iste in fratres : witodlice ðeos spræc com ut gemang broþrum = . . . inter fratres* B E Ep H Θ K Mart. R T<sup>c</sup> V W X Y<sup>sax</sup> vg q r. Angelsächsisch um 800 (Y<sup>c</sup>, H Θ, K Mart. V, T<sup>c</sup>), dann auch in jüngeren Handschriften.

-, *si sic eum volo : ic wylle . . .* (wie 22) A B Bv C D E Ep F H Θ I K Mart. R S T W X Y vg a b c r aur. In den meisten englischen Texten enthaltene Lesart.

### C. Zahlenmäßige Zusammenstellung der in der Version mit Sicherheit enthaltenen Lesarten

Die vorstehend besprochenen, von der hieronymianischen Textform abweichenden Stellen waren in der Quelle der Version enthalten und geben Aufschluß über die Zusammensetzung derselben und über die Vulgatageschichte in England der nachkarolingischen Zeit.

Die folgende Tabelle gibt die Anzahl und den Typus der Stellen an, die, von dem hieronymianischen Text abweichend, im Original sich fanden und in die Version Eingang gefunden haben.

(Siehe die Tabelle auf nebenstehender Seite.)

In diesen beiden Tabellen ist auf die Texttypen Bezug genommen. Eine Liste derjenigen Hss., die die Lesarten der Version bezeugen, gibt weitere Aufklärung. Die Hss. sind angeordnet nach der Zahl der Zeugnisse, die sie in der Untersuchung c. II B geben.

#### Matthäus:

vett	R <sup>x</sup> +sax	Q	E <sup>x</sup> +c	D <sup>47)</sup>	Ep <sup>x</sup> +mg	ς	⊗	W	Ⓢ	O <sup>x</sup> +gl <sup>47)</sup>
78	49+3	49	48+1	44	16+24	40	37	34	31	23+8
L	Ⓢ	Z <sup>x</sup> +c	X <sup>x</sup> +c	T	Θ	H <sup>x</sup> +c	B <sup>47)</sup>	K	Mart.	V Y
31	28	20+7	21+6	24	24	11+10	21	20	18	17 13
C	J	F	A	cor. vat. <sup>48)</sup>	M <sup>47)</sup>					
12	12	12	10	9	8					

<sup>47)</sup> Diese Hss. enthalten größere Lücken, so daß die Zahl ihrer Zeugnisse entsprechend höher anzusetzen ist.

<sup>48)</sup> cor. vat. ist in W.-W. nicht überall zitiert.

Typus und Anzahl der Varianten

		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
		Mt.		Mc.		Lc.		Jo.	
I	altlateinisch (it. af. Z) . . . . .	2	2,2	7	10	18	23,4	1	2,4
	altlateinisch-irisch (vett D E Ep L Q R, B Bv) . . . . .	23	24,7	13	18,6	11	14,3	2	4,9
II	(altlateinisch-irisch)-angelsächsisch (O X* Z H <sup>c</sup> Θ) . . . . .	9	9,7	5	7,1	—	—	1	2,4
	angelsächsisch-nordhumbrisch (A F H* O X Y) . . . . .	5	5,4	4	5,6	—	—	—	—
III a	angelsächsisch-nordhumbrisch-alkuinianisch (A F H* K Mart O V X Y) . . . . .	—	—	2	2,9	1	1,3	1	2,4
	(altlateinisch) - angelsächsisch - spätenglisch (H <sup>c</sup> Θ O X W vg) . . . . .	—	—	3	4,3	1	1,3	2	4,9
	(altlateinisch)-alkuinianisch-spätenglisch (K Mart. V W vg) . . . . .	6	6,5	4	5,6	7	9	5	12,2
	(altlateinisch)-angelsächsisch-alkuinianisch-spätengl. (K Mart. O V X W H <sup>c</sup> Θ vg) . . . . .	4	4,3	6	8,6	12	15,5	11	27
III b	angelsächsisch-nordhumbrisch-alkuinianisch-spätenglisch (A F H* K Mart. O V X Y H <sup>c</sup> Θ W vg) . . . . .	7	7,7	9	14,3	3	4	5	12,2
	irisch-spätenglisch (D E L Q R W vg) . . . . .	13	14	4	5,6	8	10,4	3	7,3
III c	(irisch)-angelsächsisch-spätenglisch (D E L O Q R X W vg) . . . . .	3	3,2	—	—	4	5,2	1	2,4
	spätenglisch (W vg cor. vat.) (Ogl R <sup>sax</sup> X <sup>c</sup> Z <sup>c</sup> ) . . . . .	9	9,7	12	19,1	7	9	6	14,6
IV	liturgisch (Lib. com. Spir., Rhenaug., Pam., Missale u. a.) . . . . .	12	13	1	1,4	5	6,5	3	7,3

Werden diese Ergebnisse in Gruppen zusammengefaßt, so ergibt sich folgendes Bild:

	In der Version finden sich:	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
		Mt.		Mc.		Lc.		Jo.	
I	Lesarten aus vorhieronymianischen und Mischtexten . . . . .	25	26,9	20	28,6	29	37,7	3	7,3
II	Lesarten aus hieronymianischer Textform, die sich in jüngeren Texten nicht mehr finden . . . . .	14	15,1	11	15,6	1	1,3	2	4,8
III a	Lesarten aus hieronymianischen Textformen, die sich in jüngeren Texten erhalten haben . . . . .	17	18,5	22	32,8	23	29,8	23	56,3
III b	Lesarten aus Mischtexten, die sich in jüngeren Texten erhalten haben . . . . .	16	17,2	4	5,6	12	15,6	4	9,7
III c	sonstige in jüngeren (bes. spätenglischen) Texten enthaltene Lesarten . . . . .	9	9,7	12	19,1	7	9	6	14,6
III	Lesarten aus jüngeren Texten überhaupt . . . . .	42	45,4	38	57,5	42	54,4	33	80,6
a+b+c									
IV	liturgische Lesarten . . . . .	12	13	1	1,4	5	6,5	3	7,3

Marcus:

vett	Mart.	ς	⊗	O <sup>x+gl</sup>	W	Θ	K	L	D	Q	H <sup>x+c</sup>
58	40	35	35	31+3	31	30	26	26	26	25	7+16
Z <sup>x+c</sup>	X <sup>x+c</sup>		Ep <sup>x+mg</sup>	B <sup>47)</sup>	⊕	⊙	G	V	R	T	
20+2	20+1		12+9	21	21	19	19	19	17+1	16	
E <sup>47)</sup>	C	I	cor. vat.	Y	A	F	M	J			
13	13	13	11	5	4	3	3	2			

Lucas:

vett	ς	W	K	D	⊗	Z <sup>x+c</sup>	Mart.	V	⊕	X <sup>x+c</sup>	O <sup>x+gl</sup>
69	34	33	33	31	30	23+1	24	23	23	18+3	17+4
Q	R <sup>47)</sup>	G	⊙	E <sup>47)</sup>	⊕	Ep <sup>x+mg</sup>	B <sup>47)</sup>	H <sup>x+c</sup>	Bv	J <sup>47)</sup>	T
20	20	20	19	19	19	10+6	16	13+2	15	15	15
C	I	cor. vat.	L <sup>47)</sup>	M	F	Y	A				
10	9	9	8	8	5	5	5				

Johannes:

vett	ς	W	⊗	K	Mart.	E	H <sup>x+c</sup>	⊕	⊙	Z <sup>x+c</sup>	Θ
34	31	30	27	25	24	23	16+6	22	21	18+3	20
T	C	V	O <sup>x+gl</sup>	D	X <sup>x+c</sup>	I	R	B <sup>47)</sup>	Ep <sup>x+mg</sup>	cor. vat.	
19	17	17	14+3	15	12+2	14	13	12	9+1	10	
Q <sup>47)</sup>	F	A	Bv	S	Y	G	Δ <sup>47)</sup>	M			
9	7	5+2	6	6	6	5	3	2			

Es ergibt sich aus diesen Zahlen, daß die Reihenfolge der Hss., die für Textvarianten der ws. Evangelienversion zeugen, in den vier Evangelien ungefähr die gleiche ist. Dabei bilden die irischen Hss., die in Mt. stark überwiegen, nur eine scheinbare Ausnahme<sup>49)</sup>. Der Text der Quelle war daher für alle Evangelien homogen.

<sup>47)</sup> Siehe die Note auf Seite 60.

<sup>49)</sup> Mt. zeigt schon ursprünglich eine engere Beziehung zu altlateinischen (und damit irischen) Lesarten, worauf auch die Hss. mehr oder minder weisen (g<sub>1</sub>:G). In den synoptischen Evangelien überwiegen die Lesarten des altlateinisch-irischen Typus, da diese eine größere Möglichkeit zu Interpolationen aus Parallelstellen haben, die am stärksten von dem irischen Text ausgenutzt werden. — Außerdem aber ist zu beachten, daß, wie v. Soden, Schriften des N. T. I, 155 ff., nachweist, die italisch-altlateinische Textgruppe, die vor allem in Mt. Mc. Lc. vorherrscht, in Jo. sehr stark verändert ist, und zwar durch Einfluß sowohl des afrikanischen Typs wie auch der hieronymianischen Rezension. Für Jo. ist also die Zahl der it.-Zeugen und damit die Möglichkeit ihres Vorhandenseins im Original beträchtlich verringert.

### KAPITEL III

## ART UND ZUSAMMENSETZUNG DER VORLAGE DES WESTSÄCHSISCHEN ÜBERSETZERS

### A. Das altlateinisch-irische Element

In der Sammlung der Lesarten, die in der Quelle vorhanden waren, wurden irische nur da angenommen, wo dies unbedingt zur Erklärung der Varianten nötig war. Denn in der Mehrzahl der Fälle, wo eine Übereinstimmung des Versionstextes mit irischen Hss. vorliegt, ist keine innere Verwandtschaft der beiden Texte anzunehmen, sondern nur eine zufällige Übereinstimmung, die auf der Eigentümlichkeit der irischen Interpolationen (denn darum handelt es sich meistens) beruht. Abgesehen davon, daß die Schreiber der irischen Vulgatahss. irisch-angelsächsische Mönche waren, die oft unbewußt syntaktische Eigentümlichkeiten ihrer Muttersprache dem lateinischen Text aufpropften, suchen sie die lateinische Sprache zu glätten, abzurunden, etwaige Ellipsen im Ausdruck durch Zufügung entsprechender Wörter zu beseitigen, schwierige Stellen verständlicher zu machen. Sie nehmen daher häufig auch Lesarten auf, die sich in Parallelstellen oder nur in altlateinischen und griechischen Texten finden. Auf diese Weise kommen Ähnlichkeiten der Diktion zwischen westsächsischer Version und irischem Vulgatatypus zustande.

Mit dem angelsächsischen Ausdruck stimmen überein:

Verwendung von Partikeln: Mt. 12 *abraham + autem* DLR; III 1 *om autem* DTQ; V 5 *lugent + nunc* DEEpLR Y<sup>gl</sup>; 44 *vestros + et (benefacite)* DELQRTck; 48 *om et (pater)* FJLRabfk; VI 14 *om et (vobis pater)* DLRA; 18 *videaris + ab (hominibus)* EEp<sup>mg</sup>; VII 12 *+ ita (et vos facite)* BDEJQabfg<sup>1</sup>; 29 *habens + et (non sicut)* EEpJLQvgff<sub>1</sub>hq; IX 6 *surge + et* CDELQRag<sub>1</sub>; X 4 *om et (tradidit)* DELQRWbcff<sub>1</sub>g<sub>1</sub>hk; 28 *om et (animam)* BEH<sup>c</sup>KTabcg<sub>1</sub>hm<sub>1</sub>q; 37 *super : plus quam* JLQabcfq; XII 10 *om et* L; 23 *om autem* EJ; *om porro* EQ; 26 *om et (zizania)* DEEpLQRabc; 32 *om quidem* Q; XIV 9 *om et* RW; *om autem* DELabff<sub>1</sub>g<sub>1</sub>; *et + propter (eos)* BEQX<sup>a</sup>abcf<sub>1</sub>ff<sub>1</sub>g<sub>1</sub>; 25 *om autem* L; XVI 2 *om enim* Q; 25 *autem : et* R; XVIII 2 *om eum* R<sup>mg</sup>; 4 *om ergo* R; 20 *om enim* R; 27 *om autem* L; XIX 6 *om iam* QR; 12 *om sic* Lc; 21 *vade + et* EEpLRff<sub>1</sub>; 25 *om valde* E; *om autem* E; XX 2 *om autem* E; 5 *om autem (exiit)* Ra<sub>1</sub>ff<sub>2</sub>q; 10 *om autem (et ipsi)* LR; XXI 8 *de arboribus : arborum* D; 21 *om autem* E; 26 *om autem* Q;

XXII 13 om *et (mittite)* E Q a b c f f<sub>1</sub>, 2 q; 27 om *et* T; 33 om *et* Ep; 34 om *autem* E; XXIII 3 om *ergo* E W; 13 om *autem* E R; 26 om *et (id)* Ep<sup>mg</sup> L § Ⓢ Ⓞ c; 34 om *ecce* R; XXIV 6 om *enim* R; 8 om *autem* R a; XXV 2 om *autem* Q; 14 om *enim* L R; 15 om *autem* Q; 24 om *et* R; 29 om *et (quod)* E; 38 om *autem* D a; 41 om *et (his)* L Q T Z b; XXVI 11 om *nam* Q; 31 om *enim* L; 53 om *an* Ep; *et exhibebit : ut exhiberet* Q; 58 om *autem* Q; 66 om *at illi* L; 73 om (*vere*) *et* D L Y a b c; XXVII 40 *salva + autem* Q; *discede + nunc* B Q R f<sub>2</sub>; 44 om *autem* E. Ähnlich finden sich in Mc. 40 Fälle, in Lc. 94, in Jo. 77.

Zusätze oder Auslassungen zur Glättung und leichteren Verständlichkeit des Ausdrucks (Verbum substantivum, Pronomina, ergänzende Substantiva u. ä.): Mt. I 17 *generationes + sunt* D E<sup>c</sup> R a b; II 8 *invenieritis + eum* D E Ep<sup>mg</sup> L Q R; 13 om *eum* (nach *ad perdendum*) L; III 17 *vox + facta est* D; IV 18 *vocatur : vocabatur* Ep<sup>mg</sup> Q R X<sup>c</sup> corp. ox.; *rete : retia* D Ep<sup>x mg</sup> L M Q R X<sup>c</sup> f f<sub>2</sub>; 20 *retibus + suis* R a b c g<sub>1</sub>; 22 *retibus + suis* D E L Q R b c; V 43 *odio habebis : odies* B D E Ep<sup>mg</sup> J L M Q R W a b c f f<sub>1</sub>; VII 14 *arta via + est* D L R T v g a b c g<sub>1</sub> k; 15 *attendite + vobis* D Ep<sup>mg</sup> L Q R b c g<sub>1</sub>; 29 om (*docens*) *eos* R; VIII 2 *leprosus + quidam* D L Q R a b c f g<sub>1</sub> q; 3 *manum + suam* Ep R; 5 + *quidam (centurio)* D E L Q c k q; 6 *in domo + mea* D L; 12 *regni + huius* D E Ep L Q R b c f g<sub>1</sub>; IX 28 *dicit : dixit* Q, *dicebat* D b; XI 25 om *pater* D; XII 16 *ne manifestum eum : nemini manifestum* D; 22 *est ei + homo* D Ep<sup>mg</sup> L Q R W a b c f f<sub>1</sub>, 2 g<sub>1</sub><sup>1)</sup>; 46 *fratres + eius* D Ep L c q; XIII 22 *suffocat : suffocant* D E L Q b g<sub>1</sub> k; 38 *mundus + hic* E D Ep<sup>mg</sup> Q a b c f f<sub>2</sub> g<sub>1</sub> q; 48 *vasa + sua* Q b c f; 51 *intellexistis : intelligitis* R; XIV 19 *discipulis + suis* D E J L Q R a b c f f<sub>2</sub>; 31 om *iesus* E c; om *illi* Ep<sup>x</sup> O; XV 5 *matri + suae* Q Ep<sup>mg</sup>; 12 om *ei* L; 34 om *illis* Ep; XVI 3 *mane + dicitis* Q b f f<sub>2</sub>; 12 *cavendum : cavete* L Q R<sup>2)</sup>; XVII 4 *nos (ἑμᾶς) : nobis* E Ep H Θ L O<sup>c</sup> Q R; 17 *ait + illis* E; 19 *discipuli + eius* E; *dixerunt + ei* Ep<sup>mg</sup> Q R a b c f f<sub>2</sub> q; 26 om *iesus* E<sup>x</sup> R<sup>b</sup> (corr. E R); 27 *hamum + tuum* Q R; XVIII 7 *mundo + huic* L Q R a b c f f<sub>1</sub>, 2 g<sub>1</sub> q<sup>3)</sup>; 25 *dominus + eius* E v g b c f f<sub>1</sub>, 2 g<sub>1</sub> q; *filios + eius* R; 30 + *omne, universum (debitum)* T Ep<sup>mg</sup> g<sub>1</sub> (Vers 34); XIX 13 *discipuli autem + eius* B R X<sup>c</sup> a c f f<sub>1</sub>; 18 *dicit : dixit* F R c; 22 *verbum + haec (!)* Q, + *hoc* a b c f f<sub>1</sub> (Jo. XIX 13); XX 6 *undecimam + horam* R c q f f<sub>2</sub> r<sub>2</sub> (3, 5, 9); *dicit : dixit* M R; 7 om *ei* L; 32 *eos + ad se* Q a c; XXI 3 (*dimittet*) *eos : vobis* R (*vos* X); 7 *pullum + eius* B E H<sup>2</sup> Θ c; 9 *turba . . . cedebat . . . sequebatur* R q; 16 *dicit : dixit* C E Ep L R v g v e t t; 27 *iesu : ei* Q; 32 om *ei* (secundum) D f<sub>2</sub>; XXII 4 *altitia + mea* R; *occisa + sunt* Q § Ⓢ Ⓞ a f f<sub>2</sub>;

<sup>1)</sup> προσνήχθη αὐτῷ δαμονιζόμενος.

<sup>2)</sup> προσέχειν; ein syrischer Codex hat hier προσέχετε, also dem irischen *cavete* (*adattendite*) entsprechend; auch an anderen Stellen haben Übersetzungen aus dem Griechischen (besonders die syrische, auch Tatian) in einzelnen Ausdrücken große Ähnlichkeit mit irischen Lesarten oder denen unseres Originals.

<sup>3)</sup> τῷ κόσμῳ; der griechische Artikel wird oft da, wo es dem Satzsinn entsprechend erscheint, sowohl im Lateinischen wie im Westsächsischen mit dem Demonstrativum übersetzt.

*parata + sunt* Θ O<sup>sax</sup> Q ac; XXIII 37 *alas + suas* DEEpHΘLQTFR  
 abcf<sub>2</sub>g<sub>1</sub>q; XXIV 1 *accesserunt + ad eum* CEpQac<sub>f</sub>; 3 *discipuli +*  
*eius* BDEH<sup>1</sup>ΘOQRXZchr; 10 *invicem + se* DEEpH<sup>c</sup>ΘQRa<sub>ff</sub><sub>2</sub>;  
 37 *autem + fuit* DER (Vers 38, Lc. XVII 26); XXV 20 *om talenta (dicens*  
*domine)* R; 28 *om itaque* Rff<sub>1</sub>; 33 *sinistris + suis* Dc; 36 *nudus + eram*  
 QR, *fui* Ep<sup>1</sup>; 41 *sinistris + eius* DEQRbc; 43 *nudus + eram* DEp<sup>1</sup>Q;  
*visitastis me : venistis ad me* Qff<sub>1,2</sub>q (vgl. Vers 36); 46 *et + tunc* Ep<sup>mg</sup>  
 (vgl. Verse 44, 45); XVI 8 *discipuli + eius* Qcfq, graeci; 9 *multo : praetio*  
*magno* Ep<sup>mg</sup>QR (πολλοῦ); 22 *contristati + sunt* EEpLQDR; 39 *possi-*  
*bile est : fieri potest* Lac (δυνατὸν ἔστιν); 40 *dicit : dixit* Qa; 53 *possum :*  
*possim* JR; 55 *existis : venistis* BDEEp<sup>mg</sup>Labcdff<sub>2</sub>hq (ἐξήλθατε);  
 57 *duxerunt + eum* EQcr<sub>2</sub>; 65 *blasphemiam + eius* DEQR<sup>x</sup>; 73 *qui +*  
*ibi* EEp<sup>mg</sup>QX<sup>x</sup>ff<sub>2</sub>; XXVII 1 *inierunt : fecerunt* BLO<sup>x</sup>QRac<sub>f</sub>r<sub>2</sub>gat;  
 19 *nihil tibi + sit* DEp<sup>mg</sup>RBELQabcff<sub>1,2</sub>g<sub>1</sub>q; 20 *populis : populo* E<sup>x</sup>  
 Rabff<sub>2</sub>; 22 *dicit : dixit* DLc; 24 *manus + suas* EEp<sup>mg</sup>Hff<sub>2</sub>; 41 *in-*  
*ludentes + eum* Efff<sub>1</sub>g<sub>1</sub>qchrr<sub>2</sub>.

Mc. I 5 (*in iordane (flumine) : iordanis* DER; 7 *om (fortior) me* DE<sup>x</sup>  
 EpH; 17 *om eis* R<sup>x</sup>; 18 *retibus : retis suis* Gf; 19 *retia + sua* ER; 40  
*leprosus + quidam* D; II 16 *videntes : dicentes* Ep<sup>x</sup> (Mt. IX 11, Lc. V 20);  
 26 *licebat + ei* DEq (Mt. XII 4); IV 31 *minus : minimum* EEp<sup>mg</sup>Rq;  
 V 12 *spiriti (!) + immundi* E (Vers 13); 26 *om magis* ERabcf<sub>2</sub>ff<sub>2</sub>q; 35  
*veniunt : venerunt* Rcf; VI 21 *herodes : herodis* BCEEp<sup>1</sup>RZ<sup>3</sup>TLci aur;  
 VII 1 *conveniunt : convenerunt* QTRDCf; 2 *lotis + manibus* Dbcff<sub>2</sub>q;  
 3 *manus + suas* L; 11 *quodcumque + est* Rwa; 28 *om ei* DG; 29 *exiit :*  
*exit* L, *exiit* RTc; VIII 1 *om illis* LR; 7 *adponi + illis* LQff<sub>2</sub> (VI 14);  
 8 *sportas + plenas* Ep<sup>mg</sup>LQR; 22 *veniunt : venerunt* Labcf<sub>2</sub>ff<sub>2</sub>q; IX 25  
*om illi* Rabcfq; X 1 *conveniunt : convenerunt* L; 19 *matrem + tuam* D  
 LRabcf; 46 *veniunt : venerunt* LQcf; XI 2 *pullum + asinae* ΘLQa  
 bc (Lc. XIX 30); 6 *om eis* Epbcei; 7 *inponunt : inposuerunt* DQRf  
 kq; 27 *accedunt : accesserunt* RQWacff<sub>2</sub>; XII 29 *om deus (unus est)* DWa  
 (auch syrische Übersetzung); XIII 3 *sederet : sederent* QRa; 7 *nondum +*  
*est* LQR cor. vat. abc; 19 *dies illi : diebus illis* Wabdkqr; 28 *ficu : fici*  
*arbore* LX<sup>a</sup>, *ficulnea* D, + *arbore* Qck; XIV 32 *nomen + est* DLgatfk;  
 38 *promptus + est* DEp<sup>mg</sup>LMart. ORvgac; 60 *medium + eorum et* G;  
 XV 1 *tradiderunt + eum* Q; 46 *mercatus + est* DEp<sup>mg</sup>QR, *mercavit* L;  
 XVI 2 *veniunt : venerunt* EpDff<sub>2</sub>qk; 6 *dicit : dixit* Lcqq<sub>2</sub>; 14 *cordis +*  
*illorum* LQYDcqq<sub>2</sub>.

Lc. I 26 *nomen + erat* DMart.; II 25 *nomen + erat* DEpLRbclr;  
*iste + erat* Dff<sub>2</sub>; 37 *vidua + erat* Q<sup>8</sup>rgat (VII 12); III 17 *cuius : et* G  
 ff<sub>2</sub>q; *tritium + suum* R; IV 25 *om cum (facta est)* D; 33 *synagoga +*  
*eorum* QDgat (syr.); 48 *domum + suam* DZ<sup>x</sup>gat; VII 8 *meo + dico* Dgat  
 clr; 39 *vocaverat : invitaverat* ac (καλέσας); 44 *lacrimis + suis* Dbcf<sub>2</sub>q;  
 48 *peccata + tua* E<sup>8</sup>gatff<sub>2</sub>l; VIII 13 *petram + hi sunt* fff<sub>2</sub>qreaur (Mc.  
 IV 16, syr.); 22 *dierum : die* Z<sup>c</sup>; 35 *om sedentem* E<sup>4</sup>); 41 *nomen + erat*

4) Von zwei auf ein Subjekt bezüglichen Verben läßt der Übersetzer häufig eines weg:  
 Mt. XIII 11 *Qui respondens ait : ha andswarode he*; 14 *et (ut) adimpletur propheta*

Ep O Q; 46 *novi* : *cognovi* Ep G a b c d f f f<sub>2</sub> l q r; 47 *latuit* + *illum* D b f f<sub>2</sub> l q Q W e f; IX 4 *om et inde ne* E f, *om ne* R v e t t (Mt. X 11, Mc. VI 10); 12 *om devertant et* G (Note 1); 28 *om et (assumpsit)* E G J R a b f f<sub>2</sub> l r; 39 *spiritus* + *inmundus* f q r; 48 *minor* : *minimus* a c e; 49 *om dixit* R; X 13 *paeniterent* : *egissent penitentiam* Q a b c d f q r (μετενόησαν; vgl. Mt. XI 21); *om sedentes* E q e r; 33 *suspiciens* (!) + *illum* D B v G O; 34 *stabulum* + *suum* D E p; 40 *non est tibi curae* : . . . *cura* D E E p<sup>mg</sup> J R P Q T<sup>c</sup> g a t d f f<sub>2</sub> l (οὐ μέλει σοι); XI 7 *ostium* + *meum* E T W; 25 *invenit* + *eam* E E p<sup>c</sup> Ḫ Ḫ b c f f<sub>2</sub> t l r; 29 *om signum (non dabitur)* Mart.; 44 *supra* + *illa* D R b e f f<sub>2</sub> i l q; XII 3 *aurem* : *ares* E p; 14 + *o (homo)* E b r; XIII 5 *om omnes* Q R f f<sub>2</sub> i l (syr.); 12 *vocavit* + *eam* Q v g c o r. v a t. a b e f f<sub>2</sub> q r; 14 *turbae* : *turbis* c q r (sahid. syr.); 34 *pinnis* + *suis* G Mart. a c d f i l r; XIV 9 *vocavit* : *invitavit* B v G a d e f (καλέσας); 22 *est* : *vacat* D; 32 *ea quae pacis sunt* : *pacem* a b c e f f<sub>2</sub> q r; (τὰ πρὸς εἰρήνην); XV 6 *vicinos* + *suos* Q; 8 *domum* + *suam* Q f f<sub>2</sub>; 9 *convocat* : *vocat* R; *dragnam* + *meam* E f (Vers 6); 20 *accurrens* : *occurrens* B D E E p Mart.; XVI 6 *sede* + *et* D e f; 10 *minimo* : *modico* E X<sup>s</sup> g a t e d f; 16 *iohannem* + *et* D Mart Q a u r; XVII 13 *vocem* + *suam* D a; 20 *venit* : *veniret* D e s; 35 *duo* + *erunt* Q; 36 *dicunt* : *dixerunt* E K Mart. v e t t; XVIII 1 *hominum* : *homines* D E Mart. T X<sup>s</sup> b c e f i l r a u r; 13 *oculos* + *suos* E a b d f; 19 *om ei* E p<sup>x</sup> R c f f<sub>2</sub> i l; 20 *matrem* + *tuam* E Q a b c d; XIX 2 *dives* + *erat* E K Mart. Q a c d f f<sub>2</sub> r; 36 *substernebant* + *ei* a e s (Mc. XI 7); 37 *om discentium* a c f f<sub>2</sub> i l s; XX 10 *caesum* + *illum* v e t t; XXI 7 *signum* + *erit* D; 9 *audieritis* : *videritis* D q; 28 *om fieri* R; XXII 39 *discipuli* + *eius* B X<sup>c</sup> v e t t; XXIII 29 *beatae* + *sunt* D; XXIV 18 *nomen* + *erat* D E p<sup>mg</sup> R c e l r a u r.

Jo. I 11 *in* + *sua (propria)* D E g a t b e f f<sub>2</sub>; 17 *gratia* + *autem* D E R a b c f f f<sub>2</sub> l q r; 23 *ego* + *sum* R T c e; 31 *manifestetur* + *plebi (israhel)* D R f f<sub>2</sub> i; 33 *sed* + *is (qui)* D R q; 47 *vere* : *vir* D E E p<sup>mg</sup> R g a t; 48 *sub ficu* : *sub arbore ficu* Q R e q D l E p<sup>mg</sup> a b f f f<sub>2</sub> r (ὑπὸ τὴν συκῆν); II 2 *vocatus* : *invitatus* b r; 5 *eius* : *iesu* D q; 9 *vocat* : *vocavit* E Q R b e f r; 15 *mensas* + *eorum* a b l q r; IV 7 *dicit* : *dixit* G f; 8 *emerent* + *sibi* D R; 28 *dicit* : *dixit* E Mart. a b f f<sub>2</sub> l a u r; 46 *aquam* : *de aqua* E g a t b a u r; V 30 *om voluntatem (sec.)* a; VI 7 *philippus* + *dicens* D b e; 9 *tantos* + *homines* D f f<sub>2</sub> l; 10 *om numero* a q g a t; 20 *dicit* : *dixit* E E p<sup>mg</sup> Q R T b e f l q a u r; VIII 3 *autem* + *ad eum* L Mart.; 6 *digito* + *suo* E d r; 14 *venio* : *veni* E p R c f; IX 8 *vicini* + *eius* E W a b c f f f<sub>2</sub> q a u r; 26 *tibi* : *tuos* E a b f f<sub>2</sub> q r g a t; X 3 *proprias* + *suas* D a; 16 *ovile* : *grex* a b c d e f f f<sub>2</sub> l a u r (ποιμνῆ)<sup>5)</sup>; XI 9 *iesus* + *et dixit eis* E c; 42 *circumstat* : *circumstant* R; 56 *stantes* + *et dicentes* a b c f f<sub>2</sub> l; 57 *adprehendant* : *adprehenderent* D T a d f r a u r c e f f<sub>2</sub>; XII 5 *est* : *esset* D E E p<sup>mg</sup> Q R; XIII 4 *ponit* : *posuit* E T X a c e f m q r a u r; XV 5 *vos* + *autem* D E E p Q R; *vos* + *estis* a c r; 8 *efficiamini* + *sitis* a d e r q; 27

*Esaias* *dicens* : *hæc sy gefylled Esaias witegung*; 31 *accipiens homo seminavit* : *se man seow*; XIV 31 *extendens manum adprehendit eum* : *he geseng hynes*; XVI 22 *coepit increpare illum dicens* : *and cwæð to him*; XVIII 27 *dimisit eum et debitum demisit ei* : *and forgeaf him þone gylt* u. a.

<sup>5)</sup> Vgl. Erasmus' Bemerkung: „græcis ποιμνῆ magis ‚grex‘ est quam ‚ovile‘.“

*estis : fuistis* Ep<sup>ms</sup> Q R q; XVI 3 *noverunt : cognoverunt* Epdefq (ἐγνοοαυ); 17 *ex discipulis : discipuli* B E Ep<sup>ms</sup> J Q R T<sup>c</sup> X<sup>s</sup> a b c f; XVII 1 *oculis + suis* a d c f f<sub>2</sub> q r; XVIII 11 *gladium + tuum* E Ep<sup>ms</sup> R v g cor. vat. e; 17 *dicit : dixit* E Ep<sup>ms</sup> H R T b q r; 20 om *ei* D G W a b; 35 *pilatus + et dixit* E; XIX 7 *iudaei + et dixerunt* D H Θ T r; *fecit : dicit* D<sup>s</sup>; 16 *eduxerunt + eum* E G (Mt. XXVII 31); XX 4 *citius : ante d*; 19 *dicit : dixit* D Ep<sup>ms</sup> R X C S d f r g a t; 28 *ei + tu es* a c; XXI 12 *venite + et* E; 15 *dicit : dixit* (prim.) E; so 19; 20 *sequentem + se* D.

Wie viele dieser Beispiele beweisen, haben die altlateinischen Texte dieselbe Tendenz wie die irischen, indem auch sie in einzelnen Ausdrücken meist stilistischer Art oft dem Westsächsischen nahestehen. Dieser Charakter der irisch-altlateinischen Varianten ist es auch, der bewirkt, daß diese Hss. in der Liste der als Zeugen für ws. Lesarten fungierenden Hss. zwar mit an erster Stelle stehen (vgl. Kap. II C), daß jedoch aus ihnen allein übernommene Lesarten verhältnismäßig selten sind. Denn da die altlateinischen Hss. eine Teilquelle einer Gruppe von Vulgatahss. (der „Mischtexte“) sind, und da die irischen einerseits ein Glied der Mischtexte bilden, andererseits aber auch einen mäßig guten Vulgatatext darstellen<sup>6)</sup>, dessen Nachkommen in anderen Textfamilien unsere Vorlage zu schaffen mitwirkten, kommt es, daß die altlateinischen und irischen Texte oft als Zeugen, aber selten als direkte Quellen von Lesarten der ws. Version auftreten. Harris, *Studies in the West-Saxon Version of the Gospels*, hält eine irische Hs. für die Vorlage der ws. Version. Demgegenüber versucht vorstehender Abschnitt, die wahre Ursache des Vorherrschens irischer Lesarten zu geben.

## B. Der sog. „spätenglische“ Text

### I. Orthographisches

Die weitaus größte Zahl der zur Feststellung der Vorlage der Version herangezogenen Lesarten deckt sich mit solchen, die in dem in den Tabellen, Gruppe III, als „spätenglischer“ bezeichneten Typus enthalten sind. Neben einigen anderen Texten geringerer Bedeutung ist sein wesentlichster Vertreter W. Wordsworth bezeichnete diesen Codex als „typisch mittelalterlich“, was für seine Textvarianten zutrifft. Darüber hinaus aber weist der Codex W ein rein englisches Merkmal auf: seine Orthographie.

Im folgenden wird eine Liste aller in der Version enthaltenen Eigennamen gegeben in der Schreibung derjenigen lateinischen Codd., die der Orthographie des ws. Corp.-MS. am nächsten kommen.

Mt. I 1 *matheus* Mart. R V; 3 *zaram* D Ep L R W v g; 4 *naason* E H K Mart. Q W; 5 *rachab : rahab* J W v g cor. vat.: „*de raab*“ moderni, antiqui secundum grecum „*rachab*“; *obeth* A D Ep L Q T U W V; 7 *roboam . . . roboas* E R W; *abia . . . abia* A B C Ep<sup>s</sup> H K Mart. Q V X Z S S; 8 *iosaphath* R V; *ioram . . . ioras* B Ep<sup>ms</sup> L Q; 10 *mannase . . . mannases* R; 11 *babilonis* Ep K Q R T W; 15 *mathan* E R T W v g; 17 *babilonis* Ep R

<sup>6)</sup> W.-W., *Epilogus*, p. 713f.

TW; 19 *ioseph* C; so 20; 23 *emmanuel* DEEpTVWvg; II 1 *hierusalem* ws, *hierusolimam* EpL, *hierosolima* X, *ierosolimam* W; 2 *iudeorum* CDEpRTW; 5 *bethlem* DEpQRT; so 8; 14 *egiptum* W; 15 *egipto* W; so 19; 22 *iudea* DLRTW; *galilee*, -*leae* TW, CEKRV; III 1 *iudee* W, *iudeae* DKLQRVZ; 5 *iudea* DELQRTW; 13 *galilea* CELRTVW; IV 12 *galileam* EEpH<sup>c</sup>ΘLQRW; 13 *neptalim* DEpH<sup>Θ</sup>X<sup>L</sup>Mart. OQRTVW; 18 *symonem* CDW; 21 *zebedei* CEpLOQRW; so *zebedeo*; 23 *galileam* CEepΘLRW; so 25; *iudea* DEpRW; VIII 4 *moyses* CDEEpH<sup>Θ</sup>K Mart. O<sup>g</sup>RV<sup>x</sup>Wvg; *isahac* CT; IX 9 *matheum* ELRY; X 3 *zebedei* BC D<sup>Θ</sup>RWZ<sup>e</sup>; *bartholomeus* CDBEp<sup>Θ</sup>LMart. O<sup>g</sup>W<sup>x</sup>Z; *matheus* CD EHLRTY; *pupticanus* ER; *taddeus* C<sup>Θ</sup>EpV; *scariothes*, -*is* CEp<sup>Θ</sup>JKLORVWXZDE; 25 *belzebug* DEpO<sup>g</sup>; XI 21 *corozain* DEEpFHJWZvg; *sydone* DEOV; 22 *sydoni* DEFR; XII 17 *isaia* KMMart. VZ<sup>g</sup>⊗⊗, *ysaia* W; 24 *belzebug* DEpHLOTY; so 27; 41 *ninivete* E<sup>c</sup>, *ninivite* W, -*ae* H<sup>Θ</sup>Jvg; XV 1 *farisei* CEp; 7 *isaias* KMMart. VWZ<sup>g</sup>⊗⊗; 12 *farisei* wie 1; 21 *sydonis* ΘW; 22 *chananea* Θ<sup>c</sup>OW; 29 *galilee* CWX; XVI 1 *farisei* EpR; *saducei* LO<sup>c</sup>RW; *fariseorum* EpL; *saduceorum* LW; so 11; so 12; 13 *cesaree* W; 23 *satanas* BEEpFH<sup>1</sup>ΘKLRW WX<sup>x</sup>corp. ox.; XVII 3 *moyses* EH<sup>Θ</sup>JKLMart. ORVWvg; so an allen anderen Stellen; 4 *helie* CW; 22 *galilea* CEp<sup>Θ</sup>KLMart. RVWZ; 24 *cafarnau(u)m* QEpLR; XIX 1 *galilea* CEep<sup>Θ</sup>LORVW, so auch an anderen Stellen; *iudeae* CEpLO, *iudee* EW; XX 20 *zebedei* CEepHLRXW; XXI 1 *hierus.* EpLR<sup>sax</sup>; 10 *ierosolimam* W, so immer; 11 *galilee* W; 45 *pharisei* CTW; so XXII 15; 23 *saducei* DLRW; 34 *pharisei* CEpW; *saduceis* DLRW; 41 *phariseis* CEpW; XXIII 2 *pharisei* CW; und öfter; 35 *zacharie* EW; *barackie* W; 37 *ierusalem* Wvg; XXIV 15 *daniele* Wvg; 16 *iudea* DEepRW; XXVI 3 *caiphas* BEH<sup>Θ</sup>JKLMart. OVWXZvg; 6 *symonis* CDETW; 36 *getzemani* D, *ges(s)emani* KMO<sup>1</sup>X<sup>s</sup>, A EpFH<sup>O</sup>X<sup>Y</sup>; 37 *zebedei* CEepHLORW; 57 *caiphan* BEH<sup>s</sup>IKMart. OVWXZ<sup>3</sup>; XXVII 11 *iudeorum* EpLW; 16 u. 17 *barrabbas* R; 20 u. 21 *barrabban* W; so 26; 30 *iudeorum* CDEpLRW; 32 *symonem* CDEJWX<sup>s</sup>; 56 *zebedei* CEepLRW.

Mc. I 2 *isaia* DHKMMart. Z<sup>g</sup>⊗⊗, *ysaia* WY; 5 *iudee* W; 9 *galilee* EW und öfter; 14 *galileam* CEepGKLMart. ORVW<sup>x</sup>; und öfter; 19 *zebedei* BCEepGH<sup>L</sup>ORW, und öfter; 21 *cafarnaum* BL; so II 1; 16 *farisaei* DEp; 18 *pharisei* EpW; *phariseorum* W; so 24 und III 6; 7 *iudea* DEepLOQRW und öfter; 18 *taddeum* CEpGH<sup>Θ</sup>Mart. W; *chananeum* EWZ; 41 *thabitha* (für *talitha*) CD Ep<sup>1</sup>H<sup>1</sup>ΘLW<sup>s</sup>; VI 3 *ioseph* Y<sup>x</sup>; *iude* W; 15 *elias* Tvg; 21 *galilee* W; VII *pharisei*, *galilei* stets mit W; 6 *ysaias* W; 31 *tiri* EpLRTW; 34 *effeta* DEpFH<sup>Θ</sup>X<sup>1</sup>ILTW corp. ox.; VIII 27 *cesaree* W; IX 5 *helie* W; X 1 *iudee* W; 46 *iericho* Wvg; *timei* LQRWZ; XII 18 *saducei* DLW; XIV 10 *scariothes*, -*is* CBepGIK Mart. OQRVZ<sup>1</sup>, D<sup>Θ</sup>LWgat; XV 7 *barrabbas* RW; 11 *barraban* W; 15 *barraban* W; *cireneum* W.

Lc. I 5 *iudee* W; *elizabeth* LMart. QR; so 7; 13; 17 *eliae* vg, *elie* W; 19 *gabriel* DEpQTW; so 26; *galilee* W; 43; 40, 41 *elizabeth* LRY;

65 *iudee* W; II 2 *syrie* W; *cirino* RTW; 25, 34 *simeon* Ep ILWYvg;  
36 *fanuel* DFJRV; III 1 *galilee* W; *iturie* W; 2 *caifa* Ep<sup>x</sup>RT; IV 14 *isaia*  
DKMVWZ § ⊗ ⊕; 25 *hisrael* D; 26 *sarepta* DEp F Mart. Qvg; 27 *heliseo*  
Bv CEp G Θ I M<sup>x</sup> Mart. WZ<sup>3</sup>; 27 *naaman* H<sup>1</sup> Θ Wvg; 31 *cafarnaum* MZ;  
VI 14 *filippum* DT; 15 *matheum* GHY; 17 *ierusalem* Wvg; *tiry* Ep TW;  
IX 33 *helie* W; X 13 (ws. *corozam* für) *corozain* BDE Ep G J O Q R WZ<sup>x</sup>  
⊗ ⊕; 14 *tiro* Ep RTW; 15 *cafarnaum* DQT; XI 30 *ninivitis* H Θ J Wvg;  
so 32; 37 *fariseus* (E Ep RW *phariseus*) D; so öfter; XIII 4 *silva* K Mart.  
VWZ; 22 *habrahae* E; XIX 2 *zacheus* BDE Ep G K V W; 5 *zacchee* DKVW;  
8 *zacheus* DE Ep I K V W; 9 *habrahae* E; XX 27 *saduceorum* DW;  
XXI 21 *iudea* CDE Ep OW; XXII 1 *azimorum* GI Mart. TVW; so 7;  
XXIII 18 *barrabban* Mart., *barraban* W; 33 *calvarie* EW; XXIV 13 *emaus*  
W; 18 *cleophas* B<sup>x</sup> E J Wvg.

Jo. I 19 *gerusalem* ws.: *ierosolymam* Wvg<sup>7)</sup>; 21 *elias* OTWvg;  
23 *isaia* DHKMVWZ § ⊗ ⊕; 42 *iona* CIJK Mart. TVZ § ⊕ cor. vat.<sup>x</sup>;  
44 *bethzaida* E; 45 *nathanael* DEWvg; II 1 *chana* B Δ G Θ I JK Mart. Wf;  
*galilee* W; so 11; 13 *ieros.* Wvg; so 23; 18, 20 *iudei* CDE Ep RW;  
III 1 *nichodemus* Bv WZ<sup>x</sup>; so 4; auch 9; 23 *enon* EFGHW; IV 1 *pharisei*  
CGW; 20 *ieros.* Wvg; so stets; 46 *chana galilee* W; V 2 *ebreice* DEp R;  
*betzaida* D; VI 71 *de iuda* Θ K Q V W X Z<sup>2</sup> ⊗ ⊕ b c e f<sub>2</sub> fl r; *scariothis*  
DEp F G Θ J K O Q R V W Z gat Bv E I Mart. q c l a b d r aur; VII 50 *nicho-*  
*demus* Bv E Mart W; IX 49 *caiphas* B Bv D Δ E G Θ JK Mart. ORVWXZvg;  
54 *effrem* Δ K Mart. RW; 55 *iudeorum* W; XII 22 *andree* EW; 38 *ysaie* W;  
so 39, 41; XVIII 13 *annan* VZ; *caiphae* W u. a. wie oben; 40 *barraban* W;  
*barrabban* V; *barrabas* W; XIX 13 *lithostratos* ws., am nächsten kommt  
*lichostratos* (sic! lapsu?) W; 25 *cleophe* EWc; 39 *nichodemus* Bv W;  
XX 24 *didimus* CEp RWZ<sup>x</sup>; 27 *thome* W; XXI 2 *nathanael* DEGHWvg;  
*chana* B Bv C Θ I K V W; *galilee* EW; *zebedeus* CEp G Mart. ORW.

Aus dieser Liste geht zur Genüge hervor:

1. daß W deutliche Spezifika des in seiner Heimat England üblichen Textes enthält. Sie sind zunächst orthographischer Art. Die Übereinstimmung mit den irischen und angelsächsischen Codd. ist offenbar.

2. daß die Schreibung der Eigennamen in der Version sich mit der in W enger berührt als es bei jeder anderen Hs. der Fall ist. Man muß dabei beachten, daß Einzelheiten, wie etwa der Wechsel von p:ph, ph:f, i:y, in der angelsächsischen Orthographie allzu gang und gäbe waren, um nicht von einzelnen Schreibern verschiedenartig behandelt worden zu sein. Selbst die Hss. der ws. Version unterscheiden sich hier voneinander<sup>8)</sup>. Im allgemeinen kann man beobachten, daß Inkonssequenzen in der Orthographie, die die Version noch enthält, in W beseitigt sind, daß

<sup>7)</sup> Wie in der westsächsischen Version, so ist auch in W der Wechsel g (+ voc.): i häufig: Mt. I 5 *iesse*: *gosse*; Lc. III 37 *iaed*: *gereth*; Mt. V 22 *gehenna*: *ichenna*. Hier setzt ws. *gerusolymam* ein *ierosolymam* oder *ierusalem* voraus.

<sup>8)</sup> Für irische und angelsächsische Orthographie in Eigennamen vgl. C. Brown, Engl. Stud. XL, 1 ff.; F. Metzger, Ags. Völker- und Ländernamen, Berl. 1921; dazu Förster, Arch. f. n. Spr. CXLVI, 132 ff.

dieser Codex also, von dieser Seite betrachtet, eine Weiterentwicklung der ws. Versionsvorlage darstellt. Die ungemein große Zahl der Lesarten, die W und der Version gemeinsam sind, bestätigt diese Feststellung.

Gleich oft mit W erscheinen die eigentlichen mittelalterlichen Texte, die Drucke  $\zeta$   $\mathfrak{H}$   $\mathfrak{C}$   $\mathfrak{C}$  in der Liste, besonders  $\zeta$   $\mathfrak{C}$ . Diese beiden Drucke geben in besonders starkem Maße den Zustand des im späteren Mittelalter allgemein herrschenden „textus receptus“ wieder, wenn man von einem solchen überhaupt sprechen kann; denn alle jüngeren Hss., auch die Drucke, unterscheiden sich beträchtlich voneinander. Doch kann man wenigstens von einem einheitlichen Charakter dieser Spättexte reden. Auch  $\mathfrak{C}$  und  $\mathfrak{H}$ , die bedeutend mehr von dem Gesamttyp dieser Codd. abweichen, stellen im Grunde eine Rezension des zeitgenössischen Texttypus dar<sup>9)</sup>. Die Drucke bilden also, wie aus der Liste bei W.-W. (Epilogus, p. 720 ff.; p. 721, Note 2, Übereinstimmungen von W und vg) hervorgeht, die Fortsetzung, in gewissem Sinn auch die Fortentwicklung von W.

Hier taucht die Frage auf, wie die Lesarten des spätenglischen Textes selbst beschaffen sind.

## 2. Textform

Um einen Einblick in den Charakter der Lesarten von W zu erlangen, sei eine Reihe von Übereinstimmungen von W mit anderen Codd. aufgeführt. Die Lesarten selbst werden der Kürze halber weggelassen. Nur die sie bezeugenden Codd. werden gegeben.

Lc. XV 1 AFK Mart. Q T V W Y vg; 2 EW; 5 BCDEp  $\Theta$  I J O R T W vg; 7 DEp W vg; Ep Bv E  $\Theta$  I K Mart. R V W X<sup>x</sup> Z vg vett; 8 DER WZ; 10 DEp W vg; 12 Ep J K W vg; DEW; 13 EEp<sup>1</sup> J K W vg; 15 AB G O W X; 17 G<sup>x</sup> H J W vg; W  $\zeta$   $\mathfrak{H}$   $\mathfrak{C}$ ; 18 W vg r; 19 G H J W vg; 20 DEp G K O W vg; A B D E J W X Y Z<sup>x</sup> vg vett; 22 Bv C E G  $\Theta$  M Mart. T W vett; J W  $\mathfrak{C}$   $\mathfrak{H}$   $\mathfrak{C}$ ; 25 AHK Mart. Q T V W Y vg; Ep T W Y; 29 Ep<sup>ms</sup> I Mart. Q W vg; A Bv I V W; 31 W vett; XVI 1 DEp K V W vett; J K W vg; 2 J K V vg; 3 Bv D E I J K M Mart. Q T W X Z vg vett; 6 Mart. W; 7 W u. a.; 9 DEEp<sup>1</sup> J K V W vg; 11 DEEp<sup>1</sup> J K Mart. V W vg; 13 A B Bv C D E Ep G I Mart. O W; 18 Ep<sup>x</sup> T W; 19 Ep<sup>1</sup> T W; D W vg; 22 C T W; 23 Bv E Ep G  $\Theta$  I K Mart. O V W Z vg vett; 24 B C Ep<sup>x</sup> F  $\Theta$  I M O T V W X Z; C W; 26. Bv C D G  $\Theta$  I J K Mart. T V W Z vg vett; Bv C D E Ep I O R T W X; 30 DEp J W vg; 31 E<sup>x</sup> W; XVII 3 D E F W vg vett; DEp J W vg; C E Ep W; 6 Bv B D E Ep H  $\Theta$  J K Mart. O R Q W X  $\zeta$   $\mathfrak{C}$  vett; 7 G V W Z f; O W X<sup>x</sup> Z<sup>2</sup>; B K Mart. O V W X Z vg vett; 8 K O V W Z  $\mathfrak{C}$   $\mathfrak{C}$ ; 9 W  $\zeta$   $\mathfrak{H}$ ; J K Mart. V W Z vg; 11 C Ep Q T W vg; BCDEp G K O R W; 12 D E F R W; 17 E R W; 20 Ep W; 22 B C D E Ep<sup>ms</sup> H I K Mart. O Q R T V W X Z vg vett; 34 D Ep<sup>ms</sup> I J K Mart. O R V W X<sup>x</sup> vg vett; A D Ep H I K M Mart. T V W X Y vg;

<sup>9)</sup> Den Unterschied zwischen  $\zeta$   $\mathfrak{C}$  und  $\mathfrak{H}$   $\mathfrak{C}$  bemerkt auch W.-W., p. 722 ff. — Im übrigen sind die Eigenheiten der Drucke, W.-W., p. 721, fast ausnahmslos aus Parallelen übernommen, liturgische Lesarten und sprachliche Glättungen.

XVIII 5 GHW; 10 EEpW; 11 EpW; RW; 14 BBvE Ep H<sup>1</sup>Θ K Mart. O<sup>\*</sup> TVW X<sup>\*</sup>Z gat; 15 B Bv DK Mart. TWZ; 16 DK RTW; 18 K Mart. W vett; 20 DW; 23 EEpW; 24 DRW; 30 Ep<sup>mg</sup> K Mart. RWYZ<sub>5</sub>a; DRW; 32 Wvg; 34 KOWVX<sup>\*</sup>Z; 35 ABH Θ KTVWYvg; KW cor. vat; 40 AHK QTVWYvg.

Von diesen in W enthaltenen Varianten sind  $\frac{2}{3}$  orthographischer Natur, stets in Übereinstimmung mit typisch insularen Hss. In den übrigen (fett gedruckten) Stellen liegen eigentliche Textvarianten vor. Von diesen hat W über die Hälfte (52 $\frac{0}{10}$ ) mit fränkisch-alkuinianischen Texten (V, K Mart.) gemeinsam. In den übrigen Fällen geht es mit irisch-angelsächsischen, altlateinischen Codd. und mit den mittelalterlichen Drucken zusammen.

a) Verwandtschaft mit Alkuins Texten

Zunächst also fällt die Übereinstimmung von W mit den Texten der alkuinianischen Rezension auf. Selbst die Drucke, von denen einige (© besonders) V angeglichen scheinen<sup>10)</sup>, weisen nicht so viele Ähnlichkeiten mit Hss. jener Rezension auf wie gerade W, so daß die Vermutung nahe liegt, daß das Alkuinsche Werk mindestens einige Zeit nach seiner Entstehung sehr weite Verbreitung erlangt haben muß.

Hier seien noch einige Fälle angeführt:

Mc. IV 15 *in corda* : *in cordibus* V Wvg; Jo. XVI 21 *pepererit* : *peperit* CDEEp QRST, MVWZbcqaur; 23 *rogabilis* : *interrogabilis* BBvDEp K Mart. ORVWX<sup>\*</sup>Z<sub>5</sub>abcff<sub>2</sub>qaur; XV 6 *eos* : *eum* DERTVWvgraur; *mittunt* : *mittunt* CEpIRTVWXvgaq; *aruit* : *arescat* KVVvgacq; XIII 33 *quaerilis* : *quaeritis* AΘJMMart. V Wvg; 29 *dicit* : *dixisset* K V WZvgaq; *quia* (sec.) : *quod* FKOTVWXZvg<sub>1</sub>qr; 10 *ut lavet* : *nisi ut pedes lavet* ACIMart. V WX<sup>c</sup>vgb<sub>1</sub>ff<sub>2</sub>lm; 5 *mittit* : *misit* BCEpEKOST V WXZ<sub>5</sub>⊗vett; 2 *misisset* : *inmisisset* BΘK Mart. V WZadaur; *corde* : *cor* CIKO<sup>c</sup>TVWvg; XI 54 *effrem* ΔK Mart. RW; Lc. XXI 32 *preteribit* DVW; 23 *pregnantibus* IKTV<sup>c</sup>WZ; 20 *adpropinquavit* : *appropinquabit* HK Mart. V WY (diese Variante ist hier wie an anderen Stellen ein Charakteristikum des fränkischen Typus); 7 *preceptor* DVW; XX 47 *accipient* : *percipient* KWXZ; Mc. IV 29 *mittit* : *mittet* GH<sup>1</sup>Θ<sup>c</sup>VW; V 2 *om ei* KV WZ<sup>2</sup>vg cor. vat. mg; 35 *ab archisynagogo* : *ad archisynagogum* KW<sub>5</sub>⊗⊗ff<sub>2</sub>; VI 15 *dicebant* + *quia* Ep<sup>mg</sup> H<sup>2</sup>Θ Mart. V<sup>\*</sup>WZ<sup>8</sup>vg; 26 *contristare* : *contristari* Mart. Wi; 32 *in navi* : *in navem* CIK Mart. V TWX<sup>\*</sup>Z<sup>8</sup> (eine typische „Korrektur“!); 53 *gennesareth* : *genesareth* EpKR V W⊗⊗; 56 *aut in civitates* : *aut civitates* CK Mart. RTVWZvg; VII 3 *traditionem* : *traditiones* K V W X<sup>c</sup>Z; 33 *auriculas* + *eius* GΘL Mart. Q V Wvg; VIII 37 *commutationem* : *commutationis* K Mart. V WX<sup>\*</sup>Zvg cor. vat.; IX 2 *adsumit* : *assumpsit* K V W<sub>5</sub>; 18 *apprehenderit* K V W Z<sup>2</sup>vg; X 17 *in viam* : *in via* IKVWZ<sub>5</sub>⊗⊗; Lc. X 4 *nolite* + *ergo* BvK Mart. OWZaur; XX 35 *nubunt neque ducunt uxores* : *nubent neque ducunt uxores* K V W<sub>5</sub>⊗⊗q; IX 58 *caput* + *suum* BH<sup>1</sup>Θ K Mart. O V W Z<sub>5</sub>⊗; Mt. II 21

<sup>10)</sup> W.-W., p. 720, Liste auffallender Übereinstimmungen zwischen V und ©.

*surgens* : *consurgens* DEJKL Mart. QTVW vg; 22 *quia* : *quod* CDEFJ L Mart. QRTVWZ vg; *illuc* : *illo* CJK Mart. VWX<sup>z</sup>Z vg; III 5 *circum* : *circa* KJ Mart. RTVW X<sup>z</sup>Z vg; 16 *sicut columbam* + *et* BHKMM Mart. VWZ<sup>2</sup> vg; IV 5 *assumit* : *assumpsit* DK Mart. V W Y<sup>c</sup> vg; 12 *audisset* + *iesus* DEKL Mart. QRVWZ vg vett; 14 *impleretur* : *adimpleretur* DEΘKJM Mart. VWX<sup>z</sup>Z vg; *isaiam* K M Mart. VWZ § ⊗ ⊕; 25 *et* + *de (iudaea)* ADEpJKQRVWY vg; V 47 *facitis* : *facietis* HΘK Mart. O<sup>g</sup>RVWZ<sup>3</sup> vg; VII 10 *petet* : *petierit* E Ep K Mart. O<sup>c</sup>QRVW X<sup>z</sup>Z<sup>4</sup> vg; VI 34 *sibi ipse* : *sibi ipsi* E<sup>c</sup>H<sup>c</sup>K M Mart. O<sup>g</sup>VWZ<sup>3</sup> vg; VI 8 *quibus* : *quid* CDE<sup>c</sup>JKL<sup>c</sup> Mart. VWOQRX<sup>z</sup>Z vg; VII 12 *eis* : *illis* DEEpK Mart. ORVW X<sup>z</sup>Z vg; 28 *doctrinam* : *doctrina* BCFJK Mart. TVWZ vg; VIII 20 *tabernacula* : *nidos* ACHΘKMM Mart. VWX<sup>c</sup>Y vg; IX 12 *medico* : *medicus* BCDEHΘKL Mart. RTVW vg; 18. *dicens* + *domine* BEEpHΘK Mart. RVWZ vg; X 13 *domus* + *illa* BEK Mart. OQVWXZ vg.

Nach dieser Liste, die noch leicht vermehrt werden könnte, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die größte Zahl der in den spätenglischen Text eingedrungenen Varianten aus dem Text der alkuinianischen Rezension fließt. Beachtet man noch, wie häufig die angelsächsischen Codd. OX<sup>z</sup> in dieser Liste erscheinen und mit W zusammentreffen, so erklären diese Tatsachen mit einem Male die in Tabelle I und II (S. 61) als Gruppe IIIa bezeichneten, in der Version enthaltenen Lesarten. Diese nämlich finden sich sowohl in den fränkischen Hss. wie in W. Da aber der alkuinianische Typus, wie wir hier nachweisen konnten, in den spätenglischen Text Eingang gefunden hat, so sind die mit IIIa bezeichneten Lesarten durch direkten Einfluß des fränkischen Texttypus in die Vorlage der westsächsischen Version gelangt. Gleichzeitig wird auch hier wieder die Verwandtschaft zwischen W und der Vorlage, die sich schon aus der Untersuchung über die Orthographie ergeben hatte, recht deutlich.

Anmerkung : Es ist noch von Interesse zu erfahren, wie Alkuin bei der Herstellung seines Textes vorgegangen ist. Denn wie aus Tab. I, IIIa hervorgeht, hat die spätenglische Vorlage aus seinem Text meist solche Lesarten übernommen, die aus Texttypen stammen, die durch die angelsächsische Mission auf den Kontinent gelangten, weniger solche, die Alkuins Korrektortätigkeit zuzuschreiben sind. Alkuinianische Varianten, die allzu selten und unbekannt waren, scheinen sich späterhin nicht weiter verbreitet zu haben. Die Gesichtspunkte, nach denen Alkuin seinen Text zusammenstellte, ergeben sich aus der Betrachtung einiger Varianten:

Mc. IV 10 om *cum (duodecim)* CE Ep ΘIK Mart. VWXZ vg; XZ sind die Quellen der Lesart; die Änderung der schwerverständlichen lateinischen Stelle lag nahe; auch griechische Hss. suchen ihr zu entgehen (Ta I<sup>ad</sup> 5ff 93ff, it sy)<sup>11)</sup>; 26 > *iaciat homo* BKT VZ<sup>3</sup>; 35 *illa die* : *in illa die* Ep<sup>1</sup>K Mart. OVZ, aus OZ in Anlehnung an gr. ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ; V 2 om *ei* K V WZ<sup>c</sup> vg cor. vat. mg; 7 *dicit* + *ei* H<sup>1</sup>ΘK V XZ, aus XZ; 17 *a finibus*, nordhbr. und alkuin.; 19 *et (prim.)* : *iesus autem* ΘK V Z vett, gr. Ta

<sup>11)</sup> Griechische Varianten werden nach v. Soden, Schriften des N.T., 1913, zitiert.

K Ia<sup>δ</sup> 5<sup>050</sup> u. a.; 31 *discipuli sui : disc. eius, illius* BEGC Ep<sup>ms</sup> KLQR TVZ und alle griech.; 38 *videt : vidit* E Ep GH<sup>1</sup> Θ KLQRTVWX<sup>c</sup> ff<sub>2</sub> l; 40 *ingreditur : ingrediuntur* DEH<sup>1</sup> Θ IK Mart. ORVWZ<sup>c</sup> § l; auch gr.; VI 3 *faber filius mariae*, alkuin. zus. mit AY, Z; 5 *virtutem ullaam : virtutes multas* (Mt. XIII 58) KVX<sup>c</sup>Zc ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> r, aus X<sup>c</sup>Z; 15 *dicabant* (sec.) + *quia* Ep<sup>ms</sup> H<sup>2</sup> Θ Mart. V<sup>x</sup>WZ<sup>3</sup> vg, alle griech.; 21 *natali suo (: natalis sui)* nur VZ<sup>a</sup> b d, alle gr.; 26 *contristatus + est* BCD ... K Mart. VWX<sup>c</sup>Z<sup>a</sup> vg c d ff<sub>2</sub> r aur, nach X<sup>c</sup>Z<sup>a</sup> und vett; 31 *multi et* K Mart. VOXZ griech.: om et ADEp H Θ Y; 32 *in navi : in navem* CIK Mart. TVWX<sup>c</sup>Z<sup>3</sup> vg; 33 *pedestres et de omnibus* (für *pedestres de omnibus* . . .) ACDEp H Θ IKLOQ VX<sup>c</sup>YZ; Jo. VII 19 *moyses* E Ep Θ IJK Mart. QRV vg gr.; 26 om et Bv I Mart. SVWXZ<sup>c</sup> a aur H<sup>56</sup> I<sup>9</sup> u. a.; 33 *ergo + eis* K VW vg, Ta H<sup>5</sup> 1016 3371 Ia<sup>93</sup>; 34 *quaeritis : quaeritis* (ζητήσατε) H Θ MMart. VX vg d; 37 *si quis*, alkuin. gr.: *qui* A Δ HFMSY a c aur; 39 *non enim : nondum enim* K Mart. OQVWXZ vg, gr οὐπω; 52 *scrutare + scripturas* CH<sup>1</sup> Θ I<sup>c</sup> Mart. QVW<sup>c</sup> § C vett; VIII 6 *in terra* AY, KV vg; 10 *sunt + qui te accusabant* CD<sup>c</sup> FGH Θ IK Mart. TVW vg, gr.

Diese wenigen Beispiele zeigen schon, daß Alkuin bei seiner Arbeit nicht nur nordhumbrische Texte zu Rate gezogen hat. Auch die italischen Mischtexte hat er gekannt und ist ihnen zuweilen gefolgt. Die Entscheidung darüber, welche Lesart angenommen werden sollte, traf er sicherlich zuweilen gemäß seinen sprachlich-grammatischen Anschauungen, wenn auch zugegeben werden muß, daß die Grundsätze seiner Arbeit nicht mehr restlos erkennbar sind. Doch steht zweifellos fest, daß er auch griechische Hss. bei der Entscheidung benutzt hat. Mc. V 19, VI 21, Jo. VII 19, 33 wären ohne Zuhilfenahme griechischer Hss. unmöglich zu ihrer tatsächlichen Gestalt gelangt. Alkuins griechische Vorlage war, wie Beispiele zeigen, nahe mit den von Tatians Diatessaron beeinflussten Hss. (I<sup>a</sup>, K vett)<sup>12)</sup> verwandt, eine Textgruppe, die auch in der weiteren Untersuchung eine Rolle spielen wird.

Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung bildet den Beweis für die Richtigkeit und die Interpretation des in Tab. I, IIIa gegebenen Verhältnisses. Demnach hat sich der Text der alkuinianischen Rezension schon bald nach seiner Entstehung weit verbreitet. Zum mindesten gelangte er nach England<sup>13)</sup>, wo seine volle Wirkung in der Vorlage der altenglischen Evangelienversion sowie in dem späteren Text W in etwa gleichem Maße zur Geltung kommt. Diese große Wirkung verdankt er wohl der kulturellen Blütezeit unter der Herrschaft der Karolinger, die sich späterhin in der

<sup>12)</sup> Vgl. v. Soden, Schriften des N. T. I, 1536 ff., 1632 ff., daneben auch das über den Typus Ia<sup>a</sup> Gesagte, p. 1276 ff., besonders § 289 ff.

<sup>13)</sup> Ob der fränkische Typ auch auf dem Kontinent ein ähnliches Ansehen genoß, ist beim Fehlen entsprechender untersuchter Zeugen schwer auszumachen. Doch macht die Wirkung der karolingischen Kultur in der Folgezeit, sowie die Spuren des fränkischen Textes in den mittelalterlichen Drucken (K Mart. VW vg!) dies sehr wahrscheinlich.

monastischen Reformbewegung zeigte, die vom Frankenreiche ihren Ausgang nahm (s. unten, Schlußergebnis). Alkuin lagen als Quelle für seine Arbeit beste nordhumbrisch-römische Vulgatatexte sowie Mischtexte und griechische Hss. vor (Spalte 3 u. 4 bzw. 2 von Rubrik IIIa. Spalte 1, ndhbr. Lesarten in der ws. Version, die nicht in Alkuin sich finden, ist dagegen verschwindend klein).

b) Verwandtschaft von W mit Mischtexten

In der Untersuchung der Lesarten von W wurde festgestellt, daß die größere Hälfte derselben fränkischen Ursprungs ist. Der Rest muß nun noch näher nach Herkunft und Eigenart betrachtet werden.

Mt. II 14 *recessit* : *secessit* D J L R W vg, offenbar eine Doppeltübersetzung von ἀνεχώρησεν; 19 *apparuit angelus domini* : *angelus domini apparuit* R W vg, alle griech. ἄγγελος κυρίου φαίνεται; III 10 *radicem* : *radices* D L R T W, Ta sy<sup>s</sup> it; 12 *in horreum + suum* W, I<sup>a</sup> 600, 219 u. a. εἰς τὴν ἀποθήκην + αὐτοῦ; 14 *ego + autem* W; 17 *mihi + bene (complacui)* D E J Q W (εὐδόκησα); IV 6 *mandabit* : *mandavit* A B D E Ep F L Q R W X Y Z<sup>s</sup> Ⓢ Ⓢ vett; typisch englische Lesart; 7 *ait illi iesus, rursus scriptum est* : *ait illi iesus rursus, scriptum est* C E F M W vett; 9 *tibi omnia* : *omnia tibi* E Q R T W Z<sup>3</sup> vg, Ta K I<sup>a</sup> 5, φ β u. a. vett; 13 *maritimam* : *maritima* C J T W vg (cor. vat. : *maritimam*, grecus antiqui glossa<sup>14</sup>); 24 om *et paralyticos* W, I<sup>o</sup> 129, om καὶ δαίμονιζομένους H<sup>76</sup> I<sup>φ</sup> 72 β 1485 x 294 r 77 sy<sup>sc</sup>; V 11 *mal-dixerint + homines* D L<sup>s</sup> M R W Ⓢ Ⓢ; 24 *reconciliare* : *reconciliari* Ep<sup>s</sup> F H<sup>c</sup> Θ O R W vg cor. vat. mg; 25 *in via cum eo* : *cum eo in via* E W, vett, gnech. I<sup>a</sup> 5 168 η, H; 29 *mittatur* : *eat* B Ep<sup>mg</sup> W, vett und griechisch; 30 om den ganzen Vers W I<sup>a</sup> 5 sy<sup>s</sup>; 40 *iudicio contendere* : *in iudicio contendere* Ep Mart. O<sup>s</sup> W Ⓢ Ⓢ Ⓢ; *remitte* : *dimitte* E Ep<sup>s</sup> Q R W vg, gr. ἀφες; 43 *odio habebis* : *odios* B D E Ep<sup>mg</sup> J L Q R W, direkte Übersetzung von μισήσεις; VI 2 *ab hominibus* : *ex hominibus* W (ὑπὸ); 6 *orabis* : *oraberis, -veris* T E H<sup>c</sup> W vg; 11 *supersubstantialem* : *cotidianum* C D E Ep<sup>mg</sup> L T W vett; 15 *hominibus + peccata eorum* W e ff<sub>1</sub> b f, gr. K H<sup>δ</sup> 1 014 I<sup>a</sup> 98 ff.; *pater vester + coelestis* L D W, I-Codd. gr.; *dimittet + vobis* D E Ep<sup>mg</sup> L Q R W vg, vett gr.; 22 *corporis + tui* B D E Ep<sup>mg</sup> H Θ K L Mart. O Q R T W X<sup>s</sup> Z vg it; ähnlich *oculus + tuus*; 25 *corpus + plus (quam vestim.)* E K Mart. O<sup>c</sup> Q W Z<sup>4</sup> vg; VII 4 *fratri tuo + frater* Ep R<sup>sax</sup> W Ⓢ Ⓢ; 10 *+ aut si petierit ovum numquid porriget ei scorpionem* W (Lc. XI 12); 11 *bona + data* B E K Mart. O<sup>s</sup> W vg a b c f g<sub>1</sub> h k q, alle gr; *bona (sec.)* : *spiritum bonum* W (Lc. XI 13)<sup>14</sup>; 12 *homines + ita, bona* B D E J Q, Ep<sup>mg</sup> L R W, gr, a c e g h; 22 *fecimus* : *facimus* E<sup>s</sup> Q W; 23 *a me + omnes* E Q W Ⓢ Ⓢ (Lc. XIII 27) I<sup>a</sup> 050, φ; VIII 13 om *et (sicut)* D E L W X vett, gr. I<sup>a</sup> 600 337; 16 *spiritus + imundos* B D E Ep K O Q W a b c h q; 26 *eis + iesus* E H Θ R T W Ⓢ Ⓢ Ⓢ b c f f<sub>1</sub> h; X 4 om *et (tradidit)* D E L Q R W vett; 11 *quancumque + autem* H Θ W vg c f f<sub>1</sub> h k, alle gr.; 32 *> in caelis est* D E Ep L Q R W vg; Lc. XIV 31 *non* : *nonne* K Wilrad ff<sub>2</sub>, gr;

<sup>14</sup>) Eine sinnerklärende Sonderlesart nach W.-W., p. 721, Note 1.

33 *renuntiat* : *renuntiaverit* E Wilr; XV 5 *inponit* : *imposuit* W; 17 *mercennarii* + *in domo* W (Jo. XIV 2) Ⓢ Ⓞ Ⓤ; XVI 21 *divitis* + *et nemo illi dabit* K T W Ⓢ Ⓞ Ⓤ m (XV 16), 1<sup>o</sup>1279; XVII 3 *peccaverit* + *in te* D E F W v g c d e q r, K I<sup>o</sup>51; 7 + *bovem (pascentem)* O W X<sup>z</sup> Z<sup>2</sup> it; XVIII 16 *pueros* : *parvulos* D K R T W; 31 *duodecim* + *suos secreto* W it; XIX 4 *erat transitorius* : *erat transiens* W, Doppelübersetzung von ἡμελλεν διέρχεσθαι.

Diese Varianten zeigen zur Genüge den Charakter der anderen Elemente von W. Sie bestätigen einmal die Tatsache, daß W eine Anzahl von Lesarten aus Parallelstellen, solche rein sprachlicher Art zum besseren Verständnis des Sinnes und zur sprachlichen Glättung enthält (Mt. III 12, 14, IV 4, 13, V 40, VI 25, VII 12, 22 u. a.)<sup>15)</sup>. In der Hauptsache aber ergibt sich eine geradezu auffallende Übereinstimmung von W mit altlateinischen und irischen Hss. Diese Tendenz von W kommt auch in Tab. I und II, III b zum Ausdruck, wonach ein nicht geringer Prozentsatz von in der ws. Version sich findenden Lesarten mit altlateinisch-irisch-angelsächsischen und spätenglischen Varianten zugleich übereinstimmt.

Doch ist dies nicht das einzige, was die Liste lehrt. Es ergibt sich vor allem daraus das häufige Zusammentreffen von W mit gewissen griechischen Hss. und Hss.-Gruppen, so daß es fast den Anschein hat, als ob W (oder ein Vorfahre davon) nach dem Griechischen korrigiert sei. Stellen wie Mt. IV 24, V 29, 30 (Auslassung des ganzen Verses), VI 2, 15; Lc. XV 17, XVIII 31 machen dies sehr wahrscheinlich. Es sind dies Varianten, die unter den bekannten lateinischen Texten zum ersten Male vorkommen, so daß sich dieser Bestandteil von W etwa deckt mit der in den Tab. als III c bezeichneten Gruppe. Es ist aber noch zu untersuchen, welches die eigentliche Quelle der in der Version enthaltenen III c-Lesarten ist.

### c) Der gemeinsame Ursprung der altlateinischen und Mischtexte

Da ist zunächst die Frage naheliegend, ob die für W (und damit für einen Teil der Versionsvorlage) gefundenen Quellen (die altlateinisch-irischen, auch griechische Texte) nicht durch gemeinsame innere Beziehungen miteinander verbunden sind, worauf die Übereinstimmung dieser Texte bei vielen Lesarten zu deuten scheint. Zunächst seien die irischen Hss. an einigen Stellen näher geprüft<sup>16)</sup>.

Mt. V 37 *om (abundantius) est* D Ep<sup>x</sup> L<sup>x</sup>, alle gr.; 38 *est* + *antiquis* Q aus 21, 27, 33; *om et* D Ep L Q R vett, gr. I-Texte; 42 *qui petit a te da ei* : *omni petenti te tribue ei* R h, wörtlich gr. Konstruktion, *omni* aus vett; 43 *est* + *antiquis* E<sup>x</sup> Ep<sup>mg</sup> Q; 44 *vestros* + *et* D E L Q R T; > *calumpniantibus vobis et persequentibus vos* R vett exc. e c h f; VI 2 *reciperunt* : *perci-*

<sup>15)</sup> W.-W., p. 720f.

<sup>16)</sup> Den Zusammenhang von vett mit gr. Ta- u. I-Texten untersucht v. Soden; s. oben Note 12. Ebenso ist der Zusammenhang der irischen Hss. mit gewissen griechischen Texten (Ferrar Group) längst bekannt (W.-W., p. 713). Ich kann mich daher hier kurz fassen.

perunt DELQ, Doppelübersetzung von gr.; V 15 *amant + stare* ER vett; 7 *sicut ethnici + faciunt* R Yg<sup>1</sup> ch; X 26 *ne : nec* DEp LO; 27 *auditis : audistis* E Ep L Mart., gr. I<sup>7</sup> φ; 28 > *timete eum* ER vg, gemäß gr.; 29 *sine patre vestro : sine voluntate patre vestro* E (Konflation) it; ähnlich DLQ; 30 om *et* LR; 31 *timere + eos* EDLQ, gr. I<sup>4</sup>; *multis : multo magis* DL vett; 34 > *pacem mittere* BDEp R X<sup>x</sup> eff<sub>1</sub> g k q; 35 *hominem : filium hominum* Q, Konflation aus it; XI 1 *iesus + sermones hos* D. *verba haec* Ep<sup>mg</sup> LQR, EW, irische Interpolation<sup>17)</sup>; 3 *illi : illis* DEEp<sup>mg</sup> JQR b, I φ<sup>12</sup>; 5 *mundantur + et* R a b g q; *audiunt + et* DEJLR a b e g q, gr. HI; *resurgunt : suscitantur* D, wörtliche Übers. des gr.; *resurgunt + et* DJL, alle gr., vett; 7 *iohanne + baptista* DLQR vett; 8 *mollibus + vestibus* L gat b h fl, Ta KI; 17 *lamentavimus + vobis* E Ep L Q a b h ff<sub>2</sub> q, Ta KI; 23 *exaltaberis + an, aut* QDE a b g<sub>2</sub>; XII 2 *videntes + illos* DLQ a b c ff<sub>1</sub> g, h, gr. I; 10 *homo + erat* DEp LQR it, IK Ta; 13 *extendit + manum suam* DL R vett; 18 *animae meae : anima mea* DELQR a b g<sub>2</sub> h q, alle gr.; 22 *est ei + homo* DEp<sup>mg</sup> LQRW; 26 *et si : si enim* DLQR it; 28 > *in spiritu dei ego* LR a d ff<sub>1, 2</sub> h q, gr. exc. I<sup>a</sup> 600 η a φ σ Kr; 35 *thesauro + cordis sui* DER f<sup>x</sup> ff<sub>2</sub> gat, Ta, I-Texte; 46 *fratres + eius* DEp L c q, alle gr.; XIII 33 *eis + dicens* ABDEEp LQR h q, gr. H- u. I-Texte; 36 *parabolam + tritici et* DEp<sup>mg</sup> QRTW gat vett; 51 + *dicit (dixit) eis* DQE a h q r<sub>2</sub> f, Ta KI; XIV 3 *sui + philippi (fil.)* DEQ Ep<sup>mg</sup> R f h q b ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> gat, alle gr.

Es ergibt sich hieraus, daß die Eigenart der irischen Hss., die an sich guten Vulgatatext bieten, hauptsächlich durch ihre Abhängigkeit von älteren Codd. und Texten hervorgerufen wird, wenn man von den bekannten, auch hier hervortretenden Besonderheiten der Konflationen, Einwirkungen von Parallelen, Zufügungen zur Verständlichmachung der Sprache und des Sinnes, absieht. Von den altlateinischen Codd. sind besonders die italisch-europäischen, von den griechischen ein Teil der I-Texte (αιφη; beachte die Gemeinsamkeiten mit Ta sy) als Quelle der irischen Codd. anzusehen. Welcher Vorlagetext im einzelnen eine irische Lesart bestimmt hat, ist nirgends mehr festzustellen. Meistens wird es altlateinische Bindeglieder zwischen den griechischen und späteren Texten gegeben haben, denn die Kenntnis des Griechischen war ja im Mittelalter sehr gering. Doch ist für die irischen Codd. sicher, daß ihr Charakter als Mischtext durch Korrektur nach griechischen Typen beeinflusst wurde<sup>18)</sup>.

Hier interessiert uns noch der griechische Typus, mit dem die von der Vulgata abweichenden altlateinischen Lesarten zusammengehen.

Lc. XIV 2 om *quidam* Mart. b c ff<sub>2</sub> i l q, Ta Isy; 5 *et respondens ad illos*

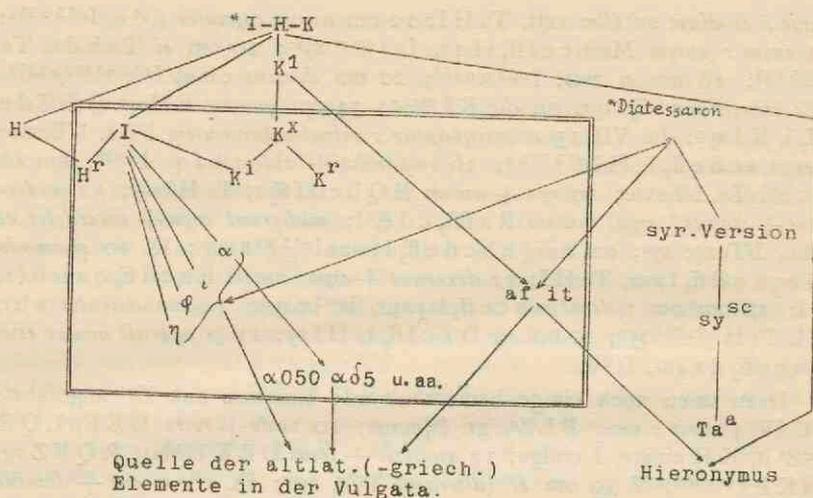
17) Dieser Zusatz entbehrt einer altlat. oder gr. Unterlage. Um so merkwürdiger ist sein Vorhandensein in W. Der Fall zeigt die Verschiedenartigkeit der Quellen für die Verbesserung und Angleichung jüngerer Texte an ältere (altlat., irische, vielleicht auch gr.).

18) Vgl. W.-W., p. 714.

*dixit : et dixit ad illos* vett, Ta HI; 12 om *neque cognatos* ade, I<sup>ad 5 o 351</sup>;  
 14 *enim : autem* Mart. ceff<sub>2</sub> ilqr, I<sup>η c pa π</sup> sy<sup>sc</sup>; 16 om *ei* Tabde, Ta  
 I<sup>ad 5 337</sup>; 18 om *ei* vett, I<sup>ad 5 η o 551</sup>; 22 om *domine* cde, I<sup>ad 5 η δ 457 o 1279</sup>;  
*ut : sicut* Facff<sub>2</sub> lqr, gr. ὡς KI<sup>exc. η</sup>; 34 om *quoque* E Mart. § & C de  
 ff<sub>2</sub> i, K I sy<sup>p</sup>; Jo. VII 15 *et mirabantur : mirabantur autem* bqr, I-Texte;  
*: ergo* acdeff<sub>2</sub> l, HI<sup>ad 5 f 93 η</sup>; 16 *respondit + autem* bfq, I<sup>a 050</sup>; om *eis*  
 Tbef, Ta, I-Texte; 29 *ego + autem* E Q bcdff<sub>2</sub> r, Ta HI sy; 32 *audie-  
 runt + itaque, ergo, autem* Raff<sub>2</sub> cde, I; *audierunt ergo + sacerdotes et*  
 abe, I-Texte sy<sup>s</sup>; om *haec* abcdeff<sub>2</sub> lraur I<sup>ad 5 93 η</sup> sy<sup>sc</sup>; IX 10 *quomodo*  
*+ ergo* adff<sub>2</sub> laur, Ta HI; 12 *dixerunt + ergo, autem* E acdff<sub>2</sub> qaur bfr,  
 KI; 18 om *qui viderat* abceff<sub>2</sub> lqaur, I<sup>a 93 η</sup> sy<sup>sc</sup>; 19 om *dicentes* abc  
 ff<sub>2</sub> l, Ta H<sup>δ 2 x 014</sup> sy<sup>p</sup>; 20 om *eis* D acff<sub>2</sub> r, HI sy; 21 > *aperuit oculos eius*  
 Q acceff<sub>2</sub> qraur, I<sup>e 226</sup>.

Dazu seien noch einige bemerkenswerte Lesarten aus Z<sup>(x)</sup> angeführt:  
 Mt. IV 4 *vivit : vivet* B L Z<sup>x</sup>, gr. ζήσεται; 10 *vade + retro* DE Ep L QR  
 X<sup>c</sup> Z<sup>x</sup> it, KH einige, I einige; 12 *audisset + iesus* DE K L Mart. R Q V Z vg,  
 Ta K I<sup>η φ α α ο</sup>; V 39 om *et (alteram)* T Z<sup>x</sup>, sy<sup>sc</sup>; IX 18 *dicens + domine*  
 BE Ep H Θ K Mart. R V Z vg fff<sub>2</sub> h, I<sup>φ 72</sup>; X 13 *domus + illa* Z it; 19 om  
*dabitur enim vobis in illa hora quid loquamini* Q Z<sup>x</sup> d g<sub>1</sub> k, I<sup>ad 5 φ 1454</sup>; XII 4  
*quos (ὄντες) : quod* Z<sup>x</sup> a b d k aur; XVI 3 *potestis + scire* H Θ K Mart. O<sup>c</sup> V Z  
 R T b c e ff<sub>2</sub> l, I<sup>φ 287 o 1132</sup>; XXVI 71 *alia + ancilla* Z u. a. it; XXVII 32  
*cyreneum + venientem obviam sibi* BEp<sup>mg</sup> L IO<sup>1</sup>, sax R X<sup>s</sup>, 2 Y<sup>c</sup> Z it; Mc. I 5  
*egrediebatur : egrediebantur* B C G<sup>1</sup> T<sup>x</sup> Z<sup>x</sup> b q r t, K<sup>1</sup> K<sup>2</sup> K<sup>x</sup> 67 I<sup>e 1211 φ bc</sup> u. a.;  
 II 24 *quid + discipuli tui* Z zusammen mit vett, Ta I sy<sup>sc</sup>; X 20 *magister*  
*+ bone* K Mart. O V Z; XV 40 *et (maria) : erat* Z zusammen mit c d f aur,  
 K I sy; Lc. VIII 52 *mortua + puella* Bv GH Θ K O<sup>c</sup> V Z aur cr, Ta I sy<sup>c</sup>;  
 X 20 *in caelis : in caelo* D Z<sup>x</sup> vett; XI 3 *colidie : hodie* DE Ep J Q R T Z<sup>x</sup>  
 G O vett, I<sup>ad 5 168 φ 253</sup>; XVI 21 *ulcera : vulnera* K V Z acer; XVIII 4 *etsi :  
 si* D Z vett; Jo. I 3-4 *nihil quod factum est, in ipso vita erat : nihil, quod  
 factum est in ipso vita erat* Z abff<sub>2</sub> e q, H<sup>014 δ 3 x 56</sup> I<sup>ad 5 x ad 4</sup>; V 4 om den  
 Vers D Z<sup>x</sup> d fl q, H sy<sup>sc</sup>; VI 32 om *sed pater meus dat vobis panem de  
 caelo* D<sup>x</sup> Z<sup>x</sup>, I<sup>ad 5 05 c o 351</sup>; Jo. XI 9 > *sunt horae* V Z, KI einige; XVII 23  
*dilexisti : dilexi* V Z a b c r aur gat, I; XVIII 13 *annam : annan* V Z, gr. —  
 Man erkennt daraus, daß Z<sup>x</sup> ein Mischtext ist; denn diese Lesarten gehen  
 auf altlateinische und griechische zurück. Unter diesen sind es wieder die  
 I-Codd., Ta (seltener die K-Gruppe), die als unmittelbare oder mittelbare  
 Quellen für Z gelten. Z ist also an manchen Stellen den vett gleichzu-  
 achten.

Auch die altlateinischen Codd. haben demnach in den von der Vulgata  
 abweichenden Stellen jene griechischen Texte zur Grundlage, die wir  
 schon als am weitesten zurückliegende Zeugen von alkuinianischen Les-  
 arten fanden, die aber sehr deutlich in den irischen und italischen  
 Mischcodd. die Quelle bilden. Alle diese Texte bilden eine einheitliche  
 Gruppe (Ta I<sup>α η φ</sup> sy vett), die sich nach den Untersuchungen v. Sodens,  
 D. Schriften des N. T., I, 2 etwa so darstellen läßt:



### C. Die Zusammensetzung von W

Die umrahmten Texte und Textgruppen sind die, die in den oben gegebenen Listen immer wieder vorkommen. Das allen Gemeinsame wird, wie von Soden zeigt, durch das Diatessaron bestimmt, das sowohl K wie I, vett und sy beeinflusst hat. Einen engeren Bund unter sich bilden die I-Codd. und vett. Diese beiden Formen sind es auch, die die eigentliche Quelle für alle die in Vulgatahss. befindlichen Lesarten sind, die vom hieronymianischen Text abweichen<sup>19)</sup>. Allerdings läßt sich wohl bei keiner Textform (mit Ausnahme der irischen) eine ausgesprochene Korrektur nach griechischen Hss. nachweisen. Altlateinische Texte werden fast immer das Bindeglied zwischen der griechischen und der Vulgatahss. gebildet haben.

Die verschiedenen Texttypen erklären sich nun leicht. Die altlateinischen, irischen, alkuinianischen, spätenglischen Texte bestehen aus je zwei verschiedenen Gruppen von Lesarten, von denen stets eine im Vordergrund steht, wenn von besonderen Eigenheiten einzelner Hss. (z. B. daß d an δ5 angeglichen ist) abgesehen wird. Dieser vorherrschende Grundtext ist in den altlateinischen Codd. ein dem griechischen Urtyp I-H-K nicht sehr fernstehender; in den irischen der hieronymianische Text, in den alkuinianischen der römisch-nordhumbrische und in W der alkuinianische Text. Die übrigen, von der Vulgata abweichenden

<sup>19)</sup> Es war also zu der Zeit, als die hier besprochenen Vulgatatypen sich bildeten, der *Iαιφην*-vett-Typ in besonderer Geltung, und er wurde als Maßstab an die lateinischen Texte angelegt. Dieser Zustand liegt noch zur Zeit der Entstehung der Versionsvorlage vor (s. unt. Kap. V C), ja selbst noch in W, was wohl auf die damals allgemein verbreitete Annahme zurückzuführen ist, daß die alten Hss. den besseren Text böten.

Lesarten entstammen dann (wiederum von individuellen Eigenheiten abgesehen), in vett dem griechischen Ta- und I-Typus, in den irischn Hss. dem altlateinischen bzw. griechischen Text, in den alkuinianischen und spätenglischen Hss. der altlateinisch-irischn Gruppe.

Aus zwei vom Anfang der Vulgatageschichte an verschiedenen Quellen entspringen demnach die mannigfaltigen Vulgatatypen. Dies geschieht durch Mischung der Ursprungstexte, wie sie immer da stattfindet, wo Hss. abgeschrieben, verglichen und korrigiert werden, aber auch durch bewußte Rezension, die planmäßig Lesarten annimmt oder verwirft.

#### D Zeugnisse für das Bestehen des „textus modernus“

Das Bestehen zweier grundverschiedener Textklassen der Vulgata wurde zu der Zeit, als die Kritik am überlieferten Text begann und die Unsicherheit bezüglich der richtigen Lesart immer mehr zunahm, mehr oder weniger deutlich gefühlt und erkannt. Zunächst zwar wird kaum einer der Schreibermönche etwas von dem wahren Sachverhalt gewußt haben, wenn er auch die Abweichungen der Hss. voneinander bemerkte. Man ging entweder ganz nach seiner persönlichen Neigung vor oder zog höchstens einmal die im Kloster sich findenden „codices rectiores et vetustiores“ hinzu<sup>20)</sup>, ohne zu wissen, daß man damit oft erst recht eine nicht-hieronymianische Lesart aufnahm<sup>21)</sup>. Im 13. Jahrhundert jedoch scheint die Verwirrung und Unkenntnis des Rechten so groß geworden zu sein, daß nach mehr oder weniger eingehenden Studien der Hss. die bekannten Ergänzungen zum Text, die Korrekturen, angefertigt wurden<sup>22)</sup>. Wenn diese auch nicht fehlerlos waren, so ist doch von dem (in W.-W. öfter zitierten) *Correctorium Vaticanum* (3466, 13. Jahrhundert) zu sagen, daß es mit ziemlicher Gelehrsamkeit die Lesarten auszuwählen weiß. Der Verfasser scheidet jedenfalls seine Texte in „moderni“ (etwa W), die mit einigem Mißtrauen behandelt werden, „antiqui“, unter denen wohl karolingische und sonstige ältere Texte verstanden sind, „graeci“, K-Typ. Außerdem werden noch „ecclesiastici“ und die „glossa“ angeführt<sup>23)</sup>. Einige Bemerkungen des *cor. vat.* mögen hier folgen.

Mt. I 5 *de raab* moderni, antiqui secundum grecum: *rachab*; 18 *cum esset desponsata mater eius*, graecus, antiqui, Jeronimus. In ecclesia *mater ihu* quod in illo evangelio nihil praecessit ad quod relatio debeat reddi.

<sup>20)</sup> In *Ælfrics Homilien*, vgl. Förster, *Ælfrics Quellen*, p. 15; s. oben Kap. I Note 11.

<sup>21)</sup> Es ist auch damit zu rechnen, daß solche Ausdrücke aus einem Bibel-Kommentar stammen: so z. B. bei *Ælfric*, Hom. II 446: „una Translatio dicit ‚filii Dei‘, et altera dicit ‚angeli Dei‘,“ wo *Ælfric Gregors Moralia* (s. Förster, *EST* 54, 57) benutzt hat.

<sup>22)</sup> Vercellone, *Diss. Accad.*, p. 35; Martin, *Le Musée*, 1888; Denifle, *Archiv f. Lit.- u. Kirchengesch. d. MA.* IV, Freiburg 1888, p. 263 ff.

<sup>23)</sup> Nach Vercellone sollen im *cor. vat.* auch Texte unter dem Stichwort „antiquissimi“ zitiert werden, die vorkarolingischen Ursprungs seien. Unter den Zitaten in W.-W. konnte ich jedoch keine derartige Stelle finden, so daß mir jene Angabe zweifelhaft ist.

Ita fit in pluribus locis; III 4 *locuste et mel silvestre*, grecus, antiqui, glossa, Jeronymus; IV 7 *rursus scriptum est* Jeronymus, graecus, antiqui; 13 *in chapharnaum civitatem maritimam iuxta grecum* an(tiqui) et glossa; VII 1 *ut non iudicemini* g' c' anti. glo. et Jiero, Lu VI *et non iudicabimini*; XII 31 *sp̄s autem blasphemia non remittetur* grec' anti, *spiritus* est genetivi et *blasphemia* nominativi casus sicut patet in graeco; XVII 1 in ecclesia: *assumpsit... duxit*; XXI 17 + *et docebat eos de regno Dei*, „in ecclesia“; XXIV 42 Quidam moderni addunt *duo in lecto unus assumetur et alius relinquetur*, tamen est Lu XVII; XXVI 17 (*prima autem die*) graecus non habet *die*; Lc. I 54 *recordatus* moderni (so haben nämlich W X<sup>s</sup> § ⑤ ⑥); II 13 *militiae caelestis : exercitus cael. D, militiae caelestis exercitus* L, „*militie*“ graecus antiqui; in antiphona dicitur *exercitus*; sunt qui utrosque ponunt“ (!); XIX 26 *dabitur + et abundabit* Bv<sup>c</sup> E W ⑤ ⑥ ⑦, „antiqui“; der Zusatz ist typisch irisch (gr. I<sup>c</sup>); XXIII 15 *nam remisit eum ad nos*, moderni sed male; Jo. XXI 22 *si sic : sic*, „*sic*“ antiqui Aug. glo., sed grecum . . . *si*“.

Man sieht, daß hier im allgemeinen recht gut zwischen richtiger und falscher Lesart unterschieden und die Herkunft jeder einzelnen erkannt oder vermutet wird. Wenn auch zuweilen (Lc. XIX 26) das Alter einer Hs. ihre Güte zu ersetzen scheint, so ist doch die Zweifachheit der Texte erkannt. Die jüngeren Codd. („moderni“) werden da, wo ihnen das Zeugnis der „antiqui“ und „graeci“ fehlt, in Erkenntnis ihrer nicht der Vulgata angehörenden Varianten abgelehnt.

Auch in den Bemühungen zeitgenössischer Gelehrter um die Reinheit des Textes wird seine Zusammensetzung gesehen. Hugo von St. Viktor schreibt, „ut diversas diversis sequentibus translationes ita tandem omnia confusa sint, ut pene nunc cui tribuendum sit, ignoretur“<sup>24</sup>). Die Unsicherheit im Wissen um die rechte Lesart, wie sie das cor. vat. sehr treffend darlegt, wird also durch „verschiedene Übersetzungen“, durch die Vermischung von (mindestens zwei) lateinischen Texttypen hervorgerufen. — Auch in den heftigen Worten Roger Bacos kommt das zum Ausdruck<sup>25</sup>): „Quia caput non habuerunt (*sc. correctores*), quilibet correxit sicut voluit usque in hodiernum diem. Et cum habent sensus diversos, accidit tanta diversitas in textu, quod non est finis. . . . Item quia non sequuntur antiquas Biblias, et quia ignorant graecum et hebraeum. . . . Praeterea specialis causa erroris est quod non advertunt qua translatione utitur Ecclesia latinorum. Nam propter hoc quod vident litteram diversificatam secundum capita diversorum, credit vulgus theologorum quod non sit translatio s. Hieronymi, sed alia versio mixta et compilata ex diversis. . . .“ So also entsteht der „textus modernus“. Er ist zusammengesetzt einmal aus der „translatio Ecclesiae“, wie sie in den „antiquis Bibliis“ enthalten ist, dann aus mehreren „aliis versionibus mixtis et compilatis ex diversis“, d. h. also

<sup>24</sup>) Migne CLXXV 18. Darauf und auf die Worte Roger Bacos wies zuerst Vercellone, op. cit. Danach Martin, op. cit.

<sup>25</sup>) Opus maius, London 1733, p. 49.

aus der *Koine*, d. i. die alkuinianische Rezension, und aus den *Mischtexten*. Eine reinliche Scheidung und der historische Zusammenhang der beiden Typen war dem 13. Jahrhundert noch unbekannt. Roger Baco stellt nur fest: „Textus est pro maiori parte corruptus horribiliter in exemplari vulgato, hoc est Parisiensi“<sup>26)</sup>. Dieser Pariser Text ist der alkuinianisch-fränkische, die „*corruptio*“ darin ist altlateinisch-irischer Art<sup>27)</sup>.

### E. Die Bedeutung von W für die Versionsvorlage

Damit ist die Zusammensetzung von W erläutert und zugleich der Charakter der weitaus meisten Lesarten der Version. Wie aus Tab. I und II hervorgeht, finden sich in der ws. Version in Mt. 45,4<sup>0/0</sup>, in Mc. 57,5<sup>0/0</sup>, in Lc. 54,5<sup>0/0</sup>, in Jo. 80,6<sup>0/0</sup> aller besprochenen Lesarten, die mit solchen in W identisch sind und ihren Ursprung der Überlieferung der angelsächsisch-nordhumbrisch-alkuinianischen oder der altlateinisch-irischen Texte oder schließlich nachträglichen Abänderungen nach dem Altlateinischen oder Griechischen verdanken (Gruppen IIIa, b, c). Dieses Verhältnis erklärt auch die Gruppen I und II. Die Vorlage der Version bildete gewissermaßen einen Vorläufer von W. Auch jene nicht in W bezeugten Lesarten zerfallen aber, wie I und II zeigen, in die beiden großen Lager der auch in W enthaltenen Textformen; nur daß sie die Weiterentwicklung in der Richtung auf W nicht mitgemacht haben. Sie finden sich gerade noch in der Versionsvorlage und werden dann in der späteren Textentwicklung ausgeschieden und durch andere, besonders hieronymianische, ersetzt. Wenn man bedenkt, daß zwischen der Vorlage der ws. Version und W ein Zeitraum von etwa 350 Jahren liegt<sup>28)</sup>, so ist diese Abweichung von W ganz natürlich, ja die geringe Zahl der Abweichungen fällt auf, so daß man wird schließen dürfen, daß schon nach 900 der Vulgatatext anfang, eine gewisse konstante und feste Gestalt anzunehmen, bei der zwar die wechselnden Lesarten immer noch vorhanden waren, die aber gerade durch die Konstanz des Wechsels und die Bekanntheit mit den Varianten als „*textus receptus*“ bezeichnet werden konnte. Von W aus bewegt sich diese Entwicklung in noch viel engeren Grenzen weiter, wie die Übereinstimmung zwischen W und vg (oder wenigstens  $\zeta$   $\text{\textcircled{S}}$ ) beweist.

Anmerkung. Aus der Textbeschaffenheit der Versionsvorlage schließe ich auf 880-900 als Entstehungszeit derselben. Die lange Pause bis zur Entstehung der Übersetzung (1000) wird durch die Annahme erklärt, daß diese zunächst als Interlinearversion entstand, für die man eine ältere Hs. nahm (Förster, Quellen von Ælfrics Homil., p. 14 Note). Die Hauptgründe für diese Annahme seien aufgeführt:

Die Auslassung der Genealogie, Lc. III 23-38. Sicherlich kam es dem Übersetzer, wie Marshall richtig begründet, mehr auf den Glaubensinhalt

<sup>26)</sup> Opus minus, ed. J. S. Brewer, London 1859, p. 330, nach Denifle.

<sup>27)</sup> Denifle, Arch. f. Lit.- u. Kirchengesch. des Mittelalters, 1888, p. 263ff.

<sup>28)</sup> Die Begründung dafür siehe in der oben folgenden Anmerkung.

der Hl. Schrift als auf die Namen an. Doch ist es viel wahrscheinlicher, daß zunächst ein Glossator des lateinischen Textes die Namen ausließ, da ihre Form auch im Westsächsischen dieselbe ist. Erst der spätere Abschreiber der ws. Glosse hat dann die Stelle endgültig weggelassen. Die Notiz: *oð fif and hundseofantig cneoryssa* fand er sicher in der Vorlage als Randbemerkung von einem Leser eingetragen vor (38 *luit dei + generationes LXXV* K<sup>1</sup> Z<sup>rec</sup>, beide Male eine Bemerkung zweiter Hand!). Auch die Interlinearversionen in R und Y (in Skeats Ausgabe) entbehren der Genealogie. Der spätere Abschreiber der ws. Glosse hielt sie für weniger wichtig und schrieb nur: *sæa of cneorysse on cneorysse oð adam se wæs godes sunu*. Auf ähnliche Weise ist vielleicht die Auslassung von Mt. IV 15 in der ws. Version zu erklären: *terra zabulon et terra neþthaim, via maris trans iordanen galilaeae gentium*, wo der Glossator mehr Eigennamen vorfand, diese wegließ und der Abschreiber nun das letzte glossierte Wort *gentium* = *ðeoda* zum nächsten Vers zog. Überhaupt scheint der Abschreiber der Interlinearglosse ziemlich oberflächlich vorgegangen zu sein, wie ganz besonders die falsche Abteilung und Trennung dem Sinne nach zusammengehöriger Teile beweist. Mt. III 6 *fructum dignum penitentiae*: *medenne wæstm þære dædbote*; 15 *respondens dixit ei*: *andswarode him and cwæð*; IV 7 *ait illi iesus, rursum scriptum est*: *ða cwæð se hælend eft to him, hit ys wæriten*; V 24 *vade, prius reconciliare*: *gang ær and gesyðsuma*; ähnlich V 28 *iam*, und viele andere. Auch die Auslassung der Zahlzeichen in Lc. XIV 19 *iuga boum emi quinque* (= V): *ic bohte an gelyme oxena*, und XIX 24 *qui decem mnas habet* (= X *mnas*): *þe hæfð an pund* (vgl. diese Verse Kap. II B) ist nur dadurch zu erklären, daß der Glossator die Zeichen V und X nicht glossierte, was leicht verständlich ist, und daß der spätere Abschreiber der Glosse den lateinischen Text nicht beachtete, sondern nur die westsächsischen Worte übernahm. Es scheint daher fast, als habe der Abschreiber den lateinischen Text bei seiner Arbeit gar nicht berücksichtigt, sondern aus den vorgefundenen englischen, durch die Stellung zusammenhanglosen Worten die Sätze nach seinem Gutdünken gebildet. Die geringe Beachtung des Lateinischen zeigen Stellen wie Mt. VIII 30, wo *grex porcorum multorum* mit „*an swyna heord manegra manna*“ übersetzt ist, während die Glosse doch „*an heord swyna manegra*“ gelautet haben wird. Auch die Diktion des englischen Textes weist deutlich auf zwei Bearbeiter, indem Stellen von engster Anlehnung ans Lateinische (Partizipialkonstruktionen) mit solchen von guter idiomatischer Färbung abwechseln. Doch kann darauf im Rahmen dieser Arbeit nicht näher eingegangen werden.

Jedenfalls erklärt die Annahme einer Interlinearversion und die, daß zwei Autoren nacheinander an der Version arbeiteten, den westsächsischen Text hinreichend und befriedigend. Darin liegt auch die Erklärung der von A. Drake, *The Authorship of the West-Saxon Gospels*, New-York 1894, angeführten Erscheinungen. Der Schluß, den er aus ihnen zieht, ist keineswegs zwingend, worauf schon Bright, *Gospel of S. John*, p. XXII, hinwies. Es läßt sich mit Drakes Mitteln gerade so gut etwas anderes beweisen,

was bei der Zufälligkeit der angeführten Erscheinungen ganz natürlich ist. Um so besser erklärt sich ihre Willkür durch die Annahme zweier bei der Übersetzung Mitwirkender, besonders wenn zwischen der Glossierung und der Ablösung des angelsächsischen Textes vom lateinischen eine Zeitspanne von einigen Jahrzehnten lag. Dann empfand der spätere Redaktor an der Sprache seines Vorgängers sicherlich vieles als ungebräuchlich, wie etwa eine der beiden Formen von *hana* oder *para* oder *heofon*, und er strebte danach, solche Worte durch modernere zu ersetzen. Daß er das nicht überall tut, liegt wieder an seiner Bequemlichkeit und Unaufmerksamkeit.

Keineswegs bestätigt L. M. Harris, *Studies in the Anglo-Saxon Version of the Gospels*, Baltimore 1901, mit seiner Vermutung, daß drei verschiedene Textarten der Version zugrunde lägen, die Drakesche Ansicht. Denn der Vorlagentext war so einheitlich, wie er es bei dem Unterschied der Evangelien unter sich überhaupt sein konnte (siehe oben Kap. II C, Schluß).

## KAPITEL IV

### DIE WAHRSCHEINLICH IN DER VORLAGE DER WESTSÄCHSISCHEN VERSION ENTHALTENEN LESARTEN

Nachdem der Text der ws. Version soweit erklärt ist, ist es möglich, die Stellung einer Reihe von in ihr sich findenden und von Hieronymus abweichenden Varianten zu der Vorlage der ws. Version zu beurteilen. Die folgenden Lesarten wurden in die erste Untersuchung nicht mit einbezogen, da sie ihrer Natur nach den Schluß auf ihr Vorhandensein in der Vorlage nicht gestatteten. Nun aber kann man mit großer Wahrscheinlichkeit auf Grund der sie bezeugenden Hss. behaupten, daß sie in ihr enthalten waren.

Auch die „wahrscheinlichen“ Lesarten zerfallen in die beiden großen Gruppen derjenigen, die durch die Reihe der hieronymianischen Texte und derer, die durch die Mischtexte bezeugt sind.

#### A. Aus der Reihe des nordhumbrisch-fränkisch-spätenglischen Typus

Aus der Textentwicklung des nordhumbrisch-alkuinianisch-spätenglischen Typus stammen wahrscheinlich folgende Varianten:

Mt. III 2 *adpropinquavit enim regnum caelorum : sodlice genealeceod heofona rice = appropinquabit*<sup>1)</sup> . . . H<sup>c</sup> Θ L<sup>c</sup> K Mart. V W 5 § 6. Das ws. Präsens kann hier an und für sich nur auf das lateinische Futurum zurückgehen. Es könnte aber auch eine selbständige Änderung des Übersetzers sein, etwa durch das voraufgehende *doþ* beeinflusst. Doch ist die Lesart sicher ein Charakteristikum für die alkuinianische Rezension, und von hier aus wird sie erst in spätere englische Texte eingedrungen sein. Eine Beeinflussung von Hieronymus oder Beda, die in ihren Kommentaren *appropinquabit* aufweisen<sup>2)</sup>, ist unwahrscheinlich. Für fränkischen Einfluß sprechen L<sup>c</sup> W. Die Drucke haben die Lesart durch die vom alkuinianischen Text bestimmte Koine, vielleicht gar durch direkte Benutzung von V erhalten. 16 *vidit spiritum dei descendantem sicut columbam, venientem super se : he geseah godes gast niþer stigende swa swa culþran, and wuni-*

<sup>1)</sup> Es ist allerdings zu beachten, daß vulgärlat. *v* und *b* identisch sind und graphisch leicht wechseln.

<sup>2)</sup> Migne XXVI 29, XCII 15. Doch kann die Stelle nach der Clementina geändert sein.

gende ofer hine = vidit spiritum . . . descendentem . . . et venientem BHKM Mart. V W Z<sup>3</sup> vg f ff<sub>1</sub>, gr. I- u. K-Texte, denen Alkuin gefolgt zu sein scheint. Auf die Mc.-Parallele I 10 deutet die Übersetzung von *venientem* (Mc. *manentem*) = *wunigende*. Z<sup>c</sup> scheint hier und anderswo durch die Koine bestimmt; 16 *in regione et umbra mortis : on earde deapes sceade = in regione umbrae mortis* B H Θ V vg b g<sub>1</sub> h Hier.; 17 *adpropinquavit : genealæcð = adpropinquabit* E<sup>x</sup> H Θ L<sup>2</sup> K Mart. § 5; V 9 *ipsi filii dei vocabuntur : hi beod godes bearn genemne* = *om ipsi* B C D E p E F H Θ J L M O Q R T W X Z<sup>x</sup> vg vett; 24 *et tunc veniens offers munus tuum : and þonne cum þu syððan and bring þine lac = . . . veniens offeres . . .* D E H Θ K Mart. O<sup>g</sup> Q<sup>c</sup> T V W Y vg c d h aur Hier.; VI 22 *lucerna corporis est oculus : ðines lichaman leofæt is þin eage = lucerna corporis tui est oculus tuus* B D E Ep H<sup>c</sup> Θ K L Mart. O Q T W X<sup>x</sup> vg vett; 25 *nonne anima plus est quam esca et corpus quam vestimentum : hu nys seo sawl selre þonne mete and eorwer lichama betera þonne þæt reaf = . . . et corpus plus quam vestimentum* E K Mart. O<sup>c</sup> Q W Z<sup>4</sup> vg b c ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub>; VII 25, 27 *et descendit pluvia : þa com þær ren, þa rinde hit = om et* D K L Mart. V X<sup>x</sup> Z<sup>x</sup> vett; VIII 27 *quia et venti oboediunt ei : þæt windas him hyrsumiað = om et* B C D E L Mart. Q R T V W X Z<sup>c</sup> vg a b c ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> h q; (32 *impetu : myclum onræse = magno impetu* K § 5 c; aus Mc. V 13, doch ist auch Lc. VIII 33 so übersetzt ohne lat. Zeugen); IX 5 *peccata : þine synna = peccata tua* D E Ep<sup>mg</sup> H Θ K Mart. Q T V § 5 c f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> k q; X 13 *veniat : cymð = veniet* B D Ep<sup>1</sup> K L Mart. R V W X<sup>x</sup> vg a b c ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> h q; *revertatur : byð gecyrred = revertetur, -itur* B D Ep<sup>1</sup> H Θ K L Mart. Q R V W X<sup>x</sup> Z vg E a b c d f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> h; 22 *eritis odio omnibus : ge beoþ on hátunge eallum mannum = . . . omnibus hominibus* D E Θ K Mart. R V Z § 5 b c; *in finem : oð ende = usque in finem* B C D E Ep H Θ K L Mart. Q R T V W Z<sup>4</sup> vg a b c ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> k; 23 *amen enim : soþlice = om enim* B C D E p H Θ J K L Q R T V W X<sup>x</sup> Z vg a b c. Die Zeugen geben hier, wie in allen diesen Varianten, die Gewähr, daß *enim* in der Vorlage fehlte, nicht die Version selbst; XII 44 *invenit vacantem : he gemet hyt æmtig = invenit eam vacantem* B E Ep<sup>mg</sup> H<sup>1</sup> Θ K L Mart. R T V W X Z vg c ff<sub>2</sub> h; 49 *discipulos + suos* B D E Ep F H<sup>1</sup> Θ J K L Mart. R T V W X<sup>x</sup> Z vg vett; 50 *om et (frater)* D E K L Q W X<sup>c</sup> Z vg b e ff<sub>1</sub> h; XIV 12 *corpus + eius* D E Ep Θ J K Mart. Q R T W § 5 c f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> q; ähnlich 22 *discipulos + suos*; XVI 8 *dixit : cwæþ to him = dixit eis* H<sup>1</sup> Θ K Mart. O<sup>c</sup> V E a; XVIII 19 *de omni re quacumque petierint : be ælcum þinge þe hig biddað = de omni re quamcumque petierint* A<sup>3</sup> C Ep F J K Mart. O<sup>x</sup> Q V W § 5 c f ff<sub>2</sub>; XIX 19 *patrem + tuum* C F H Θ K Mart. O<sup>sax</sup> R T W X Z vg Hier. a b f ff<sub>1</sub>, 2 g<sub>1</sub>; XX 4 *vineam + meam* C Ep H Θ J L Mart. O Q R T W § 5 c f a c ff<sub>1</sub>, 2 g<sub>1</sub>; so 7; XXI 28 *homo : an man = homo quidam* C D E Ep<sup>mg</sup> H<sup>2</sup> Θ K M Mart. Q R T V W X Z<sup>3</sup> vg Hier. vett; XXII 17 *videatur : þincð = videtur* B C D E Ep H<sup>c</sup> J Θ K L Mart. O Q R T V W Z vg Hier. vett; XXIV 23 *hic + est* B E Θ O<sup>c</sup> T W X<sup>x</sup> Z<sup>x</sup> vg f ff<sub>1</sub>; XXV 20 *et ecce : nu = om et* C D E H Θ K L Q R<sup>sax</sup> T V W X<sup>x</sup> Z vg a c; 24 *om et (qui unum)* B D E C J K L Mart. R T V W X Z vg a; 38 *et cooperuimus : and we þe scryddon = et cooperuimus te* B C D E Ep Θ J K Mart. O Q T V W X Z vg b c ff<sub>2</sub>; XXVI 10 *mulieri : þysum wife = mulieri huic* B E H<sup>c</sup> Θ K Mart. O<sup>g</sup> V W Z<sup>3</sup> vg b c; 17 *prima autem die*

*azymorum* (. . . *gearcungdæge*) E D E Ep F H<sup>c</sup> J K L Mart. O Q W Y<sup>c</sup> vg R X a b f Hier.; 20 *discipulis + suis* B C E F Θ J K L Mart. O T V W X Z vg Hier. a b c ff<sub>2</sub> h; ähnlich 40; 45 *adpropinquavit : genealæcþ = appropinquabit* E Θ I R Z<sup>x</sup> H<sup>x</sup> K Mart. V W; so 46 Θ O<sup>c</sup> Z<sup>x</sup> c H<sup>1</sup> K Mart. W; *appropinquat* V, was zeigt, daß *appropinquabit* speziell fränkisch ist; 71 *alia : oper wyln = (vidit eum) alia ancilla* B E F H<sup>c</sup> Θ K Mart. O Q V W X<sup>c</sup> Z vg vett; 72 *quia non novi hominem : þæt he hys nan þing ne cude = quia non novisset hominem* E K Mart. V; XXVII 9 om *Et* B C D E Ep F J K L Mart. O<sup>c</sup> Q R T V W X Z vg Hier. a b c ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub>; 13 *dicant : dicunt* B C D E Ep<sup>mg</sup> Θ K L Mart. O R T V W X Z vg Hier. a b c ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> q; 16 *vincium : ænne gehæfne = unum vincium* B E K Mart. O<sup>c</sup> R V W X<sup>c</sup> Z g<sub>2</sub>; 43 *si vult eum : gyf he wylle = si vult* A C D E Ep H Θ I J K Mart. O T V W X Z c f ff<sub>1</sub> g<sub>1</sub><sup>x</sup> aur; XXVIII 3 *et vestimentum eius sicut nix : and hys reaf (swa hwite) swa snaw = et vestimenta eius . . .* D E Ep H K L Mart. R T V X<sup>x</sup> Z c f vett; 6 *venite + et (videte)* C D E F H Θ K L Mart. Q R T W X vg Hier. vett.

Mc. I 12 *expellit : genydde = expulit* C D E G H<sup>1</sup> Θ I K Mart. R T V W X<sup>x</sup> Z<sup>c</sup> vg b c l aur; 15 *adpropinquavit : genealæcð = appropinquabit* H<sup>x</sup> Θ K I V W X; III 26 *consurrexit : wind = consurrexerit* B C H Θ I K L V W X Z<sup>2</sup> vg f; V 38 *videt : vidit* E Ep G H<sup>1</sup> Θ K L Q R T V W X<sup>x</sup> c f ff<sub>2</sub> l; VI 26 *contristatus + est (rex)* B C D E Ep<sup>mg</sup> F G Θ I K L Mart. Q R T V W X<sup>x</sup> Z<sup>x</sup> vg c d f ff<sub>2</sub> r aur; VII 5 *interrogant : interrogabant* Ep G H<sup>1</sup> Θ I K<sup>c</sup> L Mart. O R T V W X Z vg D; 32 *deprecantur : deprecabantur* H<sup>1</sup> Θ I<sup>x</sup> K Mart. T V W X<sup>x</sup> Z vg C Ep G L O R D aur vett; 33 *auriculas + eius* G Θ K L Mart. Q V W vg a c f q; VIII 15 *videte + et* G H<sup>1</sup> Θ K L Mart. O Q V X Z<sup>2</sup> vg cor. vat.<sup>x</sup> c f l aur; 34 om *post (me sequi)* D K Mart. V W X<sup>x</sup> Z vg a n; IX 22 om *et (in ignem)* C K O T V W X<sup>x</sup> Z vg a q; 36 *ut : cum* B G I K Mart. O V W X Z vg C T vett; XI 2 *illud : illuc (par)* B C G H I K L Mart. T V W X<sup>x</sup> Z vg cor. vat. f l aur; 33 *dicunt : dixerunt* B C D Ep K L Mart. O Q R T V X Z vett; XII 16 *attulerunt + ei (hi brohten him)* D I K Q V W X Z vg B C Mart. O R Ep<sup>mg</sup> L a b c ff<sub>2</sub> k q; XV 15 *tradidit + eis* K V Z, *illis* X<sup>x</sup> gat c; 40 *inter quas et maria magdalene : and betwux þam wæs seo magdalenisce maria = inter quas erat maria magdalena* G H<sup>1</sup> Θ I K Mart. O Q W X<sup>x</sup> Z vg d c ff<sub>2</sub> n q aur; XVI 4 *vident : viderunt* Ep<sup>mg</sup> H<sup>1</sup> Θ I K Mart. O Q R V W X<sup>x</sup> Z vg l<sup>c</sup> q.

Lc. I 54 *miseri cordiae + suae* B Bv D Ep<sup>mg</sup> G H Θ J K L M Mart. O R<sup>c</sup> T V W X Y Z<sup>3</sup> vg c f ff<sub>2</sub><sup>c</sup> aur; VI 4 *quos non licet manducare : þa nœrun alyfede to etanne = quos non licebat manducare* C D F G Θ<sup>x</sup> K Q T V W cor. vat.<sup>x</sup> gat b c d e f l q r (Mt. XII 4); 7 *ut invenirent + unde (accusarent illum)* Bv H<sup>1</sup> Θ I K Mart. O T V W X<sup>x</sup> Z vg c ff<sub>2</sub> aur a b e; offenbar folgte der Übersetzer Mt. XII 10, Mc. III 2; 19 *et omnis turba quaerebant : and eal seo menigeo sohte = . . . quaerebat* Bv Ep H Θ I J K M Mart. O P Z vg C D Q T W a c d q aur; 23 *merces vestra multa + est* B C J K Mart. O Q T V W X<sup>x</sup> Z vg c ff<sub>2</sub> r aur; 45 *de malo : of ysfehm goldhorde = de malo thesauro* B Bv D Ep H Θ I K O P Q V W X<sup>x</sup> Z vg b f aur; VII 41 *denarios quingentos + et (alius quinquaginta)* D K O P Q V W X Z vg a f ff<sub>2</sub> l q r aur; VIII 12 *qui autem secus viam + hi (sunt qui audiunt)* A<sup>1</sup> Bv J K Mart. V X<sup>x</sup> C O T aur Θ X<sup>x</sup> Z vg a b c f ff<sub>2</sub> l q r; 13 *qui ad tempus credunt : for þam þe hi hwilum gelyfað = quia . . .*

EHΘKQVZ<sup>1</sup>X<sub>5</sub>⊗⊕ff<sub>2</sub>lqr aur; 51 *cum venisset + ad (domum)* BvC  
 DJK Mart. OR<sup>sax</sup>TVWXZ aur; IX 32 *petrus et qui cum illo + erant* GK  
 VWZ<sup>1</sup>vgacdeff<sub>2</sub>r; 58 *caput + suum* BH<sup>1</sup>ΘK Mart. OVWZ<sub>5</sub>⊗ber  
 aur; X 9 *adpropinquavit : genealecō = appropinquabit* HΘK Mart. VW<sub>5</sub>  
 cor. vat.<sup>x</sup>; 22 *a patre + meo* BvCEH<sup>2</sup>ΘK Mart. OTYWXZvg<sub>1</sub>ceff<sub>2</sub>i q  
 r aur; XI 1 *om et (iohannes)* BBvCDEEp<sup>x</sup>FGΘJK Mart. ORTVWZ  
<sub>5</sub>vett; 20 *praevenit : becymō = pervenit* B<sup>c</sup>DFGH<sup>1</sup>ΘJKMMart. OPV  
 WXZ<sup>2</sup>vgclaur; 28 *et custodiunt + illud* B<sup>2</sup>HΘKVVvg; 42 *vae vobis  
 pharisaeis quia decimatis : wa eow fariseum ge þe teopiaō = ... qui decimatis*  
 D E M T V W <sub>5</sub>; ähnlich 47 *quia : qui* D E J K M Q R V W Z vg cor. vat. mg  
 cilqr; 54 ... *insidiantes : embe hine syrwan = insidiantes + ei* B C E p  
 J K Mart. O Q R T W Z vg; XIII 25 *cum autem intraverit pater ... et incipietis foris stare : donne se ealdor in gæd ... , ge standaf þær ute = om  
 et* B E E p J K M Mart. O V W X<sup>x</sup>Z<sub>5</sub>⊗⊕fr aur; XIV 7 *dicebat autem et ad  
 invitatos : om et* D E K Mart. O R T V Z vett; 24 *nemo virorum illorum  
 gustabit : nan þæra manna ne onbyrigeað = ... gustabunt* BvE H J K  
 Mart. O Q<sup>x</sup>VZ vett; 28 *si habet : hævøder he hæbbe = si habeat* B E p J K  
 Mart. O V Z vga; XVI 1 *om et (ad discipulos)* D E p K V W b d e f l r; XVII  
 22 *discipulos + suos* B C D E E p<sup>mg</sup> H I K Mart. O Q R T V W X Z vg vett;  
 XVIII 14 *dico vobis : soþlice ic eow secge = dico amen vobis* B Bv E E p H<sup>1</sup>  
 Θ K Mart. O<sup>x</sup>T V W X<sup>x</sup>Z D Q gat b c f l; 15 *quod cum viderent discipuli : þa  
 his leorningcnihtas hig gesawon = quos ...* B Bv D K Mart. T W Z c aur;  
 16 *pueros : parvulos (lytilingas)* D K R T W; XXI 8 *adpropinquavit = genea-  
 lecō = appropinquabit* E Θ I Mart. V; so 20 B E Θ I H K Mart. V W Y;  
 XXII 44 *factus ... orabat : factus est ... et orabat* A B Bv E p F H J K  
 Mart. O Q R V X Y a b r; XXIV 21 *tertia dies + est* B Bv E H Θ K Mart. O  
 Q T V W X Z vg cor. vat. a b f l aur.

Jo. I 16 *om et (gratiam pro gratia)* A C D E E p<sup>c</sup> J Mart. Q R S T U X Y  
 vett; 31 *manifestetur : he wære geswutelud = manifestaretur* A C D Δ E E p  
 H<sup>rec</sup> Θ Mart. O Q R S T Y vett; *israhel : on israhela folce = in israhel* A B Δ  
 E p G H Θ M Mart. O Q S W X Y vga e q aur; IV 29 *venite + et (videte); so  
 die meisten Hss., auch* A K Mart. V W X Y vg; V 43 *accipitis : under-  
 fengon = accepistis* A<sup>x</sup>C E H Θ J K O W Z<sub>5</sub>⊗br; VI 69 *nos credidimus : we  
 gelyfad = nos credimus* C D E F G J K O R T V W Y<sup>x</sup>Z<sub>5</sub>⊗⊕ceff<sub>2</sub>l r aur;  
 38 *dixit : cwyo = dicit* E I J K Mart. O S V W X<sup>x</sup>Z vg c aur; IX 3 *ut mani-  
 festetur : þæt wære geswutelod = ut manifestetur* A Bv Δ E p<sup>x</sup>F H M S X<sup>x</sup>Y,  
 B C E G Θ O Q X<sup>x</sup>T vett; 16 *quia : þe = qui* Bv C E G I J K M T V W Z  
 vgc eff<sub>2</sub>q; 41 *+ et (Anfang)* K V W Z l; X 11 *pro ovibus + suis* Bv D E  
 E p<sup>mg</sup> Θ K O Q T V W X Z vgb eff<sub>2</sub>r aur; 15 *pro ovibus + meis, ähnlich;*  
 XI 3 *sorores + eius* B Bv E G I J K Mart. O S T V W X Z vga c d e f; XII 22  
*dicunt : dixerunt* B C D E E p<sup>mg</sup> I J K Mart. O Q R T V W X<sup>x</sup>Z vgf; 29 *dice-  
 bat : sædon = dicebant* A Δ E F H<sup>c</sup> ⊕ O S T Y c d e l b; XIII 5 *mittit : misit  
 (he dyde)* Bv C E E p K O S T V W X Z<sub>5</sub>⊗⊕abff<sub>2</sub>l m q r; 18 *levavit : se ...  
 aheþf = levabit* A Bv C D Δ E E p F H Θ I J K O<sup>sax</sup> S T V W Y vgc d f q;  
 XV 25 *odio habuerunt : oderunt* E p<sup>x</sup>K Mart. O V X<sup>x</sup>Z a d e q r aur; XVI 9 *cre-  
 dunt : gelyfdon = crediderunt* C D H<sup>1</sup> Θ J K Mart. O Q T V <sub>5</sub>Z ⊗⊕vett;

27 *amatis* : *ge-lufedon* = *amastis* CBEJTVXZ vga qde; XVII 25 *om et* CKM Mart. OTWZ<sup>x</sup> vgb cdfqraur; XVIII 16 *discipulus alius* : *se leorningcniht* = *discipulus ille* AΔSX<sup>c</sup>Y qaur, gr. I<sup>qz</sup>; XIX 12 + *et* (Anfang) E I<sup>c</sup>K M<sup>c</sup>S<sup>c</sup> S<sup>c</sup> C a c f aur; 36 *impleatur* : *impleretur* IKT V W vgf n q CEp<sup>ms</sup> R a; XX 5, 6 *videt* : *vidit* DEEp<sup>1</sup>IJKORVW vgf vett; 9 *quia oportet* : *paet hit gebyrede* = *quia oporteret* AΔE Ep<sup>ms</sup>HOIJRSW X<sup>x</sup>Y f, *oportebat* BCT H<sup>c</sup> C<sup>r</sup>, *oportuit* Mart. s; 14 *videt* : *vidit* BvDEEp<sup>1</sup>FG<sup>1</sup> HΘIKM Mart. RTVW vgc d aur.

## B. Aus der Reihe des altlateinisch-irisch-spätenglischen Typus

Diesen Varianten gegenüber ist es für eine andere Reihe von Lesarten wahrscheinlich, daß sie durch Vermittlung der altlateinisch-irisch-spätenglischen Texte in die Versionsvorlage gelangt sind:

Mt. II 23 *per prophetas* : *purh done witegan* = *per prophetam* DZ<sup>x</sup>, *propheta* H (oder Analogie von ws. nach 5, 13<sup>2</sup>); III 10 *ad radicem arborum* : *to oera treowa wurtrumum* = *ad radices arborum* DLRTW abcf<sub>1</sub>q; IV 10 *dicit* : *dixit* CTWR c b f; recht unsicher; VIII 17 *aegrotationes* : *ure adla* = *aegrotationes nostras* B<sup>ms</sup>DEpRX<sup>c</sup> S<sup>c</sup> C a b c g<sub>1</sub> k q; 20 *caput + suum* EEpQT<sub>5</sub> C a b c g<sub>1</sub>; 34 *rogabant* : *pa baedon hig hyne* = *rogabant eum* CER S<sup>c</sup> C b f g<sub>1</sub>; IX 18 *manum + tuam* BDEEpLQR vgf f<sub>1</sub> g<sub>1</sub>; 38 *ut eiciat* : *paet he sende wyrhtan* = *ut mittat (operarios)* BCDH<sup>ms</sup>ΘLO<sup>x</sup>RTX<sup>x</sup>W S<sup>c</sup> H C vett E C b a f f<sub>2</sub> g<sub>1</sub> k q; X 23 *fugite in aliam* : *sloef on opre and donne hi on pære eow ehtaf sloef on pa pryddan* = . . . *et cum in alia persequentur vos fugite in tertiam* EQ a b f<sub>1</sub> g<sub>1</sub> h k q gat. Diese Variante stand ziemlich sicher in der Vorlage, gr. I<sup>an</sup>; 26 *opertum + est* BEHΘLQRX<sup>x</sup>IT vgf vett; XIII 33 *locutus est eis* : *spraec to him and pus cwæð* = . . . *dicens* ABDEEpLQR h q, gr.; XV 6 *aut matrem* : *et matrem (and modor)* R c f f<sub>1</sub> g<sub>1</sub> q (aus 4); 12 *audito verbo* : *pisum worde gehyredum* = *audito verbo hoc* EpQRW Mart. Z<sup>1</sup> vgf Hier. vett; 32 *turbae* : *disse menegu* = *huic turbae* RLQ b c f f<sub>1</sub>; XVII 9 *praecepit iesus* : *se haelend hym bebead* = *praecepit eis iesus* LO<sup>c</sup>RX<sup>c</sup> H<sup>c</sup> C<sup>r</sup> Θ a b c f f<sub>1</sub> g<sub>1</sub> q, gr. alle; 24 *cum venissent* : *pa he com = cum venisset* YZ<sup>x</sup> q. Scheint Einfluß eines liturgischen Textes zu sein, doch beginnt meines Wissens hier keine Perikope; XIX 21 *vende quae habes* : *becyp eall paet pu ahst = vende omnia quae habes* EEp<sup>ms</sup>LQW S<sup>c</sup> C f<sub>1</sub> g<sub>1</sub> f b f<sub>2</sub> q c; XX 17 *discipulos + suos* BEH<sup>2</sup>ΘJOQRW c g<sub>1</sub>; 21 *ad sinistram + tuam* ORTWXZ a f q; XXI 5 *et sedens super asinam et pullum filium subiugalis* (*sitting upon an ass, and a colt the foal of an ass*, Author. Vers.) : *and ritt uppan tamre assene and hyre folan* = . . . *et pullum filium subiugalem* R vett; 21 *tolle* : *ahese pe upp* = *tolle te* DEFLMQRTW a e f g<sub>1</sub> aur; 39 > *occiderunt et eiecerunt* E a b c d e h i; 41 *vineam + suam* EEpΘO<sup>x</sup>W vgf b; XXII 13 *ligatis pedibus eius et manibus* : *gebindað hys handa and hys fet* = > *ligatis manibus et pedibus (eius)* DELRB vgf c f<sub>2</sub>; 35 *temptans eum* : *sandode hys pus cwæðende = temptans eum et dicens* E b f c f<sub>2</sub> q (Lc. X 25); XXIV 38 *bibentes + et (nubentes)* DLOQR<sup>sax</sup> f<sub>2</sub>, gr.; XXV 11 *veniunt* : *venerunt* EpO<sup>c</sup>RW c f f<sub>2</sub>; 17 *similiter qui* : *and eal*

*swa se de = similiter et qui* DHLQW vg cR aff<sub>1</sub> g<sub>1</sub> q<sup>3)</sup>; 44 *respondent + ei* CH<sup>c</sup> ΘTW vg Hier. f, gr.; XXVI 67 *in faciem ei : in faciem eius* DEF LQR vg a c ff<sub>1,2</sub> g<sub>1</sub> q; XXVII 14 *et non respondit ei ad ullum verbum : and he ne andwyrde mid nanum worde = et non respondit ei ullum verbum* T a b c f f<sub>1</sub> g<sub>1</sub> (?); 28 *et exeuntes eum clamydem coccineam circumdederunt ei : and unscryddon hyne hys agenum reafe and scryddon hyne mid weolcenreadum scyccelse = et exeuntes (sic!) eum induerunt tunicam purpuream et clamydem coccineam . . .* QY<sup>x</sup> a b c f f<sub>2</sub> q. Vielleicht las dann der Übersetzer *proprium* für *purpuream* und faßte der spätere Abschreiber der ws. Glosse *exeuntes induerunt* zu *unscryddon* zusammen (s. Kap. III, Note 4); XXVIII 7 *ecce praedixi vobis : nu ic secge eow = ecce dixi vobis* CEILR<sup>x</sup> T<sup>c</sup> a b d e f f<sub>1,2</sub> h gat, alle gr.

Mc. I 8 *ego baptizavi : ic fullige = ego baptizo* BGMart. CDT b d flrt; 24 *scio qui sis : ic wat þu eart = scio quia sis* DEp<sup>2</sup> LQT<sup>c</sup> WR<sub>2</sub> aur, quod c S; 27 *nova + est* DEpLRW; II 5 *peccata + tua* BDEGLOR<sup>sax</sup> vga c f q; so 9 BDEEp<sup>mg</sup> L Mart. O<sup>1</sup> QR<sub>5</sub> a b c f f<sub>2</sub> q; om *et (tolle)* BHTW vg f; IV 6 *et quando exortus est sol, exaestuavit : þa hit up eode seo sunne hit forswælde = et quando exortum est (i. e. semen), sol exaestuavit* E b c f f<sub>2</sub>. Es kann auch Analogie nach Vers 5 oder Unachtsamkeit des Abschreibers vorliegen; V 7 *dicit : dixit* DEEp Mart. QRTW vg b c d e f f<sub>2</sub> q r; 14 *quid esset facti : hwæt þar gedon wære = . . . factum* Ep<sup>mg</sup> X S S C b c f f<sub>2</sub> q; VII 8 *traditionem : laga = traditiones* Ep<sup>1</sup> X<sup>s</sup> S S b q; IX 19 *dicit : dixit* GLQRX<sup>s</sup> Y vga c k q; 23 *possibilia + sunt* BH<sup>c</sup> Θ Mart. OTWX vg c f l aur; XI 21 *dicit : dixit* ΘMW vg k; 32 *vel (hora) : et* CEp<sup>1</sup> FGL Mart. QRT a k q, gr.; XV 35 *vocat : þes clypað = vocat iste* LQ gat c d f f<sub>2</sub>.

Lc. I 54 *memorari : memoratus (recordatus)* BOWX<sup>s</sup> S C a aur; cor. vat. : „moderni“; III 23 *putabatur + esse (filius ioseph)* D G vett; VI 29 *praebere + illi (et alteram)* DPW S C vett; 38 *mensuram bonam + et (confer-tam) = god gemet and full* OW vg; 49 *qui autem audivit et non fecit : se de gehyrð and ne deþ = qui autem audit et non facit* DGH<sup>1</sup> ΘIMart. TWX vg vett; VII 22 *caeci vident + et (claudi ambulat)* QW (Mt. XI 5); VIII 29 *in deserta : on westen = in desertum* H<sup>1</sup> ΘJ X d, deserto BvEK OWZ<sup>c</sup> c f f<sub>2</sub>; 49 *venit : þa com sum man = venit quidam* DEEpW vg f f<sub>2</sub> r, gr.; 55 *(iussit illi) dari : syllan = dare* BvD<sup>s</sup> EGHMW S C S f f<sub>2</sub> r; IX 60 *vade + et (adnuntia)* Ep S C d e aur cor. vat.<sup>s</sup>; XI 46 *oneribus quae portari non possunt : mid þam byrpenum þe hig aberan ne magon = . . . quae portare non possunt* BvH O vg b q aur; XII 12 *oporteat : eow gebyrað = oporteat vos* cor. vat.<sup>s</sup> vg; 22 *animae vestrae* QW vg cor. vat.<sup>s</sup> e f f<sub>2</sub> a; 23 *et corpus + plus (quam vestimentum)* ER vga b f f<sub>2</sub>; 58 *ne forte trahat te : þe les he þe sylla (þam deman) = . . . tradat te . . .* BCDEGJ Mart. OTX<sup>s</sup> gat c e f aur; XIII 33 *sequenti + die* DG vg cor. vat.<sup>s</sup>; XIV 34 om

<sup>3)</sup> Dieses *et* wird auch an anderen Stellen im Sinne von „und“ übersetzt, was durch Annahme einer vorausgehenden Interlinearversion (Kap. III E Anmerkung) erklärlich wird.

quoque E Mart. § ⑤ C cor. vat. <sup>mg</sup> d e f f<sub>2</sub> i; XVI 11 *quod verum est : þæt eower ys = quod vestrum est* B<sup>c</sup> D E F K<sup>x</sup> Q X<sup>x</sup> Z<sup>x</sup> cor. vat. <sup>x</sup> q; *credet : reddet (dabit)* D r E a b; (wohl auch Einfluß von 12); XVII 5 *domino : domine (drihten)* B D F G H Q T b c e f f<sub>2</sub> q r; 23 *ecce hic + et (ecce illic)* C J K Mart. O<sup>g</sup> l R T v g b f f<sub>2</sub> i r s; XX 5 *dicet : he cwoð to us = dicet nobis* B E G O Q R a c l q aur; 9 *homo + quidam* G O<sup>x</sup> ⑤ C cor. vat. <sup>x</sup> r, gr.; XXI 9 *sed non statim finis : ac nys þonne gyt ende = sed nondum statim finis* G v g cor. vat. <sup>mg</sup> f; XXIII 9 *at : et* B B v<sup>x</sup> K W X<sup>x</sup> Z; 14 *inveni : ic findan . . . mæg = invenio* B v D E G M R W X ⑤ b c e f f<sub>2</sub> l q r aur; XXIV 39 *pedes + meos* D E Ep<sup>mg</sup> R W vett.

Jo. I 9 *in mundum : on þisne middaneard = in hunc mundum* C D E Ep H ① Mart. O<sup>g</sup> l R T W v g vett; 21 *dicit : dixit* C D F G Mart. S T W v g c f f<sub>2</sub> l q aur; 36 D Mart. Q R W vett; 42 *adduxit : hig læddon = adduxerunt* R Z<sup>x</sup>, *adducunt e*; III 4 *nasci : beon eft acenned* vett, 2. Mal ① B O Q ⑤ ⑤ C vett; IV 12 *puteum + istum* D R H ① T X G vett; V 37 *perhibuit : cyþ = perhibet* C ① J K<sup>x</sup> vett; VI 36 *et non creditis : and ge ne gelyfdon = et non credidistis* C D Ep<sup>mg</sup> O Q R S T ⑤ ⑤ f f<sub>2</sub> l aur; VIII 29 *reliquit : relinquit* B v D Ep G ① I K Mart. R T V W l q aur J e; IX 2 *interrogaverunt eum + dicentes* D H ① R Z<sup>x</sup> vett; XI 16 *eamus et nos ut moriamur cum eo : uton gan and sweltan mid him = eamus et nos et moriamur . . .* B H<sup>x</sup> T X ⑤ ⑤ c aur; XIII 12 *om et (accepit vestimenta sua) + et (cum recubisset)*, B E T vett; XIV 9 *vidit : videt (zweimal)* D E J Mart. R W v g; XVIII 28 *sed + ut (manducarent)* E T<sup>c</sup> W v g vett, gr.; XIX 17 *hebraice golgotha : and on ebreisc golgotha = hebraice autem golgotha* D H ① M<sup>c</sup> ⑤ ⑤ C; XX 4 *venit primus : com raðor = venit prior (prius)* C T W Ep<sup>mg</sup> vett; XXI 13 *dat : sealde = dabat, dedit* H ① T<sup>c</sup> ⑤ ⑤ b D E Ep F R W vett, gr.; 14 *discipulis + suis* B Ep I O R T W v g b c d f r; 25 *nec ipsum mundum capere eos . . . libros : ne mihte þes middaneard ealle þa bec befon = nec ipsum mundum capere posse eos . . . libros* H<sup>mg</sup> ① W v g a q.

## KAPITEL V

### LESARTEN MEIST SEKUNDÄRER BEDEUTUNG, DIE DURCH DIE TÄTIGKEIT VON KORREKTOREN IN DIE VORLAGE GELANGTEN

Außer den in den beiden letzten Listen zitierten Lesarten, die, soweit es mit einiger Sicherheit feststellbar ist, in der Vorlage vorhanden waren, ist noch eine Anzahl gewisser Varianten zu erwähnen, die augenscheinlich nicht auf dem normalen Weg der Textüberlieferung (Abschreiben) in die Versionsvorlage gelangt sind, sondern durch die Tätigkeit bewußt auf ältere Texte zurückgreifender Rezensenten. Bei vielen der zuletzt angeführten Varianten aus der Überlieferung der Mischtexte ist es sogar zweifelhaft, ob sie wirklich aus der Überlieferung stammen, da allzuoft spätenglische oder -kontinentale Zeugen fehlen und die Tradition der betreffenden Varianten mit irischen Texten abzuschließen scheint. Auch die häufige Bezeugung solcher Stellen durch griechische Codd.<sup>1)</sup> legt den Gedanken nahe, ob sie nicht durch nachträgliches Zurückgreifen auf ältere lateinische oder gar griechische Hss. in die Vorlage gelangt sind.

#### A. Altlateinische

Meist sind altlateinische Hss. die Grundlage für später angebrachte Veränderungen des Vorlagetextes (oder eines Vorfahren davon) gewesen. Aber auch Korrekturen nach dem Griechischen wären denkbar. Allerdings geht fast bei keiner der folgenden Lesarten aus ihrer Natur hervor, daß sie in der Tat in der Vorlage enthalten war. Ein strenger Beweis dafür, daß Einfluß älterer Texte vorliegt, wird also nur von ganz wenigen Lesarten geliefert. Die übrigen aber rechtfertigen immerhin die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit eines solchen Einflusses.

Mt. VI 13 *sed libera nos a malo + amen (soplice)* cor. vat. vg f q, Hier. gr. K I; VII 9 *om numquid e;* VIII 29 *om ecce (clamaverunt) H<sup>c</sup> Θ it;* XII 15 *multi: mycel manigeo = turbae multae f h q (turba multa), Ta K I;* XIII 28 *et (Anfang): autem f g h q, gr. alle;* 36 *zizaniarum agri: pæs coccles = om agri c;* 37 *ait + illis vg c f ff<sub>1</sub> g<sub>2</sub> h q gat;* XIV 4 *habere eam: hi to wife to habbenne = habere eam uxorem e;* 18 *om eis D vett;* 19 *et dedit discipulis suis panes: and sealde his leorningcnihtum = om panes b e ff<sub>1</sub> h;* XVI 11 *non dixi vobis: om vobis a b ff<sub>2</sub>;* XVII 27 *invenies staterem: pu sintst enne wecg on him = invenies ibi staterem L Q R vett;* XVIII 24 *qui*

<sup>1)</sup> Die nur selten neben den lateinischen Zeugen angeführt wurden.

debebat + ei (se him sceolde) W vg a q; XXII 16 *personam hominum : nanes mannes had = personam hominis* J O, Ta I K<sup>187</sup> sy<sup>cp</sup>; 20 *om et (ait illis) vett;* 26 *similiter secundus : and se oder eal swa = similiter et secundus* E R ff<sub>1,2</sub> g<sub>1</sub> q; 27 *novissimum autem omnium : þa æt sipemestan = om omnium* e; 42 *om ei e;* XXIV 15 *abominationem desolationis quae dicta est a danihelo propheta stantem in loco sancto : þa onsceonunge þære toworpennessy þe se witega gecwæð daniel, þa he stod on haligre stowe = . . . a danihelo propheta stante in loco sancto* W f, stans b ff<sub>2</sub>; XXV 12 *respondens + eis* c e; 14 *homo + quidam* W, I einige; 37 *pavimus : we ðe seddon = pavimus te* B Y ⊆ b c ff<sub>2</sub> r<sub>2</sub>; XXVI 20 *discumbebat + iesus* T<sup>c</sup> f ff<sub>2</sub>; XXVII 2 *et traderunt + eum* D H Θ, gr. I.

Mc. I 40 *dixit + ei* W vg l, gr.; II 4 *offerre eum illi : hine in bringan = om illi* D vett; 8 *om statim* D G it; 23 *coeperunt praegredden et vellere spicas : ongunnon þa ear pluccigean = coeperunt vellere spicas* G b c e f ff<sub>2</sub> i k t; 24 *quod non licet + eis (þæt him alyfed næs) G a b c d ff<sub>2</sub> r;* III 5 *restituta est : þa weard . . . gehæled sona = + statim* G ff<sub>2</sub> g<sub>2</sub> d; 17 *iohannem fratrem iacobi : iohannem his broðor = . . . fratrem eius* G g<sub>2</sub>, I-Texte; 31 *et veniunt mater eius et fratres : þa com to him his modor and his gebroðra = et venit mater . . .* Ep<sup>mg</sup> G a b d e f ff<sub>2</sub> q r, I<sup>an. a.</sup>; IV 33 *loquebatur eis verbum : he spræc to him = om verbum* b c e; V 8 *ab homine : of ðysum men = ab homine* isto ⊆ ⊆, hoc b; 23 *inpone manus : sete þine hand = impone manum (tuam)* G ⊆ ⊆ c f; 31 *om ei* a e ff<sub>2</sub>; 41 *manum puellae : hire hand = manum eius* F a b c; VI 26 *propter + autem (iusiurandum . . . noluit eam contristare) = . . . nolde þeah hi geunretan* c f ff<sub>2</sub>; 36 *om secundum contubernia* a q sy; VII 17 *cum introisset + iesus* Θ, sy Ta; VIII 2 *turbam : þysse menegu = turbam istam* G Q b c ff<sub>2</sub> gat, hanc q, a f; 3 *quidam ex eis : sume = om ex eis* ff<sub>2</sub> i q; 9 *quasi quattuor milia : fif þusend = om quasi* e ff<sub>2</sub>; 19 *quot cophinos fragmentorum : hu fela wyligena = om fragmentorum* D M Mart. O; IX 4 *cum iesu : illi ff<sub>2</sub> (to him);* X 14 *regnum dei : heofona rice = regnum caelorum* L gat<sup>x</sup>, I-Texte; 32 *timebant : hi adredon him hine = timebant eum* B Θ Mart. O G X<sup>e</sup> c f; 43 *quicumque voluerit fieri maior : swa hwyle swa wyle mid eow yldest beon = . . . maior inter vos* a b c f ff<sub>2</sub> k q; XI 6 *et dimiserunt eis : and hi leton hi þa = et dimiserunt eos* ⊆ c f k; 11 *cum duodecim + discipulis* L Q a b c f q; 27 *et veniunt : ða com he = et venit* vett exc. a l r<sub>2</sub>; 29 *om et (respondete mihi)* G vett; XII 22 *septem : ealle seofon = omnes septem* c e; XIII 27 *congregabit : hi gaderiað = congregabunt* Q e; XIV 25 *de genimine vitis : of þisses wingearde cynne = de hoc genimine vitis* W ⊆ ⊆ cor. vat.<sup>x</sup> c f k; 29 *sed non ego scandalizabor* G b q r ff<sub>2</sub>; 60 *om dicens* a e; XV 24 *om super eis e;* 36 *unus : hyra an = unus ex eis* Q gat (Mt. XXVII 48); XVI 11 *crediderunt + eis* F, Ta I<sup>ad. 5.</sup>

Lc. I 26 *a deo : fram drihtne = a domino* C T b c ff<sub>2</sub> r l; 50 *in progenies et progenies : of cneoesse on cneoesse = a progenie in progenies* H cor. vat.<sup>mg</sup> vg; II 9 *om ecce* G e; 18 *om et (de his)* G vett; III 23 *erat incipiens : wæs = om incipiens* Mart. e f; V 19 *om in medium* a; 37 *et ipsum effundetur : and þæt win byð agoten = et vinum effundetur* ⊆ c e f; VI 4 *nisi tantum sacerdotibus : buton sacerdon anum = nisi solis sacerdotibus* F G Q vett;

VI 35 *et merces vestra multa* : and eower med byþ mycel on heofone = . . .  
*multa in caelis* Q c r l s y<sup>sc</sup> (Vers 23); VIII 4 *dixit per similitudinem* : he  
*sæde him an bigspel* = om *per* G vett; 14 *qui audierunt* : þa ðe gehyrap  
 = *qui audiunt* a b c l a u r, oí ἀκούσαντες; 16 *lucernam accendens* : his onæ-  
*lede leohtfæt* = *lucernam accensam* E a c ff<sub>2</sub> l q r; 23 om *et complebantur*  
*e sy p*; 32 *grex porcorum multorum* : mycel heord swyna = *grex porcorum*  
*magna* (Mc. V 11) a; 36 om *et (qui viderant)* G cor. vat.<sup>ms</sup> vett; 46 om  
*iesus (he)* a d r s y<sup>p</sup>; IX 20 *simon petrus* : om *simon* Mart. a d e b; *christum*  
*dei* : ðu eart crist godes sunu = *tu es christus filius dei* f l; 60 *sine ut mortui*  
*sepeliant* : læt þa deadan byrigan = *sine mortui sepelire* E vett; X 19 + *et*  
*(ecce dedi vobis)* G b l q a u r cor. vat.<sup>x</sup>; 39 *pedes domini* : þæs hælandes fet  
 = *pedes iesu* B b, H- und I-Texte; 41 *dominus* : *iesus* R b c d f q, K I;  
 XI 26 om *Et* D v g a<sub>2</sub> e q, gr.; 27 om *de turba* a a<sub>2</sub> b l; 48 *testificamini quod*  
*consentitis* : ge cyðað and ge þasfað = *testificamini et consentitis* C T gr.;  
 XII 10 *non remittetur + illi* T D Mart. Z<sup>x</sup> vett; 30 om *(gentes) mundi* l,  
 H<sup>014</sup> I<sup>x</sup>; 51 *pacem dare* : sybbe sendan = *pacem mittere* c g a t b l q r; 55 *et*  
*cum videritis (austrum flantem)* Mart. b e f ff<sub>2</sub> i l q; XIII 13 *manus* : his hand  
 = *manum* c ff<sub>2</sub> q r; 15 *dominus* : *iesus* E F J, Ta I; XVI 18 om *a viro* d,  
 I<sup>a d 5</sup> s y; XVII 16 *et cecidit in faciem* : and feoll = om *in faciem* ff<sub>2</sub> l;  
 XIX 39 om *de turbis* l; 40 om *quia* K vett; 45 om *in illo* E c e s, I<sup>77</sup> x;  
 XX 15 om *illis* J R T a c d l q; XXI 24 *et captivi ducentur* : and beoð hæft-  
*lingas* = *et captivi erunt* e; 30 om *ex se* d i, gr.; 35 *faciem omnis ter-*  
*rae* : eorðan ansyne = om *omnis* D<sup>x</sup> Mart. ff<sub>2</sub>, I<sup>7 a</sup> s y<sup>sc</sup>; XXII 2 om *timebant*  
*vero plebem* G, I<sup>o 551</sup> K i<sup>87</sup>; 6 *sine turbis* : beaflan þære menego = *sine turba*  
 O vett; 12 om *et (ibi parate)* vett, gr.; 15 *antequam patiar* : ær ic forð fare  
 = *antequam moriar* q, sa; 18 *vitis* : þises wingearðes = *vinea* a d. So-  
 wohl lateinisch wie westsächsisch (auch an anderen Stellen) ist *vitis* : *vinea*  
 verwechselt, vielleicht auch auf Grund von gr. ἄμπελος : ἄμπελών; 24 *vide-*  
*retur esse maior* : wære yldest = *esset maior* a d f, s y sa; 32 *et tu aliquando*  
*conversus confirma fratres tuos* : and þu æt sumum cyrre gewend and tryme  
*þine* gebroðru = *et tu aliquando convertere et confirma fratres tuos* der,  
 Ta<sup>2</sup>); 36 om *eis* a b d e ff<sub>2</sub> i l r; 57 om *(ille negavit) eum* (Mt. XXVI 70,  
 Mc. XIV 68) a b c f l; 63 *eum* : þone hælend = *iesum* c q r, K I; XXIII 5  
 om *et (incipiens)* W v g; 11 *indutum + illum* vett, Ta K I; 15 *nam remisit*  
*vos ad illum* : ic hine sende agen to him = *remisit eum ad nos* H<sup>x</sup> Θ O<sup>x</sup> f  
 a u r cor. vat. G Q enthalten beide Lesarten als Konflation; aus einer solchen  
 ist wohl die westsächsische hervorgegangen; XXIV 21 om *super haec omnia*  
 a b c ff<sub>2</sub> l r, s y; 32 *dum loqueretur in via* : þa he on wege wið unc spæc  
 = *dum loqueretur nobis in via* B f, gr.

Jo. I 26 om *dicens* e; II 15 (ποῦθας) *cum fecisset* : and he worhte = *et*  
*fecit* vett; *quasi flagellum* : swiþan = om *quasi* e l, gr.; 23 om *(signa) eius*  
 a b e f l a u r D; III 5 *respondit iesus* : se hælend him andswarude and cwæð  
 = *respondit iesus et dixit ei* E, Ta I<sup>77</sup> x; 28 *ipsi vos mihi testimonium per-*

<sup>2</sup>) gewend and tryme ist die Lesart von Corp, B C und die vom Übersetzer ge-  
 wollte; gewend getryme ist von A<sup>ws</sup> nach dem Vulgatatext abgeändert und auch von  
 Bright in seine Ausgabe aufgenommen worden.

*hibetis* : ge sylfe me synd to gewitnesse = vos mihi testes estis e; VI 5 *maxima* : mycel = multa (magna) G s vett, πολὺς (ὄχλος); 50 *ut si quis manducaverit* : þæt se de ytt = om si em q, gr.; VII 12 *turbas* : pis folc = turbam it, gr.; 47 *responderunt* : þa cwædon = dixerunt e; VIII 19 *respondit iesus* + *et dixit* Qae, + eis EGBde; 33 *responderunt ei* + *et dixerunt* bcdeff<sub>2</sub>; 34 *iesus* + *et dixit* e; 45 *veritatem dico* + *vobis* Kbfr; IX 3 *et dixit* be; 9 *sed similis est eius* : ac is him gelic = sed similis est ei vg vett, gr.; 11 *ille* + *et dixit* abfqr, TaKI; 20 *om eis* Daeff<sub>2</sub>r; 23 *quia aetatem habet* : he hæfð ylde = om quia Facdelr aur; 32 *non est auditum* : ne gehyrde we næfre = numquam est auditum bceff<sub>2</sub>lqaur; XI 49 *unus autem ex ipsis caiphas* : hyra an wæs genemned caiphas = . . . caiphas nomine GZ<sup>x</sup>vg cor. vat.<sup>x</sup> abceflr; XII 3 *om pedes eius* (Lc. VII 44) F, I<sup>a937</sup>σ<sup>377</sup> sy<sup>sc</sup>; 13 *processerunt* : eodon ut = exierunt acdeff<sub>2</sub>raur; 22 + *et (andreas rursum)* V, TaKHI; 28 *vox de caelo* + *dicens* c cor. vat.<sup>x</sup> acdeaur; 29 *alii dicebant* + *quia (angelus ei locutus est)* d, Ta I-Texte; 40 *et* + *non (intellegant corde)* T<sup>c</sup>vg ad efl; XIII 4 *et cum accepisset linteam* : and (he) nam linen hrægel = accipiens linteam dfrqae; 26 *om simonis* ae; 34 *om ut et vos diligatis invicem* cem sy; 38 *respondit* + *ei* Øvgb, KI; + *et dixit* cdff<sub>2</sub>raur; XIV 16 *ut maneat* : þæt beo = ut sit eauracff<sub>2</sub>mrq; 17 + *hic (mundus)* vett; XV 7 *petetis* : biddað = petite Dbdeff<sub>2</sub><sup>x</sup>q, I-Texte; 8 *plurimum* : multum ade, gr.; XVII 11 *serua eos* . . . quos dedisti mihi : heald . . . þæt þu me sealdest = . . . quod dedisti mihi FYd; 23 *et cognoscat mundus* : þæt mid-daneard oncnawe = ut cognoscat mundus Mart. ad er; XVIII 22 *unus assistens ministrorum* : an ðera pena þe ðar stodon = unus de assistentibus ministris Tbfcr; 34 *om et* OTYvgbefqr, gr.; XIX 7 *secundum legem* + *nostram* q, gr.; XX 22 *insuflavit* : þa bleow he on hi = insuflavit in eos d, Ta I<sup>aδ5</sup> sy; XXI 25 + *hunc (mundum)* e.

Es ergibt sich angesichts dieser Fälle die Frage, welcher Quelle diese Lesarten entspringen. Man wird nicht leugnen können, daß altlateinische Hss. auf die Vorlage eingewirkt haben, besonders wenn man bedenkt, in welcher hoher Achtung alte Codd. bei Schreibern späterer Jahrhunderte standen<sup>3)</sup>. Allerdings liegen den vorhieronymianischen Varianten fast überall griechische Texte zugrunde (I<sup>a197</sup>, zuweilen auch K), so daß schwer zu entscheiden ist, welcher Text im einzelnen Fall die Grundlage bildet. Doch ist es viel wahrscheinlicher, daß stets altlateinische Codd. die Vermittlung zwischen dem griechischen und westsächsischen Text übernommen haben. In der Hauptsache sind es die rein italischen Hss. f(ff<sub>2</sub>) und die afrikanische e, nach deren Typ der Vorlagetext oder Vorfahren davon korrigiert worden sind. Zur Zeit Bedas und später durch die Romfahrten der Angelsachsen kamen solche alten Hss. nach England und wurden dort hoch geschätzt und sicherlich als Vorlagen für Korrekturen einheimischer Texte benutzt. Gewiß ist so ein Vorfahre der Versionsvorlage korrigiert worden, denn es sind nur noch Spuren davon gegenüber dem in England selbst entwickelten Text erhalten.

<sup>3)</sup> Vgl. Ælfrics Bemerkung (oben p. 15); Beda ed. Plummer, I, p. XIX.

B. Griechische

Mt. I 22 *per prophetam dicentem* : þurh þone witegan = om *dicentem* Ta I<sup>o</sup>129 sy<sup>p</sup> pa, f; IV 4 *qui respondens dixit* : ða andswarode se hælend = *respondit iesus* vett exc. e, I<sup>a</sup>α sy<sup>sc</sup>; X 25 *sufficit discipulo* : genoh byþ soþlice þam leorningcnihte = ἀρκετὸν γὰρ τῷ μαθητῇ I<sup>p</sup>1094, aus I Petr. IV 3?; XII 15 *multi* : mycel mænigeo = ὄχλοι πόλλοι fh q, gr.; XIII 46 *et emit eam* : and bohte þæt meregrot = καὶ ἤγόρασεν τὸν μαρμαρίτην ἐκείνον I<sup>a</sup>050 φ a; XIV 23 *et dimissa turba* : and þa he hig forlaten hæfde = καὶ ἀπολύσας αὐτοὺς ff<sub>1</sub> sy<sup>sc</sup> (Mc. VIII 9); 26 *et videntes eum supra mare ambulantes* : ða hi gesawon þæt = om *supra mare ambulantes* b, I<sup>ad</sup>54; XV 6 *patrem suum* : fæder = om *suum* I<sup>a</sup>050 η φ a 4); 7 *esaias* : isaias se witega = esaias propheta ff<sub>1</sub>, Ta I<sup>p</sup>ab1216 sy<sup>sc</sup>; XVI 3 *caelum* : þeos byst = ὁ ἀήρ I<sup>ad</sup>5; 22 *coepit increpare illum* *dicens* : and cwæð to him = λέγει Ta I<sup>p</sup>226 sy<sup>sc</sup>; XX 16 *sic erunt novissimi primi et primi novissimi* : swa beoð þa fyrmestan ytemeste and þa ytemestan fyrmeste, so q, I<sup>a</sup>168 φ a b 1441; XXI 12 *in templum dei* : into þam temple = om *dei* Ta H I<sup>a</sup>050 f φ a c, b; 13 *vocabitur* : ys = ἔστω Ta I<sup>ad</sup>43; 14 *om in templo* e, Ta I<sup>p</sup>; XXII 4 *ecce paravi* : nu is gegearwode r<sub>2</sub>, sy I<sup>p</sup>1454 1418 σ 377; XXIII 34 *et sapientes et scribas* : (witegan) and wise bocyras = (προφῆτας) καὶ σοφοὺς γραμματεῖς H<sup>56</sup> I<sup>p</sup>11; XXIV 9 *eritis odio omnibus gentibus* : ealle menn eow hatigeað, om *gentibus* l, I<sup>p</sup>η φ δ 30 1444 π u. a.; 14 *hoc evangelium regni* : þis godspel, om *regni* gr, I<sup>p</sup>δ 30; XXVI 38 *tunc ait illis* : ða sæde se hælynd heom = + *iesus* afh, KI<sup>ec</sup> φ β σ x.

Mc. I 9 *om factum est* I<sup>a</sup>050; 15 *regnum dei* : heofena rice = . . . τῶν οὐρανῶν I<sup>a</sup>014; 37 *quia omnes quaerunt te* : eall þis folc ðe secð, om *quia* e, I<sup>a</sup>014; II 2 *om ws ita ut non caperet neque ad ianuaam*, om μηδὲ . . . θύραν I<sup>a</sup>014; 12 *ita ut admirarentur omnes et honorificarent deum dicentes* : swa þæt ealle wundredon and þus cwædon, om *et honorificarent deum* I<sup>p</sup>1094; 18 *tui autem discipuli non ieiunant* : and þine ne festað, om *discipuli* e, Ta K I; III 25 *non poterit domus illa stare* : hu mæg hit standan, om *domus illa* e, I<sup>a</sup>014; 32 *turba* : mycel menigu = ὄχλος πόλλος I<sup>p</sup>ab1333 σ 1279 u. a.; IV 3 *ad seminandum* : his sæd to sawenne = σπειραι τὸν σπόρον αὐτοῦ I<sup>p</sup>δ 30 1441 211 β 1178 σ 1279 u. a. K<sup>i</sup> 86; 37 *ut impleretur navis* : þæt hit gefylled wæs = τὸ πλοῖον : αὐτὸ KI<sup>exc. a</sup>; V 17 *et rogare coeperunt* : and hi bædon, so Ta I<sup>ad</sup>5 133 f 93 φ a; 36 *verbo quod dicebatur audito* : þa he gehyrde þæt word, om *quod dicebatur* vett, I<sup>ad</sup>5-600. Altlateinischer Einfluß; 42 *om puella* I<sup>a</sup>337; VI 6 *om in circuito* a, I<sup>β</sup>121 sy; 36 *illos* : þas menegu = . . . τοὺς ὄχλους I<sup>a</sup>050; IX 5 *respondens ait iesu* : andswarode him and cwæð = . . . ἀντῶ I<sup>p</sup>; 12 *cum venerit primo* : þonne he cymð, om *primo* I<sup>a</sup>133; 31 *in manus hominum* : on synfulra handa = . . . ἀνθρώπων ἁμαρτωλῶν I<sup>a</sup>133; 36 *statuit eum* : and gesette, om *eum* I<sup>a</sup>014 f 93 f 1468 η φ 1289; 39 *om iesus* vett, I<sup>ad</sup>5 f 93 f η ε; X 30 *et sorores et matres* : and swustra, fæder and modor = καὶ ἀδελφὰς καὶ

4) Entgegen der sonst überall hervortretenden Tendenz, das Possessivum zuzusetzen.

πατέρα καὶ μητέρα I; 49 *et vocant caecum dicentes ei : pa sædon hi þam blindan* = *dixerunt autem caeco ab diff<sub>2</sub> q*, I<sup>ad</sup> 5<sup>93</sup>, altlateinischer Einfluß; X 33 *respondens ait : ða cwæð, om respondens aef*, Ta HI<sup>φπ</sup>; XII 2 *om ab agricolis* I<sup>a</sup> 050 f<sup>93</sup>; 14 *dicunt ei : þus mid facne cwædon* = *ἔρωτῶν αὐτὸν ἐν δόλω* Ta HKI<sup>exc. a 014 e η</sup>; 23 *in resurrectione ergo cum resurrexerint : on þam æriste, om cum resurrexerint* Ta HI<sup>ad</sup> 5 f<sup>337 x 294</sup>, e r. Einfluß der afrikan. Übersetzung; *cuius de his : hwylces þara seofona* = *τίνος τῶν ἑπτα* I<sup>η</sup> x<sup>294</sup>; *septem enim : hi ealle* = *omnes enim e*, Ta I<sup>η</sup>; *habuerunt eam uxorem : hi hæfdon, om uxorem ce*, I<sup>o</sup> 561; 29 *om iesus* I<sup>a</sup> 014 η<sup>δ</sup> 254 203 δ 457; 36 *dicit in spiritu sancto : cwæþ to þam halgan gaste* = *ἔλεν τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ* I<sup>a</sup> 050 370; XIV 14 *magister : ure lareow* = *magister noster ce i*, Ta; 20 *unus ex duodecim : an of eow twelfum me sylð*, so c, Ta I<sup>e</sup> 226 φ<sup>a</sup> b 1441 x b; 30 *om hodie it*, I<sup>ad</sup> 5 050 f<sup>93 337</sup>, altlateinisch; 66 *om deorsum a c q ff<sub>2</sub>*, I<sup>ad</sup> 5 133 293; *venit + ad eum vett*, I<sup>ad</sup> 5 050; XV 11 *om magis* I<sup>a</sup> 050 93; 12 *quid ergo vultis faciam : hwæt do ic, om vultis* HI<sup>a</sup> 014 η<sup>a</sup> φ 1096; 23 *om bibere* HI<sup>a</sup> 133 x 1225 sysc; 45 *cum cognovisset a centurione : ða he wiste þæt, om a centurione e*, Ta sy<sup>p</sup>; afrikanisch.

Lc. I 29 *quae cum vidisset turbata est in sermone eius : þa weard heo on his spræce gedrefed, om cum vidisset* HI<sup>ad</sup> 5 a 93 η β; 63 *scripsit dicens : þa wrat he, om dicens e*, I<sup>ad</sup> 5; 65 *omnia verba haec : þas word, om omnia* H<sup>δ</sup> 2x 56 δ 371 I<sup>φ</sup> x; II 5 *cum maria desponsata sibi uxore : mid marian þe him beweddod was, om uxore e fr*, Ta H<sup>δ</sup> 1-2 δ 3 014 56; III 20 *adiexit et hoc supra omnia et inclusit iohannem in carcere : and ofer eall þæt geicte þæt he bechlyde iohannem on cwearterne, om et (inclusit) e b*, H<sup>δ</sup> 1-2 x I<sup>ad</sup> 5; 22 *facta est : was geworden and þus cwæð* = *facta est dicens* ff<sub>2</sub> q, Ta K H<sup>δ</sup> 6 48 76 I; IV 40 *manus : hys hand* = *manum* b q, Ta sy; V 12 *vir plenus lepra : an hreofla* = *ἀνήρ λέπρος* Ta I<sup>ad</sup> 5; 30 *scribae eorum : and þa boceras, om eorum* eff<sub>2</sub> l, Ta I<sup>ad</sup> 5 e 346 f e 1033 K i 86; VI 17 *turba : mycel wered* = *καὶ ὄχλος πολλὸς* HI<sup>η</sup>; VII 22 *et respondens + iesus (dixit illis) c f q r*, Ta KI; 24 *coepit dicere + iesus c f*, Ta; VIII 46 *om iesus a*, Ta I<sup>ad</sup> 5 sy<sup>p</sup>; IX 57 *om factum est* HI<sup>a</sup> 050 f e 3017 φ 1260 o 129 1353, unsicher; X 1 *dominus : se hælend* = *iesus* b fr, Ta; XII 23 *anima plus est quam esca : seo sawul ys ma þonne se lichama* = . . . *quam corpus* (τοῦ σώματος) I<sup>r</sup> 77; XIX 8 *om domine ci r<sub>2</sub> s*, H<sup>δ</sup> 376 I; XX 11 *et addidit mittere : ða sende he* = *et misit e*, I<sup>ad</sup> 5; so 12; XXII 64 *et velaverunt eum : and oferworugon hys ansyne* = *ἔκρυπτον αὐτοῦ τὸ πρόσωπον* Ta KI<sup>a</sup>; XXIII 15 *nam remisit vos ad illum : ic hine sende agen to him* : dem kommen, sicherlich nur zufällig, die syrischen Hss. am nächsten: *ἀπέπεμψα γὰρ αὐτὸν πρὸς αὐτὸν* sy, (vgl. Besprechung dieser Stelle Kap. V A); 25 *missus fuerat : was*, om I<sup>r</sup> 77; XXIV 19 *in opere et sermone : on spræce and on weorce* = *ἐν λόγῳ καὶ ἐν ἔργῳ* Ta H<sup>δ</sup> 2 I<sup>ad</sup> 5 sy<sup>p</sup>; 25 *ipse : iesus* Ta sy pa.

Jo. I 50 *dixi tibi vidi te : ða ic cwæð þæt ic gesawe þe* = *+ quia (vidi te) a b r*, H<sup>δ</sup> 1-2 014 δ 6 56 I e 1033 x δ 4 K i 87; IV 1 *om iesus (secd.)* Ta I<sup>r</sup> 77, sysc; *plures discipulos facit et baptizat : he hæfde ma leorningnihta, om et baptizat* I<sup>φ</sup> 1094 253 sys; 51 *et nuntiaverunt dicentes : and sædon* = *λέγοντες* H exc. einige, I<sup>φ</sup> 410 190 f o 129 x; VI 15 *om iterum* Ta K F<sup>δ</sup> 6 76 I<sup>o</sup>; 34 *om semper*

I<sup>o</sup> 551; VIII 49 *respondit iesus* : ἀπεκρίθη Ἰησοῦς καὶ εἶπεν I<sup>o</sup> 050 93 η ι ο 377 u. a. K<sup>187</sup>; X 8 *fures sunt* : wæron þeofas = κλέπται ἦσαν I<sup>o</sup> 253 x δ 470; XI 25 *dixit ei iesus* : and se hælend cwæð to hyre = εἶπεν δε . . . b, I<sup>o</sup> 050 83 η φ 190 ι ο 377; XVII 2 + καὶ H<sup>δ</sup> 371 I<sup>1c</sup>; XIX 15 *illi autem clamabant* : hi clypodon ealle = πάντες I<sup>o</sup> 1110 (XVIII 40); 41 *ubi crucifixus est* : þar se hælend ahangen wæs = ubi crucifixus est iesus Ta sy<sup>p</sup> I<sup>π</sup>.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß keine dieser Varianten einen ausdrücklichen Beweis dafür liefert, daß eine Einwirkung griechischer Texte auf die Vorlage stattgefunden hat. Viele der Beispiele werden nur zufällig im Griechischen und Westsächsischen die gleiche Form haben, und viele ähnliche Übereinstimmungen wurden daher gar nicht angeführt. In anderen Fällen, die schwerer wiegen, wie etwa Mc. XII 36, wird man die Vermittlung altlateinischer Texte annehmen müssen, auch wenn keiner der uns hier zugänglichen die Lesart enthält.

### C. Charakter dieser Korrekturen

Die griechischen Texte, die als Quellen für Versionslesarten in Betracht kommen könnten, gehören der I-Gruppe an und stehen den Hss. I<sup>αδ</sup> 5014 u. a., I<sup>1φη</sup> ziemlich nahe. Korrekturen nach K-Texten wären demgegenüber seltener. Da aber zur Zeit der Entstehung der Versionsvorlage und schon lange vorher der K-Text allgemeine Geltung erlangt haben muß<sup>5)</sup>, wenn der griechische Text überhaupt bekannt war, so hätte er als Grundlage einer Angleichung anderer, lateinischer Texte dienen müssen. Da dies offenbar nicht der Fall ist, muß der Korrektor entweder eine alte griechische Hs. vor sich gehabt haben, oder er benutzte altlateinische Hss., die ihrer Natur nach die Verbindung mit den griechischen Texten darstellen. Letztere Annahme ist die wahrscheinlichere. Es finden sich in der Tat bei sehr vielen der zuletzt zitierten Stellen altlateinische Zeugen neben den griechischen, und besonders der afrikanische Typus tritt stark hervor (s. Kap. V A). Auch die zahlreichen Übereinstimmungen der syrischen Übersetzungen mit der westsächsischen Version können auf Vermittlung altlateinischer Hss. zurückgeführt werden<sup>6)</sup>.

Aber selbst wenn man alles dies annimmt, so bleibt doch noch eine große Zahl von Stellen, für die keinerlei Anzeichen einer lateinischen Vermittlung zu finden sind, wie ja auch d, das (nach Marshall, p. 457 ff.) der ws. Version am nächsten stehen sollte, nicht alle Lesarten erklärt, obwohl es ein sehr guter Vermittlertext zwischen I<sup>αδδ</sup> (= D) und der Vorlage gewesen wäre<sup>7)</sup>. Einen d-ähnlichen Text wird man daher annehmen müssen, der die Verbindung zwischen griechischem und Vorlagetext herstellte.

<sup>5)</sup> v. Soden, Schriften des N. T. I, pp. 1, 2 ff.

<sup>6)</sup> Über Beziehungen zwischen sys<sup>cp</sup> und lateinischen Texten v. Soden, I, p. 1334.

<sup>7)</sup> Die Annahme einer Korrektur nach dem Griechischen könnte auf manche vorher unklare Lesarten einiges Licht werfen, z. B. Mt. XX 28; der Vers würde nicht nur durch d, sondern auch durch I<sup>αδ</sup> 5 x 17 sys<sup>c</sup> erklärt (*is qui te invitavit* : *se husbonda* bzw. *se labigenda* = *invitator* d, δ δειπνοκλήτωσ δ 5 17).

Es mag vielleicht unmöglich sein, festzustellen, welcher Text im einzelnen Fall das Entstehen einer Variante veranlaßt hat. Wie dem aber auch sei, ein etwaiger griechischer Einfluß war auf jeden Fall schwächer als der altlateinische, da ein Zurateziehen einer griechischen Hs. zu jener Zeit schon zu den Ausnahmen gehörte, altlateinische Hss. als „rectiora et vetustiora exemplaria“ aber immer wieder als Korrektiv verwendet wurden. Doch steht das eine fest: alle späteren Bearbeiter der Textfamilie, der die Versionsvorlage angehörte, benutzten als Grundlage ihrer Korrekturen einen dem Typ I<sup>αηφ</sup>-Ta-sy-af-it zuzuschreibenden Text. Ihm gehören alle die Lesarten an, die durch die Tätigkeit späterer Korrektoren in den Vorlagetext Eingang gefunden haben. Die Textgruppe ist, trotz der verschiedenen Sprachen, die an ihr teilhaben, sehr homogen. Es ist erwiesen<sup>8)</sup>, daß af und it den Text von I<sup>α</sup> (4), besonders I<sup>αδ</sup> 5ff beeinflusst haben, und wahrscheinlich, daß auch sy dies getan hat. Sowohl vett aber wie auch sy gehen ihrerseits auf Ta zurück. So entstand ein Texttypus, auf den sich die vom Koine-Text der Vulgata des 10. Jahrhunderts abweichenden, in der Version enthaltenen Lesarten zurückführen lassen.

Daß der Ta-sy-I-vett-Typus das Korrektiv für die Versionsvorlage war, bildet ein Analogon zu denjenigen lateinischen Texttypen, die unter Mitwirkung älterer, etwa griechischer Texte entstanden sind. Sowohl die altlateinischen und italischen Hss. wie auch die irischen und frühangelsächsischen greifen auf jenen Textkomplex zurück, der oben p. 78 skizziert ist, und der zur Quelle der nicht-hieronymianischen Varianten des Vulgatatextes wurde auf dem normalen, ununterbrochenen Entwicklungsgang der Vulgata. Die Tatsache, daß auch bei Korrekturen und Abänderungen landläufiger Texte er als Quelle sowohl in diesen lateinischen Texttypen wie in der Vorlage der westsächsischen Evangelienversion (und in der spätenglischen Hs. W) benutzt wurde, läßt den Text der Version nicht etwa als einen für den damaligen Textzustand anormalen, sondern als ein jenen Texten gleichwertiges Glied der Vulgataentwicklung erscheinen.

<sup>8)</sup> v. Soden, I, pp. 1310ff., 1334ff.; über Ta 1545ff., 1633.

## KAPITEL VI

### LESARTEN IN DER VERSION, DIE AUS LITURGISCHEN TEXTEN STAMMEN

Ein weiteres Anzeichen dafür, daß der Vorlagetext der westsächsischen Evangelienversion für seine Zeit ein „modernus“ (nach der Bezeichnung des cor. vat.) war, d. h. daß er sich folgerichtig aus den oben aufgezeigten Elementen ähnlich wie z. B. W entwickelt hat, bilden die zahlreichen liturgischen Lesarten, die sich in der Version finden<sup>1)</sup>. Sie gehen zweifellos auf den Einfluß eines Lektionarientextes zurück, der sogar verhältnismäßig stark war, wie die Zahlen in Tab. I, 2, IV zeigen<sup>2)</sup>.

Wahrscheinlich gelangten diese Lesarten liturgischen Ursprungs so in die ws. Version, daß der Übersetzer sie in seiner Vorlage fand und teilweise mit in die ws. Übersetzung übernahm dank seiner augenscheinlichen Sorglosigkeit und Unachtsamkeit<sup>3)</sup>, so daß sich eine große Zahl liturgischer Elemente in unserer Version findet.

Die Absicht des Übersetzers ergibt sich aus der Art und Weise, wie die liturgischen Eigentümlichkeiten des Textes behandelt werden. Es werden nämlich zuweilen fälschlich Stellen ausgelassen, die den Anschein haben, als gehörten sie zu den gebräuchlichen Perikopenanfängen, die aber in der Tat zum feststehenden Text gehören. Die Fälle seien hier aufgezählt:

Mt. XI 25 *in illo tempore respondens iesus dixit* (Vulgata): *se halynd cwæð andswariende*, om *in illo tempore*, das für den gewohnten Perikopenbeginn: *in illo tempore dixit iesus . . .* gehalten wurde; XII 1 *in illo tempore abiit iesus sabbato* (Vulgata): *se halynd for on restedæge . . .*; XXII 1 *et respondens iesus dixit : ða sæde he*; so öfter; Jo. VIII 20 *haec verba locutus est in gazophylacio* (Vulgata), demgegenüber liturgische Texte und vg: *haec verba locutus est iesus in gazophylacio* (auch Author. Vers.: *These words spake Jesus in the treasury*), ws: *ðas word he spæc at ceapscamule*.

Daneben werden aber auch tatsächliche liturgische Zusätze fortgelassen (wenn man annimmt, daß sie überhaupt im Vorlagetext standen), in der richtigen Erkenntnis, daß sie nicht zum eigentlichen Evangelientext gehören. Der Übersetzer scheint also einen von liturgischen Zusätzen freien Text angestrebt zu haben. Mt. XI 20 *tunc coepit iesus exprobrare*<sup>4)</sup> („eccle-

<sup>1)</sup> Wie aus der Untersuchung der in der Version enthaltenen Lesarten (Kap. II B) hervorgeht und auch aus den Anmerkungen des cor. vat., finden sich liturgische Lesarten fast ausschließlich in den „modernis“ (W vg cor. vat.).

<sup>2)</sup> Mc. enthält nur wenige Lesarten aus liturgischen Texten, weil aus diesem Evangelium die wenigsten gottesdienstlichen Perikopen genommen sind.

<sup>3)</sup> S. oben Kap. III E Anmerkung.

<sup>4)</sup> So haben die für den Gottesdienst gebräuchlichen Texte („ecclesiastici“), auch die hier verwendeten Evangeliare, Lektionarien.

siastici“ cor. vat.) : *ða ongan he hyspan*; XII 14 *adversum iesum* (eccles.) : *ongan hyne*; XV 1 *accesserunt ad iesum*, eccles. : *ða comon to him*; XVI 1 *ad iesum*, ecclesiast. : *him to*; XXI 23 *cum venisset iesus*, eccles. : *ða he com*; XXIII 13 (*in illo tempore*) *dixit iesus turbis iudaeorum et principibus sacerdotum vae autem vobis*, eccles. : *wa eow*; Mc. XI 11 (*in illo tempore*) *introiuit iesus hierosolimam*, eccl. : *and he eode þa . . .*; u. a. Es ist allerdings ungewiß, ob die Vorlage hier überall die vollständige Perikopeneinleitung enthielt, vielleicht war das nur an einzelnen Stellen so. Jedenfalls aber war der Übersetzer (oder natürlich der Schreiber der Vorlage) bestrebt, solche Lesarten zu vermeiden (vgl. auch Kap. II B, Note zu Mc. VIII 1).

Der Einfluß liturgischer Texte auf die Versionsvorlage wird bestätigt durch die westsächsischen und lateinischen Rubriken, die in den Versionshss. enthalten sind. Die westsächsischen finden sich besonders in den Hss. A, B und geben den Tag an, in dessen Messe die betreffende Perikope zur Vorlesung gelangt. Sie sind einem lateinischen Evangeliar entnommen und am Rand der ws. Hss. A und B beige geschrieben worden. Daß sie aus einer lateinischen Hs. stammen, ist sicher, dann in manchen Rubriken stehen noch unübersetzte lateinische Worte; z. B. zu Lc. X 38 *Þys sceal to assumptione sancte Marie and seaterndagum be Maria*; Mt. XXV 14 *Þys godspel gebyrað on sancte Syluestres mæssedæge and to oðra confessorum*, u. a.

Die lateinischen Rubriken, die zahlreich in A, aber auch in Corp. und den anderen Hss. vereinzelt stehen, kennzeichnen (stichwortähnlich) den Anfang der betreffenden Perikopen und waren zur Orientierung für den Priester gedacht. Demgemäß fehlt ihnen auch meist die Einleitungsfloskel der Lektionen: *in illo tempore*, u. ä., sondern sie geben nur die ersten charakteristischen Worte derselben, z. B. Mt. VI 24 Spir., Pamel., Miss., Adahs.: *In illo tempore dixit Iesus discipulis suis, nemo potest duobus dominis servire*: Stichwort in AHR<sup>ws</sup>: *Nemo potest duobus dominis servire*.

Die Wirkung eines Evangeliars auf die Version zeigt sich außerdem auch im Text selbst, und zwar im veränderten Tempus des Verbums. Auf die Eigentümlichkeit liturgischer Texte, das Praesens historicum in das Perfekt umzuwandeln, weist schon eine Notiz des cor. vat. zu Mt. XVII 1 *adsumsit iesus petrum . . . et ducit : assumit iesus . . . et ducit* V. H. C.; cor. vat.: „in ecclesia: *assumpsit . . . duxit*“. Demnach war also dem Autor des cor. vat. bekannt, daß das Präsens im zusammenhängenden Evangelientext, das Perfektum aber in den Lektionsabschnitten stand. Dies bringt die scheinbare Korrektur in V. H. C.: *assumit* (für Vulg. *adsumsit*) zum Ausdruck. Dementsprechend haben auch alle hier benutzten Lektionare das Perfektum, auch das Miss. Rom. In den meisten Fällen ist allerdings das Tempus des Verbums schwer festzustellen, da die Mehrzahl der Lektionare nur den Anfang der Perikopen anführen.

Doch gehen wohl folgende Lesarten auf Einfluß der liturgischen Texte zurück<sup>5)</sup>: Mt. IV 8 *iterum adsumit eum diabolus : est se deofol hine genam*

<sup>5)</sup> Daß sie mit Sicherheit in der Version enthalten waren, geht daraus hervor, daß sie fast alle von spätenglischen oder -kontinentalen Texten bezeugt sind.

= iterum assumpsit eum diabolus X Z<sup>3</sup> D K Mart. V W Y<sup>c</sup> vg T E Ep H Θ J L Q R Z<sup>x</sup> a b c f f<sub>1</sub> g<sub>1</sub> k, die Lektionarien Miss., Lib. com.; [XV 24 caeci sunt duces caecorum (they be blind leaders of the blind, Author. Vers.) : hig synt blinde and blindra latteowas = caeci sunt et duces caecorum ζ ⊗ ⊗ cor. vat., alle liturg. Texte?, sicher Miss. (Lib. com. fehlt);] XVII 1 et ducit illos : and lædde hig = et duxit illos Q R<sup>c</sup> ζ ⊗ cor. vat., alle liturg. Texte; XVIII 22 dicit illi iesus : ða cwæp se hælend = dixit . . . ζ H; Miss.: dicit; Lib. com. fehlt; Mc. V 15 et veniunt ad iesum : and hi comon to þam hælende = et venerunt ad iesum Ep<sup>ms</sup> Q R ζ b c f; VII 1 et conveniunt : þa comon = et convenerunt Q T R D c f, vgl. Mt. XV 1; 9 bene irritum facitis præceptum dei : wel ge on idel dydon godes bebod = bene irritum fecistis . . . ζ ⊗ q (?); IX 2 adsumit iesus . . . et ducit illos : nam se hælend . . . and lædde hi = adsumpsit . . . D Ep G L Q R Z<sup>x</sup> gat K T W V ζ vett, . . . duxit W a b c f, Einfluß von Mt. XXII 1; XIV 33 adsumit : he nam = adsumpsit G D Ep H L Mart. R W X<sup>2</sup> c f k; Miss. assumit; Lib. com.: et adsumpto petro . . .; 53 et conveniunt omnes sacerdotes : and comon ealle sacerdas = et convenerunt . . . C Ep<sup>x</sup> G T X<sup>2</sup> W c f f<sub>2</sub> q vg, Miss. (Liber com. fehlt); Jo. I 29 altera die videt iohannes iesum : ofre dæg iohannes geseah þone hælend = altera die vidit iohannes iesum D E H Θ J K Mart. Q R T V W vg a b c f q r aur, Miss., Lib. com.; Author. Vers.: The next day John seeth Jesus. Allerdings ist dabei zu beachten, daß das Westsächsische fast immer für das Praesens historicum das Praeteritum setzt, und daß auch sonst das Tempus des Verbums sich durch andere Vorstellungen bezüglich der Handlung, durch vorhergehende oder nachfolgende Verba u. ä. bestimmen läßt<sup>6)</sup>, so daß das Vorhandensein der Lesarten in der Vorlage nicht aus ihrer Natur, sondern nur aus den sie bezeugenden Hss. erschlossen werden kann.

## SCHLUSSERGEBNIS

Die große Reihe der verschiedenartigen Evangelienhss. entstand durch Mischung der Texte untereinander. Das fortgesetzte Abschreiben der Hss. voneinander, die Randglossen aus anderen Quellen, die mit in den Text übernommen wurden, Zusätze gelehrter Schreiber aus Parallelstellen, scheinbare Verbesserung des Textes nach älteren Codd., Änderungen stilistischer und rein sprachlicher Art und nicht zuletzt Versehen und Fehler der Schreiber veränderten den Charakter eines Textes ungemein. "Ic bidde nu on godes naman gif hwa þas boc awritan wille, þæt he hi wel gerichte

<sup>6)</sup> Z. B. Mt. I 18 et noluit consulari quia non sunt : and heo nolde beon gefrefred for þam þe hi næron; IV 5 tunc adsumit eum diabolus . . . et statuit : þa gebrohte se deofol hine . . . and asette; 10 tunc dicit ei iesus : þa cwæð se hælend to him; IX 28 dicunt ei : hig cwædon to hym; XIII 37 qui seminavit bonum semen : se þe seow þæt gode sæd; 55 nonne mater eius dicitur maria : hu ne hatte hys modor maria; XXVII 62 altera die quae est (post) parasceven : oðrum dæge þe wæs gearcungdæg; Mc. II 18 (erant icimantes . . .) et veniunt et dicunt illi : and þa comon hi and sædon him; 24 quid faciunt (discipuli tui) sabbatis quod non licet : hwæt þine leorningnihtas doð þæt him alyfed næs on restedagum; aber auch Mt. XIII 51 intellexistis haec omnia : ongyte ge ealle þas þing.

*be þære bysne, and þar namare betwux ne sette þonne we awendon*"<sup>1)</sup>. So mußte man den Schreibern Sorgfalt beim Kopieren anempfehlen, aber sicherlich war der Erfolg nicht groß. Gerade der Evangelientext hatte unter diesen Übelständen zu leiden; denn er war schon von Natur für willkürliche Änderungen gleichsam prädestiniert. Der eigentliche, tieferliegende Grund des Entstehens verderbter Texte aber war der, daß es nach dem Werk des Hieronymus mindestens zwei lateinische Textformen gab, die sich in der Folgezeit bis zum 12./13. Jahrhundert (Entstehung des *textus modernus*) immer gegenüberstanden. Der hieronymianischen Rezension traten von Anfang an die afrikanische und italische Übersetzung im Verein mit griechischen Texten des Ta-I<sup>α</sup>η<sup>φ</sup>-Typus gegenüber (vgl. Stammbaum p. 78). Aus der Mischung der beiden Textformen entstehen italische sog. Mischtexte, die teils aus Vulgata, teils aus jenen vorhieronymianischen Elementen bestehen. Mit diesen Mischtexten gelangt zuerst die Vulgata oder besser nur ein schwacher Abglanz von ihr nach Europa. Aber auch hier findet sie altlateinische Texte vor und vermischt sich mit diesen wiederum. Es entstehen auf diese Weise bestimmte Texttypen in Spanien und in Irland. Der irische Typ wird dann durch die sehr tief einwirkende irische Mission auch auf den Kontinent übertragen.

Auch der Text, der mit Augustin um 600 nach England gebracht wird, ist noch ein italischer Mischtext, wenn auch die Vulgata in ihm vorherrscht. Erst mit der Sendung des Erzbischofs Theodor gelangt ein fast reiner Vulgatatext aus Süditalien zum erstenmal nach einem nicht-italischen Land, nach Nordhumbrien, um dort aber zunächst nur lokale Bedeutung zu gewinnen. Dann bewirkt jedoch die Verschmelzung der nordhumbri-schen mit der südenglischen Kirche, daß der reine Vulgatatext in einem größeren Gebiet bekannt wird; zuerst in England, besonders aber dann auch auf dem Festland. So wie vorher die irischen Missionare für die Verbreitung ihres einheimischen Texttypus gesorgt hatten, so tun dies jetzt die angelsächsischen. Allerdings geht auch ihr Werk stufenweise vor sich. Zunächst sind es noch mehr Mischtexte, die sie nach Frankreich bringen, wo ihr weitgehendster Einfluß sich in der Rezension Theodulfs von Orléans zeigt. Aber bald bringen sie auch rein nordhumbri-sche Texte herüber. Zeugen dafür sind H<sup>x</sup>, in gewissem Sinn auch Ep<sup>x</sup>. Von größter Wichtigkeit ist jedoch, daß die nordhumbri-schen Texte auch Alkuin, sei es durch direkte Beziehungen mit seiner Heimat, sei es durch Vermittlung der angelsächsischen Missionare, bekannt werden.

Mit Alkuins Rezension des Evangelientextes insbesondere beginnt zweifellos eine neue Epoche in der Geschichte der Vulgata (vgl. Kap. III B, 2, 3). Sie ist es nämlich, die in der Folgezeit dem Text des Hieronymus gleichgeachtet wird und als die beste Form der Vulgata gilt. Ihre Ausbreitung war ungeheuer groß. Das ist einmal dem hohen Ansehen, in dem die

<sup>1)</sup> Ælfric in der Praefatio zu den Lives of Saints, ed. Skeat I, p. 6. Noch schärfer drückt er sich in der Praefatio zu den Homilien I (Thorpe, p. 8) aus. — Das Bestreben, abzuschreiben, zu vergleichen, zu kompilieren zeigt sich bekanntlich im Mittelalter überall (Kirchenväter).

Gelehrsamkeit im fränkischen Reiche unter der Regierung Karls d. Gr. stand, dann aber ganz besonders der religiösen Bewegung und monastischen Neubelebung, die unter Karls d. Gr. Herrschaft etwa von dem Kreis um Alkuin ausging, zu verdanken. Schwache Anfänge dieser Bewegung zeigten sich schon vor 800 in einzelnen Klöstern, z. B. S. Martin in Tours. Sie fanden ihre Fortsetzung unter Ludwig dem Frommen, indem Benedikt v. Aniane 817 dem Kaiser seinen Codex regularum vorlegte<sup>2)</sup>, auf dem u. a. die Reform, die von Abt Odo von Fleury ausging und als cluniacensische Reformbewegung im ganzen Abendland Widerhall fand, fußte. In England zeigt sich deren stärkste Auswirkung in der Tätigkeit der Äbte Dunstan und Æthelwold, die eine strenge Zucht in den zum größten Teil weltlichlichten englischen Klöstern einführen<sup>3)</sup>.

Dies sind die bedeutendsten religiösen Wirkungen der karolingischen und nachkarolingischen Zeit. Sie bahnen sich natürlich langsam an, schwächere Strömungen, die auch in England Eingang fanden, gingen ihnen voraus; und eine solche ist auch die Verbreitung des fränkischen, von Alkuin herrührenden Evangelientextes, dessen Wirkung mit zunehmendem Einfluß der religiösen Bewegung immer stärker wird. Besonders die Schreibschule von S. Martin in Tours sorgt für die Verbreitung des alkuinianischen Textes<sup>4)</sup>, und alle Prachtss., die nun entstehen, weisen ihn auf<sup>5)</sup>. Er wird zu einer Art Gemeintext, nicht nur für den Kontinent, sondern auch für England. Hier läßt sich für die spätere Zeit die Entwicklung der Vulgata besonders gut verfolgen, da der Text W (13. Jahrhundert) bekannt ist. Demnach hat sich der karolingische Text nicht lange rein erhalten. Wieder steht dem guten Text ein weniger guter gegenüber, und wieder tritt die Vermischung beider ein. Besonders sind es die in England immer noch gebräuchlichen und nie ganz verdrängten irischen und frühangelsächsischen Hss., die sich nun mit dem karolingischen Typus kreuzen und eine Textform ergeben, die wir als „spätenglische“

<sup>2)</sup> Man beachte, daß ein Auszug aus der Regel des Benedikt von Aniane altenglisch glossiert ist (ed. Napier, EETS. CL, 1916, p. 119ff.).

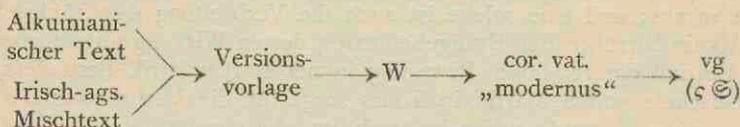
<sup>3)</sup> Vgl. über die karolingischen und nachkarolingischen Reformbewegungen, besonders in England Hunt, *Hist. of the Engl. Church*; Herimanni Liber de Restauratione S. Martini Tornacensis, Pertz, *Mon. Germ.*, Script. XIV (Hannover 1883), 312f.; Vita S. Maioli Abb. Cluniac., Migne CXXXVII 757; Vita S. Dunstani, Migne CXXXVII 443; Vita S. Ethelwolde, Migne CXXXVII 81ff., besonders 92f.; Dunstani Vita auct. Bridferto, Migne CXXXIX 1445; Abt Odo v. Fleury: Migne CXXXIII 75 und Mabillon, *Acta SS.* V 124ff.; Abt Odo v. Canterbury: Migne CXXXIII 938ff.; Vita Oswaldi, Mabillon VII 708ff.; Wilh. v. Malmesbury, *Gesta Reg. Angl.*, Migne CLXXIX 1115; *De gestis Pontific. Angl.*, Migne CLXXIX 1658ff.

<sup>4)</sup> Alkuins Hss.-Austausch *Mon. Alc.*, pp. 599, 683; *Mon. Germ. Epp.* IV, 2, p. 358.

<sup>5)</sup> Über die Schreibschule v. Tours Delisle, *Mémoire sur l'école calligraphique de Tours au IX<sup>e</sup> siècle*, 1885 (Extrait des *Mémoires de l'Académie des Belles-Lettres*, XXXII); S. Berger, *Hist. de la Vulg.*, cc. *Bibles de Charles le Chauve*, *Les MSS. de Tours*. Genauer auf ihren Text untersucht ist noch keine dieser spät-kontinentalen Hss. (mit Ausnahme der Adahs., die alkuinianischen Text hat). Sie werden sich nicht so rein, wie V es ist, erhalten haben, sondern sich mit den eingebürgerten irisch-italischen Texten vermischt haben. Schon Mart. zeigt diesen Zustand.

bezeichnen. Dies ist der Grundtext und der weitaus überwiegende Bestandteil der Vorlage der westsächsischen Evangelienversion gewesen. Ihm gegenüber hat sich W, das etwa 350 Jahre später entstanden ist, nicht mehr allzuviel geändert.

Die weitere Entwicklung der Vulgata wird dann durch die Korrekturen und die Drucke des Mittelalters bestimmt. Sie ändern nicht mehr viel an dem Bild, das die spätenglische (und, so wird man wohl sagen dürfen, die spätkontinentale) Textform bietet. Es hat sich bis zum 12. und 13. Jahrhundert gewissermaßen eine Gleichgewichtslage zwischen den beiden entgegengesetzten und sich mischenden Texttypen herausgebildet, ein Text von einer gewissen starren Unveränderlichkeit der Lesarten, den man sehr wohl als „textus receptus“ bezeichnen konnte<sup>6)</sup>. Das ist der textus modernus des cor. vat. Etwas schematisierend läßt sich also die spätere Textgeschichte mit Hilfe der uns (zufällig) bekannten Entwicklungsstufen so darstellen:



Die Zusammensetzung der Vorlage der ws. Version wird erwiesen mit Hilfe von Lesarten, die mit Bestimmtheit als in der Vorlage enthalten angesehen werden können (Kap. II B), und der Orthographie der Eigennamen, die das Bestehen eines „spätenglischen“ Textes am augenfälligsten macht (Kap. III B, 1), während die Varianten, von denen nur vermutet werden kann, daß sie sich in der Vorlage fanden, nur noch einmal die beiden großen Textgruppen, aus denen der spätenglische Text zusammengesetzt ist, klar vor Augen führen (Kap. IV).

Daneben waren noch einige Eigentümlichkeiten am Text der Version bemerkenswert, die den Schluß zuließen, daß eine oder mehrere nicht auf den traditionellen, modernen Hss. beruhende durchgehende Korrekturen des Originaltextes nach altlateinischen Codd. stattgefunden hatten (Kap. V A, B). Auch hierin zeigt sich die Vorlage als ein Glied des spätenglischen Typus, denn auch in W ließen sich solche Einflüsse nachweisen (Kap. III B, 2 b). Und schließlich sind auch die aus liturgischen Texten genommenen Lesarten (Kap. VI) (deren Vorhandensein nicht besonders auffallend ist, waren doch den Schreibermönchen die Evangeliiare oft besser bekannt als der durchgehende Evangelientext), in der lateinischen Vorlage der westsächsischen Version nicht alleinstehend, denn auch in die vg-Drucke sind einige davon eingedrungen<sup>7)</sup>.

<sup>6)</sup> Vgl. aber v. Soden I, p. 2. Im Sinne eines „allgemein anerkannten Textes“ ist natürlich der Ausdruck „textus receptus“ hinfällig und unberechtigt.

<sup>7)</sup> Vgl. die Liste einiger den vg-Drucken eigentümlicher Varianten in W.-W., p. 721.

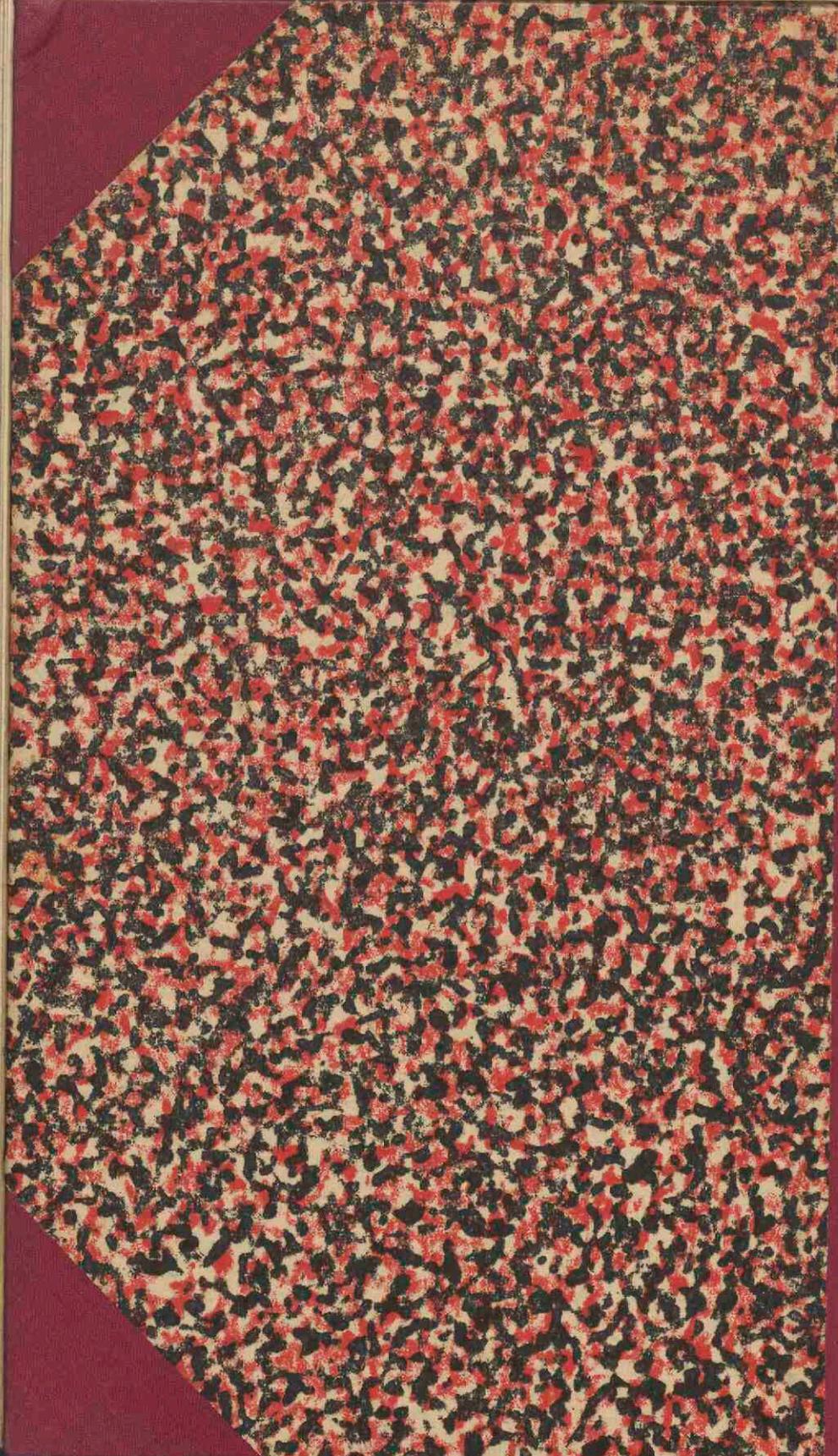
5. 661





SGU

1889



VAN